The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detailed report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 — Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 375 Kleine Anzeigen.

1 Cent (16 Seiten) — Chicago, Freitag, den 28. Mai 1909.—5 Uhr-Ausgabe. — 21. Jahrgang.—No. 126

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Im Kongreß.

Neben der Zucker- tritt die Tabakfrage in den Vordergrund.

Washington, D. K., 28. Mai. Der Senat weigerte sich, obwohl nur mit sieben Stimmen Mehrheit, den „Dutch Standard Test" für importirten Zucker aufzuheben. Ferner lehnte er den Zusatz ab, welcher die Zollgebühr für raffinirten Zucker von 1.90 auf 1.82½ Cents pro Pfund ermäßigen wollte.

Und mit 50 gegen 33 Stimmen wurde beschlossen, die fernere Erörterung des Bailey'schen Einkommensteuergesetzes zur Zollbill bis zum 10. Juni zu verschieben, um welche Zeit, allgemeiner Erwartung nach, die Zollsätze völlig erledigt sind.

Washington, D. K., 28. Mai. Es lief im Senat eine Fluth Proteste von Zuckerraffinirungsgesellschaften gegen die Beschuldigung ein, daß sie vom Zuckertrust („American Sugar Refining Co.") kontrollirt würden. Solche Schriftstücke, von den Senatoren der betreffenden Staaten unterbreitet, sandten u. A. die „American Beet Sugar Co.", die „Carver Sugar Co.", die „Wisconsin Sugar Co.", die die „Union Sugar Co.", die „Pacific Sugar Corporation", die „Los Alamitos Sugar Co.", und die „Sacramento Valley Sugar Co.".

Auch waren Farmer von Michigan und Utah stark bei Bittgesuchen gegen jede Herabsetzung der Zuckerzollgebühren betheiligt.

Ferner ließ die „Mexican Petroleum Co." versichern, daß sie nicht von der „Standard Oil Co." kontrollirt werde.

Washington, D. K., 28. Mai. „Die Gewaltthaten der Nachtreiter in Kentucky und Tennessee kommen von der Unterdrückung seitens des Tabaktrust („American Tobacco Co."), und wenn nicht die Binnensteuer auf Blättertabak widerrufen wird, so werden diese Gewaltthaten sich wiederholen." So erklärte Senator Bradley von Kentucky, indem er die Annahme seines diesbezüglichen Zusatzes zur Zoll- und Steuervorlage eindringlich empfahl.

Diesem Zusatz entsprechend soll in die Vorlage die Abgeordnetenhausbestimmung bezüglich freien Verkaufs von Blättertabak seitens des Farmers, welche der Finanzausschuß des Senats gestrichen hat, wieder eingefügt werden.

Bradley gab einen Ueberblick über die Geschichte des Tabaktrust, welcher, nicht zufrieden damit, allen Mitbewerb in den Ver. Staaten zu zerstören, sogar die „Imperial Tobacco Co." von Großbritannien, ihre hauptsächliche Mitbewerberin, zu einem Kompromiß getrieben und eine Einigung erzwungen habe, wonach letztere Gesellschaft auf jeden Mitbewerb in den Ver. Staaten verzichtet!

Weiter sagte er: „Oesterreich, Frankreich Italien, Portugal und andere Länder haben mittlerweile verfügt, daß die Regierung geschäftsmäßig Tabak kaufen und importiren, und der Profit in die Kasse der Regierung wandern soll, nach dem sogenannten Regiesystem. Der amerikanische Tabaktrust aber, die Gefahr in dieser Richtung erkennend, ging eine Verschwörung mit den Regie-Agenten ein, wonach das Ausbeutungsgebiet getheilt werden sollte und getheilt wurde; alle Betheiligten der Verschwörung willigten ein, denselben festen Preis zu zahlen, und das ganze Gebiet wurde in bestimmt abgegrenzte Bezirke zerlegt, sodaß kein Widerstreit der Interessen stattfinden konnte."

Die Produzenten, erklärte Bradley weiter, hätten sich solcherart ganz machtlos und auf allen Seiten eingehemmt gefunden; und nachdem sie wirkungslos den Kongreß angerufen, hätten sie zu dem letzten Mittel gegriffen, ihre eigenen Schutz- und Trutzverbände zu organisiren, welche zu den Verbrechenssaturnalien in Kentucky und Tennessee geführt hätten. Gewiß seien die Thaten der sogenannten Nachtreiter zu verdammen; aber die Tabakblattbauer seien in die größte Bedrängniß gebracht und gezwungen worden, sich selbst zu schützen, und an den vorgekommenen Verbrechen trage nur die, vom Trust geübte Unterdrückung die Schuld.

Washington, D. K., 28. Mai. Bacon von Georgia erhob im Senat die Anschuldigung, daß durch geheime Verständigung zwischen den Clerks dieser Körperschaft und den republikanischen Senatoren thatsächlich eine Maulkorbregel bestehe, und die offiziellen Geschäftsregeln des Senats zunichte gemacht seien.

Die Zuckerdebatte war wieder zur Berathung genommen worden, und der Senat war im Begriff, über einen Zusatz von Gore (Oklahoma) abzustimmen, betreffs Ermäßigung der Zollrate für raffinirten Zucker auf 1 Cent per Pfund. „Rufen Sie die Namen auf," ordnete der Vorsitzer an, und einer der Clerks begann damit sofort. Bacon aber rief „Halt" und erklärte entrüstet, er habe den Vorsitzenden angeredet, ehe der Namensaufruf begonnen habe, und er protestire dagegen, ihm durch vorschnellen Namensaufruf das Wort abzuschneiden, wie dies schon verschiedentlich geschehen sei.

Vizepräsident Sherman, welcher zur Zeit selber die Verhandlung leitete, sagte, der Namensaufruf habe unter seiner Leitung begonnen, aber er wolle durchaus nicht vorsätzlich einen Senator um das Recht zur Erörterung bringen.

Bacon erklärte, er werde künftig noch kräftigeren Protest erheben, wenn die besagte Gepflogenheit wieder vorkommen sollte.

Die Portorikovorlage im Abgeordnetenhaus gelangte heute in den letzten Stufen ihrer Erörterung. Der Mehrheitsführer Payne kündigte indeß an, daß ein Versuch gemacht würde, sie zur Annahme zu bringen, wenn kein Quorum anwesend sei. Die Erörterung nahm indeß ihren Fortgang.

Borland von Missouri meinte, die Vorlage, wenn sie angenommen werde, sollte nur ein Jahr in Kraft bleiben; nachher sollte das Foraker'sche Gesetz amendirt werden, und die Portorikaner sollten eine territoriale Regierungsform erhalten.

Soziale Nachrichten.

Postdienst auf der streiklahmen Georgiabahn im Gange. — Entrüstung über farbige Heizer.—Die drohenden Straßenbahnstreiks.

Augusta, Ga., 28. Mai. Mit einer vollständigen Bemannung, darunter ein Negerheizer, ist der erste Zug auf der, durch den Streik der weißen Heizer gelähmten Georgiabahn heute früh um 7:45 von Augusta abgefahren. Der Zug bestand nur aus Postwagen, und es fuhren lauter farbige Postsekretäre mit. Bei der Abfahrt erfolgten keine besonderen Kundgebungen; später aber wurde gemeldet, daß in etwa einem Dutzend „Towns", an denen der Zug vorbeikam, die Weißen ihre Mißbilligung, ja in einzelnen Fällen ihre starke Entrüstung über die Einstellung eines farbigen Heizers kundgaben.

Atlanta, Ga., 28. Mai. Neuerlicher Meldung nach wird, wenn nicht die Beamten der Georgiabahn unverzüglich Schritte thun, den Zugdienst wiederherzustellen, der Staat Georgia einschreiten, um den Streik beizulegen. Der Staat ist auch Aktionär in dieser Bahn und hat nach dem Staatsgesetze das Recht, Züge betreiben zu lassen.

Pittsburg, 28. Mai. Ueber 3000 Mann, welche in den Homestead-Stahlwerken angestellt sind, erhielten heute zum ersten Male seit 18 Monaten Kuwerte mit voller Bezahlung, für vollen Dienst. Es wurden im Ganzen $200,000 ausbezahlt.

Philadelphia, 28. Mai. Die Kondukteure und Motorbediensteten der „Philadelphia Transit Co." erklärten sich in einer Versammlung bereit, die Arbeit einzustellen, sobald der Streikbefehl vom Nationalverband komme.

Evansville, Ind., 28. Mai. Ein Streik der Motorleute und Kondukteure der hiesigen Straßenbahn erscheint jetzt unvermeidlich!

Heute fand in aller Frühe eine Geheimversammlung der Gewerkschaftsstraßenbahner statt. Die Leute sind sehr aufgeregt über die Meldung bezüglich Importirung von Streikbrechern. Alle Bemühungen, den Streitfall beizulegen, sind bis jetzt gescheitert. Die Straßenbahngesellschaft will unter keinen Umständen die Gewerkschaft anerkennen.

Milwaukee, 28. Mai. Der Milwaukee'r Brauherrenverband und Vertreter der Baugewerkeabtheilung des „Federated Trades Council" gelangten zu einer Verständigung, wonach das sogenannte „Kollektivabkommen" unterzeichnet und der neuerliche Streik für beendet erklärt wurde. (Dies soll der erste Fall in den Ver. Staaten sein, daß ein Kollektivabkommen solcher Art zustande gebracht wurde.) Damit wird jede Möglichkeit eines Generalstreiks von 3000 Brauerangestellten vornweg ausgeschlossen.

Die Richtigen gefaßt?

Omaha, Nebr., 27. Mai. Die Polizei in South Omaha verhaftete zu später Stunde gestern Abend drei Männer unter dem dringenden Verdacht, an dem, letzte Samstagnacht verübten Bahnraub an der Union Pazifik, nicht weit von Omaha, betheiligt gewesen zu sein. Einer der Männer hatte bei seiner Verhaftung $125, ein anderer $98, und der dritte eine kleinere Summe. Auch nahm man ihnen drei selbstthätige Revolver, fast 200 Patronen, und auch Taschentücher und Hüte ab, sowie ein Suchlicht neuesten Modells.

Noch konnten die Gefangenen nicht identifizirt werden, aber die Polizei ist überzeugt, daß sie die Richtigen erwischt hat. Die Gefangenen nennen sich Torstensen, Gordon und Woods; ihre Festnahme erfolgte nahe ihrem Logirhaus, das von Frau Jerome Seibert betrieben wird.

Omaha, Nebr., 28. Mai. Kinder in South Omaha hatten drei Taschentücher, welche für Gesichtsmasken zurechtgeschnitten waren, sowie Blitzlichtlaternen und anderes Zubehör von Raubgesellen gefunden; und die benachrichtigte Geheimpolizei hielt sich dann in der Nähe auf, in der Erwartung, daß die Betreffenden nach der Stätte, wo die betreffenden Dinge versteckt waren, zurückkehren würden. Wirklich näherten sich spät Nachts 4 Männer dieser Stelle; die drei erwähnten wurden gepackt, — dem vierten aber gelang es, zu entkommen.

Im peinlichen Verhör erzählte jeder der Gefangenen eine andere Geschichte. Sie trugen Kleider mit der Marke eines Fabrikanten von Denver.

Interessante Naturerscheinung:

Erdbeben öffnete eine Höhle, in die ein Fluß theilweise schwindet.

Henderson, Minn., 28. Mai. Es wird jetzt mitgetheilt, daß bei dem jüngsten Erdbeben sich auch eine Höhle unter dem Minnesotafluß geöffnet habe, in welche jetzt der Strom zum großen Theil verschwinde.

Genaues weiß man nicht darüber; aber der Wasserstand des Minnesotaflusses ist ganz ungewöhnlich niedrig.

Bloomington, Jll., 28. Mai. Man hat die Entdeckung gemacht, daß das vorgestrige Erdbeben so großen Schaden am Countygefängniß dahier angerichtet hat, daß dasselbe umgebaut werden muß. Eine amtliche Untersuchung ergab Risse in den Backsteinmauern, und diese Risse sind so groß, daß ein Mann den Kopf hineinstecken kann!

Mark Twain kriegte nichts.

New York, 28. Mai. Das Testament des, jüngst verstorbenen Henry H. Rogers, des vielgenannten „Standard Oil"-Magnaten, wurde heute im Probatgericht eingereicht. Rogers hinterläßt sein ganzes Eigenthum seiner Wittwe, seinen Kindern und anderen Anverwandten, ausgenommen $100,000, welche die Stadt Fairhaven, Mass., erhält, um sie für ihre Elementar- und Grammärschulen zu verwenden.

Erst hatte es geheißen, Rogers habe dem betagten Schriftsteller „Mark Twain", seinem intimen Freunde, eine namhafte Summe ausgesetzt.

Ausland.

Der Bruch noch größer!

In der Finanzkommission des deutschen Reichstags!—Liberale, freisinnige und sozialistische Mitglieder laufen weg.

Berlin, 28. Mai. Die Liberalen, die Deutschfreisinnigen und die Sozialisten in der Finanzkommission des Reichstages weigerten sich heute ohne Ausnahme, ferner an der Erörterung des Finanzreform- oder Steuerplans seitens dieses Ausschusses theilzunehmen, und sie liefen sämmtlich aus dem Berathungszimmer weg. Dies geschah, nachdem die Konservativen wieder mit der Zentrumspartei und den Polen zusammengegangen waren, um die Gutheißung einer Erhöhung der indirekten Steuern (Verbrauchssteuern) auf Thee und Kaffee durchzusetzen.

Damit ist die Kluft zwischen den Parteien, welche bisher die Mehrheit im Reichstag gebildet hatten, noch mehr erweitert worden.

Im Türkenreich.

Weitere Vertreter des alten Regimes abgeschoben.

Konstantinopel, 28. Mai. Eine Anzahl Minister und sonstige hohe Würdenträger der vormaligen Abdul Hamid'schen Regierung, welche auf dem Eiland Prinkipo internirt waren, wurde nach sonstigen Inseln im Marmarameer abgeschoben.

Im Kriegs- und im Flottenministerium wird morgen ein Regierungserlaß verlesen, welcher erklärt, daß der Sultan, im Einklang mit den Bestimmungen der Verfassung, der Höchstkommandirende der Armee und der Flotte ist.

Der Sultan hat sich persönlich erboten, die Kosten des Abfassens einer nationalen Geschichte der Türkei zu tragen.

Neue Organisirung.

Verband französischer Postbediensteten hat nichts mehr mit Arbeiterorganisationen zu thun.

Paris, 28. Mai. Der Stellung der französischen Regierung entsprechend, welche von der französischen Abgeordnetenkammer kürzlich gutgeheißen wurde, hat der allgemeine Verband der Postbediensteten seine Verbindung mit Arbeiterorganisationen privater Industrien gelöst. Er hat eine neue Organisation begründet, welche nicht den revolutionären Karakter der vorherigen hat.

Mühlen schließen wegen Weizentheuerung.

Winnipeg, Manitoba, 27. Mai. Wegen des anhaltend hohen Preises des Weizens haben sämmtliche kleinen Mehlmühlen im westlichen Kanada diese Woche geschlossen, und auch die größeren werden nur mit bedeutend verkürzter Arbeitszeit weiterbetrieben werden. In der Provinz Ontario haben sämmtliche Mühlen zugemacht.

Der Weizen ist jetzt viel theurer als das Mehl, — selbst große Mühlen arbeiten mit Verlust.

Sibirisches Riesenfeuer!

Tomsk, Sibirien, 28. Mai. Eine Feuersbrunst, welche zu Nowo-Nikolaijawsk, einer Stadt von 30,000 Einwohnern, ausbrach, zerstörte 800 Häuser, ehe sie gelöscht werden konnte.

Eine Menge Menschen ist obdachlos und mußte einstweilen in Schulhäusern und anderen öffentlichen Gebäuden untergebracht werden.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

Montreal: Lake Champlain nach Liverpool.
Neapel: Ultonia, von Triest nach New York; Canopic, von Genua nach Boston.
Manchester: Bostonian nach Boston.
Liverpool: Canada nach Montreal.

Cook County erhält Hilfe.

Ländliche Senatoren unterstützen Juul in seinem Kampfe.

Weiterer Sieg für Cook County.

Versuch English's, die Zahl der Vertreter Chicagos zu beschränken, schlägt fehl. — Gute Aussichten für Vorlage für Abschaffung der Todesstrafe.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, Jll., 28. Mai. Senator Juul, der, wie bereits an anderer Stelle gemeldet, gestern vergeblich versuchte, im Senate eine Bewilligung von $313,000 für die Irrenanstalt in Dunning durchzusetzen, erneuerte seinen Kampf heute Vormittag und fand bei verschiedenen Senatoren aus den Landbezirken und dem Vorsitzenden, Vize-Gouverneur Oglesby, Unterstützung.

Er brachte eine Resolution ein, die Vorlage dem Cook County feindlichen Ausschuß für Bewilligungen abzunehmen. Er erklärte, daß er nicht für Cook County bettele, daß er es aber für die Pflicht des Staates halte, etwas für das County zu thun, da die Steuern nicht höher geschraubt werden könnten, und die Anstalten finanzielle Hilfe vom Staat dringend brauchten.

Der Vorsitzende des Bewilligungsausschusses, Senator Hurburgh, bekämpfte die Resolution, da der Staat vor zwei Jahren beschlossen habe, die der Oeffentlichkeit zur Last fallenden Geisteskranken in Anstalten wie der in Dunning in staatlichen Anstalten unterzubringen, daß bereits für 600 Personen gesorgt worden ist, und daß vor Ablauf von zwei Jahren alle Geisteskranken untergebracht sein würden.

Es stehe einem Vertreter von Cook County schlecht an, mehr vom Staate zu verlangen. Senator Curtis von Kankakee kam seinem Kollegen Juul zu Hilfe und goß die Schale seines Zornes über den Bewilligungsausschuß aus, dessen Knickerigkeit er in den stärksten Ausdrücken verdammte. Auch der Vorsitzende, Vizegouverneur Oglesby, kam Cook County zu Hilfe und half die Resolution durchpeitschen, für die 25 Stimmen abgegeben wurden, während 21 Stimmen dagegen abgegeben wurden.

Die Angelegenheit wird am Spätnachmittag wieder zur Sprache kommen, und in der Zwischenzeit hat Senator Juul Zeit, weitere Stimmen für seine Sache zu werben.

Der Senat ordnete die dritte Lesung der Vorlage für Abschaffung der Todesstrafe an, die gestern im Hause angenommen wurde. Die Aussichten auf ihre Annahme im Oberhause sind gut. Auch die dritte Lesung der Steuervorlagen Mayor Busse's wurde angeordnet. Die Vorlage des Abgeordneten Shepherd, die eine Länge von neun Fuß für Betttücher in Hotels vorschreibt und die Anbringung von Feuerleitern oder wenigstens Strickleitern für jedes Hotelzimmer vorsieht, wurde im Senate abgethan. Sie war vom Hause angenommen worden.

Im Hause wird die ganze Zeit bis zur Vertagung zur Annahme von Vorlagen verwandt werden. Nur Maßregeln, die zur dritten Lesung stehen, werden zur Berathung kommen. Die Senatsvorlage Nr. 96, welche die Sammlung der staatlichen Schulgesetze vorsieht, und die im Februar bereits vom Senate angenommen worden ist, kam im Hause mit einigen geringen geringen Aenderungen zur Annahme.

Angriff auf Chicago abgeschlagen.

Die Resolution des Demokraten English von Johnson County im südlichen Theile des Staates, welche die Beschränkung der Vertretung von Cook County in der Legislatur anstrebte, ging mit 87 gegen 55 Stimmen verloren. Eine Zweidrittel-Mehrheit war für ihre Annahme nothwendig. Die Resolution schrieb eine Urabstimmung über einen Antrag zur Verfassung, daß die Zahl der Vertreter eines einzelnen County ein Drittel der Gesammtzahl der Mitglieder der Legislatur nicht übersteigen dürfe, vor. Gleiche Anträge waren bereits in der letzten und vorletzten Tagung der Legislatur eingebracht und abgelehnt worden.

Die Vertheidiger von Cook County beantworteten den Antrag Englishs mit dem Gegenantrag, die Resolution dahin abzuändern, daß kein County im Staate mehr als ein Drittel der Steuern für Statszwecke aufbringen solle. Der Antrag wurde zu den Akten gelegt.

Stürmische Debatte.

Im Hause kam es heute Vormittag gelegentlich der Debatte über eine Vorlage, die Vergleichung von Handschriften in Kriminalfällen betr., zwischen B. M. Chiperfield und dem Sprecher der Minderheit Lee O'Neil Browne zu einem scharfen Zusammenstoß, der das ganze Haus in Aufruhr brachte. Selbst die Hausbeamten waren nicht im Stande, Ordnung zu schaffen, und Sprecher Shurtleff, der den Vorsitz an den Abgeordneten Bush abgetreten hatte, sah sich genöthigt, seinem Vertreter zu Hilfe zu kommen. Die Vorlage stand zur dritten Lesung und kam zur Abstimmung. Bush erklärte sie für verloren. Browne wurde erregt und verlangte Berichtigung der Abstimmung. Sprecher Shurtleff übernahm sofort den Vorsitz und erfüllte das Verlangen Brownes. Es stellte sich heraus, daß die Maßregel mit 79 gegen 46 Stimmen angenommen worden sei. Der Sprecher, der für die Maßregel gestimmt hatte, kündigte an, daß er Wiedererwägung der Abstimmung beantragen werde. Die Vorlage schreibt vor, daß in Fällen, in denen Handschriftensachverständige zugezogen werden, es Zeugen erlaubt sein soll, Handschriften mit einander zu vergleichen. G. N. B.

Bewerber um Lorimers Sitz.

Gerüchte, daß der Preis, den William Lorimer für die Unterstützung der Demokraten und des „Bosses" der demokratischen Partei, Roger C. Sullivan, zu zahlen habe, auch den Sitz im Kongreß einschließe, den er selbst bisher inne gehabt hat, erhielten sich heute in hiesigen politischen Kreisen mit großer Hartnäckigkeit. Es verlautete, daß einem demokratischen Bewerber um diesen Sitz von dem neu erwählten Senator und seinen Anhängern nichts in den Weg gelegt werden würde, und als demokratischer Bewerber wurde bereits der Bruder des demokratischen „Bosses", Francis J. Sullivan, der in der 13. Ward wohnt, genannt. Ein anderer demokratischer Bewerber ist der Anwalt Edward G. Purkhiser, 35. Ward. Auf republikanischer Seite wird als Bewerber um den Sitz des blonden Kongreßmitgliedes G. S. Conway genannt.

Die letzte Kampagnewoche.

Die Demokraten werden am Montag die letzte Kampagnewoche mit zwei Massenversammlungen in der 6. und 31. Ward eröffnen. Die früheren Mayors E. F. Dunne und Carter H. Harrison, John E. Träger und der Anwalt E. G. Purkhiser, Bewerber um die demokratische Nomination für den Kongreß im 6. Bezirke, werden für das Richterticket der Partei sprechen. Die Versammlung in der 6. Ward findet in der Forumhalle, 43. Straße und Calumet Ave., die in der 31. Ward in der Boulevard Halle, 63. Str. und Halsted Str., statt.

Das bereits früher gemeldete Gerücht, daß die „Bosse" der beiden Parteien sich darauf geeinigt hätten, je sieben Kandidaten der beiden Parteien für das Kreisgericht zu unterstützen, tauchte heute wieder auf. Gleichzeitig wurde behauptet, daß in kurzer Zeit mit der Verbreitung eines Probestimmzettels begonnen werden würde, auf dem die vierzehn Kandidaten beider Parteien markirt seien.

Erheben wieder Einwand.

Vertheidiger der Brüder Rhodus erklären neue Anklagen für nicht stichhaltig.

Nachdem die ersten Anklagen wegen Mißbrauchs der Post zu betrügerischen Zwecken gegen die Brüder Thomas, Birch und Edward Rhodus, Gründer der Central Life Securities Co., und andere Finanzunternehmer, schon vorher, infolge Einwandes der Vertheidiger abgewiesen worden waren, haben die Anwälte heute gleiche Einwände gegen die zweiten Anklagen erhoben und damit begründet, daß die Anklagen zu unbegründet seien und keinerlei Angaben wirkliche Gesetzesverletzung enthalten. Bundesrichter Landis erklärte, daß er im Laufe des nächsten Monats über Abweisung der Anklagen verhandeln werde.

Charles E. Felton todt.

In seiner Wohnung, 3153 Calumet Ave., starb heute Charles E. Felton, der langjährige frühere Vorsteher der Bridewell, nach längerer Krankheit. Er hinterläßt einen Sohn, George E. Felton, und zwei Töchter, Frau C. E. Willard und Frau Mary L. Grey. Herr Felton war im Jahre 1831 in Barre, Mass., geboren und ging in Buffalo mit Grover Cleveland in die Schule. Später wurde er dort Direktor des städtischen Gefängnisses. Nach Chicago kam er im Jahre 1871 und wurde Vorsteher des Arbeitshauses, ein Posten, den er bis 1891 bekleidete. Er war Mitbegründer zahlreicher Klubs. Die Leiche wird am Sonntag in Buffalo beerdigt.

Eine Flüsterkneipe.

Stadtvater Thompson von der 25. Ward hat heute dem Korporationsanwalt mitgetheilt, daß auf dem Gelände der Wasserwerk-Pumpanlage am Fuß des Montrose Blvd. eine Flüsterkneipe in einer halbverfallenen Baracke betrieben werde und dort manchmal förmliche Gelage abgehalten worden seien. Wenn das sich so verhält, wird die Polizei angewiesen werden, die Bude abzureißen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend klar und wärmer; morgen erst klar, dann zunehmende Bewölktheit; wechselnde, von Südosten nach Süden umschlagende Winde.

Illinois und Indiana: Heute Abend und wahrscheinlich auch morgen klar; in den nördlichen und mittleren Gebietstheilen wärmer.

Nieder-Michigan: Heute Abend und wahrscheinlich auch morgen klar; morgen, im Westen des Gebietes schon heute Abend wärmer.

Wisconsin: Heute Abend klar und wärmer; morgen wärmer und anfänglich klar, später zunehmende Bewölktheit.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 66 Grad; Nachts 12 Uhr 56 Grad; Morgens 6 Uhr 53 Grad; Mittags 12 Uhr 69 Grad.

Elf zu Eins.

Keine Einigung der Geschworenen im Prozeß von Madden u. Genossen

Zu Gunsten von Pouchot.

Ein Geschworener hält Maddens Genossen Pouchot für unschuldig.—Untersuchung der Gerüchte von Jurybeeinflussung. — Wayman fordert schwere Strafe.

Um 3 Uhr wurde auf Ansuchen der Jury Richter McSurely aus dem Union League Klub nach dem Gerichtslokal gerufen. Man nimmt an, daß ihm gemeldet werden wird, die Jury könne sich nicht einigen.

Die Geschworenen im Prozesse der Gewerkschaftsbeamten „Skinny" Madden, M. J. Boyle und Fred. A. Pouchot haben während der verflossenen Nacht wenig Schlaf gefunden. Schon um fünf Uhr heute früh waren sie wieder wach und nahmen die erste Abstimmung vor, um 6½ Uhr ließen sie sich das Frühstück bringen und eine Stunde später waren sie wieder beim Abstimmen. Gerüchte, welche im Kriminalgerichtsgebäude herumschwirrten, wollten wissen, daß die Geschworenen sich schon gestern Abend hinsichtlich der Schuld der Angeklagten geeinigt hätten, daß jedoch der Geschworene Meyers, ein Gewerkschaftsmitglied, für Pouchots Freisprechung eintrete. Bis Mitternacht hätten die Geschworenen acht Mal abgestimmt. Kurz vorher hatte Madden, der Hauptangeklagte, mit mehreren Freunden den Gerichtssaal verlassen, wo er auf einen Urtheilsspruch gewartet hatte. Er verbrachte die Nacht im Sherman House, wo er von Zeit zu Zeit von Vertrauensleuten, die im Kriminalgerichtsgebäude geblieben waren, Nachricht erhielt über das, was ihnen zugetragen wurde.

Ein Gerücht, welches heute Vormittag auftauchte, wollte wissen, daß der Geschworene O'Donnell, 5546 Fifth Ave., für Freisprechung der Angeklagten stimme, jedenfalls war der Meinungsaustausch der Geschworenen so lebhaft, daß man die Stimmen auf dem Korridor hören konnte.

Bis heute Nachmittag um drei Uhr hatten die Geschworenen sich noch nicht geeinigt. Madden schaute sehr besorgt drein, als er sich heute Vormittag im Gerichtssaale einfand.

Waymans Schlußansprache.

Staatsanwalt Wayman ließ in seiner Schlußansprache an die Geschworenen, welche er um 4 Uhr gestern Nachmittag zu Ende führte, das gesammte Beweismaterial Revue passiren. Seine Rede machte ersichtlich Eindruck auf die Geschworenen. „Schuldig?" sagte er zum Schluß. „Mein Gott, wenn sie (die Angeklagten) nicht schuldig sind, wie können Sie denn überhaupt Jemand schuldig erklären? Wenn Männer thatsächlich ihre Schuld zugestehen, was können Geschworene anders thun, als ihnen die gerechte Strafe auferlegen? Fünfzehntausend Unternehmer in Chicago; $1000 von nur 100 bedeutet $100,000 jedes Jahr. Bekämpfe ich die Gewerkschaften? Entscheiden Sie! Thue ich meine Pflicht als Staatsanwalt? Entscheiden Sie! Wenn dieser Fall nicht so klar wie der Tag ist, dann scheint das Sonnenlicht nicht. Sie wissen, daß die gerechte Verurtheilung dieser Grabschereien von jedem ehrlichen Arbeiter mit Hurrah begrüßt werden wird. Sie wissen, daß wenn Sie das Urtheil des Gesetzes und die höchste Strafe verkünden, jede Arbeiterfrau weiß, daß es noch Gerechtigkeit gibt, und Sie werden finden, daß das ganze gute Bürgerthum der Republik hinter Ihnen steht. Jeder Mann, welcher ehrlich ist, welcher anständig ist, welcher gesetzliebend ist, welcher seine Familie und sein Heim liebt, wird Ihren Wahrspruch gutheißen, wenn Sie sagen: „Wir, die Geschworenen, finden die Angeklagten schuldig und bestimmen als ihre Strafe Zuchthaus und $2000 Geldbuße."

Mehrmals wurde der Staatsanwalt vom Vertheidiger Brady unterbrochen und wiederholt mußte der Richter Frieden stiften. Richter McSurely gab den Geschworenen, sobald Herr Wayman geendet hatte, seine Weisungen, welche von beiden Seiten als durchaus richtig erklärt wurden, und gegen 5 Uhr Nachmittags nahmen die Geschworenen ihre Berathung auf.

Die Beeinflussungsgerüchte.

Während der ganzen Verhandlung des Prozesses prahlten Freunde der Angeklagten, wie es heißt, offen damit, daß es ganz einerlei sei, was für Beweise der Staatsanwalt vorlege, die Angeklagten würden nie und nimmer überführt werden. Der Staatsanwaltschaft gingen direkt Beschwerden zu, und, wie man sich erinnert, sah sich genöthigt, den offensichtlichen Freundschaftsbetheuerungen gegenüber Madden seitens Besucher im Gerichtssaale ein Ende zu machen. Richter McSurely verfügte gestern Nachmittag, sobald die Geschworenen sich zurückgezogen hatten, daß Niemand außer dem Gerichtspersonal und den Polizisten, welche mit dem Schutz des Berathungszimmer der Geschworenen betraut waren, Zutritt zu dem sechsten Stockwerk des Gebäudes haben sollte, in dem die Geschworenen sind. Der Richter erklärte, daß in früheren Prozessen Geschworene sich über Störung bei der Berathung und im Schlaf durch Lärm von auf den Korridoren sich aufhaltenden Personen gestört worden seien. Die Geschworenen-Beeinflussungsgerüchte läßt der Staatsanwalt durch seine Geheimpolizisten untersuchen.

Chinesenschmuggel.

Distriktsanwalt Sims bereitet einen Prozeß gegen acht angebliche Führer einer Bande von Chinesen-Einschmugglern vor, welche während des vergangenen Jahres 700 Zopfträger in's Land, meist nach Chicago, befördert haben soll. Die Angeklagten sind Bob Lung King, ein reicher Speisewirth aus El Paso, Tex.; Robert W. Stephenson, früher Eisenbahnbremser in El Paso; Carlos Savedra, ein Mexikaner; Jose Barra, gleichfalls Mexikaner; Sam Wah; W. H. Clark aus Lincoln, Neb.; Jack Noeltzel und Tschin Yin Quai. Lung, Stephenson, Savedra und Barra sitzen im hiesigen Countygefängniß; Clark und Hoeltzel sind in El Paso in Haft.

Die angebliche Bande soll seit Jahren Tausende von Chinesen für $500 für den Kopf über die mexikanische Grenze in's Land geschmuggelt haben, und zwar mit Hilfe von Eisenbahn-Angestellten.

Wer soll's bezahlen?

Präsident Dietrich von der Behörde für örtliche Verbesserungen hat heute den technischen Beirath der Straßenbahnen, welcher den Umbau der Straßenbahnanlagen beaufsichtigt, ersucht, für eine freiere Auslegung der betreffenden Vereinbarung und Vorschrift einzutreten, so daß nach erfolgter Neulegung der Schienen, falls diese dann über den Fahrdamm hervorragen, die Straßenbahngesellschaften die Ungleichheit entfernen. Es sei unbillig, diese durch die Verkehrsgesellschaften verursachten Arbeiten auf die Steuerzahler abzuwälzen, meint Herr Dietrich. In manchen Straßen ragen die Geleise bis zu zwei Zoll über die Fläche des übrigen Fahrdammes hervor.

Einmal eine gute That.

Baukommissär Campbell lobte heute seinen Inspektor Kearney, auf dessen Empfehlung mittels Fernsprechers hin am Donnerstag das Holzgebäude Nr. 1010 West Madison Straße als baufällig gesperrt und die es bewohnenden sechs Personen zum Ausziehen gezwungen wurden. Gestern Abend stürzte das Haus, dessen Grundmauern durch Ausgrabungen für einen benachbarten Neubau unterminirt worden waren, ein. Daß die früheren Bewohner nicht verunglückt sind, verdanken sie jenem Beamten.

Gegen Rauchfrevler.

Wegen Verletzung der Rauchgemeinschaden-Ordinanz hat Stadtanwalt White heute im Stadtgericht Klagen gegen 24 Firmen und Personen erhoben, darunter die Leiter'sche Nachlaßverwaltung, Northwestern-Universität, Franklin MacVeagh & Co., Augene S. Pike, die Rock Island-Bahngesellschaft, das Windsor-Clifton Hotel, die American Expreß Co., die O. Adams Mfg. Co., Harry Boore & Co., L. F. Boyer u. A. m.

Gut gedrillt.

Feuerwehr-Inspektor John McDonald bezeichnete heute den Spritzenzug Nr. 51 als den bestgedrillten von sieben Spritzenzügen, die er heute Morgen besichtigt hatte und zollte den Mitgliedern Worte höchst schmeichelhafter Anerkennung. Die Mannschaft hatte 100 Pfund Wasserdruck in 700 Fuß Schlauch binnen einer Minute und 44 Sekunden erlangt.

Kuba soll moralischer werden.

Havana, 28. Mai. Seit die amerikanische Besetzung Kuba's aufgehört hat, sind die unmoralischen Vorstellungen in den Theatern von Havana bedeutend zahlreicher geworden, und auch das Gämbeln und die Laster im Allgemeinen haben sich, wie behauptet wird, mehr verbreitet.

Um dieser lasterhaften Entwickelung entgegenzuwirken, wurde gestern Abend im Wohnhaus des Bischofs Estrada eine Versammlung abgehalten. Viele hervorragende Bürger waren zugegen, und es wurde eine „Gesellschaft zur Verhütung des Lasters" gegründet. Am 3. Juni findet eine weitere Versammlung statt; bis dahin sollen die Vorkehrungen des erwählten Ausschusses für einen kräftigen Feldzug vollendet sein.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 375 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

$1 per Woche

Euer Kredit ist gut

15c per Tag

Zahlbar wöchentlich

Wir verkaufen auf diese Art die besten Kleider, die gemacht werden und offeriren eine Partie

Feiner Anzüge

die gewöhnlich zu $15.00 und $18 von den Baar-Geschäften verkauft werden, zu dem ungewöhnlichen Preis von nur

10.50

auf Kredit. — Ebenfalls

Kleidungsartikel für Damen

zu denselben Kredit - Bedingungen. Da unsere Geschäftsstelle im 2. Stock gelegen ist, ist unsere Ersparniß an Miethe ganz bedeutend und ermöglicht uns dieser Umstand, unsere Waaren so billig zu verkaufen.

Vergeßt diese Bargains nicht!

Le Vine & Co.

210 State Strasse.

Nehmt Elevator. Aenderungen frei. Zweiter Floor.

Offen Samstag Abends.

Antje Möller.

Roman von K. v. d. Eider.

(12. Fortsetzung.)

Und die Angst wuchs mit jedem Tage. Sie warf sie nieder und riß sie wieder empor; sie preßte ihr Thränen aus und trocknete sie wieder mit hartem Tuch. Es war eine entsetzliche Zeit. Antje verlernte Lachen und Scherzen. Wenn man sie rief, tönte das Ja aus ihrer Kehle heiser und kläglich, als ob sie Halsschmerzen hätte, und ganz traurig sah es aus, wenn die anderen lachten und es in ihren Grübchen schmerzlich zuckte. Die Knechte mochten sie necken soviel sie wollten; sie sagte nicht einmal „quack". Ja, manchmal antwortete sie überhaupt nicht, als ob ihre Gedanken gar nicht mehr auf Rethwischhof wären.

Mit Rolf kam sie selten zusammen; sie floh ihn aus einer unerklärlichen, inneren Angst. Aber an einem Abend, als er in der Dorfstraße gewesen war, lauerte sie ihm am Grabenrande hinter dem Ellhorngebüsch auf und flüsterte ihm in lodernder Angst ihr Geheimniß zu.

Rolf beruhigte sie sogleich mit seinem eigenen ruhigen Wesen. Er strich ihr über das Kraushaar und über das heiße, nasse Gesicht. „Sei still, meine kleine Deern, kommt Zeit, kommt Rath. Ich habe Dich lieb, und wenn Du erst meine kleine Frau bist, sollst Du nicht eine Thräne mehr weinen."

Langsamen Schrittes ging er die Werfte hinauf. Er fuhr sich mit der Hand über die Stirn, als wollte er dort etwas verscheuchen. Seine Augen blickten ruhig und sicher wie immer. Rolf Andersen war nicht der Mann, der sich von seinen Gednken unterjochen ließ.

Antje erhielt wieder einen Brief von Iven. In diesem Briefe schrieb er ihr in klaren Worten, daß er sie als seine Braut betrachte, daß sie ihm Heisternest zu einem Paradiese machen solle.

Als Antje den Brief gelesen hatte, weinte sie die ganze Nacht hindurch. Sie fand aber nicht den Muth zu einer Antwort, noch wagte sie, ihn Rolf zu zeigen.

V. Kapitel.

Heie Rehm und Trina standen eines Abends lange zusammen an der Ecke des Hauses, zwischen Düngerhaufen und Stallthür.

„Sie hat neulich Nachts die ganze Nacht geweint; ich habe keinen Wink im Auge gekriegt," sagte Trina.

Heie hob die geballte Faust und schüttelte sie gegen den unsichtbaren Feind.

„Der Hund!"

„Ich muß der Frau die Augen aufmachen; es geht nicht länger."

Seit diesem Abend ging Heie Rehm meistens mit zusammengebissenen Lippen und finsterer Stirn herum; Trina aber ging am anderen Vormittag zu Frau Andersen in die Wohnstube und sprach mit der Frau in leiser, bedeutsamer Weise.

Frau Martjen war einen Augenblick sprachlos. Dann besann sie sich. „Ach mein Magen! Aber ist ja kein Wunder, der Aerger frißt einen rein auf. Ja, daß etwas nicht in Ordnung war, habe ich schon lange gemerkt. Und dann zu solch ungelegener Zeit, wo die Ernte vor der Thür steht! Behalten kann ich sie doch nicht, wenigstens nicht lange mehr. Mit wem hat sie sich denn eigentlich eingelassen?"

Trina zuckte die Schultern.

„Natürlich Heie Rehm," rief die Frau. „Ich habe wohl gesehen, was für verliebte Augen er machte, wenn er sie sah."

„Nein, uns' Frau", versicherte Trina. „Da nehm ich Gift auf, daß er es nicht ist."

„Sollte es einer von den anderen sein? Aber Peter ist zu dösig, Nachwer Reimer hat Frau und Kinder, und Friech — nein, der ist ja rein noch der dumme Junge."

„Ich glaube auch nicht, daß Antje sich mit einem Knecht eingelassen hätte; dazu ist sie zu fein."

„Du meinst doch nicht etwa —?"

Trina nickte.

„Ach mein Magen! Nein, das hätte ich mein Lebtag nicht gedacht, daß Iven sich so weggeworfen hätte. Aber er machte schon solche merkwürdige Andeutungen in seinem letzten Briefe."

„Ich glaube nicht, uns' Frau, daß es Iven ist", sagte Trina. Sie wandte sich zum Hinausgehen.

„Dann hat sie eine Liebschaft außer dem Hause", rief Frau Andersen in einem Tone, der jede Gegenantwort verbot. „Aber ehe ich sie ins Gebet nehme, werde ich mit meinem Sohn darüber sprechen. Er hat doch auch ein Wort dazu zu sagen." Noch an demselben Tage sprach die Frau mit ihrem Sohn darüber. Sie ereiferte sich, während sie sprach. Es wäre eine Schande mit dem Mädchen, man hätte so viel von ihr gehalten.

Rolf blieb ruhig, wenigstens äußerlich.

„Es ist gut, ich heirathe sie und damit ist die Sache abgemacht."

„Du — Du? Hast Du denn? — Bist Du denn? — Rolf, was soll ich von Dir halten?"

„Hab' ich sie soweit gebracht, muß ich's auch gut machen. Sie gefällt mir gerade und Du wirst Dich wohl darin finden; denn eine tüchtige Deern ist sie, wenn sie auch keinen Bauernhof auf dem Buckel hat."

Frau Martjen lachte gellend auf. Sie vergaß ganz um ihren Magen. „Das Gör," rief sie, „das kleine, erbärmliche Ding! Ich bin schon lange nicht mit ihr zufrieden! Garnichts leistet sie. Trina nimmt ihr schon aus reiner Gutmüthigkeit die halbe Arbeit ab. Und wie sie aussieht! Das wäre eine schöne Bauernfrau; die würde Dir Ehre machen. Meinst Du, daß die die Dienstdeern regieren könnte, daß da die Knechte Respekt vor hätten? Und was würden die Nachbarn sagen und die Familie? Meinst Du, daß Dir einer bei Deiner Hochzeit die Ehre anthun würde? Jetzt ist es sowieso zu spät, gutzumachen; die Leute wissen schon alle von ihrer Schande. Ich will garnichts dagegen sagen, daß Du Ingeborg nicht heirathen wolltest, aber dann standen Dir noch ganz andere zu Gebote als so ein fipfiges Ding!"

Rolf Andersen schwieg. Gegen die Zungenfertigkeit der Mutter konnte er nicht ankämpfen. Das sah er wohl ein, daß er nicht sofort durchdringen würde, und er hatte auch keine Lust, sich aufzuregen. Er liebte zu sehr den Frieden. „Abwarten", dachte er, „mit der Zeit wird Mutter schon zur Einsicht kommen."

So schwieg er denn, zündete sich die Pfeife an und ging hinaus zum Futtern.

Auf der dunklen Diele hängte sich sein Mädchen ihm an den Arm. Er strich ihr übers Gesicht und fühlte, daß es wieder naß war. Sie hatte sicher etwas von dem, was drinnen gesprochen wurde, gehört.

„Antje, meine kleine Deern", tröstete er sie, „sei man zufrieden, es kommt noch alles zum guten Ende. Man Geduld!" Dann nahm er ihr Köpfchen in seine Hände und küßte sie, bis ihre kalten Backen heiß erglühten.

* * *

Antje sollte aus dem Hause. Frau Andersen wartete nur eine paßliche Gelegenheit ab, um sich ihrer zu entledigen, ohne daß ihr Rolf dabei in die Quere kam. Bis sich diese ergab, herrschte Waffenstillstand.

Zwischen Mutter und Sohn wurde von der Sache vorläufig nicht mehr gesprochen. Auch gegen Antje äußerte sich die Frau nicht direkt. Sie war nur etwas strenger gegen sie und ließ gelegentlich eine Bemerkung fallen, daß sie nicht vernagelt wäre und daß sie Bescheid wüßte.

Die Dienstleute waren gegen Antje zartfühlend und zurückhaltend, und Trina suchte ihr die Arbeit nach Möglichkeit zu erleichtern.

Von Iven kam an die Mutter ein Brief, in welchem er von seinen Fortschritten und Verbesserungen sprach und von Hoffnungen auf die Zukunft. Es stand auch ein Gruß darin für Antje; sie erhielt ihn aber nicht.

Ingeborg Jessen kam auch, nachdem sie sich längere Zeit hindurch rar gemacht hatte, mal wieder auf den Hof. Sie hatte allerlei über Antje munkeln gehört und hielt es nun vor Neugier nicht mehr aus.

Mit listigen, theilnahmsvoll klingenden Fragen forschte sie bei der Tante. Diese erleichterte nun einestheils ihr Herz, indem sie abwechselnd über ihren Magen und einestheils über Antjes Leichtsinn klagte.

„Es ist noch mein Tod", schloß sie. Ueber Rolf aber sprach die Mutter gar nicht. So kam Ingeborg der Sache doch nicht ganz auf den Grund.

Für ihr Leben gern hätte sie Antje gesehen und ihr ein paar Worte ins Ohr geraunt, die sie gerade für sie in Bereitschaft hatte; aber das Mädchen ließ sich nicht blicken.

Ingeborg trank Kaffee mit dickhäutigem Rahm und aß eigengebackene Pfeffernüsse dazu, und dann, als ihr das Klagen der Tante zu langweilig wurde, ging sie wieder, ohne weder Rolf noch Antje getroffen zu haben.

Von der Küche aus murmelte ihr Trina einen Abschiedssegen nach: „Geh man ab, Du rothhaariger Satan, Du sollst unsre Antje nichts zuleide thun; der ist das Herz schon so groß genug."

Eines Tages im September war Rolf nach Dithmarschen auf den Kuhhandel aus. Im Kreisblatt waren mehrere prächtige Kühe in Dithmarschen ausgeschrieben gewesen, und Frau Andersen wünschte noch eine gute Winterkuh zu haben. Es war in der Nähe von Klewe, eine halbe Tagereise von Bredwort entfernt, aber es traf sich gut, daß sie Verwandte in der Nähe hatten, bei denen Rolf übernachten konnte.

Ganz ohne Argwohn ging Rolf vom Hause fort. Die Sache war etwas schnell gekommen; er hatte gar nicht ordentlich Abschied nehmen können von Antje. Er sah sich deshalb noch einmal um, als er über die Werfte schritt; da stand sie oben in der Bodenluke und winkte ihm zu.

Mit festem Blick und Kopfnicken dankte er ihr. Dann zwang ihn eine innere Unruhe, sich noch einmal umzudrehen. Sie war aus der Luke fort, vielleicht abgerufen worden, er aber wurde das Gefühl nicht los, daß sie ihm plötzlich fortgenommen worden war.

Den ganzen Tag über blieb diese Unruhe in seinem Herzen, obgleich er sich immer wieder sagte, es könnte doch nichts passiren an den einen Tage.

* * *

Nicht lange, nachdem Rolf fortgegangen war, rief Frau Andersen Antje zu sich herein. Jetzt wollte sie richten, und sie hatte sich alles klar zurechtgelegt: Anklage und Verurtheilung; die Vertheidigung fehlte.

Frau Andersen saß auf dem Sofa in der gewohnten, etwas vornüber gebeugten, leidenden Stellung. Sie ließ das Mädchen vor sich stehen, obgleich es nahe vor dem Umfallen war.

Harte, böse Worte bekam Antje zu hören, Worte, die nicht vom Herzen kamen und doch tief ins Herz hineindrangen. Es waren Worte, die sie nie vergessen würde.

Sie war, als Frau Martjen schloß, ganz betäubt und vollkommen überzeugt, daß es kein schlechteres und leichtfertigeres Mädchen gäbe als sie.

„Sieh so", schloß die Frau, „nun geh und packe Deinen Kram, und am Nachmittage kannst Du gehen, zur rechten Zeit, damit Du bei Tag zu Hause ankommst."

Antje wankte zur Thür, dann kehrte sie noch einmal um.

„Ich möcht uns' Frau blos um eines bitten."

Frau Martjen sah unwillig auf. Was wollte sie noch?

„Uns' Frau möchte doch Herrn Iven seinen kleinen Stachelblumen begießen und den Vogel versorgen — Trina hat keinen Sinn für sowas."

„Was geht Dich meinem Sohn seine Bagage an?"

„Herr Iven hat mir's ans Herz gelegt, und er hat geschrieben, ich sollte — — —"

„So so, er hat an Dich geschrieben. Das ist ja merkwürdig! Dann hast Du auch wohl mit ihm zu thun gehabt, hattest wohl nicht genug an einem?"

Antje weinte. „Ich kann nichts dafür."

„Zeige die Briefe!" befahl die Alte herrisch.

Antje weinte heftiger; aber sie rührte sich nicht von der Stelle.

„Gib die Briefe her," wiederholte die Frau, „Du hast kein Recht, von meinem Sohn Briefe anzunehmen."

Antje fuhr fort zu weinen; es stieß sie ordentlich.

„Wenn Du nicht augenblicklich die Briefe holst," drohte die Herrin jetzt, indem sie aufstand und dicht vor das Mädchen hintrat, „so denke ich das Allerschlechteste von Dir und sage es auch Rolf."

Antje erschrak so sehr, daß ihr die Thränen in den Augen stehen blieben. Mit gesenktem Kopfe ging sie hinaus und brachte die beiden Briefe.

Frau Martjen las die Briefe nicht ohne Befriedigung. War sie einestheils darüber entrüstet, daß auch Iven ernste Absichten auf das Mädchen hatte, so dünkte es sie doch ein gutes Mittel, um Rolf von seiner Liebe zu heilen.

Sie ließ die Briefe in ihre weite Rocktasche gleiten. „Nun geh!"

Antje blieb wie angewurzelt stehen und wand in peinlichster Verlegenheit ihre Hände.

„Es sind doch meine Briefe."

„Sie sind von meinem Sohn", entgegnete die Frau; „ich habe wohl ein größeres Recht daran als Du. Nun geh aber, ich habe Schmerzen; mir ist die Sache auf den Magen gefallen."

Mit einer unwilligen Kopfbewegung wies sie nach der Thür, und Antje ging.

Unter heißen Thränen packte sie ihre kleine Lade. Sie legte alles fein geglättet und gefältet hinein, und dabei fielen die Thränen mit hinein. Ihre Thränen und ihren Jammer sollte sie mitnehmen.

Der Mittag kam; es war für Antje das letzte Essen, das sie am Leutetisch zu Rethwischhof aß. Es war ein schweigsames Mahl, und keiner hatte rechten Appetit. Alle wußten, daß heute eines von ihnen ging, das ihnen ans Herz gewachsen war.

Antje half in der Küche noch erst reinmachen; dann zog sie sich an. Sie wusch und kämmte sich sorgfältig und bürstete Kleid und Jacke sauber. Dann sagte sie allen der Reihe nach: Adjö.

Heie Rehm suchte sie im Pferdestall auf. Er sah sie so traurig an, als sie ihm die Hand gab, daß sie wieder weinen mußte. Friech dagegen setzte ein recht lustiges Gesicht auf, um sie auf andere Gedanken zu bringen. Hinterher mußte der Junge selber weinen.

Zuletzt klopfte Antje bei der Frau an; es war dies der gefürchtetste Augenblick.

Die Herrin saß am Tische, hatte ihre Brille aufgesetzt und sah ernst und strenge aus.

Vor ihr auf dem Tische lag das Dienstbuch des Mädchens, daneben ihr Lohn, außerdem sechs blaue Hundertmarkscheine. „Das Geld gehört Dir," sagte die Frau, „nun mußt Du noch diesen Zettel hier unterschreiben, daß Du nichts mehr von Rolf zu fordern hast. Brauchst blos Deinen Namen unten in die Ecke hinzusetzen. Hier hast Du 'ne Feder; es ist schon Tinte drin."

Mit zitternder Hand kritzelte Antje ihren Namen. Was sie unterschrieben hatte, wußte sie nicht.

Frau Martjen nickte befriedigt und schob ihr die Hundertmarkscheine hin. „Hier sind die zweihundert Thaler."

Antje erblaßte. „Das Geld habe ich doch nicht verdient."

„Es ist für Dein Kind," sagte die Frau. „Wir sind doch keine Unmenschen! Hebe es man gut auf; Du wirst es gebrauchen können."

„Ich bedank mich auch schön. Adjö uns' Frau."

Noch einmal wandte sich Antje um. „Ach uns' Frau, ich bitte von Himmel zu Erde, geben uns' Frau mir die Briefe wieder zurück."

Das Antlitz der Frau wurde starr, wie von Stein. „Nein," sagte sie in einem Tone, der jede Hoffnung nahm.

„Adjö", murmelte das Mädchen, dann ging es.

Trina wartete draußen. Sie gab ihr das Geleit die Trift entlang. Sie sprach ihr Trost zu und gab ihr allerlei gute Rathschläge und fragte auch, ob sie Rolf etwas bestellen solle.

Antje schüttelte den Kopf. Nein, Trina sollte ihn nicht grüßen. Sein letztes Erinnern an sie sollte nicht mit anderen Personen verknüpft sein. Am Heckthor nahmen die Mädchen unter Thränen Abschied, und Trina eilte zurück, so schnell es ihre plumpe Figur und ihre Holzpantoffeln gestatteten.

Antje blickte zurück auf Rethwischhof. Vor ihr lagen die Rethwiesen und summten mit tausenden feinen Stimmchen. Es war gerade so wie an dem Tage, da sie einzog. Wie damals glänzten die Fenster des Hauses im Widerschein des röthlichen Sonnengoldes. Aber jetzt wußte sie, daß da drinnen keine Wärme, kein Sonnenschein war, daß hinter den schimmernden Fenstern Strenge und Herzenskälte wohnten. Sie ging ein kleines Ende weiter bis zu dem gegenüberliegenden Deich. Hier setzte sie sich in dem Schutze eines großen Ellhornbusches nieder, legte ihr Bündel neben sich ins Gras und wartete auf den Geliebten.

(Fortsetzung folgt.)

Brennendes Eczema verbreitete sich rasch.

Begann wie Ringwurm an der Hand. — Hand schwoll und dann verbreitete sich Ausschlag auf Arme, Beine und Gesicht. — Es war etwas Entsetzliches.

Rezepte mißglückten; Cuticura heilte ihn.

„Ich habe die Cuticura-Heilmittel für einen sehr schlimmen Fall von Eczema mit vollständigem Erfolg gebraucht. Vor etwa fünfzehn oder achtzehn Jahren entwickelte sich die Krankheit in Form eines großen Stecknadelkopfes auf meiner Handfläche. Sie brannte und juckte so viel, daß ich gezwungen war, sie einem Doktor zu zeigen. Er stellte Ringwurm fest und nahm die Sache sehr leicht. Er gab mir eine Waschung und sagte mir, ich sollte sie vor dem Zubettgehen anwenden und Alles würde am Morgen vorüber sein. Aber am nächsten Morgen war meine Hand ganz aufgeschwollen und ich versah sie mit einem Pflaster. Als der Doktor nach seiner Office kam, zeigte ich ihm die Hand, und zu meiner Ueberraschung sagte er mir, daß er einen solchen Fall in seiner Praxis nie erlebt habe und es sei gut, daß ich sie mit einem Pflaster versehen habe. Nachdem ich seine verschiedenen Mittel versucht hatte, breitete sich die Krankheit aus und ging auf meine Arme über und schließlich auf meine Hüften und Beine im Allgemeinen und endlich auf mein Gesicht. Das Brennen war etwas Schreckliches. Nachdem ich, wie ich dachte, diesen Doktor lange genug versucht hatte, ging ich zu einem andern Doktor, der den Ruf hatte, der beste in der Stadt zu sein. Er sagte mir, es wäre ein schlimmer Fall von Eczema und es würde eine hübsche Weile nehmen, es zu heilen. Seine Medizin setzte dem Fortschreiten der Krankheit ein Ziel, aber that nichts weiter.

Ich entschloß mich endlich, die Cuticura-Heilmittel zu versuchen. Ich kaufte ein Stück Cuticura-Seife, eine Schachtel Cuticura-Salbe und eine Flasche Cuticura-Resolvent und fand Erleichterung beim ersten Versuch. Ich setzte es fort, bis ich vollständig frei von der Krankheit war, und seither habe ich keinen weiteren Anfall gehabt. Ich gebrauche die Cuticura-Salbe auch in meiner Familie, da sie eines der besten Mittel zum raschen Heilen von Wunden oder anderen Verletzungen ist. Ich kann frei und wahrheitsgemäß sagen, daß die Cuticura-Heilmittel die besten sind, so weit als meine Erfahrung mit ihnen reicht, und ich empfehle sie noch immer, da ich fand, keinen Irrthum zu begehen. C. Burkhart, 236 W. Market Str., Chambersburg, Pa., 19. Sept. 1908."

Vollständige äußerliche und innerliche Behandlung für jedes Hautleiden von Säuglingen, Kindern und Erwachsenen, besteht aus Cuticura-Seife (25c.) zur Reinigung der Haut, Cuticura-Salbe (50c.) zur Heilung der Haut und Cuticura-Resolvent (50c.) (oder in Form mit Chokolade überzogener Pillen 25c. für ein Fläschchen von 60) zur Reinigung des Blutes. In der ganzen Welt verkauft. Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenthümer, Boston, Mass.

Frei per Post: Cuticura Book on Skin Diseases.

THE HUB

Henry C. Lytton PRES.

Enthusiasmus, um einen gewöhnlichen Ausdruck zu gebrauchen,

ist die Feuerung, welche die Maschine des Erfolges nährt; der Kaufmann ohne Enthusiasmus für die Waare, die er verkauft, oder die Methode, unter welcher er sie feilbietet, und die Werthe, die er offerirt, mag dem Sheriff entgehen, aber ein großer Geschäfts-Gründer ist ein Enthusiast.

The Hub ist enthusiastisch über die Offerten, die er zu bieten hat; The Hub scheint sich selbst Zutrauen und erweckt dieses Zutrauen in Andern; wir wissen ferner, daß es keinen andern Kleiderladen in Chicago gibt, der uns im Werthe-Geben übertreffen kann; wir wissen, daß es keine besseren Kleider in Amerika gibt, als wie Ihr sie hier findet; wir wissen, daß unsere Geschäftsmethoden auf dem Grundsatze der ehrlichen Bedienung basirt sind; wenn Ihr auch früher schon The Hub's riesige Auswahl in Anzügen für Männer und junge Männer zu **$14.75** bewundert habt, solltet Ihr gerade jetzt unsere Auswahl sehen; ungefähr 1000 Anzüge wurden für den Gräberschmückungstag hinzugefügt; um 25 Prozent bessere Werthe, als jeder andere Laden sie zu bieten vermag, zu.................... **$14.75**

The Hub wird am Montag, 31. Mai (Gräberschmückungstag) den ganzen Tag geschlossen sein; irgend welche Vorbereitungen, die Ihr in Betreff Eurer Kleider zu machen gedenkt, müssen heute oder am Samstag getroffen werden; der Laden wird Samstag Abend bis 10 Uhr offen sein, um diejenigen bedienen zu können, die nicht früher kommen können; Ihr müßt die Partie Männer-Anzüge sehen, zu $20; in den letzten paar Tagen durch die Hinzufügung von tausenden v. neuen gestärkt; all die beliebten Schattirungen, wie olivenfarbig, grün, grau, steinfarbig, Taupe, auch in schlichtschwarz und -blau, konservative Modelle oder extreme Effekte; diese Anzüge kosten anderswo $25; unser spez. Preis ist nur **$20**

The Hub's spezieller Verkauf von feinen Männer-Anzügen zu **$25** hat sich eines riesigen Erfolges zu erfreuen; unser Käufer kaufte gerade zur richtigen Zeit; die Werthe sind sogar für The Hub von ganz ungewöhnl. Güte; diese Anzüge sind von den allerfeinsten Hockanum, Globe und import. Stoffen; in grauen, loh- und steinfarbigen und Taupe-Schattirungen—fancy blaue Schattenstreifen, in den neuesten zwei- und dreiknöpfigen Effekten, auch die theuersten australischen wollenen Serges und schwarzen unappretirten Kammgarne, mit Merveilleux echtfarb. Seide gefüttert; Euer Schneider würdet für einen ähnlichen Anzug nach Maß nicht weniger wie $45 bis $50 verlangen; The Hubs spezieller Verkaufspreis **$25**

**Bedenkt, Eure Gräberschmückungstag-Einkäufe müßt Ihr heute oder morgen machen.
The Hub ist Montag, den 31. Mai, den ganzen Tag geschlossen.**

„Noch nie in meinem Leben hatte ich einen besser passenden Anzug."

Wir hören dies nicht ein- oder zweimal von unseren Kunden, sondern fortwährend, und diese Anzüge sind ohne Frage die ausgezeichneten Kleidungsstücke, die je zu **$15** verkauft wurden. Es ist kein anderes Geschäft in ganz Chicago, wo solche großartigen Werthe geboten werden. Wenn Ihr aus-finden wollt, wie sie aussehen, so kommt morgen zu uns herein und besehet Euch die nagelneue Auswahl von sommer-grauen, grünen, lohfarbigen, gestreiften, karrirten u. blauen Serges, modellirt in anerkannten Facons für Männer und Jünglinge.

$15

Andere außerordentliche Werthe zu $10 und aufw. bis zu $30

YONDORF CLOTHING CO.

Van Buren und Halsted Str. — **Zwei Läden** — Milwaukee und Chicago Aves.

„Außerhalb des hohen Miethe Distrikt".

Offen Sonntag bis Mittag.

Frei-Behandlungs-Tickel

Dieser Koupon berechtigt den Inhaber zu freier Untersuchung, Konsultation, allen nöthigen elektrischen Behandlungen, frei bis geheilt. Die einzige Vergütung, die verlangt wird, besteht darin, daß Ihr wenn geheilt, Dr. Bartz's Behandlung allen Euren Freunden empfehlt, und dies wird ihn für diese liberale Offerte entschädigen.

Beachtet. — Auf spezielles Ersuchen ist die obige Offerte bis zum 30. Mai verlängert worden.

Dr. N. B. Bartz

Zimmer 21 und 22, Dexter-Gebäude, 2. Floor, 84 Ost Adams Str. (gegenüber „The Fair"). Sprechstunden: Täglich 9 bis 4; Mittwochs und Samstags bis 8:30 Uhr Abends. Keine Sprechstunden an Sonntagen.

P. S.—Alle Leser, die mit irgend einer Art von Magen- oder Leberleiden, Nieren- oder Blasen-Krankheiten, Nervosität, allgemeiner Schwäche, katarrhalischen Leiden—ganz gleich ob in der Nase oder der Kehle—rheumatischen Schmerzen usw. behaftet sind, werden gebeten, beim Besuch von Dr. Bartz obigen Koupon mitzubringen. Die Fälle werden dadurch schneller berücksichtigt. Versäumt es nicht bis zum letzten Tag, kommt jetzt [illegible]

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Der sorgsame Mann

Der sorgsame Mann kauft seinen Winter-Bedarf von Heizmaterial im Frühjahr—wenn es am billigsten ist.

Er füllt seinen Kohlenkeller mit Solvay Coke, denn es kostet weniger und reicht weiter als Hartkohlen.

Solvay Coke ist die ideale Feuerung für Hausgebrauch. Miethhaus-Besitzer finden es als gerade das richtige für die Erzeugung von heißem Wasser während der Sommer-Monate, denn das Feuer läßt sich leicht reguliren ohne Vergeudung — es macht ein schnelles Feuer, wenn gewünscht.

Hunderte von Chicagoer Konsumenten, die diesen Coke auf unsere Veranlassung im April versuchten, haben bereits ihren ganzen Winter-Bedarf bestellt, denn er entsprach ihren Erwartungen.

Kauft echten
Solvay Coke

Es gibt keine Feuerung wie Solvay Coke—er wird nach den patentirten Solvay-Methoden hergestellt und unterscheidet sich gründlik von dem gewöhnlichen Gas-Coke.

Solvay Coke ist dichter, harter Coke — thatsächlich reine Kohle, das Element, das die Hitze erzeugt.

Er verursacht keinen Rauch, Ruß noch Gas—er ist die reinste Feuerung im Markt.

Er wiegt weniger wie Kohle und ist leichter zu handhaben—keine Asche zum Sieben—keine Schlacken—verbrennt nicht den Feuertopf oder Rost. Solvay Coke kann in irgend einem Ofen, Herd, Heizofen oder Furnace, wo Hartkohle gebraucht wird, gebraucht werden.

Solvay Coke spart ein Fünftel an der Feuerungs-Rechnung.

Kauft zu Mai-Preisen—Nut-Größe, $6.10 per Tonne—Egg und Stove-Größe, 6.35 per Tonne. Fragt Euren Händler nach echtem Solvay Coke, oder telephonirt od. schreibt für den Namen Eures nächsten Händlers an

PICKANDS, BROWN & COMPANY
115 Adams Street, Chicago—Telephone Randolph 220.

Die folgenden Händler sind zum Verkauf autorisirt:

Nordseite
Geo. Lill Co., 39 Chester Str.
Franklin Marling Co., Division u. N. Branch Str.
A. E. Scheppers Coal Co., 1228 Winona Str.
Zipf Brothers, 1097 West Ravenswood Park.

Westseite.
Albany Coal Co., 962 S. Albany Ave.
Alwart Bros. Coal Co., 165 W. Webster Ave.
Barker Coal Co., 12. Str. und 46. Ave.
Barron Bros., Flournoy und Robey Str.
F. D. Breit Coal Co., 1830 Armitage Ave.
Bunge Bros. Coal Co., 616 West Lake Str.
Colonial Coal Co., 1096 Fulton Str.
J. E. Decker Coal Co., 2029 W. Madison Str.
Evans Brothers, 950 Ballou Str.
Henry Frerk, 484 West Belmont Ave.
Hicks & Taylor, 467 S. Kedzie Ave.
Penn. Fuel & Mining Co., 2057 West Van Buren Str.

Südseite
Dow Carpenter Coal Co., 7040 Madison Ave.
Wm. Everett & Son, 1129 76. Str.
W. H. James & Bro., 58. und Halsted Str.
David Jones, 10334 Torrence Ave.
The Mogg Coal Co., 4230 State Str.
Nichols Coal Co., 710 West 64. Str.
M. E. Robinson Coal Co., 7066 S. Chicago Ave.
Wright & Company, 1025 West 35. Str.

Vorstädte.
J. F. Harral, Aurora, Jll.
Moline & Tucker, Berwyn, Jll.
W. E. Barbour & Co., Evanston, Jll.
Peabody Coal Co., Evanston, Jll.
Gary Coal Co., Gary, Ind.
Pioneer Lime & Coal Co., Indiana Harbor, Ind.
Joseph Vial, La Grange, Jll.
Delos Hull & Co., Oak Park, Jll.
Park Ridge Lbr. & Coal Co., Park Ridge, Jll.
Howes Bros. Co., West Pullman, Jll.

Telegraphische Depeschen

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Mit 24 Stunden Verspätung!

Dampfer „Prinzeß Alice" nach zweimaligem Auflaufen endlich flott.

New York, 28. Mai. Der Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Prinzeß Alice", der, wie gemeldet, gestern von hier nach Bremen abgefahren, aber noch innerhalb des Hafens aufgelaufen war, wurde heute früh flott gemacht (mit Hilfe von 10 Schleppbooten und Dampfern) nud setzte seine Fahrt fort, lief aber gleich nachher in der Ambrose-Fahrstraße unweit Sandy Hook abermals auf, wurde indeß nach kurzem Hängenbleiben endgiltig frei, durch die auf's Neue steigende Fluth.

Ungeschädigt fuhr er dann sofort auf die hohe See hinaus, — aber immerhin mit 24 Stunden Verspätung.

Die 426 Passagiere des Dampfers (worunter auch eine Anzahl Chicagoer, namentlich hervorragende Mitglieder der „Schlaraffia") blieben während der ganzen Zeit an Bord des Schiffes.

Lynchmord mit Kugeln.

Abilene, Tex., 28. Mai. Das Countygefängniß dahier wurde zwischen 1 und 2 Uhr Morgens von einem Volkshaufen gestürmt, und der Viehzüchter Tom. Barnett, welcher der Ermordung des Alexander Sears überführt worden war, wurde in seiner Zelle mit Pulver und Blei gelynchmordet.

Ausland.

Millionenfeuer

In einem hannöverischen Dorf.—Rächer seiner Ehre begnadigt.—Das angeblich laue Verhalten Oesterreichs zur kommenden Ausstellung in Rom.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 28. Mai. Von einer furchtbaren Feuersbrunst ist das, am Harz im Regierungsbezirk Hildesheim gelegene Dorf Urbach, welches rund 1100 Einwohner zählt, heimgesucht worden. Die Flammen verbreiteten sich bei dem vorherrschenden heftigen Winde und der aufgestapelten Menge leicht entzündlichen Materials mit rasender Geschwindigkeit. Alle Anstrengungen der durch Zuzug aus der ganzen Umgegend verstärkten Löschmannschaften, dem verheerenden Element Schranken zu ziehen, waren umsonst. Nicht weniger, als 18 stattliche Gehöfte sind völlig vernichtet. Vieles Vieh ist in den Flammen umgekommen, und große Vorräthe an Getreide und Futter sind zerstört.

Soweit eine Schätzung des Gesammtschadens bis jetzt möglich war, wird dieser sich auf weit über eine Million Mark stellen.

Hauptmann Rudolf v. Oertzen, welcher zu zwei Jahren Festung verurtheilt worden war, weil er den Leutnant der Landwehr v. Stuckrad im Duell erschossen hatte, ist, nachdem er einen Monat verbüßt, bereits begnadigt worden. Oertzen, welcher vordem Adjutant der 42. Infanterie-Brigade in Frankfurt a. M. war, ist zum 38. Füsilierregiment in Glatz versetzt worden.

Das Duell, welches im Frankfurter Stadtwald auf dem Militär-Schießstande der Garnison Frankfurt stattgefunden hatte, erregte seinerzeit großes Aufsehen. Stuckrad hatte zu der Frau seines Gegners in unerlaubten Beziehungen gestanden. Als Oertzen im Herbste vorigen Jahres vom Manöver zurückkam, hatte seine Frau, die Tochter eines Großbierbrauers in Rostock, das eheliche Heim verlassen und war in Begleitung Stuckrads, der kurz vorher aus anderen Gründen seinen Abschied genommen hatte, heimlich nach Amerika gereist. Die Eltern der Frau waren ihr nachgefahren, doch hatten die Verhandlungen zu keinem Resultat geführt. Die Folge des Schrittes der Frau war ein Antrag Oertzens auf Scheidung der Ehe wegen Zerrüttung des ehelichen Verhältnisses. Diesem Antrag wurde im Dezember vorigen Jahres auch stattgegeben. Mehrere Wochen darauf erfolgte das Duell mit dem, aus Amerika zurückgekehrten Stuckrad. Dieser war 28 Jahre alt und stammte aus Neisse, Schlesien.

In einem längeren Artikel besprechen die „Berliner Neuesten Nachrichten" das Wesen und die Aussichten der im amerikanischen Bundessenat schwebenden Tarifbill. Das Blatt verleiht, nachdem es die schlimmsten Züge der Maßregel hervorgehoben, derHoffnung Ausdruck, daß Präsident Taft einen nach den Wünschen der Senatsmehrheit gestalteten Tarif mit seinem Veto belegen werde, getreu den Versprechungen, welche die republikanische Partei im letztjährigen Wahlfeldzuge dem Volke der Ver. Staaten gegeben habe.

Sodann erklären die „Neuesten Nachrichten", jedenfalls sei die deutsche Nachgiebigkeit begrenzt. Amerika dürfe nicht abermals „bluffen". Es fürchte einen Zollkrieg mehr, als Deutschland. Deshalb solle Deutschland festbleiben; damit würde es Amerika einen wahren Freundschaftsdienst erweisen.

Wien, 28. Mai. Größtes Befremden äußert sich in weitesten Kreisen anläßlich der Aufregung, welche in Italien darüber entstanden ist, daß Oesterreich sich gegenüber der, für das Jahr 1911 in Rom geplanten historischen Ausstellung lau verhalte. Der Spektakel wird von best unterrichteter Seite für absolut unverständlich erklärt. Die österreichische Regierung hat schon vor langer Zeit Italien informell mitgetheilt, daß die große Ausstellungsmüdigkeit der Industrie eine eventuelle Betheiligung der Industrie erschwere. Eine sonstige Antwort auf die Aufforderung seitens der italienischen Regierung ist nicht ergangen.

Die Ausstellung in Rom erfolgt zur Feier des goldenen Jubiläums der Errichtung des Königreichs Italien und ist als historische, archäologische und Kunstausstellung geplant. Die Ver. Staaten hatten schon vor einiger Zeit ihre Betheiligung in Aussicht gestellt.

Eine amtliche Betheiligung Oesterreichs ist in dem Sinne wahrscheinlich, daß von der Regierung künstlerische Kreise werden unterstützt werden, welche sich für die Ausstellung interessiren wollen. Das Gleiche geschieht auch in anderen Ländern.

Auf vielfache Andeutungen von italienischer Seite wird noch von amtlicher Seite entgegnet, daß politische und klerikale Einflüsse, welche sich dahin geltend machen möchten, daß die Gründung des Königreiches Italien ignorirt werde, der hiesigen Regierung völlig unwirksam seien.

Eine Beleidigung Italiens, so wird nachdrücklich betont, sei gewiß nicht beabsichtigt worden, und die Aufregung, welche sich namentlich in Rom kundgebe, entbehre jeder thatsächlichen Begründung.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

An Nantucket, Mass., vorbei: Campania, von Liverpool nach New York. (Samstag Vormittag halb 8 Uhr am Dock.)
Yokohama: Empreß of Japan von Vancouver.
St. Michaels: Carpathia, von New York nach Triest, über Neapel.
Genua: Regina d'Italia und Indiana von New York; Berlin von New York.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Telegraphische Notizen.

Inland.

— 2 Todte, 3 Schwerverletzte bei einer Dampfkesselexplosion zu Tilton, Arkansas.

— $100,000 Schaden durch Brand von 3 Wollagerhäusern der Firma Geo. A. Talbot & Söhne zu Norton, Mass.

— Kapt. Flynn vomBundesgeheimdienst hob auf einer Farm bei Wilton, Konn., eineFalschmünzerwerkstatt aus. 3 Verhaftungen.

— Vom 1. bis zum 3. Juni findet die Konvention der „United States Brewers' Association" zu Atlantic City, N. J., statt.

— Es heißt, daß die ganze Dowie'sche Zionkolonie im Sommer nach dem Calgary-Distrikt, im nordwestlichen Kanada, auswandern wird.

— Harry Robinson, der in Chicago unter Klage des Raubes und Einbruchs verlangt wird, stellte sich in Sandusky, O., dem Sheriff Reuter.

— Die Farmer in Alabama und Mississippi büßten mindestens $100,000 durch die Hochfluthen ein. Noch größer sind die Verluste der Eisenbahnen.

— Am Dienstag soll endlich der Ingenieursrath des Kriegsdepartements seinen Bericht über den Tiefwasserweg von St. Louis nach dem Golf von Mexiko abstatten.

— Frau Bertha Hillman von Petersburg, Ind., erstritt im Gericht $5000 Schadenersatz gegen den Wirth Wm. E. Stewart in Jimtown, für den Tod ihres Gatten, der im Rausche ertrank.

— Gestrige Baseballspiele: „American League"—Chicago 2, New York 2 (in 10 Gängen); St. Louis 2, Cleveland 5. „National League"—Boston 0, Pittsburg 7. Das Uebrige verregnet.

— Die jetzige Bundes-Grandjury in Tulsa, Okla. (die erste war bekanntlich Knall und Fall entlassen worden) erhob neue Anklagen gegen Gouv. Haskell und Andere in Verbindung mit den Landschwindeleien von Muskogee.

— 12 Postzüge laufen heute auf der Georgiabahn, wo bekanntlich ein Streik der weißen Heizer im Gange ist. Dieselben werden meistens von farbigen Nichtgewerkschaftlern bedient, und man fürchtet, daß nicht Alles glatt abläuft.

— Der New Yorker Astronom Edw. F. Naulty macht darauf aufmerksam, daß man jetzt einen Kometen, der mit einer Schnelligkeit von vielen Millionen Meilen pro Minute das Weltall durchrase, mit unbewaffnetem Auge sehen könne.

— Das Laboratorium der Hochschule zu Akron, O., gerieth in Brand. Durch die Kaltblütigkeit des Physiklehrers Alexander wurde eine Panik unter den etwa 1000 Zöglingen verhütet, welche schließlich in guter Ordnung hinausmarschirten.

— Wie aus New York gemeldet, erwarten die Frauenstimmrechtlerinnen, im ganzen Lande mindestens eine Million Unterschriften für die Stimmrechtspetition aufzubringen, welche dem Kongreß in seiner nächsten Tagung unterbreitet werden soll.

— Beim Turnier der „National Bowling Association" in New York wurde der Fünfmänner-Rekord gebrochen, indem eine Riege des „Corinthian Bowling Club" im Ganzen 2898 Punkte erzielte, — 5 Punkte über die bisherige Höchstleistung hinaus.

— In Abwesenheit der Familie raubten Einbrecher aus dem Wohnhaus von Thomas S. Clark in New York, Stiefsohn des verstorbenen Bischofs Potter, Silbergeschirr, Juwelen usw. im Werthe von $10,000! Man fand später die Sachen bei einem Pfandonkel.

— Bei einem Scheingefecht vonStudenten zu Watertown, Wis., wurden 4 Studenten der Northwestern Universität durch Explosion von Patronen, beim Laden, schwer verletzt. Es sind: Rudolph Lederer und Edwin Hertler von Sabine, Mich., Harry Schröder von Waygena, Wis., und Edward Riem von Minnesota.

— Bei den Lokaloptionswahlen in den Indiana'er Counties Laporte und Floyd siegten die „Nassen" mit großen Mehrheiten, dagegen im County Harrison mit kleiner Mehrheit die „Trockenen". Es gab verschiedene Unruhen, welche gerichtliche Nachspiele haben werden. — Zu Petersburg, Va., fand ebenfalls eine Lokaloptionswahl statt, in welcher die Liberalen siegten.

Ausland.

— Gestorben in Genf der Philosoph und Theologe Jules Ernest Naville. (Geb. 1816.)

— Marcel Prevort, der bekannte französische Schriftsteller, wurde als Nachfolger Victorien Sardou's zum Mitglied der Akademie erwählt.

— Kronprinz Wilhelm gibt nächsten Dienstag in Berlin ein Diner zu Ehren des Internationalen Komites der Olympischen Spiele, welches bis nächsten Mittwoch dort Sitzungen abhält.

Die Welt bezahlt ein Gehalt für Kopfarbeiten — Arbeitslohn für Handarbeit.

Grape-Nuts
FOOD

hilft beiden Klassen. Es nährt und kräftigt Gehirn und Körper.

„Es hat seinen Grund"

Hört auf Eure Schmerzen

Schmerzen und Pein sind Warnungen der Natur von kommenden Leiden.

Geistige und körperliche Krankheiten sind genau wie das Zusammenbrechen eines beladenen Kohlenwagens über den Bahngeleisen. Der behinderte Verkehr ist der Zustand des Geistes oder Körpers bei Erkrankungsfällen. Unsere Schmerzen und Pein sind Warnungen der Natur, daß wir die Gesetze des Lebens und der Gesundheit übertreten haben und bald dafür bezahlen müssen wenn wir nicht aufmerken.

Die meisten Leiden lassen sich direkt oder indirekt auf den Magen oder die Verdauungs-Organe zurückführen. Eßt recht, und 10 gegen 1 Eure Gesundheit ist recht, und Gesundheit bedeutet Reichthum.

Ueberbürdet Euren Magen nicht mit schweren Speisen, wie Fleisch und Brot und Kartoffeln am Morgen. Probirt E-C Corn Flakes oder Egg-O-See Wheat Flakes mit guter Milch oder Sahne und vielleicht ein wenig frisches oder gekochtes Obst. Es wird Euch schmecken—es ist gut—so knusperig und schmackhaft—leicht verdaulich—fertig zum Serviren.

Kinder werden stark und gesund davon. Invaliden finden es als wohlschmeckend und nahrhaft, und geschäftige Männer und Frauen finden, daß sie eine Tagesarbeit verrichten können ohne Behinderung von einem sauren Magen oder schmerzenden Kopf, wenn sie es essen. Bedenkt, es ist die wunderbare Egg-O-See Methode, die es so wohlschmeckend und leicht verdaulich macht.

— Teddy Roosevelt hat bis jetzt im Ganzen 86 „Biester" von 22 verschiedenen Gattungen in Ostafrika erlegt.

— Der brasilische Feldmarschall H. Fonseca, welcher Kandidat für das Präsidentamt ist, gab seinen Posten als Kriegsminister auf.

— In Honolulu, Hawaii, wurde Chas. W. Baker, welcher der Sohn des Sekretärs der Chicagoer Viehbörse sein soll, unter Anklage der Bigamie verhaftet. Er gestand.

Lokalbericht.

Aus dem Stadtgericht.

Mutter und Tochter erhalten je 4 Monate Arbeitshaus wegen Ladendiebstahls.

Frau Minnie Ash aus Grand Rapids, Mich., und ihre 18jährige Tochter Jeanette bekannten sich heute, laut heulend, vor Richter Blake des Ladendiebstahls schuldig, verweigerten aber standhaft jede Auskunft über ihre persönlichen Verhältnisse. Der Kadi verurtheilte sie zu je vier Monaten Arbeitshaus und strafte sie außerdem um je einen Dollar.

Des Betrugs bezichtigt.

John G. Panoch, Nr. 1533 W. 22. Straße, Präsident der Panoch Sidewalk Construction Co., der früher städtischer Bürgersteig-Inspektor und auch County-Kommissär war, wurde heute unter der auf Erlangen von Geld unter falschen Vorspiegelungen lautenden Anklage dem Stadtrichter Blake vorgeführt. Er wird bezichtigt, von der United States Brewing Co. für Legen eines Bürgersteiges $150 erhalten und später nochmals von der Stadt Bezahlung für die Arbeit verlangt und erhalten zu haben. Die Verhandlung wurde auf den 8. Juni verschoben.

Ende gut, Alles gut.

Frau Aurora Daubach, die ihren Gatten wegen angeblich böswilligen Verlassens verhaften ließ, zog heute vor Richter Blake die Klage mit der Erklärung zurück, daß sie sich mit dem Angeklagten ausgesöhnt habe. Daubach, der Sänger in einem 5 Cents-Theater ist, wurde straffrei entlassen.

Er hatte angeblich, ehe er auf- und davonging, seiner jungen Frau zugerufen: „Suche Dir lohnende Beschäftigung, meine Liebe, dann wird Dein treuer George zu Dir zurückkehren!"

Unter $1000 Bürgschaft.

Der Farbige John Williams, wurde heute vom Stadtrichter Bruggemeyer unter $1000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Ihm wird zur Last gelegt, am 17. Mai einen Einbruch in das Zimmer des im Hause Nr. 602 Division Straße beschäftigten Dienstmädchens Anna Ecklund verübt und ein goldenes Medaillon, sowie $12 stiebitzt zu haben.

Schlußfeier in Evanston.

Sie findet in der neuen von J. A. Patten geschenkten Turnhalle statt.

In der neuen, von James A. Patten geschenkten Turnhalle findet am kommenden Donnerstag, Freitag und Samstag die Schlußfeier der Northwestern-Universität statt. Ein Kinderchor von 1000 Stimmen und das Thomas-Orchester werden den musikalischen Theil der Feier besorgen. Die Kaufleute werden am Donnerstag ihre Geschäfte geschlossen halten, und die Commercial Association von Evanston trifft gleichfalls Vorkehrungen zur Betheiligung an der allgemeinen Feier. Die Turnhalle, deren Bau $200,000 kostet, übertrifft an Größe das Chicagoer Koliseum; sie ist noch unvollendet, aber man hat einen Theil vorläufig überdacht, um die Feier darin abhalten zu können.

Ringt mit dem Tode.

Im County-Hospital ringt der 40jährige Werkführer Christopher Mathison, Nr. 1607 N. Sawyer Ave., mit dem Tode. Er fiel heute in dem alten im Umbau begriffenen Inter Ocean-Gebäude an Dearborn und Madison Straße aus der Höhe des dritten Stocks den Fahrstuhlschacht hinunter und erlitt außer schweren Brauschen auch innerlich eVrletzungen.

Konvent der Müller.

Der Nationalkonvent der Mühlenbesitzer schließt heute Abend mit einem Bankett im Congreß Hotel. Unter den vielen Reden, die auf dem Konvent gehalten wurden, zeichneten sich die von Alwin H. Sanders von Chicago und Bundessekretär A. L. Götzmann über die Tariffrage als besonders interessant aus.

Uebt scharfe Kritik.

Detektiversergeant Howe auf Stadtrichter Hume schlecht zu sprechen.

Sind zu helle.

Aergert sich, weil der Kadi keine Häftlinge bestraft, gegen die nicht direkte Beweise vorliegen. — Verdient den Strang. — Rettet ihre Ehre. — Vermessert.

Unter der auf Vagabundage lautenten Anklage wurden gestern neun angeblich der Polizei als Verbrecher bekannte Männer von den Detektivesergeanten Howe, Quinlan, Cooney und Baldwin verhaftet. Die Häftlinge sind: Tony De Rose, sein Bruder Ive, die angeblichen Ex-Zuchthäusler Edward Donovan, genannt „Edward Murphy", Frank Lonergan und Morris Mulvihill, sowie John Keenan, Ralph Baum, John Colby und sein Bruder Samuel.

„Wir haben diese Burschen verhaftet," sagte Sergeant Howe, „obgleich wir uns sagen können, daß der Stadtrichter Hume sie, wie er es gewöhnlich macht, wegen Mangels an direkten Beweisen laufen lassen wird. Wie sollen wir direkte Beweise sammeln können? Die Burschen sind zu schlau, um sich auf frischer That ertappen zu lassen oder sich überhaupt eine Blöße zu geben. Wir wissen, daß sie vorbestrafte Verbrecher sind, die keinen Handschlag ehrlicher Arbeit verrichten, sondern ihre Zeit in verrufenen Spelunken todtschlagen. Man hat uns beauftragt, derartigesGelichter einzusammeln, und das werden wir auch thun und immer wieder thun, auch wenn der Stadtrichter Hume ebenso oft die Halunken wieder laufen läßt."

Die andere Seite.

Stadtrichter Hume, dem die Aeußerungen des Häschers hinterbracht wurden, erklärte zu seiner Rechtfertigung, daß er Leute, gegen die, wie die Detektives auf dem Zeugenstande selbst zugaben, wüßten, nichts vorlag, auch nicht bestrafen könne. Howe habe allerdings eine Anzahl armer Teufel, die schon mit dem Strafgesetzbuch in Konflikt gerathen waren, bei erster Gelegenheit aufgegriffen und ihm vorgeführt. Die Verhandlungen hätten dann aber stets ergeben, daß die Angeklagten sich in letzter Zeit nichts zu schulden hätten kommen lassen, auch nicht polizeilich wegen irgend eines früher begangenen Verbrechens gesucht wurden und zumeist nur kurze Zeit außer Arbeit waren. Da sei ihm, dem Richter, denn doch wohl nichts weiter übrig geblieben, als sie laufen zu lassen. Sie dem Detektive zu Gefallen zu bestrafen, wäre doch eine himmelschreiende Ungerechtigkeit gewesen.

Am Abgrund.

Die 22jährige Mary Kirschner, die bei Frau Samuel Ogden, der Gattin des Betriebsleiters der Grasselli Chemical Works, South Chicago, wohnt, wartete gestern Abend in der Nähe ihrer Wohnung auf einen Straßenbahnwagen, um nach East Chicago zu fahren, als in einem Kraftwagen ein Herr nahte, dessen Bekanntschaft sie vor zwei Jahren auf einem Tanzkränzchen gemacht hatte. Er lud sie zu einer Spazierfahrt nach East Chicago ein. Sie nahm die Einladung an. Am Ziele angelangt, wollte sie aussteigen. Ihr Begleiter dachte aber gar nicht daran, zu halten, drehte vielmehr vollen Strom an, so daß das Gefährt wie ein geölter Blitz durch die Straßen jener Ortschaft schoß. Mary erlitt einen Ohnmachtsanfall. Sobald sie den überwunden hatte, sprang sie an Chicago Ave. und Magoun Straße, East Chicago, aus dem in voller Fahrt befindlichen Wagen. Da ihr Begleiter sich vergeblich bemüht hatte, sie zurückzuhalten, fiel sie mit voller Wucht auf das Gesicht und erlitt außer schweren Brauschen einen Bruch des Nasenbeins.

Stütze der Gesellschaft?

Entrüstete Augenzeugen nahmen sogleich zu Fuß, zu Pferde und in Wagen die Verfolgung des Wagenführers auf, der ängstlich darauf bedacht war, sich in Sicherheit zu bringen. Die tolle Hatz erstreckte sich bis auf die nach Hammond führende Landstraße hinaus, wo die Verfolger den Flüchtling aus den Augen verloren.

Etwa zwei Stunden später wurde in einem an 148. und Forsythe Str., Hammond, gelegenen Leihstall einWagenführer verhaftet, der dort kurz zuvor in seinem Gefährt eingetroffen war.

Trotz seines Einspruchs wurde er nach East Chicago geschleppt und dort eingekäfigt. Da man einen Lynchversuch befürchtete, wurde das Gefängniß scharf bewacht. Der Häftling weigerte sich, seinen Namen zu verrathen. Er hatte die Nummer von seinem Wagen entfernt und keine Papiere bei sich. Man hält ihn für Frl. KirschnersEntführer. Das junge Mädchen aber behauptet, ihn nicht zu kennen. Er ist etwa 30 Jahre alt und elegant gekleidet. Die Polizei glaubt, daß er ein Chicagoer und eine Stütze der Gesellschaft ist.

Frl. Kirschner befindet sich in ihrer Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Die verrätherische Handschrift.

Von dem seit acht Tagen vermißten Versicherungsbeamten Benjamin W. Porter, Nr. 7860 Bond Ave., hat die Polizei noch keine Spur gefunden. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives sind jetzt mit der Prüfung zweier Briefe beschäftigt, die vielleicht eine Handhabe bieten werden, Licht in das räthselhafte Dunkel zu bringen, das noch immer das Verschwinden des Agenten umgibt. Eines der Schreiben erhielt am vorigen Freitag die Prudential Insurance Company, in deren Diensten Porter stand, das andere vor etwa vier Wochen Frau E. J. O'Donnell, Nr. 308 60. Str., deren Gatte vor fünf Wochen nach Unterschlagung von $1700 flüchtig wurde. Er war ein Agent des Kontraktors Thomas Byrne, Nr. 5502 Halsted Straße, und angeblich mit Porter sehr befreundet. Beide Briefe weisen das gleiche Papier, die gleichen Umschläge und angeblich auch die gleiche Handschrift auf. Beide waren vom selben Postamt befördert worden. Das erste Schreiben sollte bekanntlich den Eindruck erwecken, als ob es eine der Personen geschrieben hatte, von denen Porter nach angeblich verzweifeltem Widerstande niedergeschlagen wurde; im anderen wurde der Frau O'Donnell mitgetheilt, daß ihr Gatte bald zurückkehren werde.

O'Donnell wurde schon vor vier Wochen von den Großgeschworenen in Anklagezustand versetzt.

Wirkte wie Gift.

Die fünfjährige Anna Hoffman, Nr. 118 Sheffield Ave., hatte gestern mit ihrer Mutter bei John Hippert, Nr. 273 Mohawk Str., gespeist und auch ein größeres Stück roth und blau gefärbten Zuckerwerks vertilgt. Als sie heimkam, erkrankte sie und starb, ehe noch einArzt geholt werden konnte. Man muthmaßt, daß sie ein Opfer ihrer Naschhaftigkeit wurde.

Nirgends sicher.

Am hellen Tage wurde gestern in dem Geschäftszimmer ihres Arbeitgebers, des Eishändlers J. A. Hoth, Nr. 1208 Central Ave., Wilmette, die 19jährige Stenographin Josephine Specht, Nr. 1136 Greenwood Ave., von einem Unhold überfallen und mißbraucht. Als man die Aermste fand, die verzweifelten Widerstand geleistet hatte, war sie ohnmächtig. Gesicht, Arme, Hals und Beine waren zerschunden und mit Brauschen bedeckt. Die Kleider hatte ihr der verthierte Angreifer in Fetzen vom Leibe gerissen. Jetzt befindet sie sich in der elterlichen Wohnung in ärztlicher Behandlung. Der Schandbube ist entkommen. Er soll als Abonnentensammler in Diensten einer hiesigen Zeitung stehen und in letzter Zeit Highland Park unsicher gemacht, mehrere dortigeWohnungen betreten und, wenn er mehrere Personen zu Hause fand, um ein Glas Wasser gebeten haben.

Wieder im Garn.

William, alias „Baseball" Wilson, der vor etwa Jahresfrist einem Bundesmarschalls-Gehilfen, der ihn in das County-Gefängniß einliefern sollte, durch die Lappen ging, ist in Seattle, Wash., verhaftet worden. Er war hier unter der Anklage verhaftet worden, eine Menge Postanweisungsformulare gestohlen zu haben. Den Bundes-Großgeschworenen überwiesen sollte er im Countyzwinger eingeliefert werden, als er seine Flucht bewerkstelligte. Jetzt soll er zwangsweise nach Chicago zurückbefördert und hier prozessirt werden.

Blut abgezapft.

Vor dem Hause Nr. 118 N. Clark Straße wurde heute zu früher Morgenstunde der 26jährige Schiffskoch Richard Burke, Nr. 223 Ohio Straße, von einem Unbekannten, mit dem er einer geringfügigen Ursache wegen in Streit gerathen war, schlimm vermessert. Der Verwundete befindet sich in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung. Der Thäter ist entkommen.

Gräberschmückungstag fällt auf Sonntag; Laden Montag, 31. Mai geschlossen

Mandel Brothers

Sparsamkeits-Basement

$15 Männer-Anzüge, $10

Alle Größen, 34 bis 44.

Reinwollene dunkle navyblaueSerges, durchaus echte Farben; ferner eine prächtige Auswahl von Worsteds und Velours, in Grau, Grün und verschiedenen anderen modischen Muster-Effekten.

Sparsamkeits-Basement.

Die Facons und Schneiderarbeit sind so gut wie bei den $15-Anzügen, und unter gewöhnlichen Umständen würde kein Anzug in diesem Sortiment für weniger verkauft werden. Alle Größen, 34 bis 44; speziell für diese Offerte, für $10.

$10

Eine Spezial-Offerte von Männer-Beinkleidern, 1.85 und 1.35.

Mehrere hundert Paar Männer-Hosen, angekauft zu einem Preise, der es uns ermöglicht, sie zu weniger als dem wirklichen Wholesale-Kostenpreise zu verkaufen. In zwei sehr speziellen Partien zu einer großen Ersparniß im Preis, 1.85 und 1.35.

Knaben-Anzüge, speziell, 3.50
einschließlich extra Knickers

Jeder Anzug besteht aus doppelbrüstigem Rock und zwei Paar Knickerbocker Beinkleidern. Kleidsame Mischungen in lohfarbig, grau und verschiedenen anderen guten Farben.

Sparsamkeits-Basement.

Kluge Eltern werden nicht versäumen, sofort Vortheil aus dieser Offerte zu ziehen, da die Ersparniß beinahe die Hälfte des Preises beträgt. Alle Größen in der Sammlung, 8 bis 16, für 3.50. **3.50**

Blaue Serge-Anzüge für Knaben, 3.75
Ganzwolle und echtfarbig

Hübsche doppelbrüstige Anzüge, mit voll geschnittenen Knicker-Beinkleidern, welche durchweg gefüttert sind. Jeder Anzug ist garantirt als Wolle und echtfarbige blaue Serge. Größen 9 bis 16. Speziell zu 3.75.

Entzweite Partner.

Eine Verleumdungsklage auf $10,000 Schadenersatz hat der Grundeigenthumsmakler Peter P. Krauß, 84 La Salle Str., sich seitens seines bisherigen Geschäftstheilhabers Bernhard F. Weber, des Präsidenten der National Brick Company, zugezogen. Weber behauptet, Krauß hätte vorgestern mit Bezug auf ihn gesagt: „Die ganze Gesellschaft da oben ist eine Diebesbande."

Gedächtnißtag.

Unter Leitung des Gedächtnißtag-Verbandes von Cook County wurde heute in allen öffentlichen Schulen der Gedächtnißtag mit Reden, Gesängen und musikalischen Vorträgen gefeiert. Die Kinder brachten große Mengen von Blumen mit in die Schulen, um die Säle oder Klassenzimmer damit zu schmücken.

Kurz und Neu.

* Die Leiche der in Los Angeles verstorbenen Schauspielerin Helene Modjeska ist heute nach Chicago gebracht worden. In einigen Wochen wird sie der Sohn der Verstorbenen, Ralph Modjeska, nach Krakau begleiten, wo sie beigesetzt werden soll.

— Ausrede. — Gattin (schluchzend): O, du Undankbarer, früher hast du mich dein Alles, dein Glück genannt, und jetzt zerrst du mich bei den Haaren! — Gatte: Nun, weißt du denn nicht, daß man das Glück bei dem Schopfe fassen muß!

— Verrechnet.—Mutter: „Wie, Du hast Dich schon wieder herumgeschlagen? Weißt Du nicht, daß artige Kinder sich überhaupt nicht schlagen?" — Fritzchen (heulend): „Ja, ich glaubte, es wäre ein artiger Junge, und da schlug ich ihn; aber....er war gar nicht artig!"

Mai-„Bargains"
in gebrauchten
Upright Pianos.

J. P. Hale	$75
Lindemann	$140
Hallett & Davis	$150
Hinze	$135
Weber	$150
Conover	$160
Fischer	$140
Kimball	$150

und viele andere.

Leichte monatliche Zahlungen.

Gewünscht: Alte „Square"Pianos, in Tausch für „Uprights". Erlauben die besten Preise.

W. W. Kimball Co.
Südwestecke Wabash Ave. und Jackson Boulevard.
Geo. Schleifforth.
Deutscher Verkäufer.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost.......................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........................$3.00
Mit Sonntagpost.............................$4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Vom „System".

In seiner jüngsten Rede zugunsten der Aufrechterhaltung der Bretterzölle erklärte Senator Borah von Idaho, unser „Schutzzoll"-Wesen sei zu einem System geworden und er warne vor zu vielen Angriffen gegen einzelne Zölle, da dadurch das ganze System in Gefahr gebracht werde. Mit dem „System" hat es natürlich seine Richtigkeit, aber die Sorge um seine Sicherheit könnte der Senator sich füglich sparen. Das System ist stark genug, seines Schutzes entbehren zu können. Es sorgt selbst für sich in ausgibigster Weise und mit einer klugen Voraussicht, die man würde bewundern müssen, wenn sie nur dem Volke nicht so theuer zu stehen käme. Die Naturgeschichte, sozusagen, jeder einzelnen beschützten Industrie, jede einzelne „Schutz"-Zolltabelle, wird das zeigen. Da eben jetzt im Senate die Zuckerzölle unter Berathung waren, mag das Gesagte durch die Zuckerzollfrage illustrirt werden.

Vor zwei oder drei Monaten waren zahlreiche Bittschriften an das Abgeordnetenhaus in Washington im Umlauf, die um Ablösung der Zuckerzölle ersuchten. Die Interessen der 80,000,000 Verbraucher, hieß es da, verlangten die Aufhebung der Zölle auf Zucker, da durch diese Zölle das Pfund Zucker um rund 2 Cents vertheuert würde. Zollfreier Zucker würde für das verbrauchende Volk eine Ersparniß von rund 142 Millionen das Jahr bedeuten, und der amerikanischen Zuckerwerk-, Fruchtkonserven- und Fruchtsyrup-Industrie zu bisher ungeahnter Blüthe verhelfen. Denn es würde dank der Verbilligung nicht nur der einheimische Verbrauch ihrer Produkte ganz gewaltig steigen, sondern sie würden dann auch in ganz anderem Maße als jetzt im Auslande wettbewerbfähig werden. So viel erinnerlich, fand die Richtigkeit dieser Angaben nirgends Anzweifelung. Selbst die großen republikanischen Blätter mußten zugeben, daß die Ablösung der Zuckerzölle im Interesse der verbrauchenden Massen, dem der zuckerverbrauchenden Industrie und der amerikanischen Obstindustrie sehr wünschenswerth wäre. Theils schlossen sie sich dem Verlangen nach zollfreiem Zucker an, die ehrlicheren beschränkten sich auf die Erklärung, es wäre ja schön, aber es werde nicht gehen. Und es geht wirklich nicht.

Der Zuckertrust ist zur Zeit in Washington nicht gut angeschrieben und scheint seine einstige Macht im Senate eingebüßt zu haben. Er steht in Verruf, denn er hat sich bei grobem Betrug ertappen lassen; und das „Trustkitzeln" gilt noch immer als verdienstliches und reklamebringendes Thun. Es wird behauptet, und man darf es ausnahmsweise glauben, daß man, wie im Hause, so auch im Senat dem Zuckertrust gern eins auswischen möchte, sich aber unfähig sieht, es zu thun. Man könne dem Trust nicht beikommen, ohne andere wichtige Interessen zu schädigen. Die Zuckerzölle seien ja niederträchtig, aber sie brächten der Bundeskasse viel Geld ein. Wolle man sie ablösen, so würde sofort eine neue Steuer eingeführt werden müssen, den Ausfall gut zu machen, und unsere einheimische Rohrzuckerindustrie würde stark geschädigt, die amerikanische Rübenzuckerindustrie zugrunde gerichtet werden. Wollte man den Zoll auf Rohzucker aufrecht erhalten und nur die Zollsätze auf raffinirtem Zucker wesentlich ermäßigen, so würde ebenfalls hauptsächlich, wenn nicht ausschließlich, der Farmer und höchstens noch der unabhängige Zuckerfabrikant davon betroffen werden. Denn der Trust setzt die Preise fest, die dem Farmer für Zuckerrüben zu bezahlen sind.

Das ist, so weit, eine durchaus richtige Darstellung. Es stimmt durchaus, daß bei den jetzigen Ausgaben der Bund der Einnahmen aus den Zuckerzöllen nicht entbehren kann, sondern sich sofort andere Einnahmequellen erschließen müßte, wenn die Zölle fielen, und es ist auch durchaus richtig, daß eine durch die Zollablösung bezw. starke Zollherabsetzung bedingte Zuckerpreisermäßigung wenigstens zum großen Theile die Rübenzuckerfarmer treffen würde. Denn die Rübenzuckerfabriken sind zumeist in Händen des Trustes und der Farmer muß nehmen, was der Trust ihm bietet, oder auch der unabhängige Fabrikant, denn der wird sich selbstverständlich den Trustpreisen anschließen. So darf man dem Zuckertrust nicht zu Leibe gehen und den Verbrauchern die 142 Millionen das Jahr nicht sparen, weil man, erstens, die Bundeskasse und zweitens die armen Zuckerrübenfarmer zu berücksichtigen hat. Das heißt: die riesigen Bundesausgaben und die engherzige Politik der „zugeknöpften Tasche, die alles selbst erzugen will, um nur keinen Dollar in's Ausland gehen zu lassen, sind die Helfershelfer und Stützen, die den Trust unangreifbar machen und damit haben wir das System in seiner unheiligen Dreieinigkeit.

Das System, wie es von dem Protektionismus geschaffen wurde, bezw. aus ihm herauswuchs. Aus dem „Schutz für die einheimische Industrie" wurde das Verlangen „Arbeit für die Industrie." Weil der Protektionismus in der Schiffahrt den amerikanischen Handelsschiffbau verkrüppelte und nicht aufkommen läßt, wurden und werden mehr und immer mehr Kriegsschiffbauten u. s. w. verlangt, die großen Anlagen profitabel beschäftigt zu erhalten. Der Protektionismus ist der Vater und Förderer des amerikanischen Militarismus, der nur verkleideter Kommerzialismus — Interessenpolitik — ist und dem wir in erster Reihe die ungeheuren Ausgaben zu danken haben. Der Protektionismus ist auch der Vater (oder die Mutter, wie Zuckertrust-Havemeyer einst sagte) der Trusts, und die Trusts wieder förderten die Politik der zugeknöpften Tasche ihrerseits wo und wie sie nur konnten: der Zuckertrust that's, indem er der Rübenzuckerindustrie nach Möglichkeit auf die Beine half.

So arbeitet das System. Es wird schwer werden, das Land davon zu befreien. — — —

Unabhängig unter Vormundschaft

Höllisch scharf paßt man in Washington den Kubanern auf die Finger — der kubanischen Republik, die bekanntlich „uns" ihre Unabhängigkeit verdankt, und an die wir, damit sie nicht zu unabhängig werde, einen starken Strick geknüpft haben. Dieser Strick ist das sogenannte Platt-Amendement, dessen Aufnahme in die kubanische Verfassung von Washington aus erzwungen worden ist. Dies gibt „uns" unter Anderem ein Aufsichtsrecht über die kubanische Finanzwirthschaft. Die Regierung der Republik Kuba, heißt es darin, soll keine Schulden eingehen, zu deren Verzinsung (nach Vorsehung eines gehörigen Tilgungsfonds) die „ordentlichen" öffentlichen Einkünfte der Insel nach Bestreitung der laufenden Regierungsausgaben nicht reichen. Also keine Schulden, aus deren Verzinsung sich ein Defizit ergeben könnte, oder zu deren Verzinsung die Regierung sich außer den „ordentlichen" — regelmäßigen — Einkünften noch andere Einkünfte erschließen würde müssen. Daß wir selber mitunter unsere Defizits haben und zuweilen auch recht „außerordentliche Steuern" auferlegen — das ist natürlich „ganz was anderes!" Was dem Jupiter erlaubt ist, ist dem Ochsen nicht erlaubt!

Wieviel unter den besagten Bedingungen die kubanischen Schulden betragen dürfen, haben eben so natürlich „wir" zu entscheiden. Das steht zwar nicht ausdrücklich geschrieben in dem Amendement, doch nach der Washingtoner Auffassung ist das einfach selbstverständlich. Nicht so ganz selbstverständlich scheint das jedoch den Kubanern zu bedünken. Soeben hat die kubanische Regierung 1 Mill. Doll. Bonds ausgegeben, ohne zuvor in Washington um gnädige Erlaubniß zu fragen. Thatsächlich ist die neue Ausgabe nur eine Wiederausgabe. Eine Anleihe im Betrage von $35,000,000 ist seiner Zeit von Washington aus förmlich genehmigt worden. Von diesen ausgegebenen 35 Millionen war vor ein paar Jahren, als das kubanische Schatzamt einen Ueberschuß hatte, eine Million eingelöst worden. Nun ist der Kassenbestand nicht so günstig und es sind deshalb diese eingelösten Bonds wiederum ausgegeben worden. Die Gesammtschuld der Insel wird dadurch nicht größer, als sie, wie gesagt, bereits mit „unserer" Zustimmung war.

Trotzdem erblickt man in Washington in dieser „selbstständigen" Neuausgabe von Schuldscheinen eine grobe Eigenmächtigkeit und es wird für nothwendig erachtet, den Kubanern eine ernstliche Verwarnung zu ertheilen; wenn nicht in amtlicher Form, so doch durch „offiziöse" Auslassungen Washingtoner Korrespondenten, von denen bekannt ist, daß sie im Staatsdepartement gute Verbindungen haben. Und für den Fall, daß sich dergleichen wiederhole, wird ganz unverhohlen mit neuer Einmischung gedroht, dieweil die Ver. Staaten als Vormund der Insel eine „Zerrüttung" der kubanischen Finanzlage nicht zugeben dürften.

Wie Chicago entrechtet werden soll.

Zum Vorschlage, das Stimmrecht vom Besitz eines gewissen Eigenthumswerthes abhängig zu machen, hat einmal Benjamin Franklin gesagt: „Wenn von zwei gleichgestellten Bürgern der eine einen Maulesel hat und der andere keinen hat und daraufhin dem erstern das Stimmrecht gegeben wird, so hat thatsächlich nicht der Mann, sondern der Maulesel das Stimmrecht." Aehnlich steht's um den famosen Vorschlag, die Vertretung der Stadt Chicago in der Staatslegislatur zu beschränken. Das meint Streichung des Satzes der Verfassung, demzufolge „alle Wahlen frei und gleich" sein sollen. Es meint, daß die Bürger des Staates nicht mehr politisch gleichwerthig und gleichberechtigt sein sollen; nicht mehr jede Stimme so viel gelten soll wie jede andere, sondern manche mehr und manche weniger gelten sollen. Und daß solche Ungleichheit statthaben soll nicht auf Grund persönlichen Werthes, persönlichen Verdienstes oder sonstiger persönlicher Eigenschaften der Bürger, sondern statthaben soll auf Grund des Wohnsitzes der Bürger.

Wer in der Stadt Chicago wohnt, dessen Stimme soll weniger gelten als die Stimme dessen, der außerhalb wohnt. Und warum? Weil hier auf verhältnißmäßig kleinem Raum eine unverhältnißmäßig große Menschenmenge wohnt. Bereits zur Zeit der letzten Zählung im Jahre 1900 hatte die Stadt mehr als ein Drittel der Gesammtbevölkerung des Staates. Auf knapp 200 Geviertmeilen wohnten hier reichlich halb soviel Leute als auf den übrigen 56,000 Geviertmeilen des Staatsgebietes. Seither hat sich das Verhältniß noch weiter zu Gunsten Chicagos verschoben. Die Bevölkerung Chicagos wächst rascher als die Bevölkerung des übrigen Staates und mag fortfahren so zu wachsen. Deshalb — das ist der einzige Grund — soll Chicago's politische Vertretung beschränkt werden, weil andernfalls „der Einfluß der Stadt auf die Stadtverwaltung und Staatsgesetzgebung zu mächtig werden könnte."

Das ist das Argument der ländlichen Politiker, das darauf hinausläuft, daß das Stimmrecht nicht dem Bürger, sondern dem Grund und Boden zusteht. Auf je größere Bodenfläche eine Anzahl Bürger sich vertheilt, desto mehr politisches Recht und politische Macht sollen sie haben. Folgerecht durchgeführt, müßten darnach die Bewohner der rückständigsten, wirthschaftlich unentwickeltsten Gegenden politisch mehr gelten als die Bewohner der fortschrittlichsten und höchstentwickelten. Je rückständiger und verwahrloster eine Gegend, desto weniger bevölkert ist sie; desto größer im Verhältniß ist der Raum, den die Bevölkerung einnimmt und desto größer müßte demnach ihre politische Bevorrechtung sein. Wo die Füchse sich Gutenacht sagen, dorthin müßte der Hochsitz politischer Machtbefugnisse, Freiheiten und Privilegien verlegt werden.

* * *

Mit diesem wahnwitzigen Vorschlage hat dieser Tage das größte der Chicagoer „Weltblätter" sich wenigstens bedingungsweise einverstanden erklärt. Nicht daß man in der Legislatur Chicago's Vertretung überhaupt beschränken möchte, ist dem Blatte anstößig; anstößig ist ihm nur, daß die Beschränkung zur Vorbedingung der Annahme der unglückseligen „Charterbills" gemacht wurde. „Keine Beschränkung, kein neuer Freibrief!" war die Losung, welche die ländlichen Politiker ausgegeben hatten. Solchermaßen der Stadt Chicago die Pistole auf die Brust zu setzen, findet unser Weltblatt nicht schön. Wenigstens die Freibriefbills Nr. 1 und 3 hätten angenommen werden sollen. Das sind nämlich die Bills, von denen die eine gestattet, etwa 40 oder auch 50 Millionen neuer städtischer Bonds auszugeben, und die zweite die städtischen Behörden ermächtigt, die geborgten Millionen in allerhand „nützliche" Unternehmungen zu stecken (nützlich nicht bloß für die Stadt, nützlich insbesondere für eine etwaige politische Klicke, der es gelingt, das schöne Geld und die schönen Geschäftsgelegenheiten in ihre Hände zu bekommen).

Diese Bills, meint das „Weltblatt", hätte die ländliche Legislaturmehrheit unbedingt durchgehen lassen sollen, denn durch sie werde Chicagos Einfluß in staatlichen Angelegenheiten nicht vergrößert. Wenn von den anderen Bills sich nicht dasselbe sagen lasse, so könnten diese anderen ja eben zurückgehalten werden und dann — ließe sich über die Frage unserer Vertretungsbeschränkung reden. Mit anderen Worten: es soll Alles preisgegeben werden, was die fraglichen Bills der Stadt Chicago an „Homerule" bieten, an Ermächtigungen, nach eigenem Ermessen ihre inneren Angelegenheiten zu reguliren und die persönliche Freiheit gegen Sonntags- und Prohibitionszwang zu schützen — also Alles, was der eigentliche Zweck der ganzen Freibriefbewegung sein sollte. Das soll Alles geopfert werden, sofern nur die Legislatur die besagten „Geschäftsgelegenheiten" bewilligt. Die ländlichen Gesetzgeber dafür zu gewinnen, wird ihnen Chicagos spätere Einwilligung zu seiner eigenen Entrechtung verheißen. Ein Verfassungskonvent könnte berufen werden, um in Ausarbeitung einer neuen Verfassung die Vorkehrungen zu treffen, welche nöthig sind, „damit nicht ein einzelnes Gemeinwesen zu großen Einfluß in Angelegenheiten des ganzen Staates erlange."

* * *

Daß sich das sog. „Weltblatt" da wieder einmal anmaßt, ohne all' und jede Berechtigung im Namen Chicagos zu sprechen, braucht nicht besonders gesagt zu werden. Chicago wird auf den Leim niemals gehen. Denn das hieße, sich selber die Hände binden und die Kehle zuschnüren. Sobald eine Aenderung der Verfassung es dahin gebracht hat, daß die Stimmen Chicagoer Bürger nicht mehr soviel gelten als die Stimmen der Wähler außerhalb Chicagos, und dadurch die städtische Vertretung in der Legislatur dauernd zu einer ohnmächtigen Minderheit gemacht ist — sobald das erreicht ist, ist die Großstadt den ländlichen Gesetzgebern auf Gnade und Ungnade preisgegeben — unrettbar preisgegeben. Und für Nichts preisgegeben. Denn Alles, was der Freibrief etwa an Rechten und Freiheiten gibt, kann jederzeit wieder zurückgenommen werden. Die Legislatur hat's gegeben, die Legislatur kann es nehmen. Nicht rückgängig machen aber läßt sich die Vertretungsbeschränkung, wenn die einmal in die Verfassung gesetzt ist.

Vorläufig hat's ja allerdings keine Gefahr. Die Legislatur wird sich vielleicht schon morgen vertagen, und dann hat die liebe Seele für die nächsten zwei Jahre wieder Ruh. Trotz alledem wird man gut thun, die Bereitwilligkeit des leitenden hiesigen Organs der herrschenden Partei im Gedächtniß zu behalten zur Warnung, wenn, gleichviel in welcher Gestalt oder unter welchem Vorwande, der Vorschlag eines Verfassungskonvents wieder auftauchen sollte. Hat das Blatt keine Berechtigung für Chicago zu sprechen, so hat es ganz gewiß auch nicht für sich allein gesprochen. Sonder Zweifel sind hier Vertreter nicht zu unterschätzender politischer und geschäftlicher Interessen im Spiel, die zu jedem Zugeständniß auf Kosten der Gesammtheit bereit sind, sofern sie nur ihre eigenen Pläne dadurch fördern und ihr eigenes Nest dadurch gefebert wird. Vor ihren Umtrieben auf der Hut zu sein, ist alle Ursache vorhanden.

DECORATION DAY SALE

$18 und $20 Anzüge für Männer jetzt

$12.50 und $15

Ein Ereigniß, das Ihr nicht vergessen werdet — großer Verkauf von hochfeinen Männer-Kleidern zu einer bedeutenden Preis-Herabsetzung. Denkt einmal—über 3000 Anzüge zur Auswahl, von den Vorräthen der ersten Fabrikanten des Landes. Die neuesten Stoffe und Muster sind vertreten—neueste Facons und Farben—neue Olives, Grau, London Smoke und fancy oder einfache blaue Serges, mit oder ohne fancy Cuffs. Anzüge in hocheleganten sowohl wie einfachen Facons. Jeder Anzug geschneidert, jeder Anzug hübsch finished. Dies ist eine Offerte, welche weder im Laufe dieses Jahres noch in kommenden Jahren wieder geboten werden wird. Jetzt—und nur jetzt—so lange 3000 Anzüge vorhalten, offeriren wir Euch die Auswahl zu............ **$12.50 bis $15**

Spezialitäten in Knaben-Anzügen

Ein weiteres Bargain-Ereigniß. Knaben-Anzug-Offerte. Ausgezeichnete Werthe—in den allerneuesten Moden und Mustern. Diese Anzüge sehen sehr hübsch aus und sind äußerst kleidsam und sind auch sehr dauerhaft. Seht sie Euch einmal. Werth bis zu $4, zu.......... **$2.45**

Der beste $2 Hut in der Stadt bei Stern's — eine starke Behauptung, und wir wünschen Euch den Beweis dafür zu liefern, daß sie berechtigt ist.

Der größte Kleider-Laden auf der Nordseite.

THE STERN CLOTHING CO.

Laden offen Montag, Gräberschmückungstag bis Mittags.

North Avenue und Larrabee Strasse.

Flowers For Decoration Day

Kränze

hergestellt

American Beauties, Carnations, Lilies of the Valley, Magnolia Leaves, Boxwood, Galax und Cape Flowers.

Kapblumenkränze aus weißen, purpur, rosa oder rothen Blumen sind sehr beliebt und können besichtigt werden. Sie sehen zierlichen Rosen ähnlich und sind in Südafrika heimisch und immerblühend.

16zöll. Kränze, $1.50; 18zöll., $2.00.
Größere auf Bestellung.

A. LANGE, FLORIST
Tel. Central 3777-3778 44 E. Madison St.

Seminarfest in Elmhurst.

Am Sonntag, dem 6. Juni, feiern die evangelischen Gemeinden von Chicago ein gemeinschaftliches Fest im schönen Park des Proseminars zu Elmhurst. Züge auf der Aurora, Elgin & Chicago Bahn gehen vom Bahnhof an Fifth Ave. und Van Buren Str., Vormittags um 9.15, 9.45 und 10 Uhr ab. Sie halten an Marshfield Ave., 52. Str. und Des Plaines Ave. Die Rundfahrt kostet für Erwachsene 40 Cents, für Kinder 20 Cents. Rückfahrts Abends 5.30 und 6 Uhr.

Soeben eingetroffen:

Sammlung interessanter Kriminal- und Detektive-Romane. Unter andern: Von Stufe zu Stufe. Im eigenen Netz gefangen. Die Falle. Verjährt. Die Tochter der Landstreicherin. Ein dunkles Geheimniß. Die schwarze Kassette, u. s. w. Ueber 30 verschiedene Bände. Jeder Band enthaltend zirka 170 Seiten. Preis 25c. 7 Bände $1.50.

A. KROCH & CO.
Größte moderne Buchhandlung des Westens
26 Monroe Straße.
Zwischen Wabash und Michigan Avenues.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser theurer Gatte und Vater

William Prast

im Alter von 24 Jahren im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 29. Mai, um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 4272 Morton Str., Rogers Park, nach der deutschen lutherischen Kirche, Rogers Park, von da nach dem St. Lucas-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Barbara Prast geb. Sieber, Gattin.
Lillie und William, Kinder.
Heinrich und Margareta Sieber, Schwiegereltern.
Heinrich, Bertha, Margaret, Lucy, Schwager und Schwägerinnen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Barbara Behm geb. Bauer,

58 Jahre alt, am Donnerstag, den 27. Mai, gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 31. Mai, um 9:30 Morgens, vom Trauerhause in Wheeling, Ill., nach Buffalo Grove. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Behm, Gatte.
Anton, John und Leo Behm, Söhne.

frsa

Gestorben: Augusta Fritz, geliebte Gattin von Karl Fritz, 53 Jahre alt, starb am 27. Mai. Beerdigungsanzeige später. Trauerhaus 1020 W. Superior Str.

HENRY DETMER
Fabrikant der berühmten
Detmer „Gold Medal" Pianos.
Erhielten auf der St. Louiser Weltausstellung den ersten Preis.
131 Wabash Avenue.
(Silbersmith Bldg., 2. Fl.) Tel. Randolph 1608.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebter Sohn und Bruder

Emil Janzen

im Alter von 29 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 31. Mai, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 202 Sheffield Ave., nach der St. Jacobi-Kirche (Garfield Ave. und Fremont Str.), und von da nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Emilie Janzen, Mutter.
Fred Janzen, Bruder.
Florence Janzen, Schwester.

Fond du Lac, Wisc., Zeitungen bitte zu kopiren. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

John P. Wagner

im Alter von 74 Jahren am Mittwoch, den 26. Mai, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 29. Mai, um halb 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 821 George Str., nach der St. Alphonsuskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Charles, Fred, Frank und Hochw. Clemens Wagner, C. S. S. R., Söhne.
Katherina Steines und Schwester Manuella, Töchter, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Dorothea Diereck

nach langem schwerem Leiden im Alter von 60 Jahren und 4 Monaten heute Morgen, den 28. Mai, um halb 2 Uhr sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 30. Mai, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 837 Montana Str., nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louisa Trimel, Tochter.
Robert Trimel, Schwiegersohn.
Henry, Wilhelm, Ferdinand Brabandt, Brüder.
Mary Frank, Schwester, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Allen unseren Freunden die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Friedrich Heiden

im Alter von 63 Jahren am Donnerstag, den 27. Mai, gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, den 30. Mai, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 399 N. Hermitage Ave., nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

John, Otto, William und Fred Heiden, Söhne.
Alwina Heiden, Frau Mohr, Frau Drake und Frau Doß, Töchter.

Bitte keine Blumen. frsa

Gestorben: Joseph Watry, am 26. Mai, 67 Jahre, 11 Monate und 23 Tage alt. Geliebter Gatte von Ida Watry, Vater von Edward und Emil Leabes und Schwester Katharina Rippinger, Bruder von George Watry. Beerdigung am Sonntag, den 30. Mai 1909, vom Trauerhause, 467 N. Lawndale Ave., nach Concordia.

— Für Frauen —
Schwangerschaft und Geburt. Gemeinverständlich dargestellt von Dr. R. Flamm. Gebunden. Preis 50 Cents. — Pflege der Wöchnerin und des Neugeborenen. Von Dr. R. Flamm. Gebunden. Preis 50 Cents.
KOELLING & KLAPPENBACH
Größte u. älteste deutsche Buchhandlung im Westen. 104—106 Randolph Straße.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Großvater

Christian Käser

im Alter von 73 Jahren und 11 Monaten am Donnerstag Morgen, den 27. Mai, selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 29. Mai, Vormittags 10:30, im Trauerhause, 5036 Marshfield Ave., nach der St. Martinskirche, von dort mit Kutschen nach dem Bethania-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Sophie Hertwek, Paulina Müller, Töchter.
Fritz Hertnek, Schwiegersohn, nebst Enkeln und Großenkeln.

dfr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

John Edward Brown

(Sohn des verstorbenen John Brown), im Alter von 27 Jahren am 27. Mai plötzlich gestorben ist. Beerdigung Sonntag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, 407 Seminary Ave., nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Katherine Brown, Mutter.
Frau C. McNeil und Frau W. Jacobsen, Geschwister.

frsa

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß mein geliebter Bruder

Joseph Karl

im Alter von 26 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 30. Mai, um 10:30, vom Trauerhause, 856 33. Place, nach der Kirche zur Unbefleckten Empfängniß, dann per Zug vom 47. St. Depot nach dem St. Marien-Gottesacker. Mitglied von Sektion Maximilian Nr. 2 B. A. B. Um stille Theilnahme bitten:

Johann Karl, Bruder.
Julia Karl, Schwägerin.

frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Albert Peitscher

am 27. Mai im Alter von 59 Jahren entschlafen ist. Beerdigung vom Trauerhause, 771 N. Talman Ave., Sonntag, den 30. Mai, um 1 Uhr Nachm., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Peitscher, Gattin.
Paul und Frau Jake Motzfeldt, Kinder.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

Wilhelm Beck

am Donnerstag Mittag um 12 Uhr im Alter von 50 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 30. Mai, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 641 Diversey Blvd. aus. Die trauernden Hinterbliebenen:

Thekla Beck, Gattin.
Julius Groß, Neffe.

Danksagung.

Allen Freunden, Verwandten und Bekannten sagen wir unseren herzlichen Dank für die Betheiligung am Begräbniß unseres lieben Sohnes

Wm. L. Welte,

und für die schönen Blumenspenden, besonders Herrn Pastor Lambrecht für die trostreichen Worte am Sarge. Auch danken wir der Standard-Loge Nr. 78, Columbia Knights.

Carrie Welte, Mutter, und Familie.
726 N. Oakley Ave.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. Office: Oak Park Tel. Forest Park 797 und 757. Stadt-Office 673 W. Chicago Ave. Tel. Humboldt 751.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Turn-Verein Vorwärts

1168—1170 W. Zwölfte Straße.

Um die Kasse für die Aktiven Turner des T.-V. V. für das Bundes-Turnfest in Cincinnati zu stärken, wird der Turn-Verein Vorwärts in seiner Halle ein

Preis-Kegeln

veranstalten, beginnend am Samstag, den 29. Mai, 2 Uhr Nachmittags, und Sonntag und Montag. Achtungsvoll: Das Komite.

N. B. — Muster-Turnen sämmtlicher aktiven Turner des Chicago Turnbezirks, welche das Cincinnati Bundes-Turnfest besuchen, Sonntag, den 30. Mai 1909, 2 Uhr Nachm. Eintritt für Besucher ist frei. mai23,28

Großes
Piknik u. Preiskegeln
veranstaltet vom
Schwäbischen Unterstützungs-Verein von Chicago,
am Sonntag, den 6. Juni 1909, im Eureka Park, 695 W. Irving Park Blvd., Ecke Bernard Str. Eintritt 25 Cents die Person. Anfang 2 Uhr Nachm.

RIVERVIEW EXPOSITION MAY 12 SEPT. 15

Western, Belmont, Clybourn und Roscoe.
Offen punkt 10 Vorm. Eintritt 10c.
Vergeßt es nicht: Gouv. Deneen's Ansprache an die Dänen
Sonntag, d. 6. Juni
Haben Sie das Erdbeben gespürt? Solche Zuckungen könnten wohl bretterbelegte Parks schädigen—unsere 35,000 Bäume schütteln sich vor fröhlichem Lachen!
Und erst das Vergnügen unsrer Bäume über **Die Regentage!**
Heute sehen sie aus wie **35,000 Einwanderer** nach ihrem ersten wirklichen Bad.
Sie stehen jetzt in ihrem **Besten Sonntagsstaat** —für— **Gräberschmückungstag**

Sans Souci Park.

Musik und Drama.
MARCO VESSELLA
und seine Kapelle im Kasino. Sitze für 7000 unter Dach. — Aufregende Fahrten. Erstklassige Shows, Vaudeville und Tanzen.—Eintritt 10c.
VIRGINIA HARNED
und ihre Gesellschaft in „Iris" im Theater. Sitze für 1,500. Jeden Abend. Mat. Mittw., Samst. und Sonnt. Abend-Preise 25c, 50c, 75c. Mats. 25c, 50c. Sitze zum Verkauf in Lyon & Healy's. — Nächste Woche: Miß Harned als „Anna Karenina".

FOREST PARK

Der Frühlingsregen hat ihn schöner als je gemacht. Zahlreiche große Schaustücke und viele großartige Fahrten — jede die beste ihrer Art. Ueberall Schatten und Unterkunft.
ANTINARELLI und seine Kapelle.

LUNA PARK HALSTED and 52nd STS.

Jas. O'Dearn, Eigenthümer und Manager.
Eröffnung morgen.
D'Urbanos Kapelle, 60 ausgezeichnete Musiker. 50 Schaustellungen. — 50 Fahrten.

Kaiser-Garten

(früher Andachs) Addison und Halsted Str.
Erstklassiges Familien-Resort.
Restaurant
Elegante Räumlichkeiten, Klub-Zimmer, Damen-Café, Konzert-Halle u. s. w.—Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Konzert.—Ditzl's Orchester.—Sonntags bürgerlicher Mittagstisch. mifrsa

THE RIENZI,

Chicagos populärster Familien-Resort, Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 12 Uhr.
Restauration erstklassig.
Original Farinelli-Ensemble.
Garantirt vielseitigste Herrenkünstlertruppe der Welt. Direkt von Deutschland.

Großes Maikränzchen

mit Agitationsversammlung, allerlei Belustigungen und Pfingstanz, des Kaiser Friedrich Deutschen Gegenseitigen Unterstützungsvereins, Samstag, 29. Mai 1909, in Siebens Halle, 174—176 Clybourn Ave., zwisch. Larrabee u. Blackhawk Str. Anf. 7 Abds. Tickets 15c Pers. Souper serbirt v. d. Schwestern des Vereins.

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 E. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Ueber das Sparen.

Nr. 42. Was ein Arbeitgeber sagte.

Ein Mann, der viele Angestellte hat, sagte:

„Wenn wir gezwungen sind, Arbeiter zu entlassen, versuche ich immer die zu behalten, die ich als Geldsparer kenne. Auf den sparsamen Mann kann ich mich besser verlassen, als auf den, der alles ausgibt."

Wer für Salär arbeitet, sollte nicht vergessen, daß das Vertrauen seines Arbeitgebers von größter Wichtigkeit für ihn ist.

Wenn dieser sieht, daß Sie mit Vorsorge an Ihre eigene Zukunft denken, ist es nur natürlich, daß er an Ihre Fähigkeit glaubt, auch seine Interessen gut vertreten zu können, und er wird fühlen, daß Sie feste, musterhafte Gewohnheiten haben.

Jedenfalls haben Sie nur zu gewinnen, wenn Sie einen Theil Ihres Einkommens sparen.

Diese Bank ist eine sichere und bequeme Sparkasse.

Illinois Trust and Savings Bank

La Salle Str. und Jackson Blvd.

Aus „Talks on Saving", Copyright 1908, von der Illinois Trust and Savings Bank.

Lokalbericht.

Gegen die Todesstrafe.

Haus nimmt die Vorlage Tons an, die ihre Abschaffung vorsieht.

Stimmrechtlerinnen unterliegen.

Senat lehnt die neunte Freibriefvorlage, die Frauen das Stimmrecht gewährt, ab. —Wichtige Veränderungen im Bundesdienste sicher. — Busse und Thompson.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, Jll., 27. Mai. Mit 81 gegen 43 Stimmen nahm das Haus heute Abend die Vorlage Tons, Chicago, welche die Abschaffung der Todesstrafe anordnet, an. Ob die Maßregel im Senate noch vor Samstag zur Berathung kommen kann, muß dahingestellt bleiben. Der Republikaner B. M. Chiperfield und der Sprecher der Minderheit, Lee O'Neil Browne, traten nachdrücklich für die Annahme der Vorlage ein. Chiperfield nahm in seiner Ansprache zugunsten der Maßregel auf den Billik-Fall Bezug. Browne erklärte, daß gegenwärtig bei der Bestrafung von Verbrechern nur zwei Punkte im Auge zu behalten seien: die Besserung des Verbrechers und der Schutz der menschlichen Gesellschaft. Letztere könne auch ohne Todesstrafe geschützt werden. Der alte mosaische Rechtssatz: „Auge um Auge, Zahn um Zahn," habe keine Geltung mehr. George H. Wilson von Quincy, griff die Vorlage scharf an und erklärte die Todesstrafe als unerläßlich zum Schutze der Gesellschaft.

Die Vorlage des Abgeordneten Church, Chicago, welche das gegenwärtig in Kraft befindliche Kraftwagengesetz amendirt, die Strafen für die zweite und folgenden Uebertretungen des Gesetzes verdoppelt und vorschreibt, daß das Nummerschild auf der Rückseite des Fuhrwerks bei Nacht beleuchtete sein muß, kam zur Annahme. Der Antrag, die landwirthschaftliche Staatsanusstellung von Springfield nach Peoria zu verlegen, konnte nicht die nöthige Stimmenzahl zur Annahme erhalten und die endgiltige Entscheidung wurde verschoben. Mit der späterhin erfolgten Annahme des Antrages, alle zur dritten Lesung stehenden Hausvorlagen zu den Akten zu legen, wurde auch diese Vorlage abgethan.

Die Senatsvorlage Nr. 385, welche die Anbringung von Sicherheitsvorkehrungen an Maschinen und gründliche Reinigung und Lüftung u. s. w. von Werkstätten vorschreibt, wurde im Hause auf Veranlassung des Abgeordneten Lederer amendirt. Er setzte die Streichung des 6. Abschnittes durch, der vorsieht, daß jeder Arbeiter am Morgen die Maschine, an der er beschäftigt ist, untersuchen und dem Arbeitgeber über ihre Beschaffenheit Bericht abstatten soll. Er behauptete, daß diese Bestimmung den Arbeiter statt den Arbeitgeber für die Beschaffenheit der betr. Maschine verantwortlich mache, und legte zur Unterstützung seines Antrages ein Schreiben des Vorsitzenden des Chicagoer Gewerkschaftsrathes Fitzpatrick vor. Die Industriekommission, welche die Vorlage ausgearbeitet hat, erklärte sich mit dem Amendement einverstanden. Die Vorlage kam in der amendirten Form zur dritten Lesung.

Der Hausausschuß für Erziehungswesen berichtete die Vorlage Senator Ettelsons, welche Höchstpreise für Schulbücher festsetzt, ein.

Stimmrecht für Frauen abgelehnt.

Im Senat wurde die neunte Freibriefvorlage, welche den Frauen das Stimmrecht zugestand, mit 19 gegen 16 Stimmen abgethan. Zur großen Ueberraschung der Senatoren brachte der Vorsitzende des Freibriefausschusses, Senator Curtis die Maßregel zur Berathung. Senator Jones, Chicago, wollte wissen, ob die Vorlage, wenn von der Legislatur angenommen, der Bevölkerung zur Abstimmung vorgelegt werden müsse, und erklärte, als er eine bejahende Antwort erhielt, daß dies die Kleinigkeit von $100,000 kosten würde. Dies war genug für die Gesetzgeber im Oberhause. Mit der Ablehnung der Freibriefvorlage schwindet die letzte Hoffnung der Stimmrechtlerinnen, in der gegenwärtigen Tagung das Stimmrecht zu erlangen.

Die am Vormittag vom Hause angenommene Vorlage, die Mitgliedern der Revisionsbehörde verbietet, während ihrer Amtszeit Privatgeschäften nachzugehen, wurde im Senate abgethan. Sie wurde im Senate vorgelegt und lag längere Zeit unbeachtet da. Später wurde sie an den Steuerausschuß unter Senator Gardner verwiesen. Damit ist sie abgethan. Nach den Bestimmungen der Geschäftsordnung des Oberhauses ist es unmöglich, daß sie noch rechtzeitig im Ausschuß berathen und an den Senat einberichtet werden kann.

Die Vorlage Juuls, die Schaffung einer Steuerkommission betr., wurde mit 5 gegen 27 Stimmen abgelehnt. Manny's Vorlage, welche die Schaffung einer staatlichen Industriekommission vorsieht, kam zur Annahme. Die Kommission soll sich aus fünf Mitgliedern zusammensetzen. Ihr Sekretär soll ein Gehalt von $2500 erhalten.

Die Vorlage für Reorganisirung der Nationalgarde und Marinereserven, welche diese Truppentheile den Forderungen des Kriegsministeriums gemäß den Bundestruppen gleichstellt, kam zur Annahme. Ebenso kam die Vorlage Senator Ettelsons, welche der Chicago Exposition and Pier Co. den Bau eines Vergnügungsdocks an der 31. Straße und dem Seeufer gestattet, zur Annahme; 27 Stimmen wurden dafür und 8 dagegen abgegeben. Sie gibt der Gesellschaft das Recht, ein Dock von 4000 Fuß Länge und 350 Fuß Breite in den See hinaus zu bauen. Der Zutritt zu dem Dock soll kostenfrei sein.

Moralunterricht für Schulen.

Weiterhin nahm das Oberhaus eine Reihe von Hausvorlagen an. Darunter befinden sich die Vorlage Chiperfields, die Einführung von Moralunterricht in den Schulen betr., und die Vorlage Fieldstacks, die das Gehalt der Gerichtsschreiber, des Leichenbeschauers, des Grundbuchführers, des Sheriffs, sowie des Schatzmeisters von Cook County festsetzt. Der Sheriff soll $9,960, der Schatzmeister $4000, die übrigen Beamten je $9000 das Jahr erhalten. Auch die durch den Zusammenbruch der Firma Booth & Co. veranlaßte Hausvorlage, die es für ein Verbrechen erklärt, falsche Angaben über die finanziellen Verhältnisse einer Firma zu machen oder zu veranlassen, um Kredit zu erlangen, wurde angenommen. Ebenfalls zur Annahme gelangten die von Beck eingebrachte Hausvorlage, welche in Städten von mehr als 100,000 Einwohnern die Anbringung von Reklameschildern in einer Entfernung von 500 Fuß von einem Park oder Boulevard verbietet, und die von Church eingebrachte Hausvorlage, welche die Haftpflichtgesellschaften der staatlichen Versicherungsabtheilung unterstellt. Schließlich gelangte noch die Hausvorlage Nr. 719 zur Annahme, die $2000 für eine Neunerkommission auswirft, welche die auf den Bergbau bezüglichen Staatsgesetze revidiren und eine Vorlage einberichten soll, die den Bergwerksbesitzern und Bergarbeitern genehm ist. Die Kommission soll aus je drei von den Grubenarbeitern, den Bergwerksbesitzern und dem Gouverneur ernannten Mitgliedern bestehen.

Um 5 Uhr Nachmittags brachte Senator Jones eine Antrag zur Annahme, alle Senatsvorlagen, über die ein endgiltiger Beschluß noch nicht gefaßt sei, zu den Akten zu legen. Damit wird auch die Vorlage bezüglich der Haftpflicht von Arbeitgebern abgethan, die auf Veranlassung des staatlichen Gewerkschaftsrathes eingebracht worden war.

Der Senatsausschuß für Bewilligungen beendete seine Berathungen im Laufe des Nachmittags. Sehr schlecht ist die Staatsuniversität weggekommen, für die nur $2,410,000 ausgeworfen sind, bedeutend weniger, als das Haus bewilligt hatte.

Zwei wichtige Fragen ungelöst.

Zwischen den betheiligten Parteien wurde heute Abend ein Abkommen getroffen, bezüglich der Annahme einer Kanalvorlage und einer Vorlage für Reorganisirung der staatlichen Wohlthätigkeitsanstalten, ehe die Legislatur sich am Samstag vertagt. Alles, was man in Bezug auf den ersteren Gegenstand erwartet, ist die Annahme einer unbedeutenden Vorlage, welche die Ernennung einer Kommission, die vorläufige Vermessungen und andere Vorarbeiten veranlassen soll, vorsieht. Es wird nicht beabsichtigt, die Ausgabe von Pfandbriefen zu veranlassen, sondern man trägt sich mit der Absicht, die Kosten durch eine Bewilligung aufzubringen. Lorimer und seine Anhänger, die natürlich am liebsten die auf den Gegenstand bezügliche Hausvorlage angenommen sehen möchten, sind sich bewußt, daß es bei dem Gegensatz zwischen Senat und Haus unmöglich ist, eine umfassende Vorlage zur Annahme zu bringen, während Gouverneur Deneen fest entschlossen ist, eine Sondertagung einzuberufen, die eine Lösung des Problems finden soll. Die Aussichten auf Annahme einer Vorlage für Reorganisirung der Wohlthätigkeitsanstalten hängen von dem Ausgang einer Konferenz zwischen Vertretern beider Häuser ab, die nicht vor Samstag stattfinden kann. Der Hausausschuß für öffentliche Wohlthätigkeitsanstalten hielt am Nachmittag eine Sitzung ab, in der die Senatsvorlage zur Berathung kam. Senator Walter C. Jones, Sekretär W. C. Graves, von der Wohlthätigkeitsbehörde, Senator Hay und Sprecher Shurtleff hielten Ansprachen, in der sie darauf hinwiesen, wie nöthig es sei, eine Reorganisirung der Anstalten anzuordnen. Sprecher Shurtleff sprach über die Untersuchung der Anstalten durch einen Hausausschuß im letzten Jahre, die zur Einbringung der Hill'chsen Vorlage führte. Er führte aus, daß es zu spät sei, eine neue Vorlage zu entwerfen. Wenn eine annehmbare Vorlage nicht zur Annahme gebracht werden könne, sei es besser, bis zur nächsten Tagung zu warten. Der Hausausschuß beschloß daraufhin, die Senatsvorlage durch die Hill'sche Vorlage zu ersetzen. Kommt sie zur Annahme, und weigert sich der Senat, sich dem Hause anzuschließen, so soll eine Konferenz anberaumt werden, um einen Kompromiß zu erzielen. G. N. B.

Veränderungen im Bundesdienste.

Daß infolge der Erwählung William Lorimers zum Bundessenator wichtige Personalveränderungen im Bundesdienste in Illinois sicher sind, ist die allgemeine Ansicht unter Politikern hier und in Springfield. Es ist stets der erste Grundsatz des neu erwählten Senators gewesen, seine politischen Freunde zu belohnen, und daß er diesem Grundsatze auch jetzt treu bleiben wird, ist sicher. Ebenso sicher ist, daß in diesem Falle die Anhänger Albert J. Hopkins' in den Bundesämtern Platz für die Freunde des „blonden Bosses" machen müssen. Postmeister Daniel A. Campbell, dessen Amtszeit erst im September 1910 abläuft, wird kaum freiwillig zurücktreten und wird daher ungestört bleiben. Daß es ihm nach Ablauf seiner Amtszeit an den Kragen gehen wird, ist sicher, denn er war im entscheidenden Augenblicke nicht im Lager des „blonden Bosses" zu finden. Im Uebrigen wird das Bundesgebäude in Chicago jedenfalls gründlich ausgeräumt werden. Binnensteuereinnehmer H. L. Hertz, Hafeneinnehmer John Ames, Hilfsschatzmeister William Boldenweck, Bundesmarschall Luman T. Hoy, Abschätzer Thomas O'Shaughnessy werden gehen müssen. „Doc" T. N. Jamieson, „Naval Officer", der im Falle der Wiedererwählung Hopkins' sich hätte in's Privatleben zurückziehen müssen, wird jedenfalls versorgt werden. Er ist der ausgesprochenste Vertreter des Lorimer'schen Flügels in Hyde Park gewesen und wird jedenfalls seinen Lohn erhalten. Dagegen wird er voraussichtlich seinen Frieden mit John R. Thompson machen müssen, der in der Stunde der Gefahr auf der Lorimer'schen Seite zu finden war, und dem blonden Kongreßmitgliede zwei Stimmen zuführte. Daß auch die Bundesämter in Peoria ihre Inhaber wechseln werden, gilt Nachrichten aus Springfield zufolge als sicher. Die beiden republikanischen Abgeordneten L. J. Butts und Charles Black von Peoria, die auf Seiten Lorimers gestanden haben, werden sicher den Skalp P. G. Rennicks, des Binnensteuereinnehmers in Peoria, fordern dem sie seit Jahren nicht grün sind. Auch Frank L. Smith von Dwight, Binnensteuereinnehmer in Springfield, einer der ergebensten Anhänger Hopkins', Bundesanwalt William A. Northcott, Springfield, und Leon Townsend, Bundesmarschall in der Staatshauptstamt. werden dran glauben müssen. Dagegen sind im Bezirke von Danville Veränderungen nicht zu erwarten. Die Inhaber der dortigen Bundesämter waren weise genug, im rechten Augenblick zum Sieger zu stoßen.

Der größte Kleider- und Schuh-Laden auf der Westseite.

THE Continental CLOTHING HOUSE

Ecke Milwaukee Ave. und Ashland Ave.

Großer Verkauf von „L System" Anzügen.

Ihr kennt diese Anzüge. Es sind die berühmten H. M. Lindenthal College Kleidungsstücke. Elegant sich Kleidende kaufen dieselben immer, und es ist wirklich das Beste, was jemals in Männer-Kleidungsstücken geschaffen wurde. Eleganter, schneidiger Schnitt, der besonders beliebt ist. Lange Röcke — breite Schultern und bequem sitzender Kragen — lange Westen und Beinkleider, bequem um die Hüften passend. Jedes Stück ist elegant geschneidert. Jetzt ist Eure Gelegenheit. Wenn Ihr Euch modern kleiden wollt, wie Jedermann in der Stadt, könnt Ihr dies thun, und dabei noch $5 bis $10 ersparen. Diese $25 und $30 Werthe jetzt........ **$20.00**

Angebrochene Partie: Werthe in Männer-Anzügen.

Der Rest aller angebrochenen Partien — hierunter befinden sich einige unserer elegantesten Anzüge. Alle Größen und Muster in der Partie — wenn nicht in jeder Sorte. Ihr solltet es nicht versäumen, vorzusprechen und diese ungewöhnlichen Werthe zu besichtigen. Wir können sie nicht genug loben, und sagen nur, daß es große Werthe zu den früheren Preisen von $15 und $18 waren — die jetzt noch bedeutend größer sind........ **$13.50**

Unsere Kinder-Abtheilung.

Weitere wunderbare Werthe in unserer Kinder-Abtheilung. Die feinste Auswahl von Kleidungsstücken für die Kleinen, die Ihr je gesehen habt. Kleidsame, dauerhaft gemachte Kleider, zu einer Ersparniß an jedem Stück.

Ausstattungswaaren, Hüte und Schuhe.

Die feinste Partie von Männer-Ausstattungsartikeln, die man jemals auf der Westseite gesehen hat. Die neuesten Effekte in Hemden, Halstrachten und Strumpfwaaren. Alles, was Männer und Knaben brauchen, sowie eine vollständige Partie von Schuhen für Damen und Mädchen.

Offen Samstag bis 10 Uhr Abends. Sonntag bis Mittag.

Die Gerüchte, daß das Bündniß zwischen Lorimer und Deneen gegen Mayor Busse gerichtet sei, erhalten sich mit großer Hartnäckigkeit. Das jüngste Gerücht behauptet, daß der „blonde Boß", der sich der werkthätigen Hilfe des demokratischen „Bosses" Roger C. Sullivan erfreute, helfen werde, den Demokraten Andreas J. Graham, einen langjährigen Freund Sullivans, zum Mayor zu erwählen als Nachfolger Fred A. Busses. Countyschatzmeister John R. Thompson, seit der Erwählung Lorimers wiederholt als Kandidat der Verbündeten Deneen und Lorimer für das Mayorsamt genannt worden ist, hatte gestern eine längere Unterredung mit Mayor Busse. Er erklärte späterhin, daß er nicht daran denke, sich um die Nomination zu bewerben. Mayor Busse nahm das Gerede über Thompsons Nomination zum Mayorskandidaten sehr kühl auf.

Wahlversammlungen.

Die Republikaner hielten gestern zwei gut besuchte Versammlungen in den Hallen an der 63. Straße und Ashland Ave. und der 47. Str. und Ashland Ave. ab, in der Richter Fred A. Smith und die Mehrzahl der anderen Richterkandidaten sprachen.

In einer Versammlung der Demokraten der 34. Ward wurde der Vorschlag, gegen Richter Kersten und an seiner Stelle für den Lorimermann Adeler Petit zu stimmen, abgelehnt.

Ein Abendessen zu Ehren des demokratischen Richterkandidaten Richard E. Burke findet heute im Grand Pazifik-Hotel statt.

Sein größter Kummer.

Peter van Vlissingen trauert über die Abwesenheit seiner Frau.

Das lange Verhör des Hypothekenfälschers Peter Van Vlissingen vor dem Gerichtsreferenten Wean erreichte gestern sein Ende. Am Schluß reichte Herr Wean dem Zuchthaussträfling die Hand, um ihm für die Hilfe zu danken, die er bei der Entwirrung seiner Angelegenheiten geleistet hat. Falls nicht etwas Unvorhergesehenes eintritt, wird Van Vlissingen heute ins Zuchthaus zurückgebracht werden, was ihn übrigens weniger zu bekümmern scheint, als der Umstand, daß seine Frau in den sechs Wochen, die er in Chicago geweilt hat, sich nicht hat bei ihm sehen lassen, obwohl sie vor etwa vier Wochen in Chicago war. Vorher hatte sie ihn im Zuchthause besucht. Van Vlissingen kehrt mit der Hoffnung dorthin zurück, daß er bald wieder nach Chicago kommen können wird, nämlich wenn, was wahrscheinlich geschehen wird, Zivilklagen gegen Maurice Rosenfeld und Bernhard Rosenberg auf Rückerstattung der Gelder an die Van Vlissingen'sche Bankerottmasse angestrengt werden, die sie von Van Vlissingen als Entschädigung für falsche Hypotheken angenommen haben, obwohl sie angeblich wußten, daß er bankerott war.

Van Vlissingen war gestern den ganzen Tag auf dem Zeugenstande und beantwortete zumeist Fragen, die schon vorher an ihn gestellt worden waren und vor deren Beantwortung er seine Bücher zu Rathe gezogen hatte. Er identifizirte eine Menge gefälschter Hypotheken, von denen eine Anzahl, wie er sagte, ursprünglich an Mitglieder der Familien Rosenfeld und Rosenberg verkauft, von ihm zurückgenommen worden und dann in die Hände von Lefens und Seipp oder von John Orb oder Rudolph Brand gekommen waren. Er verlas eine Liste der guten Hypotheken, die er nach seinem Geständniß für Mitglieder der Familien Rosenfeld und Rosenberg gesammelt hat; sie betragen mehrere hunderttausend Dollars.

Anwalt Peaks kündigte an, er würde von Rosenfeld und Rosenberg für die Familie Blatz in Milwaukee die $11,000 zurückfordern, die Van Vlissingen jenen angeblich in den vier Monaten vor seiner Verurtheilung gezahlt hat, sowie die Farm bei Gary, die Van Vlissingen an Rosenfeld übertragen hat. Andere Gläubiger haben das Recht, von den Beiden alles Geld zu fordern, das sie vom 10. Dezember 1904, als Van Vlissingen ihnen das Geständniß machte, bis zum 16. November 1908 von Van Vlissingen erhalten haben.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Der bevorstehende Bau des neuen Sherman House an Clark und Randolph Str.

Im September wird mit dem Bau des neuen Sherman House an der Stelle des jetzigen, Clark und Randolph Str., begonnen werden. Bis zum 1. Oktober 1910 soll es fertig sein. Das vierzehnstöckige Gebäude wird mit der Einrichtung $2,500,000 kosten und 700 Zimmer enthalten, das „College Inn" im Erdgeschoß wird 1500 Sitzplätze haben. Außer acht Privat-Speisezimmern werden drei Bankettsäle eingerichtet, die das ganze zweite Stockwerk einnehmen und auf Wunsch in einen Riesensaal mit 900 Sitzplätzen verwandelt werden können. Das unterste Stockwerk wird mit 14 Läden versehen.

E. H. Harriman hat das Laden- und Wohngebäude an der Nordostecke von 31. Str. und Cottage Grove Ave., 79 bei 104 Fuß, an Albert B. Joyner für $60,000 verkauft. Joyner hat eine Hypothek von $30,000 auf 5 Jahre zu 5½ Prozent aufgenommen.

Willis K. Gore und Philipp Angsten haben an James B. Hobbs das Miethshaus 3710—32 Prairie Ave. für $120,000 verkauft. Hobbs übernahm eine Belastung von $65,000 und deckte den Rest des Kaufpreises mit 50 Acres Land an der Burlington Bahn bei La Grange.

L. W. Samson hat die Nordostecke von Ellis Ave. und 14. Straße, 100 bei 183 Fuß, neben seinem Wohnhause für $19,000 gekauft, um den Bau eines Apartementhauses zu verhüten.

Thomas B. Jeffery von Kenosha, Wis., hat von G. A. Roser 143 bei 145 Fuß an der Südostecke von Kenmore und Wilson Ave. auf 99 Jahre für jährlich $2000 gepachtet. Er will ein Geschäftsgebäude bauen.

Walter S. Haines hat an Fred Whitcomb fünf Baustellen zwischen 82. und 83. Str. und Colfax und Reynolds Ave. verkauft.

Einflußreiche Mitglieder der Handelskammer schlagen der „Chicago Association of Commerce" jetzt vor, statt auf eigene Hand ein Gebäude an der Washington Straße aufzuführen, gemeinschaftlich mit der Handelskammer einen Neubau an die Stelle der Börse zu setzen.

Oskar Pelz gesucht.

Die Polizei fahndet auf Oskar Pelz, Nr. 969 Seminary Ave., der am 17. Mai seine beiden kleinen Kinder böswillig verlassen hat. Seine Frau kam am 4. Mai um's Leben. Ihre Kleider geriethen an einer Flamme des Gasherdes in Brand. Ehe Hilfe nahte, hatte die Frau tödtliche Brandwunden erlitten. Die Kinder befinden sich bei ihrer Großmutter Anna Schmalz. Diese hat angeblich selbst nichts zu brechen und zu beißen.

Fahrplan-Aenderung.

Chicago, Milwaukee & St. Paul Bahn.

Der Overland Limited verläßt jetzt den Union-Bahnhof, Chicago, um 5 Uhr Nachm., hat durchfahrende Schlafwagen bis Kalifornien, trifft am dritten Tage in San Franzisko um 7:28 Abends ein. Führt auch durchgehende Schlafwagen für Omaha, Denver, Des Moines, Sioux City und Sioux Falls. — Tickets, 95 Adams Straße, Chicago. frmo

Humor des Auslandes.

„Weißt Du, Mama," sagte der hoffnungsvolle Sprößling, „heute konnten in der Schule nur drei Jungens eine Frage beantworten, die der Lehrer an uns richtete." — „Und hoffentlich war mein Junge einer von den dreien?" versetzte die stolze Mutter, die ihren hoffnungsvollen Sprößling gut genug kannte, um zu wissen, daß er, wenn es nicht der Fall gewesen wäre, den Vorfall nicht erwähnt haben würde. „Da kannst Du Dich d'rauf verlassen!" antwortete der Junge. „Und Sam Slinger und Harry Stone waren die anderen beiden." — „Ich bin sehr erfreut, daß Du Dich als solch guter Schüler erwiesen hast, mein Sohn; da kann Deine Mutter stolz auf Dich sein! Und welches war die Frage, die der Lehrer stellte?" — Wer hat die Scheiben in diesem Fenster zerbrochen?"

* * *

Figg: „Du hast Jones seine Frau gesehen? Wie ist sie denn? Würdest Du sie hübsch nennen?"

Fogg: „Vielleicht, wenn ich mit Jones redete?" — —

Mißstände im italienische Heere

Zu einer Wiener Meldung von der Verstärkung der österreichischen Grenzwehr bemerkt der römische „Messaggero", die italienische Heeresleitung bleibe leider gegenüber allen österreichischen Rüstungen bei ihrer alten Gelassenheit und Gleichgültigkeit. Allerdings brauche man nicht gleich von Angriffsabsichten zu sprechen. Denn auch die lebhafteste Kriegslust müsse mit Hemmungen verschiedenster Art rechnen, aber die dringenden militärischen Probleme erheischen endlich eine Lösung. „Die Untersuchung hat bewiesen", sagte der „Messaggero", „daß die italienische Armee in bedenklicher Verfassung ist. Die Kriegs- und Friedensorganisation ist unbrauchbar, so daß nach allgemeinem Urtheil ein Krieg unheilvoll enden müßte. Die Erfahrungen des Erdbebenunglücks haben dies bestätigt. Dennoch ist kein Zeichen einer Besinnung und Umkehr in den leitenden Sphären zu spüren, die nicht zu wissen scheinen, was sie aufs Spiel setzen."

Fette Frauen von Stahl durchbohrt

Versuch, ein neues Modell Korset zu tragen — erwies sich als verderblich — Findet schließlich ein Hausmittel, um Fett zu verringern.

Nach einer schlimmen Operation um ein zerbrochenes Korsetstahl aus ihrer Seite zu entfernen, fand eine fette Frau ein einfaches Rezept, um ungesundes Fleisch zu verringern. Sie spricht gern über ihren Erfolg. Sie sagt:

„Ich verringerte mein Fett um ein Pfund per Tag, ohne Anwendung gefährlicher elektrischer Massage, Bewegungen oder Diäthalten, was so oft erfolglos in schlimmen Fällen von Fettsucht angewandt wird.

„Ich kann schlafen und gut essen, meine Haut ist rosafarbig und fest —keine Runzeln — und jetzt kann ich das neue Modell Korset tragen—sie können es bis auf die Knie machen, wenn sie wollen. Ich bin so glücklich, daß ich Anderen dieses Rezept empfehlen will.

„Kauft eine halbe Unze Lexonica im Original-Packet — achtet darauf, daß das Siegel unerbrochen ist, schüttet es in eine halbe Pint-Flasche, fügt 7 Eßlöffel voll granulirten Zucker hinzu und dann füllt die Flasche mit Wasser. Schüttelt sie bis der Zucker vollständig aufgelöst ist. Schüttelt sie immer gut vor dem Einnehmen. Ihr findet volle Anweisungen für das Mischen und Einnehmen im Innern des Packets."

Beginnt heute, Euer übermäßiges Fett abzuschütteln. Ihr könnt Lexonica in allen besseren Apotheken kaufen.

Für Männer!

Freie Konsultation!

Leiden Sie an verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, Hautausschlägen, schlechten Träumen, an irgend einem geheimen und organischen Leiden, so wenden Sie sich um sichere und schnelle Heilung an Dr. WEISS.

912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 23mai,1mX

BOSTON STORE

STATE MADISON AND DEARBORN STS

Tapeten

Fünfter Floor, State Str.

Genügend schöne Schlafzimmer-Tapete für 12x14 Zimm. 10 Rollen Wandtapeten........ 18 Yards Border............	Vollständ., 34c Wth. 65c
Für Wohnzimmer. 10 Rollen gute Glimmertapete 6 Rollen Decke.............. 18 Yards Border............	Vollständ., 95c wth. 1.60
Für Eßzimmer—Gold- oder Tapestrytapete. 10 Rollen Wandtapete......... 6 Rollen Decke.............. 18 Yds. Border............	Vollständ., 1.89 wth. 3.25
Für Parlors. 10 Rollen lackirte Gold- oder 9 Rollen grüne, rothe oder braune Ingraintapete........ 6 Rollen Decke.............. 18 Yards schöner Applique-Border..............	Vollständ., 2.49 wth. 4.75

Meine Damen!

Schaut doch nur an die riesige Auswahl von

Damen-Hüten

in meinem Store, und wie elegant dieselben garnirt sind. Man muß sie aufsetzen, ohne zu wollen. Und da nicht eine jede Dame im Stande ist, einen theuren Preis für einen Hut zu zahlen, so habe ich die Preise so heruntermarkirt, daß sie sprichwörtlich geworden sind.

Meine Preise sind folgende:

Damen-Hüte, wth. $2.00, verkaufe ich für .75
Damen-Hüte, wth. $3.00, verkaufe ich für $1.25
Damen-Hüte, wth. $4.50, verkaufe ich für $2.25
Damen-Hüte, wth. $6.00, verkaufe ich für $3.50

und so weiter bis zu den theuersten Sorten.

Paulina Klein

404 Milwaukee Ave., Ecke Carpenter Straße. mai5.8,15,19,23,28jn5,10,19

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Lokalbericht.

Zieht weitere Kreise.

Auch die Bäckermeister der Nordseite beabsichtigen Preise zu erhöhen.

Versammlung einberufen.

Die Preissteigerung soll sich vorerst nur auf Frühstücksgebäck erstrecken, das dutzendweise verkauft wird. — Zur Klarlegung. — Werben Hilfstruppen.

Durch den Erfolg ihrer Berufsgenossen von der Nordwestseite ermuthigt, beabsichtigen jetzt auch die Bäckermeister der Nordseite, den Preis von Frühstücksgebäck, das bisher 10 Cents das Dutzend brachte, auf 12 Cents zu erhöhen. Um in dieser für sie und das Publikum gleich wichtigen Angelegenheit einen bindenden Beschluß zu fassen, werden sie morgen Nachmittag um drei Uhr in der Nordseite-Turnhalle eine Versammlung abhalten, zu der auch die folgenden Bäckermeister der Nordwestseite: Geo. J. Schweinfurth, P. Boysen, F. Teuchtler, F. Voltz und J. Kristian, ihr Sekretär, eingeladen worden sind. Die Herren sind ersucht worden, ihnen Aufschluß darüber zu geben, wie ihre kürzliche, so überaus erfolgreiche Kampagne geführt wurde.

Vom Publikum gebilligt.

Daß das Publikum den von den Bäckermeistern der Nordwestseite vertretenen Standpunkt billigt, ergab die am 26. Mai in der Wicker Park Halle abgehaltene Versammlung. Dort wurde berichtet, daß keiner der Bäckermeister nach erfolgter Preiserhöhung einen Kunden verloren oder weniger Backwaare, als zuvor, verkauft hat. In jener Versammlung wurde auch erörtert, ob es nicht geboten sei, den Brotpreis zu erhöhen. Man beschloß aber, obgleich die Mehlpreise in den letzten Jahren um fast 100 Prozent gestiegen sind, vorerst davon Abstand zu nehmen, „da die ärmeren Leute unter der Brotvertheuerung zu sehr zu leiden haben würden."

Rechtfertigen ihren Standpunkt.

Herr Geo. J. Schweinfurth gab zur Rechtfertigung des von ihm und seinen Berufsgenossen vertretenen Standpunktes einem Vertreter der „Abendpost" gegenüber an: „Wir waren genöthigt, die Preise zu erhöhen, da die Mehrzahl der Bäcker infolge der hohen Mehlpreise gezwungen war, so kleines Frühstücksgebäck zu liefern, daß man es fast nur sehen konnte, wenn man ein Vergrößerungsglas benutzte. Andere haben an Schmalz gespart, oder Zucker durch Mehl ersetzt. Diejenigen Bäcker aber, die weder das eine, noch das andere thaten, haben mit Verlust gearbeitet und erst, als jede Hoffnung schwand, daß in absehbarer Zeit die Mehlpreise fallen würden, sich zu der Preissteigerung entschlossen."

Der Kutscherstreik.

Walter J. Gibbons, der Geschäftsagent der Kutscher-Union, beabsichtigt, in der nächsten Versammlung der Hufschmiede diese zu bitten, sich den Streikern anzuschließen und keine Pferde solcher Leihstallbesitzer und Leichenbestatter zu beschlagen, die nicht die Forderungen der Kutscher bewilligt haben. Im Vertrauen auf die gerechte Sache hofft er, daß die Hufschmiede ihm ein williges Ohr leihen und seinem Antrage entsprechen werden.

Robert K. Sloan, der Präsident des Verbandes der Leihstallbesitzer, erklärte, daß die Hufschmiedemeister schon dafür sorgen würden, daß die Pferde der Verbandsmitglieder beschlagen werden. Im Uebrigen merkten weder er noch seine Geschäftsgenossen noch etwas von dem Streik. Sie würden ganz gut ohne die Streiker fertig.

Legten die Arbeit nieder.

In der Anlage der Enterprise Broom Company, Nr. 74 Superior Straße, legten gestern 35 Besenbinder und 15 Mädchen die Arbeit nieder, weil J. W. Harris, das Haupt der Firma, in Uebertretung des mit der Gewerkschaft getroffenen Uebereinkommens auch im Zuchthause zu Michigan City angefertigte Besen zum Verkauf gestellt hatte.

Herr Harris erklärte, daß er das Uebereinkommen übertrat, weil er, an dieses gebunden, nichts verdienen konnte. Er schloß die Fabrik. Erst im Herbst will er sie wieder, aber als offene Werkstätte, eröffnen.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die gestrigen Schlußpreise.

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	27. Mai.
Weizen—					
Mai	1.32	1.32	1.31⅞	1.32	1.32
Juli	1.16⅛—¼	1.17⅝	1.16	1.17⅜	1.16¼—⅜
Sept	1.08⅝—¾	1.09⅝	1.08¼	1.09⅝	1.08⅞—09
Dez	1.06⅝—⅜	1.07½	1.06⅛	1.07½	1.06⅝
Mais—					
Mai	.73	.73	.72½	.72¾	.73
Juli	.69¼—⅛	.69½	.69	.69½	.69¼—⅜
Sept	.67⅛—67	.67½	.67	.67⅜	.67¼
Hafer—					
Mai	.59	.60	.59	.59¾	.59½
Juli	.53—52½	.53	.52½	.53	.53½
Sept	.43⅞—½	.44—44⅛	.43½	.44—44⅛	.44⅛
Gepökl. Schweinefleisch—					
Mai	18.75	18.95	18.75	18.95	18.77½
Juli	18.75	18.95	18.75	18.95	18.77½
Sept	18.85	19.05	18.85	19.05	18.90
Schmalz—					
Mai	10.82½	10.82½	10.80	10.80	10.82½
Juli	10.77½	10.85	10.75—77	10.85	10.80
Sept	10.87½	10.95	10.87½	10.95	10.92½
Rippchen—					
Mai	10.22½	10.22½	10.22½	10.22½	10.25
Juli	10.22—20	10.25	10.17½	10.25	10.22—25
Sept	10.22½	10.25—27	10.20	10.25—27	10.25

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 6000, von Mais auf 481,250, von Hafer auf 363,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 168,029 Bushels Weizen, 155,383 Bushels Mais und 228,485 Bushels Hafer.

— Wandel der Zeiten. — Früher suchte man den Stein der Weisen, jetzt sucht man das Gold der Dummen.

Die Bremse versagte.

Wagen und Möbel zertrümmert und drei Personen verletzt.

Westlich von der über den Calumet-Fluß geschlagenen Brücke, dort, wo die 95. Straße ziemlich steil abfällt, stieß heute eine Elektrische der South Chicago City Railway Company mit einem mit Möbeln beladenen leichten Wagen zusammen. Dieser kippte um, und die auf ihn befindlichen Personen, sowie die Möbel wurden auf das Pflaster geschleudert. Die Elektrische ist arg beschädigt worden.

Verletzt wurden:

Edward Hopkins, 38 Jahre alt, Nr. 22 Superior Straße, der Eigenthümer des Fuhrwerks; innerlich Verletzungen, sowie Brauschen und Wunden.

Michael Garigan, 19 Jahre alt, ein Angestellter des Fuhrhalters; Bruch des rechten Beines, Brauschen und Wunden.

Felix Lucas, 21 Jahre alt, Garigans Genosse; innerlich Verletzungen, Brauschen und Wunden.

Der Motorführer M. Trinen, Nr. 9215 Drexel Ave., kam unversehrt davon. Er betheuert, daß die Bremsen versagten und daß er aus diesem Grunde den Straßenbahnwagen nicht rechtzeitig zum Halten bringen konnte. Hopkins' Wagen und die Möbel wurden fast gänzlich zertrümmert. Der Sachschaden konnte bisher nicht festgestellt werden.

Die Verunglückten fanden Aufnahme im Hospital zu South Chicago.

Auf dem Wege der Besserung.

Die Gattin des bekannten Schnittwaarenhändlers Leon Mandel fiel Mittwoch, als die Glasdecke nachgab, den Lichtschacht in ihrer Wohnung Nr. 3409 Michigan Ave. aus der Höhe des 3. bis zum 1. Stock hinunter. Die Verunglückte, die einen Armbruch und schwere Brauschen erlitt, befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Neunzig Fragen.

Joy Morton soll sie alle beantworten. — Erlangt Aufschub.

Bis zum nächsten Freitag aufgeschoben wurde heute vor Stadtrichter Dicker wegen Abhaltung der Anwälte durch andere Geschäfte eine Verhandlung in der Klage von Otto Gresham gegen Theodore P. Shonts, den früheren leitenden Ingenieur des Panamakanalbaues, Paul und Joy Morton, William E. Brown und Robert Mather. Von diesen will Gresham, Verwalter des Nachlasses von John Cooper, $100,000 haben. Seine Anwälte hatten angekündigt, daß sie heute Joy Morton, den einzigen der Beklagten, welcher vorgeladen worden ist, 90 Fragen vorlegen würden. Gresham behauptet, der Cooper-Nachlaß hätte die $100,000 für Anwaltsdienste Coopers beim Kauf der Indiana, Illinois und Iowa Bahn und deren späteren Verkauf an die Lake Shore und Michigan Southern Bahn zu bekommen.

Der Skatkongreß.

Sonderzug nach Milwaukee am Samstag, dem 19. Juni.

Anläßlich des Nationalen Skatkongresses, der am 19., 20. und 21. Juni in Milwaukee abgehalten wird, geht am Samstag, dem 19. Juni, Nachmittags 3 Uhr, ein Sonderzug der Northwestern-Bahn vom Wells Str.-Bahnhof ab. Der Weg führt durch die schönen Chicagoer Vororte am Seeufer und über Fort Sheridan, Lake Bluff mit seinem neuen Flottenhofe, Waukegan, Kenosha und Racine. Die Herren Max Wortsmann und Alwin D. Ganff werden am Mittwoch, Donnerstag und Freitag, dem 16., 17. und 18. Juni, von Morgens 9 bis Abends 6 Uhr und am Samstag Morgen, dem 19. Juni, in der Fahrkarten-Verkaufsstelle, 212 S. Clark Straße, anwesend sein, um Fahrscheine zu $3 für Hin- und Rückfahrt zu verkaufen. Für Salonwagen-Benutzung wird ein Zuschlag von 35 Cents für die Einzelfahrt berechnet. Die Rückfahrt von Milwaukee erfolgt am Montag, dem 21. Juni, Abends 10 Uhr.

Im Hospital gestorben.

Die 50jährige Frau Katherine Mishek, deren Haus Nr. 5047 W. 25. Str., Morton Park, am 28. April vom Sturm umgeweht wurde, ist gestern Abend den bei jener Gelegenheit erlittenen Verletzungen im St. Antonius v. Padua-Hospital erlegen. Ihr Bruder John Porski, der auch schlimm verletzt wurde, konnte Samstag aus dem Hospital entlassen werden.

— Allzu servil. — Fremder (beim Diner): „Die Portionen sind aber schrecklich klein." — Oberkellner: „Unser Chef hat wegen der Landestrauer die Gäste auf Halbmast gesetzt."

Finanzielles.

Ein Dollar per Monat in zehn Jahren wird zu $139.80

Nicht nur steigert regelmäßiges Sparen Euer Guthaben, sondern 8% Zins auf Zinses Zinsen fügt ungefähr der Summe in zehn Jahren 1/6 hinzu. Das Ganze wächst wie ein Schneeball.

In dieser Bank wird die größte Sicherheit

für die Einleger gewährt. Sie werden in gesicherten Darlehen und hochfeinen Bonds angelegt. Die Bank ist in der Lage, Bestände schnell zu Geld zu machen. Sparkontos können mit einem Dollar od. mehr eröffnet werden.

The Northern Trust Company—Bank

N.-W.-Ecke LaSalle u. Monroe Str.

Neuigkeiten für Männer—Dies ist die Woche für Männer

Feine Hemden für Männer, Speziell zu $1.35.

Dieses ist eine spezielle Offerte für die Männer-Woche, die ganz außergewöhnlich ist. Es sind ein Hundert Dutzend Hemden in dieser Partie — — viele davon würden für gewöhnlich zu beinahe dem Doppelten des Spezial-Preises verkauft werden. Nur die neuesten und elegantesten Entwürfe und Färbungen der Saison, sowohl in hellen wie dunklen Effekten. Sie können Ihre Auswahl unter solchen mit angenähten oder separaten Manschetten treffen. Alle im Rock-Stil gemacht und in den Größen von 14 bis zu 17.

Erster Flur, südlicher Saal.

Donnerstag. Freitag. Samstag.

CARSON PIRIE SCOTT & CO

Ein halbjährlicher Verkauf, veranstaltet, um die Männer mit den vorzüglichen Werthen bekannt zu machen, die stets in unserer bequem gelegenen Männer-Abtheilung, nur einen Schritt von der Straße, zu finden sind. Dieses sind ungewöhnliche Werthe.

Seidegefütterte Serge-Anzüge für Männer, $18.50

Unübertreffliche Qualitäten, Werthe und Muster sind die Besonderheiten dieses Verkaufs.

Marineblauer Serge von extra guter Qualität- ächte Farbe, weiche Appretur, durchweg mit reiner Seide gefüttert. Es sind 12½-Unzen-Stoffe und von einer vortrefflichen blauen Schattirung. Jeder Anzug ist mit handgemachten Knopflöchern und mit handwattirten Kragen und Aufschlägen. Die Stoffe sind London Shrunk durch Kaltwassermethode. Jeder Anzug kommt von den besten Fabrikanten und der Preis deckt kaum die Engros-Fabrikationskosten. Jeder Anzug neu in dieser Saison. Die Muster sind konservativ und modern, mit langen oder kurzen Aufschlägen, in einfachen und fancy Serges, gemacht, um Männern jeder Statur zu passen, korpulenten, großen, schlanken oder kurzen. 34 bis 50 Brustmaß, $18.50.

Feinste gemachte gemischte Männer-Anzüge, $16.50

Eine Sammlung, die von mehreren erstklassigen Fabrikanten, nicht nur von einem einzigen, erlangt wurde.

Diese Anzüge kommen von der Stein-Bloch Co., von Alfred Benjamin & Co. und anderen wohlbekannten Fabrikanten, die nur die feinsten Arten von Männer-Kleidern anfertigen. Jeder Fabrikant liefert uns ein paar Hundert Anzüge für dieser Verkauf der Männer-Woche zu unter dem Großverkaufspreise. Jeder Anzug in diesem Verkaufe ist in den neuesten Mustern und Moden dieser Saison. Einfache seidene Mischungen, hübsche dunkle Oxfords, graue Cassimeres, graue, grüne, lohgelbe und braune Worsteds in hübsch gestreiften Mustern, Cheviots, Tweeds, helle und dunkle Mischungen in Streifen und Plaids, auch Shepherd's Plaids und hübsche Checks. Ueber 100 Muster zur Auswahl. Alle Größen für Männer und Jünglinge jeder Statur, für Dicke, Dünne und Kurze; College-Muster und Moden für Jünglinge sind mit einbegriffen. Die Schneiderarbeit ist vollkommen und das Passen korrekt $16.50

Angebrochene Partien von Tuxedo-Männer-Anzügen, vollständig seidegefüttert, zu ungefähr der Hälfte, $21.00

Feine cremefarbige und fancy gestreifte Tennis-Hosen für Männer, speziell $5.00

Ganz besondere Werthe in feinen Westen für Männer, zu $2.50

Zweiter Flur, südlicher Saal.

(Eingesandt.)

Mayor Busses Verdienste.

An die Redaktion der „Abendpost".

Jetzt sind bereits zwei Jahre vergangen, seit „unser Fritz" Bürgermeister ist. Und wenn wir prüfen, ob er sein Versprechen, uns eine sparsame Geschäfts-Verwaltung zu geben, gehalten hat, finden wir, daß die städtischen Haushaltskosten innerhalb der zwei Jahre um 50 Prozent in die Höhe gegangen. Hat sich der öffentliche Dienst entsprechend verbessert? Selbst der verbissenste Parteischimmel wird nicht mit „ja" zu antworten wagen. Wie könnte das auch möglich sein, wenn das Rathhaus vom Keller bis zum Dache mit politischen Handlangern gefüllt ist, öffentliche Preis-Ausschreibungen soviel wie möglich vermieden und Kontrakte in zahlreichen Fällen dem begünstigten Höchstbietenden zugeschlagen werden. Und was das Schließen der Wirthschaften betrifft, so darf unser Chicagoer „Fritz" jedenfalls nicht behaupten, Besonderes zu deren Verhinderung gethan zu haben. Als „unser Fritz" s. Zt. drohte, alle Wirthschaften an Sonntagen zu schließen, wenn der „Charter" nicht angenommen würde, veröffentlichte die „Abendpost" schriftliche Versprechungen Busse's, mit denen seine Haltung in der „Saloon"-Frage in krassem Widerspruche stand. Erst als seine politische Existenz in Frage kam, ließ sich „unser Fritz" herbei, seine Haltung zu ändern. Ein öffentliche Erörterung dessen, was „unser Fritz" in den zwei Jahren „Unangenehmes" erfahren hat, dürfte ihm schwerlich angenehm sein.

Achtungsvoll R. L. H.

Chicago, 27. Mai 1909.

Eilbetrieb.

Wie es auf der Northwestern-Hochbahn damit bestellt ist.

Fünf und eine halbe Stunde war Eli H. Doud, Präsident und Geschäftsführer der Acorn Braß Mfg. Co., 51 Nord Peoria Straße, auf der Reise vom Endpunkte der Northwestern-Hochbahn an der Nord Clark und Kinzie Straße bis nach der der Farwell Ave. in Rogers Park, wo er wohnt, nächstgelegenen Haltestelle. Seine Leidensgenossen waren M. S. Kendall, Geschäftsführer der Eastern Electric Co. von Boston, 1358 Winona Avenue, Edgewater, wohnhaft, und der Rechtsanwalt A. H. Valentin, 59 Clark Str. Die Heren fuhren ahnungslos dessen, was ihnen bevorstand, um 5 Uhr am letzten Donnerstag Nachmittag vom Endpunkte an der Nord Clark Straße ab und wurden auf der Haltestelle an der Wilson Ave. aufgefordert, in einen der beiden vorderen Wagen zu treten, da der, in welchem sie saßen, abgehängt werden sollte. Die vorderen Wagen waren so gefüllt, daß Niemand mehr hinein konnte. Sie weigerten sich, blieben sitzen und machten nach einstündigem Aufenthalt nolens volens abermals eine Fahrt um die Schleife. Erst nach fünf ein halb Stunden gelangten sie heim, Valentine, der vorher einen Straßenbahnwagen bestiegen hatte, etwas früher. Doud wurde auf der Haltestelle an der Wilson Ave. von einem Beamten der Hochbahn sogar die Absendung einer Fernsprechbotschaft an seine Frau durch einen Neger untersagt. Er will die Hochbahngesellschaft wegen Vertragbruchs verklagen.

Der Betrieb auf der Northwestern-Hochbahn ist einfach skandalös geworden. So gebrauchte ein Vertreter der „Abendpost" gestern Nachmittag für die Fahrt von der Haltestelle an der Madison Straße und Fifth Avenue bis zur Haltestelle an der Schiller Str. volle dreißig Minuten, zu Fuß wäre er ebenso schnell dahin gelangt. Beschwerden bei dem famosen städtischen Straßenbahn-Sachverständigen Hereley sind völlig überflüssig.

Von Räubern niedergeknallt.

Polizeiaufgebot und Bluthunde folgen der Spur der Thäter.

Heute früh um halb 3 Uhr drangen drei Einbrecher in Wiley Alvy's Wohnung, Nr. 234 169. Straße. Frau Alvy wurde durch das von ihnen verursachte Geräusch aus dem Schlafe geschreckt. Sie weckte ihren Mann und durchsuchte mit ihm die Wohnung. Als die Eheleute die aus dem Speisezimmer nach der Küche führende Thür erreichten, gaben die Raubgesellen drei Schüsse auf sie ab. Alvy brach, von zwei Kugeln in den Unterleib getroffen, zusammen. Während sich die Gattin um den Schwerverwundeten bemühte, erbrachen die Räuber, die anscheinend im Hause Bescheid wußten, einen Koffer, eigneten sich die dort aufbewahrten Ersparnisse im Betrage von $315 an und suchten das Weite.

Frau Alvy trommelte Nachbarn zusammen, von denen die Polizei benachrichtigt wurde. Die schaffte den Verwundeten nach dem nächsten Hospital. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Die Räuber sind auf die bei Hammond gelegenen Sanddünen geflüchtet. Ein Polizeiaufgebot und Bluthunde folgten ihrer Spur. Jetzt sollen die Halunken umzingelt sein.

Alvy, der in den Stahlwerken zu Gary beschäftigt ist, hat erst am Montag das Geld aus einer Bank zu Indiana Harbor gezogen. Man muthmaßt, daß die Räuber ihn beobachtet hatten, ihm nach seiner Wohnung folgten und, am Fester stehend, sahen, wo er den Mammon versteckte.

Wie ist's damit?

Mit elf Frauen des großherrlichen Harems ist Abdul Hamid, der entthronte Sultan, in die Gefangenschaft der Aladinischen Villa zu Saloniki gezogen. In die Einsamkeit, werden gefühlvolle türkische Dichter späterer Tage singen, in eine tiefe, freudlose Einsamkeit... Denn was sind elf Frauen für einen Mann, der gestern noch, wie die abendländische Phantasie annimmt, von Hunderten von Gemahlinnen, Nebengemahlinnen und Odalisken geliebt, betreut und getröstet wurde? Bange Zweifel und Fragen hat die Nachricht in den mitfühlenden Herzen der Leserinnen erweckt. Haben die Jungtürken dem armen alten Manne gestattet, die elf Damen nach eigenem Geschmack auszuwählen? Oder haben sie in ausgesuchter Grausamkeit selbst die Wahl getroffen? Das wäre beinahe unmenschlich, wenn man ihren Haß gegen den abgesetzten Padischah bedenkt. Und haben Abdul Hamid die schönsten seiner Damen begleitet oder nur die treuesten? Die sanftesten oder jene, die ihre schwellenden Lippen nicht zu zärtlichen Worten öffnen, sondern nur zu Zank und Streit? Und dann .... Was geschieht mit den Frauen des Harems, die dem Großherrn nicht folgen durften? Wird der ungeheure Haushalt des Sultans einfach aufgelöst und können die Damen, soweit sie den Rang von Gemahlinnen besitzen, gegen ihren Gatten auf Scheidung klagen wegen böswilligen Verlassens? Und die übrigen? Dürfen Sie nun ihrem goldenen Käfig entflattern hinaus in die goldene Freiheit, oder werden sie, auf Wartegeld gesetzt, pensionirt, versteigert oder verschenkt? Werden wir ihnen gar eines Tages auf der Tingeltangel-Bühne begegnen? Wie gesagt, tausend Fragen solcher Art beschäftigen heute die Frauenwelt, und es ist die höchste Zeit, daß die neue türkische Regierung die Welt darüber aufklärt.

Ein nützlicher Schmarotzer.

Die Maulbeerpflanzungen Oberitaliens leiden unter einem Schädling aus dem Geschlechte der Schildläuse, dessen Spielart als Diaspis Fallax auch bei uns bekannt ist. Die italienische Diaspis Pentagona ist vor rund vierzig Jahren mit frischen Maulbeerablegern aus Japan eingeschleppt und seitdem mit Theer und starken Oelen vergebens bekämpft worden. Die Plage ist nur stetig größer geworden, viel schlimmer als im Mutterlande selbst. Das brachte den Leiter der Obstbaumschule in Florenz, Prof. A. Berlese, auf den Gedanken, ob nicht die Natur, die ja ihre Kinder in Thier- und Pflanzenreich gegen Schädlinge durch Gegenmaßregeln schützt, auch bei dem wildwachsenden Maulbeerbaum für einen Schutz gegen die Schildlaus gesorgt habe. Er ließ sich deshalb frische Maulbeertriebe aus Japan und Amerika kommen und entdeckte bei der mikroskopischen Untersuchung der darauf lebenden Läuse winzig kleine Schmarotzer, deren Aufzucht ihm gelang. Es entwickelte sich eine Wespe von der Länge eines halben Millimeters. Das Weibchen legte in den Leib der Schildlaus seine Eier. Die auskriechenden Larven nährten sich von den Eingeweiden ihres unfreiwilligen Gastgebers und brachten den Maulbeerschädling so zum Absterben. Professor Howard von der Obstbaumschule zu Washington hat Berleses Verfahren nachgeprüft und ihm zu Ehren den kleinen Schmarotzer Prospaltella Berlesei genannt. Die Aufzucht des kleinen Lebewesens im Großen hat in der Lombardei und Venetien, in Piemont und Toskana schon begonnen. Die betheiligten Kreise beziffern den demnächstigen Mehrertrag des Seidenbaues für das Jahr auf viele Millionen Lire.

— Wirklich. — Frau A.: Ich dachte, Ihre Tochter ließ sich zur Sängerin ausbilden? — Frau B.: Gewiß, sie war auch schon fast engagirt, da hielt man um ihre Hand an, und nun hieß es zwischen Kunst und Heirathen wählen; sie entschied sich für's letztere. — Frau A.: Wie schade für die Kunst! — Frau B.: Wieso! Heutzutage ist das Heirathen doch auch eine sehr große Kunst.

— Monolog. — Ehefrau (die mit ihrem Gatten in Unfrieden lebt): Wie man sich doch täuschen kann. Als junges Mädchen glaubte ich immer, ohne meinen Karl nicht leben zu können, und nun er mein Gatte ist, kann ich mit ihm nicht leben.

...Großer...

Umbau-Verkauf

Wir sind gezwungen, etwa $18,000.00 werth von Männer- und Knaben-Kleidern sowie Ausstattungswaaren zu weniger als dem Kostenpreise zu verkaufen wegen ausgedehnter Umbauten, die wir in unserem Laden machen lassen müssen. Wir müssen diese Quantität von Waaren sofort ohne Rücksicht auf die Kosten verkaufen, damit die Kontraktoren den nöthigen Raum erhalten, um ihr Material plaziren zu können. Dies ist Eure großartigste Gelegenheit, Geld an jedem Einkauf zu sparen.

Männer-Anzüge

Feine wollene Männer-Anzüge, 10.00 Werthe, Umbau-Verkaufspreis 5.85

Feine Worsted und Cashmere Männer-Anzüge, dunkle und helle Farben, gut gemacht und besetzt, reguläre $12.00 und 13.50 Werthe, Umbau-Verkaufspreis 7.85

Extra feine Männer-Anzüge, handgemacht, alle neuesten Schattirungen, perfekt passend, werth $15.00 Umbau-Verkaufspreis 9.85

Hochfeine Männer-Anzüge, von den besten Stoffen, Werthe bis zu $20.00. — Umbau-Verkaufspreis 11.85

Hochfeine Männer-Anzüge, von all den besten Sorten, $22.00 bis $25.00 Werthe. Umbau-Verkaufspreis 14.85

Ausstattungen

50c bis 75c Männer-Unterzeug — Umbau-Verkaufspreis zu 19c

Männer-Oberhemden, reguläre 50c und 60c Werthe — Umbau-Verkaufspreis 25c

Lohfarbige und schwarze 15c Männer-Socken — Umbau-Verkaufspreis 8c

Feine Wilson Bros.' 50c Hosenträger für Männer — Umbau-Verkaufspreis 25c

Männer-Hosen

1.25 Männer-Hosen, Umbau-Verkaufspreis 79c

Männer-Hosen, gut für jeden Zweck, reguläre $2 und 2.50 Werthe, Umbau-Verkaufspreis 1.29

Feine Dreß-Hosen, 3.00 und 3.50 Werthe — Umbau-Verkaufspreis 2.25

50c Kniehosen für Knaben — zum Umbau-Verkaufspreis von 19c

75c und 50c Blusen, alle Farben, — Größen 3 bis 6, — Umbau-Verkaufspreis 25c

Knaben-Kappen, in Golf- und Eton-Facon, alle Farben, Umbau-Verkaufspreis 19c

Knaben-Anzüge

3-Stück Knaben-Anzüge, reine Wolle gemischt, Größen 11 bis 16, reguläre 5.00 und 6.00 Werthe — Umbau-Verkaufspreis 2.25

2-Stück Knaben-Anzüge, — fancy gemischt, regul. 4.00-Werthe, Umbau-Verkaufspreis 1.98

Knaben-Anzüge, 2-Stücke, fancy grau gemischt, regul. 5.00 Werthe, Umbau-Verkaufspreis 2.25

Kinder-Anzüge, gut gemacht, werth 3.50 — Größen 3, 4, 5 — Umbau-Verkaufspreis 1.59

Russische und Blusen-Anzüge für Kinder, extra feine Sorte, werth aufwärts bis zu 5.00; Umbau-Verkaufspreis 2.25

Lincoln und Wrightwood Avenue — Lincoln Clothing Co. — Lincoln und Wrightwood Avenue

Das Auge des Gesetzes.

Thomas Conway in der Stallung unter Heu aufgestöbert.

In seiner Wohnung Nr. 459 Park Ave. wurde heute der 27jährige Thomas Conway von den Detektivesergeanten Conick und Culhane unter der Anklage verhaftet, den Schankwirth Benjamin Greengard, Nr. 107 5. Ave., mit einem werthlosen Check hineingelegt und um $15.60 geprellt zu haben. Er bat und erhielt die Erlaubniß, sich in sein Schlafzimmer zurückzuziehen und sich anzukleiden. Während die Schergen im Wohnzimmer seiner harrten, setzte er in den „Pajamas" zum Fenster hinaus und verbarg sich im Stall unter einem Haufen Heu. Dort fanden ihn aber bald darauf die Häscher. Er wurde in der Hauptwache eingekäfigt.

Der Bursche war erst vor acht Tagen unter der auf Einbruch lautenden Anklage verhaftet, aber gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt worden. Schon vor Jahresfrist hatten die Großgeschworenen ihn in Anklagezustand versetzt. Sie bezichtigten ihn, im Verein mit der 25jährigen Louise Manzell einen Einbruch in den Laden der Anderson Tea Company, Nr. 975 W. Lake Str. verübt zu haben. Louise wurde auf frischer That ertappt und um $25 gestraft, außerdem auch zu einem Tage Gefängniß verurtheilt.

Hier ist Euer Kredit gut

Mehr als das: wir verkaufen nur die allerbesten Kleider und garantiren sie in jeder Beziehung.

Läden Abends offen.

Diese Woche verkaufen wir unsere allerfeinsten $25 und $27.50 Anzüge für Männer zu......$18

Dieselben sind aus den feinsten Stoffen gemacht, von den tüchtigsten Schneidern, und nach der neuesten Mode. Cashmeres und Kammgarne in allen neuen Schattirungen. Größen aufwärts bis zu 40.

Bezahlt für dieselben während Ihr sie tragt und bezahlt wie es Euch möglich ist, zur Rate von

15c pro Tag

Damen-Trachten zu denselben Bedingungen

BERNHARD'S
2 BIG STORES
166, 168, 170 W. Madison St.
131-133 South Clark Street

Außerhalb wohnende Leser, schreibt nach unserm Freien Mode-Buch.

Lokalbericht.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

James Dougherty, Minnie Zinkann, 21, 18.
Abraham Selz, Marion Rosenberg, 27, 19.
Gilbert Stone, Florence Cleghorn, 22, 21.
John Schaaf, Susan Freudinger, 23, 22.
Clarence Lundmark, Adeline Opdyke, 21, 18.
Michael Zimnitzky, Mary Koput, 21, 18.
John Moloney, Mary Mickels, 33, 22.
Robert Voth, Emma Pretzel, 24, 24.
Michael Waldron, Mabel Kilty, 21, 18.
Lemuel Brown, Beulah Morgan, 23, 21.
Harry Goive, Nettie Kauffman, 22, 24.
Paul Gnotuva, Bessie La Boeta, 22, 18.
Frank McFassen, Irene Randall, 30, 38.
George Griveau, Hannah Keane, 30, 28.
Victor Ellstrom, Eva Roberts, 29, 28.
Morris Christensen, Jennie Larson, 35, 31.
George Bell, Minnie Phael, 34, 29.
George Mobeck, Ida Dahlberg, 28, 26.
Salvator Marotto, Grazia Panittieri, 24, 19.
Samuel Brown, Carrie Miller, 54, 33.
Oscar Novolug, Emma Behrorec, 21, 21.
Edward Harsha, Emily Juggar, 23, 23.
Emil Prince, Josephine Engnall, 41, 42.
Frank Damikis, Anna Katkiewicz, 30, 28.
Antonio Cossa, Assunta Ippoliti, 28, 21.
Thomas Nagle, Bridget Nagle, 23, 21.
Albert Jochim, Mary Stepar, 29, 21.
Stefan Paciek, Kamilla Gonszeska, 22, 26.
Lawrence Brown, Alice Lindquist, 25, 23.
Frank Kozlowski, Katarzyna Pilarski, 30, 20.
Ferdinand Chaloupska, Anna Janasek, 21, 17.
Abe Kupperman, Sarah Moses, 24, 22.
Walter Roloff, Helen Lage, 28, 23.
James Bilek, Emily Trapp, 23, 21.
William Schuth, Mae Chandler, 23, 24.
Friedrich Brandl, Anna Peharek, 47, 41.
Mathew Heck, Pearl Little, 21, 18.
Louis Goldberg, Flora Scutsky, 26, 24.
Carl Linden, Alma Olson, 28, 31.
Peter Bieagh, Mary Silberman, 32, 29.
Edward Captain, Nettie Minsky, 24, 19.
Fred. Ennis, Minnie Breitung, 26, 17.
Matthew Sidlo, Albina Kolar, 22, 20.
Frank Flavin, Susan Burke, 27, 21.
Roy McKeehan, Kathleen Clift, 21, 23.
John Brown, Mary Quincy, 36, 24.
John Barnes, Elizabeth Anderson, 25, 17.
Curt Ernst, Mabel Clausenius, 27, 24.
Edward Nealon, Lizzie Shields, 27, 26.
Jay Betts, Helen Carlson, 21, 18.
Antoni Warczglowa, Maryanna Badynska, 31, 23.
Charles Krueger, Elizabeth Depczynski, 25, 21.
Richard Hill, Lottie Mosely, 24, 22.
Albin Nawrocki, Maryanna Walska, 28, 28.
Asby Louis, Olive May, 28, 26.
George Jones, Jessie Orton, 26, 22.
Hermann Biederstadt, Emily Schnell, 30, 28.
Francis Niklewicz, Anna Makarski, 22, 19.
William Karlen, Laura Smith, 26, 19.
James Demes, Helen Reny, 24, 20.
Lewis Newman, Jessie Quinn, 22, 24.
William Ruhff, Minnie Neuendorf, 20, 19.
Curtis Goebel, Mamie Blackman, 29, 27.
Bruno Ritschke, Emily Fick, 30, 30.
Max Paul, Rosa Cherniak, 35, 25.
William Kaeseberg, Elsie Becker, 28, 23.
Charles B. Johnson, Lydia E. Carlson, 24, 24.
Daniel Elg, Augusta Johnson, 23, 27.
Daniel Heinz, Margruerite Gagner, 28, 22.
Daniel A. Gilbert, Elizabeth Courtney, 21, 18.
W. H. McCurdy, Mabel Wade, 25, 25.
Gerrit Schipperus, Mollie Bohnenkamp, 43, 35.
Ernest Koch, Emma Eggert, 21, 23.
Jan. Bartusiak, Anna Czarna, 23, 19.
Eddie M. Grey, Minnie McCeller, 27, 27.
Nathan Flyer, Sophie Dresser, 25, 20.
John Mandkowski, Walerija Bielawska, 21, 20.
Joseph Silk, Gertrude Simmon., 23, 25.
Amos R. Purcell, Martha L. Puester, 26, 24.
Peter Bracke, Clothilde Vassebroeg, 35, 30.
Joseph Gamache, Rose A. Gagnon, 37, 30.
Ole Hanson, Hannah Wallace, 24, 19.
Suse Seeberg, Annie Kerstein, 26, 23.
Steve Bogdanovic, Ludmila Stasek, 30, 20.
Herman Lossin, Dagme Hansen, 29, 20.
Gustave Schultz, Emilie Pepel, 28, 21.
John Benedict, Mary Robinson, 22, 18.
Harry Howard, Mary Cook, 42, 32.
Michael Drogost, Emma Berzin, 21, 23.
William Bergonet, Annie Proper, 27, 21.
John B. Ruh, Elizabeth H. Maas, 23, 22.
George Dickson, Elvira B. Olson, 21, 20.
Ludwig Krakar, Rose Lukas, 26, 27.
Jozef Schlecki, Maryanna Kuckie, 28, 19.
Wladyslaw Kina, Walerija Oles, 26, 19.
Edward C. Schneidewendt, Helen Beyer, 24, 23.
Coleman Hoffman, Caroline Henning, 30, 30.
Mathias Knorst, Anastasia Malotti, 29, 24.
Bernhard Gottschalk, Ernestine Michowick, 48, 28.
Jan Pieterson, Grace Toppen, 28, 30.
Henry De Young, Hattie Boelens, 26, 18.
Vito Roganelli, Marie T. Moretti, 30, 27.
John Zajadil, Rose Sistek, 38, 26.
Harry S. Sheldon, Minnie G. Colburn, 30, 17.
Boleslaw Koc, Stefania Topczewska, 28, 19.
Clemence A. Munzinger, Carolyn Shaw, 25, 26.
Phillip Cooper, Mary Dahovetz, 25, 18.
Frank Stoarz, Katarzyna Franciak, 30, 20.
Archibald Brooker, Hattie Gibbs, 23, 23.
Epitanio Miserendino, Arcolio Trepichia, 27, 20.
Edward C. Tesmer, Mary Landgraf, 24, 19.
John Siwek, Franceszka Nowaczewska, 38, 33.
Frank Piriczky, Mary Fugeji, 23, 26.
Marcel Kuczynski, Anna Waligorski, 33, 30.
Jan Rot, Maryauna Liber, 23, 21.
Vittorio Patrizzi, Louisa Marello, 25, 21.
Morris Lechtenstein, Alice Louden, 24, 23.

Briefkasten.

A. W. — Der Zoll beträgt 50 Prozent des Werthes, hinsichtlich der Frachtkosten können wir Ihnen keinen Aufschluß geben.

A. H. — Wir wissen nicht, wo Sie Ihre Orgelübungen vornehmen könnten, es sei denn, man ertheilt Ihnen die Erlaubniß in einer Musikschule, nachdem man sie Ihnen in Kirchen verweigert hat.

Karl R., Orland. — Wo Sie hier Berliner und Wiener Zeitungen kaufen können (ausgenommen Sie beziehen Sie durch eine deutsche Buchhandlung), wissen wir nicht. Es liegen aber in der öffentlichen Bibliothek solche Blätter zur Einsicht auf.

N. S. — Bringen Sie Ihre Frau nach dem County-Hospital, wo sie unentgeltlich behandelt werden wird.

Aug. B. — Allabendlich ein lauwarmes Fußbad und Einstreuen von pulverisirtem Alaun in die Strümpfe wird als Mittel empfohlen — ob es in Ihrem Falle hilft, können wir natürlich nicht sagen.

Fullerton Ave. — Eine deutsche öffentliche Bibliothek gibt es hier nicht, indessen finden Sie in der „Public Library", Washington Str. und Michigan Ave., Tausende von deutschen Büchern.

N. B. — Wenden Sie sich an Herrn Henry Huttmann, 172 Washington Str., den Vorsitzer des Altenheim-Aufnahmeausschusses.

G. B. — Bringen Sie den Jungen nach dem Flotten-Werbebüro im Bundesgebäude oder dem im Gebäude 100 Lake Str.

Alte Leserin. — Gewiß gibt es hier weibliche Anwälte, die schon seit fünf Jahren oder länger praktiziren.

M. M. — Eine Schule, wo derartiger Unterricht unentgeltlich ertheilt wird, gibt es in Chicago nicht.

B. M. — Obgleich man's in Chicago nicht gehört hat, dürfte es auch bei der Gesteinverschiebung, welche das vorgestrige Erdbeben bedingt hat, nicht ganz ohne Gepolter abgegangen sein.

A. C., Halsted Str. — Sie können vielleicht das Aufgebot vorher brieflich bestellen. Die betreffenden Behörden werden, wenn das entsprechende Ersuchen konsularisch beglaubigt ist und die Braut, bezw. deren Eltern, sich ihm anschließen, wohl keine Schwierigkeiten machen.

E. W. — Auf solche persönliche Empfehlungen läßt sich, wie schon oft erklärt, die Redaktion des Briefkastens nicht ein. Die Adresse des Anwalts der „Abendpost" finden Sie unten angegeben.

J. W., Melrose Park. — Wenden Sie sich wegen des gewünschten Ziehkindes an die „Childrens Home & Aid Society", 79 Dearborn Str. In Betreff förmlicher Adoption, falls solche gewünscht wird, können dort die nöthigen Vereinbarungen getroffen werden.

K., Armitage. — Hat der Miether ohne Genehmigung des Eigenthümers die Wohnung anstreichen oder sonstige Ausbesserungen machen lassen, so hat er kein Recht, die Kosten solcher Arbeit von der Miethe abzuziehen. Wird die Miethe am Tage der Fälligkeit nicht vollständig bezahlt, so kann dem Miether die Fünftagsnotiz gegeben werden.

Charles Str. — Das Gesuch um ein Patent ist an das Patentamt in Washington zu schicken, begleitet von einer Beschreibung der Erfindung, mit den erforderlichen Erklärungen, Zeichnungen u. s. w. Auf Verlangen des Amtes muß auch, wo es angebracht ist, ein Modell geliefert werden. Bei Einreichung des Gesuches sind $15 zu zahlen, und weitere $20, wenn das Patent ausgestellt wird.

F. H. — Sie haben als Schankwirth dasselbe Recht, ihre Ausstände für verkaufte Waaren einzuklagen, wie jeder andere Geschäftsmann.

Th. Z. — Sie finden ein Geschäft, das die von Ihnen gewünschte Waare führt, an der Südseite der Randolph Straße, zwischen Fifth Avenue und LaSalle Straße.

B. K. — Als König von Preußen bezieht Kaiser Wilhelm II. 15,000,000 Mark Jahresgehalt. Wie hoch sich sein Einkommen aus seinem Privatvermögen beläuft, entzieht sich der Berechnung.

M. J. — Der Einfuhrzoll auf Tafellinnen beträgt 45 Prozent des Werthes der betreffenden Waaren.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 79 Dearborn Straße, Zimmer 1444—48 Unity Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Fragen:

P. A. — Hat Jemand Meineid begangen, so kann die gerichtliche Verfolgung jederzeit innerhalb drei Jahren nach Begehung des Verbrechens erfolgen.

C. W. — Der vom Jugendgericht in eine öffentliche Anstalt geschickte Knabe kann aus solcher Anstalt nur herausgenommen werden, wenn dem Gericht in gehöriger Form eine bezügliche Eingabe gemacht wird.

S. W. — Kann dem Unterzeichner des Schuldscheins die gerichtliche Vorladung nicht zugestellt werden, weil sein Aufenthalt nicht ermitteln werden kann, so kann eine Beschlagnahmung seines Eigenthums erfolgen.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Boettcher, August, 66 J.; 1726 N. Oakley Ave.
Gerstein, Max, 14 M., 102 Washburn Ave.
Hummel, John, 56 J.; Alexian Bros. Hosp.
Hummel, Veronika, 72 J.; 705 Larrabee Str.
Jacobs, Arthur B., 7 J.; 691 W. North Ave.
Jern, Fred, 51 J.; 450 W. 110. Str.
Kroß, John, 58 J.; Cook County Hosp.
Kansler, Peter, 35 J.; 3316 Morgan Str.
Lübeck, Frank, 20 J.; 44 Crossing Str.
Mayer, Julia, 33 J.; 2025 N. Ashland Ave.
Neth, Julia, 77 J.; 300 40. Str.
Pelzer, August, 74 J.; 181 W. Lake Str.
Strug, Mary, 24 J.; 13200 Erie Ave.
Scheuermann, Henry F., 53 J.; 702 Washington Blvd.
Schumacher, Joseph, 20 J.; 1002 Jackson Blv.
Schaefer, Elizabeth, 24 J.; 94 Crystal Str.
Wald, Gerine, 78 J.; 1150 Sawyer Ave.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Graceland Ave., 325 F. westl. von Sheridan Road, Nordfront, 30 bei 149; F. Schroeder an Forest J. Alvin, $8000.
Irving Ave., 101 F. nördl. von Belle Plaine, Ostfront, 25 bei 124; S. Mandl an Elizabeth Glosch, $2640.
Lyman Ave., 192 F. nördl. von Sunnyside, Ostfront, 34 bei 177; Chas. Lichtenberger jr. an Fredk. J. Foß, $3600.
Seeley Ave., 166 F. nördl. von Addison Str., Westfront, 25 bei 124; P. N. Kuch an Hermann H. Hallmann, $1000.
Thorndale Ave., 396 F. östl. von Southport, Nordfront, 33⅓ bei 128; F. M. Croll an John A. Bjorklund, $1350.
Winnemac Ave., 396 F. westl. von Evanston, Südfront, 40 bei 144; Axel Chytraus an John E. T. Erlando, $2200.
Oakdale Ave., Südostecke Mildred, Nordfront, 27½ bei 125; Selma Kaufman an Henry A. Bischoff, $15,000.
Lincoln Ave., 40 F. nördl. von Byron Str., Südwestfront, 25 bei 120; A. Erbach an Amalie Krauspe, $1575.
Sheffield Ave., Südostecke Addison Str., Westfront, 58 bei 124; S. N. Cannell an Emil J. Noeld, $6300.
Wrightwood Ave., Nordostecke Racine, Südfront, 24 bei 124; J. Bichele u. And., durch M. in Ch., an Ida Stoltze, $3250.
Ballou Str., 25 F. südl. von Wabansia Ave., 25 bei 177; G. Karsch an Emil L. Ludwig, $4500.
Central Park Ave., 170 F. nördl. von Wrightwood, Westfront, 33⅓ bei 125; B. McDonough an Harold Johnson, $1250.
N. 42. Ave., 74 F. südl. von Bloomingdale, Westfront, 25 bei 125; John P. Boesen an Henry A. Gardner jr., $2600.
Irving Park Blvd., 83 F. westl. von Whipple Str., Südfront, 25 bei 117; C. Jensen an Frank Tolksdor, $6000.
Kimball Ave., 240 F. nördl. von Schubert, Westfront, 30 bei 142; A. S. Garrett an Aug. Kroeger, $1175.
Milwaukee Ave., Südostecke N. 47., Nordostfront, 75 bei 40 bei 59⅓ bei 59⅓; H. C. Schroeder an Ignatz Harterlid, $4000.
266 Blackhawk Str., Nordfront, 25 bei 99; P. Dahm an Robert Lange, $3150.
322 Franklin Str., Ostfront, 25 bei 100; Mary Jane Harvey u. And., durch M. in Ch., an George N. Reise, $9000.
Dasselbe Grundeigenthum, unverth. ⅛-Antheil; J. N. Durrell u. And. an denselben, $3000.
Dasselbe Grundeigenthum, unverth. ⅛-Antheil; J. P. Harvey an Geo. N. Reise, $3000.
Dasselbe Grundeigenthum, unverth. ⅛-Antheil; Alice E. Tate an denselben, $3000.
Fremont Str., 250 F. nördl. von Willow, Westfront, 25 bei 125; Chas. Dosien u. And. an Louise Hirkbach, $9000.
Paulina Str., 264 F. südl. von 86., 48 bei 125; M. Bueltner an Joseph Serafin, $6000.
Ellis Ave., Südostecke 51. Str., Westfront, 443 bei 164; Ellis Ave., Südwestecke 51. Str., Ostfront, 443 bei 158; Ambrose A. Plotner, Dayton, O., an John N. Dubach, $70,000.
Bennett Ave., 250 F. nördl. von 70. Str., Westfront, 100 bei 134 und 3 weitere Lots, dieselbe Subdivision; State Bank of Chicago, Trustee, an Edward P. Skene, $15,000.
Champlain Ave., 4733, Westfront, 16⅔ bei 124; E. Faber an Geo. E. Caughey, $5500.
Michigan Ave., 368 F. nördl. von Garfield Blvd., Ostfront, 56.20 bei 161; B. Popp an Jos. M. Browarski, $7400.
Michigan Ave., 118 F. südl. von 44. Str., Ostfront, 25 bei 161; Michael J. Burelbach an Peter J. Conrath, $11,500.
Prairie Ave., 187 F. südl. von 48. Str., Westfront, 44 bei 136; Matilda Clowry an Elise Taber, $6000.
81. Str., 216 F. westl. von Woodlawn Ave., Nordfront, 25 bei 125; Anna Haas, durch Vormund, an Martin J. Haas, $1500.
Adams Ave., 350 F. südl. von 73. Str., Ostfront, 30 bei 125; C. A. Larson an Catherine M. Curly, $2350.
81. Place, 341 F. westl. von Woodlawn Ave., Nordfront, 25 bei 125; J. F. Schweikert an Geo. Ed., $2000.
Woodlawn Ave., 28 F. nördl. von 92. Str., Ostfront, 50 bei 124; A. Walcicak an W. Andrulis, $2000.
Trust Deed—Greenwood Ave., Südwestecke 61. Str., Ostfront, 50 bei 173.04, u. 3-stöck. Apartment-Gebäude. 5 Jahre. 6 Proz.; Frank C. Christian an Augustus S. Peabody, $30,000.
Throop Str., 165 F. nördl. von 62., Ostfront, 25 bei 116; N. Olsen an Henry Smidt, $2050.

Auto-Kleider	D.B. Knaben-Anzüge
B., K. & Co. $25 Chaffeur-Anzüge zu........$12.50	B., K. & Co. $5.50 Norfolk Anzüge, zu.........$2.98
B., K. & Co. $20 Chaffeur-Anzüge zu.........$9.98	B., K. & Co. $6.50 D. B.-Anzüge zu..........$3.98
B., K. & Co. $15 C'd'y Norfolk Röcke, zu..........$7	B., K. & Co. $8.00 Norfolk Anzüge zu.........$4.48
B., K. & Co. $20 Burberry-Röcke, zu..........$9.98	B., K. & Co. $9.50 Corduroy Anzüge, zu........$5.48
B., K. & Co. $3 Auto Dusters zu...............$1.98	B., K. & Co. $10.00 D. B.-Anzüge, zu........$5.98

Laden geschlossen Montag, 31. Mai, aus Anlaß des Gräberschmückungstages.

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Russian Blouse-Anzüge	Frühjahr-Ueberzieher
B., K. & Co., $5.50 Anzüge nur..............$2.98	B., K. & Co. $12.50 Ueberzieher zu...........$7.50
B., K. & Co. $6.50 Anzüge nur..............$3.98	B., K. & Co. $15.00 Ueberzieher, zu.........$9.98
B., K. & Co. $8.50 Anzüge nur..............$5.48	B., K. & Co. $22.00 Ueberzieher, zu.........$11.50
B., K. & Co. $10.50 Anzüge nur..............$6.98	B., K. & Co. $25.00 Ueberzieher, zu.........$14.98
B., K. & Co. $12.00 Anzüge für nur...........$7.48	

Browning, King & Co.'s ganzes $217,900 Lager von Männer und Knaben-Kleidern, Hüten, Ausstattungswaaren, Unterzeug; 52½c am $.

Ein Vergleich beweist am besten, daß dieser Verkauf wirklich „riesenhaft" ist — beinahe zwei Wochen der wunderbarsten Verkäufe von denen Ihr je gehört habt — deshalb müßt Ihr morgen kommen, wenn Ihr noch eine schöne Auswahl von Styles und Farben zu finden wünscht. Nie zuvor wurden solche Waaren als die „Browning, King & Co. Sorte" am Tag vor Gräberschmückungs-Tag zu Preisen offerirt, die nur annähernd so niedrig sind wie diese. Wenn Ihr hierher kommt, brauchen wir Euch nicht zum Kaufen aufzufordern, denn dies ist sicherlich die Werthe gebende Gelegenheit einer Lebenszeit; nehmt Euch Zeit und stellt Vergleiche an, — Vergleiche haben diesem Verkauf am meisten geholfen. Hier ist ein sehr kleiner Theil der Bargain-Geschichte:

Männer-Hosen
B.-K. $5.00 Männer-Hosen, zu $2.48
B.-K. $6.50 Männer-Hosen zu $3.98
B.-K. $8.00 Männer-Hosen, zu $4.98
B.-K. $10.00 Männer-Hosen, zu $5.50
B., K. & Co. $6.50 Uniform-Hosen für Polizisten und Feuerleute, nur $4.50

2-Stücke Jünglings-Anzüge
B., K. & Co. $10.00 Anzüge zu $4.98
B., K. & Co. $15.00 Anzüge zu $8.98
B., K. & Co. $18.00 Anzüge zu $9.98

Frühjahr-Anzüge für Männer
B., K. & Co. $12.50 Anzüge für $7.50
B., K. & Co. $15.00 Anzüge für $9.98
B.-K. $18.00 Anzüge, für $11.50
B.-K. $20.00 Anzüge, für $12.50
B.-K. $22.00 Anzüge, für $13.50
B.-K. $25.00 Anzüge, für $14.98

Frühjahr-Reefers für Knaben
B., K. & Co. $3.50 Reefers zu $1.98
B., K. & Co. $7.50 Reefers, zu $3.98
B., K. & Co. $8.50 Reefers, zu $4.98

Sailor Blouse-Anzüge
B.-K. $4.50 Blouse-Anzüge zu $2.48
B.-K. $5.50 Blouse-Anzüge zu $2.98
B.-K. $6.50 Blouse-Anzüge zu $3.98
B.-K. $9.00 Blouse-Anzüge zu $4.98

Cravenettes für Männer
B., K. & Co. $15 Cravenettes $9.98
B., K. & Co. $18 Cravenettes, $11.50
B., K. & Co. $22 Cravenettes, $12.50
B., K. & Co. $25 Cravenettes, $14.98

Waschbare Knaben-Anzüge
B., K. & Co. $2.00 Sailor-Anzüge zu..........98c
B., K. & Co., $3.00 Russian Anzüge, zu..........$1.48
B., K. & Co. $3.00 Sailor-Anzüge, zu..........$1.48
B., K. & Co. $4.00 militärische Anzüge, zu..........$1.98
B.-K. $4.00 Russian Anzüge, zu $1.98
B.-K. $5.00 Russian Anzüge, zu $2.98
B.-K. $6.50 Sailor Anzüge, zu $3.48

Full Dreß-Anzüge für Männer
B., K. & Co. $28 Tuxedo Röcke $14.98
B.-K. $35.00 Tuxedo Röcke, $18.50
B.-K. $35 und $40 Full Dreß Rock und Weste für nur $18.50 und $25
$40 Prinz Albert Rock und Weste $25
B.-K. $10.00 Full Dreß Hosen, zu $6

Winter-Ueberzieher
B., K. & Co. $15.00 Ueberzieher, $9.98
B.-K. $22.00 Ueberzieher zu $12.50
B.-K. $25.00 Ueberzieher zu $13.50

B.-K. Männer-Ausstattungen

B., K. & Co. Männer-Hemden,
B., K. & Co. $1.75 Negligee Hemden....$1.00
B., K. & Co. $2.00 Negligee Hemden, $1.25
B., K. & Co. $2.50 Negligee Hemden, $1.48
B., K. $3.50 u. $3 Negligee Hemden, $1.98

B., K. & Co. Pajamas.
B.-K. $7.50 mercerized Seiden Pajamas 4.48
B., K. & Co. $4 seidengemischte Pajamas 2.69
B.-K. 2.50 Madras u. Cheviot Pajamas $1.69
B.-K. $2 Madras u. Percale Pajamas, $1.25

B. K. & Co. Männer-Trachten
B.-K. $3 seidengestreifte Outing Hemden $1.75
B.-K. $2.00 Hemden mit weichem Kragen $1.25
B., K. & Co., $1 Outing Hemden zu.....69c
B.-K. $1.25 Männer-Leder-Gürtel, zu 69c
B., K. & Co. $1 Männer-Ledergürtel 45c

B. K. & Co. Männer-Trachten
B.-K. Männer-Garters, vergold. Schnalle 20c
B.-K. $3 u. $2.50 fancy Männer-Westen, 89c
B., K. & Co. 50c Männer Ledergürtel, zu 25c
B., K. & Co. $7 Blanket Bade-Roben, $3.75
B.-K. $4 Männer Blanket Bade-Roben $1.98

Browning, King & Co.'s Hüte

B., K. & Co. Männer-Hüte.
B., K. & Co. $4 J. B. Stetson Hüte,..$2.75
B., K. & Co. $3.00 steife Hüte, nur....$1.98
B., K. & Co. $3 weiche Hüte nur........$1.98
B., K. & Co. $3.00 Mascots zu nur $1.98

B., K. & Co. Männer-Hüte.
B., K. & Co. $8.00 Seiden-Hüte nur $4.00
B., K. & Co. $6.00 Kutscher-Hüte zu $3.48
B., K. & Co. $4.00 Livery Hüte zu...$2.48
B., K. & Co. $3.00 Bedienten-Hüte zu $1.98

Männer- und Knaben-Kappen.
B., K. & Co. $3.00 Yacht-Kappen zu...$1.48
B., K. & Co. $1.25 Feuerwehr-Kappen ...79c
B., K. & Co $1.25 Knaben Golf-Kappen, 69c
B., K. & Co. $1.00 Knaben Golf-Kappen 48c

B., K. & Co. Hüte für Kinder.
B., K. & Co. $2.50 Telescope Hüte.....$1.48
B., K. & Co. $4.00 Kinder Sailors....$2.48
B. K. & Co. $2.00 Tams für Kinder......98c
B., K. & Co. 50c Outing-Hüte, nur........29c

B., K. & Co. Hals-Trachten.
B.-K. $2.50 und $2.75 Four-in-Hand Ties 1.48
B.-K. $2.25 und $2.00 Four-in-Hand Ties 1.25
B.-K. $1.75 und $1.50 Four-in-Hand Ties,...89c
B.-K. $1.25 und $1 seidene Four-in-Hands, 69c
B., K. & Co. $1.00 Four-in-Hand Ties, nur 50c
B., K. & Co. 75c Four-in Hand Ties, nur 39c

B., K. & Co. Männer-Handschuhe.
B., K. & Co. $1.25 Männer Glacehandschuhe, 79c
B., K. & Co. $2 Männer Glacehandschuhe, $1.25
B., K. & Co. 2.50 Männer Glacehandschuhe, $1.48

B., K. & Co. Hosenträger.
B.-K. $1.25 elastisch gewobene Hosenträger, nur 75c
B.-K. $1 und 75c corded Hosenträger, nur......45c
B.-K. 50c elastisch gewobene Hosenträger, 29c, 25c

B., K. & Co. Strümpfe für Männer
B., K. & Co. $2.00 reinseidene Strümpfe, $1.25
B.-K. $1.75 u. $1.50 reinseidene Strümpfe nur 98c
B.-K. $1 und 75c import. franz. Strümpfe nur 45c
B.-K. 50c und 65c importirte Socken, nur.....35c
B., K. & Co. 45c importirte Socken...... ...25c

Browning, King & Co.'s Unterzeug für Männer

B., K. & Co. Union Suits f. Männer.
B., K. & Co. 75c baumwollene Union Suits.....45c
B., K. & Co. $1.00 baumwollene Union Suits 65c
B., K. & Co. $1.25 baumwollene Union Suits, 79c
B., K. & Co. $1.50 baumwollene Union Suits 85c

Männer-Unterhemden und Unterhosen.
B., K. & Co. 50c Balbriggans, nur..........25c
B., K. & Co. 75c Balbriggans nur..........39c
B., K. & Co. $1.50 Balbriggans, nur..........45c
B., K. & Co. $1.25 Balbriggan zu nur.......59c

B., K. & Co. Union Suits f. Männer.
B., K. & Co. $1.50 Lisles Union Suits,....85c
B., K. & Co. $1.75 Lisles Union Suits 95c
B., K. & Co. $2.00 Lisles Union Suits $1.10
B., K. & Co. $2.50 Lisles Union Suits, $1.48

Männer-Unterhemden u. Unterhosen.
B., K. & Co. $1.00 Lisles, morgen..........55c
B., K. & Co. $1.25 Lisles, morgen..........65c
B., K. & Co. $1.50 Lisles, morgen..........85c
B., K. & Co. $1.75 Lisles, morgen..........95c

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Helma gegen John Poulos, grausame Behandlung; Katherine M. gegen George A. Hovey, Verlassen; Beatrice gegen Clements Hancock, Ehebruch; Lizzie gegen Henry S. Beck, grausame Behandlung; Hattie gegen Louis W. Reusch, grausame Behandlung; Wilhelmine gegen Hermann Krause, grausame Behandlung; Ellen gegen John R. Erskine, grausame Behandlung; Valentin gegen Wladislawa Wieklinski, Verlassen; William D. gegen Belle McKee, Verlassen; John gegen Anna Chonarzewski, Verlassen; Anna M. gegen C. A. Vanatter, Ehebruch; Katherine gegen Fred Sickenius, grausame Behandlung; Benjamin E. gegen Jessie Bohannan, Ehebruch; Edward L. gegen Carrie Cure, Ehebruch; Louise gegen Henry W. Pemberton, Verlassen.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Charles E. Smith; Verbindlichkeiten $35,953, Bestände $10,212.50.
Chilton G. Gaskins; Verbindlichkeiten $490.50, Bestände $87.50.
D. C. Gregg; Verbindlichkeiten $2,305.27, Bestände $365.
Ward Y. Burns; Verbindlichkeiten $670.46, Bestände $119.
William S. Chevalier; Verbindlichkeiten $2,471.41, Bestände $195.50.
Alice A. Barker u. A. haben auf Einleitung des Bankerottverfahrens gegen die Rex Tool & Mfg. Co. beantragt.

Marktbericht.

Chicago, den 28. Mai 1909.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.54; Nr. 3, roth, $1.49—$1.53; Nr. 2, hart, $1.33—$1.35; Nr. 3, hart, $1.31—$1.33.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.34—$1.36; Nr. 2, $1.33—$1.35; Nr. 3, $1.30—$1.33.

Mais, Nr. 2, 75½c; Nr. 2, weiß, 75½c; Nr. 2, gelb, 75½—76c; Nr. 3, 75⅛—75¾c; Nr. 3, weiß, 75¼c; Nr. 3, gelb, 75½—75¾c; Nr. 4, 74c.

Hafer, Nr. 2, 52½c; Nr. 2, weiß, 63¼c; Nr. 3, 57½c; Nr. 3, weiß, 60—63c; Nr. 4, weiß, 59—60½c; Standard, 62¾c.

Roggen, Nr. 2, 88—90c; Nr. 3, 87c; Nr. 4, 79—83c.

Gerste, „Malting", 76—77c; „Mixing", 75—76c; „Screenings", 60—76c.

Mehl, Winter-Patente, $6.40—$6.60 das Faß; Roggenmehl, $3.90—$4.15; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $5.90—$6.00; besondere Marken, $7.00—$7.30.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes neues Timothy, $16.00—$16.50; Nr. 1, $14.50—$15.50; Nr. 2, $12.50—$13.50; Nr. 3, $11.00—$12.00; bestes Prairie, $13.00—$13.50; do., Nr. 1, $11.50—$12.50; Nr. 2, $10.00—$11.00, geringere Sorten, $8.50—$10.50.

Timothy-Samen, „Country Lots", $2.75—$3.80.

Kleesamen, „Cash Lots", $7.25—$9.50.

Oel.

Standard, weiß, 150.......... 0.06¾
Headlight, 175.......... 0.11½
Eocene.......... 0.12
Michigan Test.......... 0.11½
Gasolin.......... 0.13
Maschinen-Gasolin.......... 0.23
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß.......... 0.57
do., gereinigt, per 5 Faß.......... 0.58
Terpentin.......... 0.44½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere $6.20—$7.20 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.50—$6.20; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $3.60—$5.85; schwere Kälber, $3.50—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.75—$7.25; Bullen, gute bis ausgesuchte, $4.25—$6.00.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $7.20—$7.32½ per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $7.40—$7.50; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $7.40—$7.50; gute bis ausgesuchte Ferkel, $6.50—$6.75; „Stags", $7.25—$7.50.

Schafe. „Shorn Wethers", per 100 Pfund, $5.25 $7.00; „Shorn Ewes", $5.00—$6.75; „Yearlings", $5.75—$7.35; „Feeding Lambs", $6.00—$7.50.

Molkerei-Produkte.

Butter—
„Creamery", extra, das Pfund..$ 0.25½
Nr. 1, das Pfund.......... 0.23½
Nr. 2, das Pfund.......... 0.21½
„Dairies", extra, das Pfund.... 0.25
Nr. 1, das Pfund.......... 0.21
„Ladles", das Pfund.......... 0.18½
Packwaare, das Pfund.......... 0.17½

Eier—
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt).......... 0.19½
do., (Kisten eingeschlossen).. 0.20
„Firsts", das Dutzend.......... 0.19½—0.21½
„Extras", das Dutzend.......... 0.23½

Käse—
Rahmkäse, „Twins", das Pfund 0.12½—0.13
„Young America", das Pfund... 0.13 —0.13¼
„Daisies", das Pfund.......... 0.13 —0.13½
Brick, das Pfund.......... 0.10 —0.12½
Schweizer, das Pfund.......... 0.14 —0.16
Limburger, das Pfund.......... 0.10 —0.14

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—
Hühner, das Pfund.......... 0.14½
„Springs".......... 0.25 —0.32
Hähne, das Pfund.......... 0.09½
Truthühner, das Pfund.......... 0.15
Gänse, das Pfund.......... 0.09
Enten, das Pfund.......... 0.12

Geflügel (Eisspeicher)—
Hühner, das Pfund.......... 0.14½
Truthühner, das Pfund.......... 0.18 —0.19
Enten, das Pfund.......... 0.10 —0.12
Gänse, das Pfund.......... 0.07 —0.08

Kälber (geschlachtet)—
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund 0.07 —0.07½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund 0.07½—0.08½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund 0.08½—0.09½

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, der Bushel.......... 0.75 —2.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste.......... 2.00 —2.50
Orangen, Kalifornia, die Kiste.......... 2.00 —3.25
Bananen, Jumbo, das Bündel.......... 1.45
Ananas, die Kiste.......... 1.75 —2.30
Kraut, die Kiste.......... 1.25 —1.75
Gurken, die Kiste.......... 0.75 —1.25
Blumenkohl, die Kiste.......... 1.00 —1.75
Kopfsalat, die Kiepe.......... 0.25 —1.00
Blattsalat, die Kiste.......... 0.15 —0.20
Spargeln, die Kiste.......... 0.50 —1.25
Champignons, das Pfund.......... 0.25 —0.75
Rothe Rüben, die Kiste.......... 0.40 —0.75
Mohrrüben, die Kiste.......... 1.00 —1.25
Zwiebeln, der Bushel.......... 0.60 —0.65
Grüne Erbsen, der Bushel.......... 0.50 —1.50
Grüne Zwiebeln, die Kiste.......... 0.25 —0.50
Sellerie, die Kiste.......... 1.50 —5.00
Rüben, die Kiste.......... 0.40 —0.50
Spinat, die Kiste.......... 0.25 —0.40
Meerrettig, das Bündchen.......... 0.60 —0.75
Rettige, die Kiste.......... 0.50 —1.25
Brunnenkresse, das Dutzend Bündchen 0.10 —0.15
Tomaten, die Kiste.......... 2.00 —3.50
Pfefferschoten, die Kiste.......... 1.00 —2.00
Petersilie, Dutzend Bündchen.......... 0.10 —0.20
Erdbeeren, 24 Pints.......... 1.25 —1.40
do., 24 Quarts.......... 2.00 —3.00
Kirschen, Kalifornien, die Kiste.......... 2.50

Bohnen—
Grüne Schnittbohnen, Bushel.......... 0.25 —0.40
Wachsbohnen, die Kiste.......... 0.75 —1.25
Trockene Bohnen, auserlesen.......... 2.62 —2.65
Rothe Nierenbohnen.......... 2.00 —2.15
Limabohnen, Kalifornia, 100 Pfd. 4.90 —4.95
Kartoffeln, Carladung, der Bushel.......... 0.90 —0.97
do., neue, der Bushel.......... 1.30 —1.40

— Wittwerschmerz. — „Frau Wimmerl ist gestorben!" — „So? Da schick' nur dem Wittwer bald die rückständige Rechnung, in der ersten Freude bezahlt er sofort."

Ollivier über die Schuld am deutsch-französischen Kriege.

In der „Revue des Deux Mondes" setzt Emilie Ollivier seine Darstellung der Vorgeschichte des deutsch-französischen Krieges fort. Die Kandidatur des Prinzen von Hohenzollern für den spanischen Thron war nach den Verhandlungen mit dem Prinzen selbst und seinem Vater, dem Fürsten Anton, von dem Kandidaten zurückgezogen worden; der Kaiser Napoleon schien entschlossen, sich mit diesem Verzicht zufrieden zu geben. Um der erregten öffentlichen Meinung Genüge zu thun, hatte der Herzog von Gramont den französischen Botschafter am preußischen Hofe beauftragt, vom König Wilhelm eine mehr oder weniger direkte Zustimmung zu diesem Verzichte zu erlangen. Aber von jener Forderung einer „Garantie", durch die dann der Konflikt hervorgerufen wurde, von jenem zwingenden Verlangen, daß der Verzicht für immer garantirt würde, war keine Rede.... „Der Kaiser war ruhig und durchaus friedliebend. Als sein Adjutant Bourbaki ihm sagte: „Sire, soll ich meine Kriegspferde satteln?" antwortete er: „Nicht so schnell, General; nehmen Sie an, daß sich plötzlich eine Insel zwischen Frankreich und Spanien erhoben hätte, und daß sich beide Länder darum stritten; sie verschwindet; warum sollte man nun noch weiter darum streiten?" Doch der Kaiser wird beeinflußt durch die kriegerische Stimmung, die überall um ihn herrscht. Am Hofe hatten die Rechte und die Kriegspartei die Oberhand. Die Kaiserin hatte diesen Parteien, die ihr Versprechungen des Sieges gaben, bereitwillig ihr Ohr geliehen. Der General Bourbaki, der die preußische Armee „gut kannte", machte ihr die ermuthigendsten Versicherungen. Von zehn Chancen", sagt er, „haben wir acht". Wenn der Krieg nicht mehr „im Interesse der Dynastie lag, so blieb er im Interesse der Nation", und die Kaiserin glaubte, daß es Pflicht des Kaisers wäre, unser Prestige aufrecht zu erhalten, um so mehr, als man würde argwöhnen können, er sei von einem persönlichen Gedanken geleitet. Bei der Ankunft des Kaisers läuft sie auf ihn zu und fragt ihn: „Nun, es scheint erledigt zu sein?" Die Gesichter verdüstern sich; der Kaiser erklärt sich. Man hört ihm mit Unglauben zu und man wiederholt ihm das überall umlaufende Wort: „Das Land wird nicht befriedigt sein". Als sich die Neuigkeit im Schloß verbreitet, bricht die Unzufriedenheit los. „Das Kaiserreich ist verloren!" ruft man von allen Seiten. „Es ist eine Schande!" ruft die Kaiserin, „das Kaiserreich verweichlicht". Bourbaki reißt seinen Degen los, legt ihn auf das Billard und sagt: „Wenn es so ist, dann weigere ich mich, weiter zu dienen."

Mitten in diese Stimmung herein tritt nun Gramont, und neue Erwägungen beginnen, bei denen Ollivier nicht zugegen war. Ihr Resultat ist das bekannte Telegramm, in dem von dem König von Preußen verlangt wird, daß er „die Versicherung gebe, daß er niemals seine Einwilligung zu einer neuen Kandidatur aussprechen würde." Diese Depesche vernichtete die einige Stunden vorher erlassenen weisen Instruktionen; für sie lehnt Ollivier jede Verantwortlichkeit ab. Er erklärt, daß die Rechte den Krieg wollte, daß diese Partei des gesetzgebenden Körpers die Kandidatur des Prinzen von Hohenzollern nun als nebensächlich beiseite schob und die günstige Gelegenheit wahrnehmen wollte, „unsere beständige Zwietracht mit Preußen auszutragen". Ollivier habe sich diesem Vorgehen energisch widersetzt und sei dafür von den Blättern der Rechten hart angegriffen worden. „Zwischen dem kriegerischen Drängen und der friedlichen Politik des Ministeriums schwankte der Kaiser hin und her, indem er sich bald diesem, bald jenem seiner impulsiven Entschlüsse überließ. Schien der Friede gesichert, so that es ihm um die Genugthuung leid, die der Krieg dem Lande gegeben hätte, und empfand er eine kriegerische Neigung. Schien der Krieg drohend, so zog er sich auf sein friedliches Grundgefühl zurück. Indem er nun die Garantiefrage der Rechten aufnahm, schien er diesmal für den Krieg Partei zu nehmen, und da er sicher war, daß er für diese Politik weder meine Hilfe noch die des Kabinetts gewinnen würde, so bediente er sich durch einen Akt persönlicher Machtvollkommenheit des einzigen seiner Minister, der sich zu einem solchen Vergessen all der Schutzmaßregeln des parlamentarischen Regimes hergeben konnte. Gramont war mit den Forderungen dieses Regimes nicht verwachsen. Er blieb der Botschafter, gewöhnt, allen Befehlen seines Souveräns zu gehorchen; er handelte im guten Glauben und dachte nicht daran, daß es nicht korrekt war und daß er als parlamentarischer Minister sich an einem Akt betheiligte, der die parlamentarische Macht zerstörte. Olliviers erster Gedanke nach dieser Depesche war, seine Entlassung zu nehmen, aber dann schien ihm ein Rückzug in dieser Stunde als ein „Akt von verdammungswürdigem Egoismus", und er blieb. „Es ist wahr, ich erklärte mich offiziell einverstanden mit einer Handlung, die ich tief beklage. Ja, ich nahm sie auf, aber nur wie der Blitzableiter den Blitz aufnimmt, um ihn unschädlich zu machen."— Soweit Ollivier. Zum ersten Mal wird hier von einer autorativen französischen Persönlichkeit, wie es Ollivier ist, der damals die Verantwortung für alles Geschehene trug, zugegeben, daß Frankreich, und ganz besonders die Kaiserin Eugenie den Krieg wollte und ihn vom Zaune brach, nachdem die Verhandlungen zu einem Ergebniß geführt hatten, das dem französischen Kaiser und dem französischem Kabinet als durchaus befriedigend erschienen war.

— Der Automoppel starrte eine Hotelrechnung an. „Kellner," brüllte er, „rufen Sie mir den Wirth!" Der Kellner rannte, als wenn es sein Leben gelte. Der Wirth kam eilends herbei. „Was zum Henker fällt Ihnen ein, mir fünfzig Schillinge für das Einstellen meines Automobils für eine Nacht zu berechnen?" fuhr ihn der Automoppel an. — „Genau nach Tarif, Herr, genau nach Tarif!" antwortete der Wirth. „Es kommen hier nicht viele Autos durch den Ort, weil die Wege zu schlecht sind, aber es stellen sich viele Gespanne ein und da berechne ich einen Schilling pro Pferd und Nacht." — „Nun und...?" — „Nun ...." — „Nun, und...?" — „Na," erklärte der Wirth, „sagten Sie mir nicht selbst, Ihr Motor wäre fünfzigpferdig? Na, und nach meinem Tarif..."

— Schusterjungen-Galgenhumor. „Hat Dein Meister noch andere Lehrlinge?" — Schusterlehrling: „Jawoll, ick habe noch drei Ohrfeigenkonkurrenten!"

KOOP'S
GENERAL MERCHANDISE
Chicago Ave. near Ashland.

Außergewöhnliche Bargains für Samstag, den 29. Mai.

Spezielle Offerten in Damen-Kleidungsstücken

Feine Qualität weiße Lingerie-Waists für Damen — einige mit Stickereien besetzt, andere mit feinen Tucks und Valenciennes Spitzen-Einsätzen, lange Aermel, am Rücken zuzuknöpfen, bis 1.50 werth, Samstag für nur........ **69c**

Schwarze Sateen-Unterröcke für Damen — mit großem Flounce mit zwei Ruffles kantirt, Samstag nur........ **50c**

Volle Größe blau und weiß karrirte Gretchen - Schürzen für Damen — regulär 39c, Samstag, nur........ **25c**

Prachtvolle Rosen für Hut-Garnirung — mit Laub, reg. Preis 25c, Samstag, nur........ **10c**

Rosen — vier im Bund, mit Laub, immer für 45c verkauft, Samstag, für........ **29c**

Skirts — Graue Kleider-Skirts für Damen, von feiner Qualität Cheviot gemacht, mit eingelegten Plaits und Knöpfen besetzt, alle Größen, regulärer Preis 6.00, für diesen Samstag, für... **1.98**

Shirt Waist — Schwarze und weiße Shepherd Plaid Percale Waists, mit breiten Pleats, lange Aermel und Knöpfe-Front, alle Größen, regulärer Preis 59c, für diesen Samstag, nur........ **39c**

Kimonos — Hell gemusterte Lawn-Kimonos für Damen, — in hübschen Mustern, alle Größen, spezieller Verkauf für Samstag,. **19c**

Unterzeug für Damen — Spezieller Verkauf von gerippten Umbrella-Beinkleidern für Damen, sie sind mit Spitzen besetzt, immer für 25 Cents verkauft, spezieller Verkaufs-Preis........ **19c**

Männer - Hemden — 50c schwarze Sateen-Hemden für Männer, nur für Samstag, für........ **42c**

Schlichtweiße pleated Hemden für Männer, mit Neckband, regulärer 75c Werth, speziell für diesen Samstag, nur........ **59c**

Go-Carts — Zusammenlegbare Go-Carts, englisches Leder Cloth, gepolstert, ½zöllige Gummi tired Räder, vollständig mit Hood, Samstag, für nur........ **3.98**

Schürzen - Gingham — Amoskeag Schürzen-Gingham, 9c Yd. werth, Samstag, für........ **5¾c**

Unterzeug für Männer — Echtes franz. Balbriggan - Unterzeug für Männer, dopelter Sitz, verstärkte Nähte, ausgezeichneter Werth zu 50c, für diesen Verkauf, nur........ **35c**

Schuhe — Side Gore Juliets für Damen, mit Lackleder-Spitzen und Gummi-Absätzen, 1.35 Werth, Samstag, nur........ **79c**

Haar-Rollen — 24zöll. drahtlose Haar-Rollen, in allen Schattirungen, speziell für Samstag, nur........ **19c**

Korsets — Einzelne Größen von Kabo und American Lady Korsets, immer für 1.00 verkauft, Samstag, nur........ **59c**

Suit Cases — 24zöllige Suit Cases, mit Leder-Cloth überzogen, Ecken von schwerem Sohlen-Leder, Leder-Griff, mit Leinen gefüttert, hat Shirt Fold, spez. Preis nur für diesen Samstag........ **1.59**

Tassen und Untertassen — Tassen und Untertassen von schlichtweißem Porzellan, alle fancy Facons, sämmtlich perfekt, 8c das Paar werth, Samstag, 3 Paar für........ **10c**

Zahnpulver — Dr. Graves' Zahnpulver, nur für Samstag, für........ **13c**

Nainsook — Weiß gestreifter und karrirter Nainsook, nur für Samstag, die Yard........ **10c**

Fahnen und Fahnenstoffe zu speziell niedrigen Preisen für Gräberschmückungstag.

Spezielle Offerten in Groceries für Samstag

Allerfeinster Brick Cream Käse, das Pfund für........ 14c

Gaston Marke solid Meat Tomatoes und extra feines Zucker-Corn, 3 Büchsen für........ **25c**

Talker Marke feine frühe Juni-Erbsen, die Büchse für........ 9c

Fall River ext. fancy gesiebte frühe Juni-Erbsen, die Büchse für 12½c

Swifts Premium Butterine, in Pfd.-Bricks, in dies. Verkauf, Pfd. 20c

Allerfeinste Elgin Creamery Butter, das Pfund für........ 26c

Heins baked Beans und Heinzs Kidney Beans, mittelgroße Büchsen, per Büchse........ **12½c**

Feiner alter Port- und Sherry-Wein, volle Quart-Flaschen, 75c werth, in diesem Verkauf, die Flasche für........ **39c**

Kümmel, volles Quart, feines altes Getränk, $1 werth, in diesem Verkauf, nur........ **69c**

Offen Samstag bis 10 Uhr Abends. | Laden offen Montag, d. 31. Mai, von 8.30 Vorm. bis 12 Mittags.

Chicago Feindesland.

Wie die Legislatur mit den Wünschen der Stadt verfährt.

Anrüchige Vorlage.

Der Einreichung von schwindelhaften Schadenersatzklagen gegen die Stadt Vorschub geleistet. — Keine Staatshilfe für Dunning. — Die Fernsprechgerechtsame.

Die verschiedenen Vorlagen, welche von hiesigen Verwaltungskörpern in der Legislatur eingereicht worden sind, namentlich solche, welche vom Bürgermeister, Korporationsanwalt Brundage und gewissen Stadtraths-Ausschüssen empfohlen wurden, haben bis auf die Bondsvorlage wenig Aussicht auf Annahme, woraus politische Propheten auf das Schwinden des Einflusses des Bürgermeisters Busse und seines politischen Anhangs auf die Staatsgesetzgeber schließen. Im Senat erlangte Juul zwar 20 von 39 Stimmen für seinen Antrag, den Vorsitzer des Finanz-Ausschusses, Hurburgh von Galesburg, zur sofortigen Berichterstattung über die Verwilligung von $313,000 für die Dunninger Anstalten zu zwingen, der Senatsvorsitzende erklärte aber, daß unter der Geschäftsordnung eine Zweidrittel-Mehrheit erforderlich sei, und erklärte den Antrag für abgelehnt. Hurburgh vertrat den Standpunkt, daß erst die 200 Irrsinnigen, welche in County-Armenhäusern außerhalb des County Cook untergebracht seien, in den Staatsanstalten für Geisteskranke Aufnahme finden sollten, ehe der Staat an die Vergrößerung der Dunninger Anstalt gehe, die er doch nicht vor vier Jahren zu übernehmen gedenke. Juul wies darauf hin, daß das County Cook die gesetzlich zulässige Höchststeuerrate erhebe, aber keine Mittel habe, um die Lage jener Unglücklichen zu verbessern. Von den $20,000,000, welche die Legislatur für Staatszwecke für die nächsten beiden Verwaltungsjahre verwillige, solle man jenen kleinen Betrag dem County zugestehen, welches einen so großen Antheil der Staatssteuern aufbringe. Die Angelegenheit kommt heute im regelrechten Verlauf der Geschäftsordnung zur Sprache.

Gegen Hafen- und Tiefbahn-Bauten.

Im Hausausschuß für städtische Gemeinwesen wurden zu gleicher Stunde die Senatsvorlage Nr. 213 und alle die ihr auf Empfehlung des Korporationsanwalts Brundage angehängten Zusätze abgeschlachtet. Diese Vorlage ermächtigte die Stadt Chicago, Hafenbauten auszuführen, gemäß dem Plane der vom Bürgermeister seiner Zeit eingesetzten Hafenkommission, und Tiefbahnbauten nach den Entwürfen der vom Stadtrath ernannten Tiefbahnkommission. Im Ausschuß führt Fred C. Erickson von Chicago den Vorsitz, und die Mehrzahl der Mitglieder ist aus Chicago. Walter A. Lantz erklärte, daß die Chicagoer nicht wüßten, was sie wollten, eine Vertretung verlange diese, eine andere jene Vorlage, aber die Vertreter der städtischen Behörden und gemeinsinnigen Vereinigungen seien nicht einig. Church von Chicago und Gorman von Peoria traten für eine gerechte Beurtheilung der Vorlage ein und sie und Cermak stimmten allein gegen deren Ablehnung. Gegen die Vorlage hatten die Unternehmer des Privathafen-Baues nördlich von der Flußmündung, welche anfänglich in der Stadthalle als die „Retter des Vaterlandes" begrüßt worden waren, bitter gekämpft.

Im Senat wurden die Bondsvorlagen mit dem Zusatz einer Volksabstimmung vorgerückt. Die Bemühungen der Chicagoer Stadtverwaltung, Ermächtigung zur Ausgabe von $500,000 ohne Volksabstimmung zu erlangen, waren vergebens. Auch wurde die von einer gewissen Klasse Rechtsanwälte ausgehende Vorlage zum Widerruf der Frist, in der Klagen wegen körperlicher Verletzungen gegen die Stadt anhängig gemacht werden müssen, welche im Hause schon angenommen worden ist, im Senat zur dritten Lesung vorgerückt. Zur Zeit schweben 80 derartige Klagen gegen die Stadt, in denen es sich um $400,000 handelt, die aber unter dem bestehenden Gesetz abgewiesen werden können. Die Vorlage wird, wenn sie Gesetz wird, bezw. vom Gouverneur nicht mit Veto belegt werden sollte, dem alten Schwindel der Schadenersatzklagen Thür und Thor öffnen. In der Sitzung des Ausschusses, welcher die Vorlage jetzt zur Annahme empfohlen hat, hatte man dem Korporationsanwalt Brundage noch am Dienstag Abend versprochen, die Vorlage werde abgelehnt werden. Chicago wird von der Legislatur wie ein feindseliges fremdes Land behandelt, meint er, und die Chicagoer Vertreter in der Legislatur sind sich nicht einig, auch wohl gleichgiltig.

Angeblich übertriebene amtliche Berichte.

Schulrathspräsident Schneider hat sich nach einem Meinungsaustausch mit dem Schulrathsmitgliede Pastor White entschlossen, der für den Bau eines neuen Gebäudes für die Lingwooder-Zweigschule an der 95. Str. und Prospect Ave. eintrat, weil das Schulhaus vom Gesundheitsamte als ungesund und ungeeignet bezeichnet worden sei, beim Gesundheitskommissär Beschwerde über den Inspektor zu führen, der sich in seinem Bericht über den baulichen Stand des Gebäudes gröblicher Uebertreibungen und Entstellungen schuldig gemacht habe. Auch will er die Richtigstellung des Berichts fordern, der augenscheinlich zu der großen Beunruhigung unter den Eltern der die Schule besuchenden Kinder geführt hat.

Präsident Schneider erhob in der Sitzung des Schulverwaltungsausschusses, in welcher obige Angelegenheit gestern Nachmittag zur Sprache kam, auch Einwand gegen die Einrichtung einer Zweigbibliothek in der Englewooder Hochschule, es sei denn, daß der Bibliothekrath die Kosten für Extraheizung und Beleuchtung übernehme. Der Ausschuß beschloß, dem Schulrath die Ernennung von Frl. Mary Snow vom Pratt-Institut zur Leiterin des Unterrichtswesens für häusliche Wissenschaften zu empfehlen. Am 14., 15. und 16. Juni werden die Aufnahmeprüfungen für das Lehrerseminar stattfinden.

Die Fernsprech-Gerechtsame.

H. D. Critchfield, Vertreter der International Independent Telephone Association, erklärte vor dem Stadtrathsausschuß für Gas, Oel und Elektrizität gestern, daß die Stadt von der Illinois Tunnel Co. über eine Million Dollars an Abgaben erhalten würde, wenn die Gesellschaft nur ihrer Verpflichtung zur Einrichtung von 20,000 Fernsprechanschlüssen nachkomme, andernfalls könne die Stadt die Gerechtsame verkaufen, und es seien Kauflustige vorhanden, die dafür $2,000,000 zu bezahlen bereit seien. Dieses Geld werde aber der Chicago Telephone Co. geschenkt, wenn der Stadtrath der Illinois Tunnel Co. gestatte, jene Gerechtsame an die genannte Fernsprech - Gesellschaft zu übertragen, ganz abgesehen davon, daß letztere in ihrer Macht der Stadt gegenüber bei der nächstjährigen Neuregulirung der Fernsprechsätze bedeutend gestärkt werden würde. Die Illinois Tunnel Co. gab dem Ausschuß zu bedenken, daß es der Stadt gleichgiltig sein sollte, ob diese die Abgaben für den Fernsprechbetrieb von der Illinois Tunnel Co. oder von der Chicago Telephone Co. erhalte, und es sei unerklärlich, weshalb auf eine Uebertragung der Gerechtsame eine Strafabgabe gesetzt werden sollte.

Die Polizei im Privatdienst.

Der Stadtrathsausschuß für Polizeiwesen dürfte dem Stadtrath empfehlen, anzuordnen, daß Polizisten nur mit Genehmigung des Stadtraths zu Spezialdienst außerhalb ihrer eigentlichen Amtsthätigkeit verwendet werden dürfen, z. B. im Dienst von Wohlthätigkeitsanstalten, und daß dafür Bezahlung an die Stadt zu leisten ist. Einige Mitglieder befürchteten, daß der Vorschlag vom Bürgermeister als ein Eingriff der gesetzgebenden Gewalt in die Verwaltung aufgefaßt und bekämpft werden dürfte; der Ausschuß will sich die Sache noch überlegen, die Stimmung der Mehrzahl der Mitglieder ist aber zu Gunsten einer Neuregelung. Der Ausschuß wird die Annahme der Vorlage empfehlen, welche dem Gesundheitsamt die Aufsicht über Badeanstalten übergibt.

Ein Rausch und seine Folgen.

Supt. Whitman vom Arbeitshause und der Sträflings-Schutzverein haben dem Bürgermeister den Widerruf der Lizens des Wirthes Donkin an der Kalifornia Ave. und 26. Straße, gegenüber dem Arbeitshause, nahe gelegt, weil sich dort Sallie Richards nach ihrer Entlassung aus der Strafanstalt betrunken hatte, statt nach dem Heim der Paulistenväter zu fahren, wo sie Aufnahme finden sollte. Jene Wirthschaft ist die einzige in der Nähe des Arbeitshauses, und ihre Kundschaft besteht aus Angestellten, Besuchern und entlassenen Sträflingen der Anstalt. Stadtrichter Newcomer pflichtet Whitman und den anderen Gegnern dieser und überhaupt aller Wirthschaften bei. Der Bürgermeister will die Angelegenheit prüfen.

Das Steuerzahlen auf Fahrhabe.

Wegen Nichtbezahlung der Steuer auf ihre Fahrhabe sind Klagen gegen weitere 99 Personen und Firmen angestrengt worden, darunter Legislaturmitglied Sollitt, Bernard J. Cogan, dessen Frau und Kinder unlängst angeblich $2,000,000 geerbt haben, und der farbige Anwalt Morris.

An Hausfrauen, die kondensirte Milch kaufen.

Kondensirte Milch ist verschwenderisch. Sie ist süß und unnatürlich. Sie kann nur zu gewissen Zwecken gebraucht werden. Laßt uns Euch erklären, weshalb Van Camps Milch besser ist.

Es gibt tausende von Leute, welche glauben, daß kondensirte Milch ähnlich so wie Van Camps ist.

Sie kaufen kondensirte Milch für einen Theil ihres Gebrauchs und die Milch vom Milchmann für den anderen.

Wir wenden diesen Raum an, in unserem gegenseitigen Interesse, zu erklären, wo dieser Unterschied liegt.

Kondensirte Milch ist halb Zucker

Eine Büchse kondensirter Milch ist ungefähr halb Milch und halb Zucker.

Der Zucker wird hinzugefügt—von 40 bis 50 Proz.—um sie billiger zu machen und zu erhalten.

In früheren Zeiten, ehe die Sterelisirung der Milch vervollkommnet war, wurde Zucker hinzugefügt, um die Milch süß zu halten.

Und viele Leute gebrauchen noch immer versüßte Milch, weil sie nicht wissen, welche Vorzüge verdunstete Milch besitzt.

Van Camp's ist reine Milch

Van Camps ist einfach reiche Holstein-Milch, worin zwei Drittel des Wassers verdunstet sind.

Es ist kein Zucker darin, keine Stärke, kein Präservirungsmittel—nichts weiter als Milch.

Wir haben Verdunstungs - Anlagen in sechs Staaten, alle liegen dicht an unseren Molkereien.

Die frische Milch von den Kühen gelangt in Behälter. Dann wird die Luft ausgepumpt, so daß die Milch in einem luftleeren Raume ist.

Dadurch wird eine sehr mäßige Hitze erzeugt, welche die Milch zum Kochen bringt und das Wasser in Dampf verdunstet.

Dadurch werden zwei Drittel des Wassers verdunstet, um die Masse zu verringern. Es ist die Ersparniß im Versandt, welches Van Camps billiger als rohe Milch macht.

28 Prozent feste Stoffe

Diese verdunstete Milch besteht aus 28 Proz. festen Stoffen—8 Prozent Butterfett.

Dies ist die Milch, die wir in Büchsen thun und die Milch, die Ihr in Van Camps erhaltet.

Dann wird die Milch sterilisirt, nachdem die Büchse versiegelt ist. Dies ist das einzige, was wir thun, um sie zu erhalten.

Wenn Ihr die Büchse öffnet und das Wasser wieder hinzufügt, habt Ihr die ganze reiche Milch, abgesehen von einem leichten Mandelgeschmack, der von der Sterilisirung herrührt.

Bezahlen einen doppelten Preis für Zucker

Kondensirte Milch mag auch verdunstet sein, aber jede Büchse enthält ebenso viel Zucker wie Milch.

Laßt uns ausrechnen, was das meint.

Die große Büchse von Van Camps enthält sechzehn Unzen verdunsteter Milch. Das ist ein volles Pint—ein volles Pfund.

Wenn Ihr Van Camps bei der Kiste kauft und das von uns entzogene Wasser hinzufügt, erhaltet Ihr reiche Milch zu ungefähr 6 Cents per Quart.

Die 10 Cent-Büchsen kondensirter Milch enthalten nur 12 Unzen, vier Unzen weniger als Van Camps. Und ungefähr die Hälfte der kondensirten Milch ist Zucker, für welchen Ihr zweimal so viel zahlt, als er werth ist.

Ungeeignet für Kochzwecke

Der Zucker in kondensirter Milch macht sie ungeeignet für Kochzwecke. Deßhalb könnt Ihr sie nur für Tischzwecke gebrauchen.

Van Camps auf dem Tisch dient demselben Zweck und reicht zweimal so weit, weil sie zweimal so viel Milch enthält.

Und Van Camps für Kochzwecke ist ganze reine Milch — die feinste Milch in Amerika.

Bitte beachtet, was dies bedeutet.

Wenn Ihr rohe Milch zum Kochen benutzt, erhaltet Ihr nicht die ganze Milch, denn die Milch vom Milchmann theilt sich. Das Butterfett steigt und die festen Stoffe fallen.

In Van Camps erhaltet Ihr alles Butterfett, alle festen Stoffe, die in der reichsten Milch enthalten sind.

Deßhalb verleiht sie Milch einen Wohlgeschmack, den Ihr nie von roher Milch erhalten könnt.

Alles dies verliert Ihr in kondensirter Milch.

Gebraucht nur eine Art Milch.

Ihr braucht keinen Milchmann, wenn Ihr Van Camps gebraucht. Sie gibt Euch reine Milch für Euren Tisch und reiche Milch zum Kochen.

Sie ist billiger als rohe Milch, denn Ihr erspart die täglichen Ablieferungskosten.

Sie reicht weiter, weil nichts verschwendet wird. Sie ist bequem, weil Ihr sie immer an Hand habt.

Wenn Ihr Euch von diesen Thatsachen überzeugt, Ihr, die Ihr kondensirte Milch gebraucht, werdet Ihr gern Van Camps gebrauchen.

Van Camp's Milch wird in 5 und 10 Cent-Büchsen verkauft — bei Eurem Grocer. Wir empfehlen die 10 Cent-Büchsen, denn in diesen erhaltet Ihr mehr für Euer Geld als in den 5 Cent-Büchsen. Die 10 Cent-Büchsen enthalten 16 Unzen und die 5 Cent-Büchsen nur 6 Unzen. Sie wird in unseren Milchereien in 6 Staaten hergestellt von der Van Camp Packing Co., Indianapolis, Ind.

Van Camp's Milch

Verdunstet—Sterilisirt—Unversüßt.

Indianapolis, Ind.
Van Camp Packing Co.

Soll doppelt bezahlen.

Laura Clarkson hat die H. W. Gossard Company auf $25,000 Schadenersatz verklagt, weil die Gesellschaft Anpreisungen ihres Korsetts mit dem Bildniß der Klägerin veröffentlicht hat. Unter dem Bilde stand der Name von Anna Beeson, die dafür von der Gesellschaft bereits $5000 Schadenersatz erlangt hat.

Marie Noß hat Mary Howlett, die Besitzerin eines Gebäudes an Chestnut und N. Clark Straße, auf $30,000 Schadenersatz verklagt. Die Klägerin betrieb dort eine Damenschneiderei und wurde kürzlich von der Hauswirthin hinausgesetzt, weil diese den Raum angeblich als Bäckerei benutzen wollte.

Der letzte Freund.

Arbeitsloser griff in einem Anfalle von Schwermuth zum Revolver.

In einem Anfalle von Schwermuth, verursacht durch Arbeitslosigkeit, griff gestern der 65jährige Papiermacher Edward P. Taylor aus Wausau, Wis., im Hause Nr. 1460 Indiana Ave., zum Revolver und jagte sich eine Kugel in die Brust. Er wurde nach dem St. Lukas-Hospital geschafft, wo er bald nach seiner Einlieferung verschied.

Der seit zwei Monaten arbeitslose 55 Jahre alte Berthold Schoyke, dessen Familie noch in Deutschland wohnt, machte gestern in einer an Clark und Madison Straße gelegenen Wirthschaft mittels Karbolsäure seinem Dasein ein Ende.

Gesangverein Fidelia.

In der Lincoln-Turnhalle hielt der Gesangverein Fidelia gestern Abend ein fidel-gemüthliches Familienfest ab. Damen und Gästen wurde von den Mitgliedern persönlich eine delikate, von Joseph Fallbacher gebraute Maibowle gereicht, man tanzte und lauschte komischen und Gesangsvorträgen und unterhielt sich großartig.

Ein Theaterprozeß.

Frau Anna Sinton Taft, die Schwägerin des Präsidenten, hat auf das Geuch der La Salle-Theater-Gesellschaft um einen Einhaltsbefehl im Superiorgericht geantwortet, daß der Pachtkontrakt mit der Gesellschaft am 30. April abgelaufen sei und sie das Theatergebäude räumen müsse, denn sie zahle nur jährlich $8500, während sie, die Besitzerin, Gelegenheit hätte, das Haus für $2000 den Monat zu verpachten.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.95
Oesterreich: 100 Kronen	20.30
Schweiz: 100 Francs	19.45
Holland: 100 Gulden	40.50
Dänemark: 100 Kroner	27.00
Rußland: 100 Rubel	52.00

Personal-Nachrichten.

Eine Trauerfeier für Gustav Laabs wurde gestern in der Wohnung des Verstorbenen, 851 N. Clark Str., unter starker Betheiligung abgehalten. Unter den Anwesenden befanden sich Vertreter der Freimaurerloge Germania und der Schlaraffia Chicagoana. Herr Emil Höchster widmete dem Dahingeschiedenen einen warmen Nachruf, Ballmanns Hornquartett blies einige Choräle, und die Freimaurer walteten unter Meister vom Stuhl Köhler ihres Traueramtes. Die Beisetzung fand auf dem Friedhofe Graceland statt.

Haus fällt ein.

James Smith wurde unter den Trümmern begraben.

Als gestern Abend mit dem Abbruch des zweistöckigen Hauses 1010 West Madison Straße begonnen werden sollte, fiel die Bude zusammen und begrub den Arbeiter James Smith, 104 West Madison Str., unter ihren Trümmern. Smith kam mit Brauschen davon. Der Besitzer des Hauses ist Frank S. Gazollo, 1001 W. Madison Straße.

Von der Dachkante des Hauses 160 Plymouth Court fiel gestern Nachmittag ein zehn Fuß langes Stück zwischen Schüler der Jones-Schule, Harrison und Dearborn Str. Nur dem Umstand, daß eine Feuerrettungsleiter die Wucht des Falles brach, ist es zu danken, daß nur zwei der Kinder, und auch diese nur leicht, verletzt wurden.

Durch Kurzschluß verursacht.

Im Keller des Minerla-Apartmentgebäudes Nr. 328—330 La Salle Ave. brach gestern Nachmittag Feuer aus, das durch Kurzschluß verursacht worden war. Der Fahrstuhlführer Charles Coyle brachte die Bewohner in Sicherheit. Der Brand richtete etwa $5000 Schaden an.

Der Bürgermeister wider Willen.

Aus Innsbruck wird geschrieben: Der alte Ben Akiba ist wieder einmal gründlich Lügen gestraft worden, denn daß jemand gegen seine eigene Wahl zum Bürgermeister bei der vorgesetzten Behörde Protest einbringt und die Annulierung der Wahl verlangt mit der Motivierung, die Ortsbewohner hätten ihn nur aus „feindseliger Gesinnung" zu ihrem Oberhaupt erklärt, dürfte wohl noch nicht dagewesen sein. Der sonderbare Fall, der viel Heiterkeit erregte, ereignete sich in Flaas, einem Dorfe der Bezirkshauptmannschaft Bozen. Hier wurde kürzlich ein gewisser Karl Lun zum Gemeindevorsteher gewählt, obwohl er zu dieser Würde gar keine Ambition hatte. Wenige Tage nach der Wahl traf bei der Bezirkhauptmannschaft Bozen ein umfangreiches Schreiben ein, worin der neue Bürgermeister in höchst eigener Person gegen seine Wahl Beschwerde erhebt, und zwar mit der Begründung, daß ihn die Flaaser Bauern nur aus „feindseliger Gesinnung" zum Vorsteher gewählt hätten. Die Feindseligkeit glaubt der wider Willen mit dem Vertrauen seiner Gemeinde Bedachte darin zu erblicken, daß ihm die Bauern das Amt trotz des Umstandes angehängt haben, daß er weder lesen noch schreiben kann. Er hat auch den Wahlprotest vom Gemeindesekretär schreiben lassen und als eigenhändiges Signum drei Kreuze hingemalt. Man sollte nun glauben, daß die Erledigung dieses „Aktes" den Behörden unmöglich viel Schwierigkeiten machen kann. Aber der heilige Bureaukratismus fühlt anders: ihm ist bisher nur die Gepflogenheit bekannt, daß man sich nach Titeln und Würden gesehnt hat und daß man diese mit allen erdenklichen Mitteln oft anstrebe. Hier, wo einmal das Gegentheil zur unerhörten Thatsache wurde, ist er rathlos und weiß keinen Ausweg.

Moeller Bros.
Zwei Eingänge: 928-932 Milwaukee Av. / 600-602 N. Paulina Str.

Spezielle Samstag-Bargains!

Weiße fancy bestickte Waists für Damen, nett assortirte Muster, regulär $1.00, speziell........ 79c
Eine sehr hübsche Auswahl von Damen- und Kinder-Hüten.

Spezielle Preise für Samstag.
Große Auswahl von Blumen für Hüte, 10c bis........ 98c
Gestempelte Kissen Tops und Rückseiten, die neuesten Entwürfe, regulär 39c, zu........ 23c

Haar-Abtheilung.
Haar Rolls, regulär 25c, zu........ 19c
Haar Puffs, vollständige Partie, aufwärts von........ 39c

Groceries.
Fancy Head Reis........ 8½c
Pintflasche Snider's Catsup........ 17c
2½-Pfd. Büchse California Peaches........ 18c
Yacht Club Lachs........ 14c
½ Pfund Wilbur's oder Lowney's Kakao........ 17c
3 Büchsen frühe Juni-Erbsen oder Corn........ 25c
Quart Mason Jar Oliven........ 30c
3-Pfd. Jar Heinz' Apfelbutter........ 33c

Steingutwaaren.
Schlichte weiße Suppenteller, 7zöll........ 5c
Welsbach Gas Mantles, sonst 10c, zu........ 6½c

Droguen-Departement.
Hostetter's Magenbitters, regulär $1.00, zu........ 69c
Sarsaparilla, Blutreinigungsmittel, regulär $1.00, zu........ 69c
Duffy's Malt Whiskey, regulär $1.00, zu........ 69c
Burkhart's Pillen, sonst 25c, zu........ 15c

Fleischmarkt.
Hinterviertel Veal........ 10¾c
Vorderviertel Veal........ 8¾c
Nr. 1 Sugar Cured Rump Corn Beef........ 8½c
Prime Chuck Roast........ 9½c
Moeller Bros. feine Sorte Candy, speziell, das Pfund........ 20c

Ein weiterer großer Bargain
Dieser prachtvolle solid Oak polirter Bibliotheks-Tisch (Größe 24×36)

Quarter Sawed, gute Konstruktion, mit großer Schublade, Werth 7.50, zu........ 4.75
Auch eine vollständige Partie von Couches, Easy Chairs, Go-Carts, Eßzimmer-Tischen usw.
Baar oder leichte Bedingungen
Tausig Furniture Co.
North Ave. & Larrabee Str.

Familien-Lokal
für Frauen und Kinder
Kaffee, Sandwiches, Lunches
besonders geeignet für Ruhe und Erfrischung suchende „Shopper".
Wir machen eine Spezialität aus feinen Californía Weinen zu mäßigen Preisen.
HARRY PLOHR,
Wein-Händler
72 E. Adams Strasse
gegenüber „The Fair".

Leset die „Sonntagpost".

Lokalbericht.

Schlachthäuser-Umsatz.

Er übertraf im letzten Jahre den größten des Stahltrusts.

Einem neuen Gesetz in Massachusetts zufolge haben dort die vier größten Chicagoer Schlachthausfirmen, Swift, Armour, Morris und Cudahy, sowie die National Packing Company, genaue Rechnung über den Stand ihrer Geschäfte ablegen müssen. Man erhält dadurch zum ersten Male einen genauen Begriff vom Umfang dieser Betriebe, deren Umsatz im letzten Jahre mit $780,000,000 den des besten Jahres des Stahltrusts, 1907, noch bedeutend bertroffen hat. Der Umsatz des Stahltrusts betrug damals nur $757,000,000. Die erstgenannte Summe vertheilt sich auf die einzelnen Häuser wie folgt: Swift, $250,000,000; Armour, $240,000,000; Morris, $110,000,000; Cudahy, $80,000,000, und National Packing Company, $100,000,000.

Noch überraschender als diese Zahlen ist aber der geringe Geschäftsgewinn. Er beträgt kaum $25,000,000 oder 3 Prozent, während der Reingewinn des Stahltrusts im Jahre 1907 sich auf $177,201,561 oder 23 Prozent belief.

Früher pflegten die Großschlächter ihre Gewinne in ihre Geschäfte zurückzuleiten und mit Ausnutzung ihres hohen Kredits Millionen von den Banken zu leihen. Als aber die Panik von 1907 kam und Bankanleihen allgemein gekündigt wurden, mußten sie Millionen von Dollars in Pfandwerthen, Fleisch, Vieh u. s. w. ausliefern, und die Folge war ein großer Preissturz. Das hat den Großschlächtern die Lehre gegeben, daß sie zur Erhöhung ihres Betriebskapitals zu beständigeren Mitteln greifen müssen, als Bankanleihen es sind, und das erklärt die veränderte Finanzpolitik der Großschlächter in der letzten Zeit.

H. A. Hagans Nachlaß.

Von $500,000 sind $5000 zu wohlthätigen Zwecken bestimmt.

Das Testament des verstorbenen Präsidenten der Staatsbank von Chicago, Helge A. Hangan, wurde gestern im Nachlaßgericht eingereicht. Das Vermögen beträgt $500,000, $400,000 davon besteht in Fahrhabe. Für die Wittwe, Laura A. Haugan, 1713 Deming Place, ist das Einkommen von $100,000 bestimmt, der Rest soll abzüglich gewisser Legate unter die Kinder vertheilt werden. Diese sind Frau Julia N., Grosvenor und Oskar Harry, Charles und John Haugan. Der Antheil des Letzteren soll in Trust gehalten werden, bis der Erbe 30 Jahre alt ist. Frau Grosvenor erhält außerdem $15,000 zum Ankauf eines Wohnhauses, für jede der vier Schwestern und die Schwägerin Haugans sind $2000 bestimmt. Je $1000 bekommen die Chicagoer Stadtmissions-Gesellschaft, das norwegische Altenheim, die Diakonissen-Anstalt der schwedischen evangelisch - lutherischen Kirche, das schwedische Hospital und die norwegische Kinderheim - Gesellschaft.

Sommer-Exkursionen mit der Nickel Plate Bahn

Von Chicago nach New York und zurück für $25.50. Von Chicago nach Boston und zurück für $25.35. Zum Verkauf am 1. Juni. 30 Tage giltig. Niedrige Raten nach anderen östlichen Punkten. Stadt Ticket-Office: 107 Adams Str. Telephon: Central 6172.
28mai,4,15,22jun

— Merkwürdig. — „Mutter, denk' Dir nur, der Bub von einem Rauchfangkehrer geht auch in unsere Schule und er ist ganz weiß!"

Ein 5c-Stück Seife frei! Jede Dame, die am Samstag unsere Seifen-Abtheilung besucht erhält 1 volles 5c Stück Royal Laundry-Seife frei. Diese Seife wird von W. Heppe & Son, Logansport, Ind., gemacht.

Candies. Gesalzene Peanuts, per Pfd....10c. Newport Chocolate Creams, assort. Flavors, Pfd....29c. CrackerJack, Pk. 3½c. Bluebell Fudge, assortirt, per Pfd...15c. Assort. Chocolates — in netten Schachteln, zu 50c, 35c und...25c

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET

Toilet-Artikel. 25c Schachteln Lana Oel Toilettenseife 15c. Triple Extrakt von White Rose, Heliotrope, Maiglöckchen, Crab Apple oder Jockey Club, 35c Werth, Flasche frei, Unze 19c. Shermans Egg Shampoo, 1 Flasche an einen Kunden, zu..7c

Notiz — Dieser Laden ist am Montag, den 31. Mai, bis um 12 Uhr Mittags offen.

Wasch-Suits — Jackets

4.98 für Damen- u. Mädchen-Jackets, Panamas oder Coverts, satingefüttert — 27 bis 36 Zoll lang.
4.98 für Wasch-Suits für Damen und Mädchen, mit Spitzeneinsatz besetzt, alle Farben, spezieller Werth.
4.98 für Damen- u. Mädchen-Skirts, reinwoll. Chiffon Panama, Flare od. plaited Facon, Self oder Satinfold besetzt, hübsch geschneidert.

Frühjahr-Anzüge für Männer herabgesetzt

12.50 für hübsche Frühjahr-Anzüge für Männer und Jünglinge, in braun, grau, grün und fancy blauen Serges, speziell zu $12.50.
15.00 für hübsche Frühjahr-Anzüge für Männer und Jünglinge, werth $20, seidegefüttert, olive, braun, grün, lohfarbig und fancy Serges.
95c bis $2.95 für Hüte für Männer und Jünglinge, in all den neuesten Facons und Schattirungen, grün, grau, braun, blau u. schwarz, weich od. steif, sowie Strohhüte.

Suede Oxfords und Knaben-Schuhe

98c Ankle StrapSlippers u. Oxfords fürMädchen u. Kinder. lohfarb. od. Patent Colt, schwere od. leichte Sohlen, $1.50 Wth

$1.69 für Suede Oxfords u. Ankle Strap Slippers fürDamen, auch Lackleder, lohfarbig, schwarz u. LondonRauch — Hochmoderne Facons, $2.50 u. $3 Wth.

Eine weitere Sendung von Box Calf Schuhen für Knaben, ganz solides Leder, Blucher- oder Schnür-Fac., alle Gr., reg. $2 Wth., Paar $1.00

Putzwaaren

Leghorn Hüte für Kinder u. Mädchen, garnirt mit Vergißmeinnicht, Rosen, Maßliebchen und Malven, reg. Preis 2.25, zu $1.29
Damenhüte, schöner weißer Milan, Chip oder Braid, mit feinen französischen Blumen und Band oder Chiffon garnirt, werth $5.50, zu............ $3.98

Waists

Kimonos

Weiße Lawn Shirtwaists für Damen, schön mit Spitzen u. Stickerei garnirt, reg. 1.75 Werth, zu...... $1.25
Lange Damen-Kimonos, mit demselb. Stoff garnirt, regul. $1.50 Werth, zu........... 98c

Geschenke für die Graduation

$3.95 für solid silberne Knaben Uhren, 12 Größe, neues dünnes Modell Hunting Gehäuse, fancy gravirt, ausgestattet mit gutem amerikanischem Werk, vollständig garantirt, werth $6.50

$7.95 für 0-Size Mädchen Uhren, fancy gravirtes Hunting Gehäuse, 10 Jahre Garantie, ausgestattet mit 7 Jewel ElginWerk, fancy dekorirtes Zifferblatt u. goldene Zeiger, werth $12.00.

$1.48 für Medaillon und Kette — Gold gefüllte Medaillons, mit brillant geschliffenem weißen Stein gefaßt und fancy gravirter Kette — gelöthete Glieder, garantirt, werth $2.50, zu............ $1.48

Strumpfwaaren — Handschuhe

25c das Paar f. schwarze und lohfarbige, rosa, grüne, blaue und Oxblood Lisle Damen-Strümpfe, Seide appretirt, regulärer 39c Werth.
12½c das Paar für schwarze gerippte nahtlose Lisle Kinder-Strümpfe, mit doppelten Knien und doppelten Hacken und Zehen, Größen 5 bis 9½, 19c Werth.
50c das Paar für Kayser Double Tip seidene Damenhandschuhe, schwarz, weiß, Tan braun, grau, Navy und grün, Paar.......... 50c

Orangeine Wirkt schnell, durchgreifend, leicht bei Erkältungen, Grippe, Kopfschmerzen, Neuralgie, Unverdaulichkeit, gewöhnlichen Leiden.

Friedrich der Große und die Barbarina.

Von Dr. Martin Jacobi.

Als Kronprinz Friedrich, nachmals König Friedrich II., 1728 mit seinem Vater einen Besuch am sächsischen Hofe machte, sah er in Dresden zum ersten Male eine glänzende Opernvorstellung und empfing hier die erste Anregung dazu, auch in Berlin diese prächtigen Schauspiele einzuführen, ein Vorhaben, das er nach seiner Thronbesteigung denn auch sofort ins Werk zu setzen begann. Er beauftragte zunächst den Freiherrn von Knobelsdorf mit dem Bau des großen Opernhauses und opferte große Summen für das Engagement der besten italienischen Opernsänger und der berühmtesten französischen Tänzer. Der erste helle Stern des neuen königl. preußischen Balletts war die Tänzerin Barbarina.

Schon die Art, wie sie für das Berliner Ballett gewonnen wurde, und wie sie nach der preußischen Residenz kam, trug den Charakter des Ungewöhnlichen an sich. Der König hatte nämlich seinen Gesandten in Venedig, den Grafen Catanec beauftragt, ihm die damals bereits in ganz Italien berühmte Tänzerin zu gewinnen, und die Barbarina verpflichtete sich diesem denn auch schriftlich im November 1743. Bald danach aber erklärte die Diva, die inzwischen ihr Herz an den jungen Lord Stuart de Mackenzie verloren hatte, sie werde nicht nach Berlin, wohl aber nach Paris und London gehen.

Friedrich der Große war aber keineswegs gesonnen, auf die Barbarina zu verzichten. Er ließ den Senat der Republik Venedig wissen, daß er die sofortige Auslieferung der Tänzerin verlange, und als dieses es unter seiner Würde zu halten schien, sich mit dem Engagement der Barbarina zu befassen, ergrimmte der König heftig, und es hieß, er habe dem um diese Zeit Preußen durchreisenden venetianischen Gesandten Schwierigkeiten in den Weg gelegt. Man rieth nun den maßgebenden Persönlichkeiten Venedigs, den jungen Preußenkönig lieber nicht weiter zu reizen, da man nicht wissen könne, wie weit er gehen werde, und so beschloß denn der venetianische Senat, ihm den Willen zu thun, und ließ nach Berlin berichten, die Republik werde sich ein Vergnügen daraus machen, den Wünschen Sr. Majestät zu entsprechen. Die Barbarina wurde kurzerhand verhaftet, um ihrem neuen Wirkungskreis zugeführt zu werden. Friedrich ließ nun an den Grafen Dohna, seinen Gesandten in Wien, bestimmte Befehle darüber gelangen, wie es anzustellen sei.

Die Tänzerin sollte bei Nacht unter militärischer Bedeckung von einer Kompagnie Kavallerie von Venedig bis an die österreichische Grenze transportirt und dort dem Bevollmächtigten des Grafen Dohna, einem gewissen Mayer, übergeben werden, der sie bis Wien zu geleiten und im Hotel des preußischen Gesandten abzuliefern hatte. In einer verschlossenen Kutsche wurde die „vor Liebe und chagrin kranke" Barbarina dem Mayer übergeben, der die Instruktion hatte, die Rückreise bis nach Wien soviel, als es „ohne die Tänzerin Barbarina allzusehr zu fatiguieren", geschehen könne, zu beschleunigen.

Obwohl nun Mayer, der Befehl hatte, seine Hinreise nach dem Grenzort wo er seine Schutzbefohlene in Empfang nehmen sollte, möglichst zu beschleunigen, „zumalen das Frauenzimmer heute über acht Tage dort eintreffen wird", kam ihm doch der Geliebte der Barbarina, Lord Stuart de Mackenzie, zuvor, der sich mit einem Freunde, dem Grafen Calemberg, schon vor fünf Tagen dorthin begeben hatte, um womöglich jenem die kostbare Beute doch noch zu entreißen. Ein Gewaltsstreich, den der, wie Mayer berichtet, „völlig rabiate" Liebhaber nun unternahm, wurde vereitelt, und eiligst begab sich dieser nun nach Wien, um dort beim preußischen Gesandten seine Klagen über die gewaltsame Entführung seiner Gattin, wie er sie nannte, vorzubringen. Graf Dohna hatte es inzwischen für richtiger befunden, die Barbarina, ohne daß sie Wien passirte, nach Berlin zu senden.

Auf die Klagen des jungen Lord Mackenzie, der, wie Graf Dohna schreibt, sehr sanft, sehr höflich, klug und vornehm sei, konnte man ihm Pässe nach Berlin nicht verweigern.

In Berlin, gleichzeitig mit der Barbarina doch auf anderem Wege angelangt, richtete er denn auch sofort ein Schreiben an den König, setzte ihm die Sachlage auseinander und bat, die Tänzerin vom Auftreten auf dem Theater dispensiren zu wollen, da zwischen ihm und ihr „Engagements de Mariage" beständen. Der Erfolg dieses Briefes entsprach aber ganz und gar nicht den Hoffnungen des jungen Lords. Vielmehr finden wir ihn bald darauf in Hamburg, wo er, ohne die Geliebte inzwischen wiedergesehen zu haben, sich zu einer Reise nach dem heimathlichen England einschifft. Es hatte also, wie auch L. Schneider vermuthet, der die auf diese ganze Angelegenheit bezüglichen brieflichen Dokumente getreu wiedergibt, jedenfalls eine gewaltsame Trennung der Liebenden stattgefunden, von der es unsicher bleiben muß, ob sie auf Rechnung des Königs oder der Verwandten Stuart Mackenzies zu setzen ist. Denn diese waren keineswegs, wie er erklärt hatte, mit seinem Heirathsprojekt einverstanden, namentlich nicht Lord Hyndford, der englische Gesandte am preußischen Hofe und Vetter des jungen Stuart. Hatte dieser einflußreiche Mann, der auch der politische Gegner seines extravaganten Vetters war, es doch auf alle Weise versucht, die Heirath zu hintertreiben.

Von Hamburg aus schickte Mackenzie einen, wie er glaubte, zuverlässigen Lakaien mit Briefen an seine Geliebte nach Berlin. Diese fielen aber der Polizei in die Hände, und die Barbarina bekam sie daher niemals zu sehen. Der Polizeipräsident v. Kircheisen schickte sie vielmehr an den König, und bemerkte in dem Begleitschreiben, daß „der Mackenzie sich in Hamburg auf einem Schiffe nach London embarquirt" habe.

Der Gegenstand aller dieser verschiedenartigen Züge und Gegenzüge, die schöne Tänzerin selbst, erschien am 13. Mai 1744, wenige Tage nach ihrer Ankunft in Berlin, zum ersten Male vor ihrem neuen Herrn und König. Man spielte auf dem Schloßtheater französische Komödie, und in den Zwischenakten tanzte die Barbarina. Ihre wunderbare Schönheit fesselte den König nicht minder als ihre Tanzkunst. Er zog sie ins Gespräch und war von ihrer geistreichen Unterhaltung entzückt. Aller Aerger, den ihre Widerspenstigkeit ihm verursacht hatte, war schnell vergessen, und bald war sie der erklärte Liebling des Königs und des ganzen Hofes. Die Zeitungen brachten deutsche, französische, sogar lateinische Huldigungsgedichte, und ihre Wohnung in der Behrenstraße glich einer kleinen Hofhaltung.

Man nannte sie alsbald die „Unvergleichliche, die Göttliche". Schaaren von Anbetern drängten sich um sie und suchten ihr den Aufenthalt in Berlin so angenehm als möglich zu machen. Anscheinend auch mit Erfolg, denn sie schloß einen neuen Kontrakt, der ihr 7000 Thaler jährlich zusicherte und sie dem Ballett auf drei weitere Jahre verpflichtete. Die Bedingung, daß sie während der Dauer dieses Vertrages nicht heirathen dürfe, hat mehrere Schriftsteller zu der Behauptung veranlaßt, daß zwischen ihr und dem Könige nähere Beziehungen bestanden hätten. Ob dies nun den Thatsachen entsprach oder nicht, jedenfalls hatte Friedrich eine ausgesprochene Vorliebe für die schöne Tänzerin. Ihr lebensgroßes Bildniß zierte bald eins der Gemächer des königlichen Schlosses, und L. Schneider erzählt auch, daß, als der König einmal bei dem General von Rothenburg soupirte, auch die Barbarina dazu eingeladen werden mußte.

Doch nicht lange sollte sie sich der königlichen Gunst erfreuen. Schulden und leichtsinniges Leben schadeten ihrem Ruf und verstimmten den König. Zu einem vollkommenen Bruch kam es aber im Juli 1748. Es wurde dem König berichtet, daß sie ihre Schulden nicht bezahlen wolle. „Muß dafür sorgen, daß die Leute bezahlet werden — seine Sache — oder muß sie arretiren lassen", war die lakonische Antwort des Königs auf den Bericht des Baron Swerts. So wurde denn die Barbarina unter polizeiliche Bewachung gestellt, bis sie bezahlt haben würde. Sie entschloß sich auch dazu und verließ dann mit ihrer Schwester Berlin, um nach England zu gehen.

Von dort kehrte sie im Anfange des Jahres 1749 zurück, allerdings nicht um auf der Bühne neue Triumphe zu feiern. Dafür aber spielte sie im gesellschaftlichen Leben Berlins eine bedeutende Rolle, machte glänzendes Haus, und bald wußte man, sie sei nur zurückgekehrt, um den Geheimrath v. Cocceji, den Sohn des Großkanzlers, zu heirathen. Es scheint also, daß Lord Stuart Mackenzie seine Rolle bei ihr ausgespielt hatte.

Cocceji hatte der schönen Barbarina bereits seit längerer Zeit den Hof gemacht und scheint, in seiner Liebesleidenschaft auch vor unbesonnenen Handlungen nicht zurückgeschreckt zu sein. Jedenfalls war seine Familie, besonders seine Eltern, außer sich über die beabsichtigte Heirath, und beide wandten sich brieflich an den König um Hilfe. Dieser begnügte sich zunächst damit, die Barbarina wissen zu lassen, daß er ihrer Heirath mit Cocceji niemals beistimmen werde. An Cocceji selbst schreibt er ebenfalls und ermahnt ihn ernstlich, nicht den Fluch seines Vaters auf sich zu laden wegen einer ordinären Gesellschaftsdame.

So leicht war indessen die Sache doch nicht aus der Welt zu schaffen, und bald mußte der König das damals beliebte Mittel anwenden, den feurigen Liebhaber „in eine verschlossene, aber dennoch gute und gesunde Kammer" (so heißt es in der betreffenden Kabinetsordre) zu setzen, wo er genugsam Zeit hatte, „sein ohnvernünftiges Betragen zu erkennen und sich der ihm so sehr unanständigen Passion zu entschlagen". So erhielt denn der Generalleutnant von Haacke den bezüglichen Befehl.

Haacke wählte zu diesem Zwecke das Schloß Alt-Landsberg und versprach, alles so einzurichten, daß der Arrestant ohne Aufsehen dahingebracht werde und „niemand wissen werde, wo er eigentlich hingekommen".

Obgleich nun Cocceji erst „auf freien Fuß gesetzet werden sollte, sobald er wieder zu sich selbst gekommen und sich der Passion gegen obgedachte verführerische Kreatur entschlagen haben würde", so scheint es doch, daß man dies nicht abwarten konnte und die Resultate dieser Gewaltskur den Erwartungen nicht entsprachen. Thatsache ist jedenfalls, daß die Liebenden sich 1751 außerhalb Berlins heimlich trauen ließen, nachdem der unfreiwillige Aufenthalt des jungen Geheimraths in Alt-Landsberg immerhin einige Monate gedauert hatte. Nach der Rückkehr der Barbarina in die Residenz nannte sie sich allenthalben ganz öffentlich Freifrau von Cocceji, zum nicht geringen Aerger der einflußreichen Familie ihres Gatten, die alles aufbot, ihr das Recht auf diesen Namen und Titel streitig zu machen.

Da jedoch die Trauung des Paares nicht aus der Welt zu schaffen war, gebot der König schließlich, diese Sache auf sich beruhen zu lassen. Sein ganzer Zorn richtete sich aber nun gegen den Priester, der die Trauung vollzogen hatte, und dessen Namen man durchaus nicht ermitteln konnte. Umsonst forschte in Friedrichs Auftrag der General-Fiskal Uhden nach dem Schuldigen. Daß es ein katholischer Geistlicher gewesen sein müsse, stand ziemlich fest, und der König gerieth darüber so in Wuth, daß er „intentioniret war, denen katholischen Geistlichen von Berlin nachdrücklich deklariren zu lassen, daß derjenige unter ihnen, welcher sich weiter unterfangen wird, ohne vorgängig Approbiation Leute heimlich zu trauen, sodann davor auf das Schärffste angesehn und auf seines Lebens Zeit nach einer Festung gebracht und bei Wasser und Brot gehalten werden soll."

Der Großkanzler und seine Gattin waren aber nicht gesonnen, die „berüchtigte Barbarina" sich als Schwiegertochter aufdrängen zu lassen. Sie wollten die Trauung als ungesetzlich anfechten und wandten sich abermals um Beistand an den König. „Welche Familie wird sich mit der meinigen alliiren," schreibt der empörte Vater, „wenn dieses lüderliche Weibstück à la tête ist?" Zum Mindesten aber wird Friedrich gebeten, „diese Leute an einen andern Ort zu versetzen" und diesem letzteren Wunsche wurde dann auch stattgegeben. Friedrich betonte dabei in seinem Antwortschreiben an den Großkanzler, daß er aus einer „Faiblesse" gegen den Vater dessen Wunsch erfüllen und den Sohn versetzen wolle unter der Bedingung, daß er an seinem neuen Wohnort Glogau eine Stelle habe, die nicht schlechter besoldet sei als seine jetzige. Man könnte hieraus auf ein gewisses Wohlwollen des Königs gegen den nunmehrigen Gatten der Barbarina schließen. Doch, wie wir gleich sehen werden, mit Unrecht.

Die Barbarina hatte die Absicht, sich in Berlin anzukaufen, und so paßte es dem jungen Paare gar nicht, daß es nun nach Glogau versetzt werden sollte. Auch sie wandten sich an den König, um ihn zu bitten, in diese Versetzung, von der sie wohl merkten, daß sie auf einen Wunsch der ihnen feindlichen Eltern zurückzuführen war, nicht zu willigen. Nun aber schrieb Friedrich an Cocceji den Jüngeren, er habe alle Ursache, seinem Vater noch dankbar zu sein, daß dieser nichts weiter als Versetzung des Sohnes verlange, der ihn so schwer beleidigt habe. Seine Heirath sei nicht nur ungesetzlich, sondern eigentlich sogar ungiltig. Man hätte ihn zwingen können, „diese Person, die er geheirathet habe, wieder zu verjagen", ihn selbst aber hätte man auf eine Festung bringen und dort gefangen setzen können, da er sich einer ungesetzlichen Handlung schuldig gemacht habe.

Die Cocceji's übersiedelten nunmehr, wie bereits erwähnt, nach Glogau, wo sie zunächst auch in glücklicher Ehe gelebt haben sollen, dann jedoch später geschieden wurden. Nach Berlin kam die Barbarina niemals wieder. Sie erwarb in Schlesien drei große Güter und verwandte ihr bedeutendes Vermögen zur Gründung eines adeligen Fräuleinstiftes. Dafür wurde sie von Friedrich Wilhelm II. in den Grafenstand erhoben. Als Barbara Gräfin von Campanini starb sie in Barschau in Schlesien im Alter von 75 Jahren am 7. Juli 1799.

— Freimüthig. — „Welche von meinen fünf Töchtern wollen Sie denn zur Gemahlin, Herr Leutnant?" — „Ueberlasse das ganz Ihrem Gutdünken, Herr Bankier."

— Im zoologischen Museum. — Student A.: „Du schluchzst, Freund Spund?" — Student B.: „Sieh doch nur: Reptilien in Spiritus! Ach, was müssen die Thiere für einen seligen Tod gehabt haben!"

— Reeller Tod. — Arzt: „Natürlich — dem Kurpfuscher, dem sogenannten Naturheilkundigen, mußte Ihr Mann ja gerade in die Hände fallen; jetzt sehen Sie, wie der ihn geheilt hat!" — Wittwe: „Nun, Sie hatten mir auch alle Hoffnung genommen; wenn Sie ihn weiter behandelt hätten, wäre er jetzt auch todt!" — Arzt: „Will ich nicht bestreiten; dann wäre er aber wenigstens auf reelle Weise gestorben!"

MOELLER & CO.
Lincoln, nahe Southport Avenue.

Spezielle Bargains für Samstag, d. 29. Mai.

Groceries

Moeller & Co.'s bestes Patent-Mehl; ⅛ Faß Sack....... 83c
¼ Faß Sack..... 1.65
½ Faß Sack..... 3.30
Cal. Lima Bohnen.... 6½c
Beste deutsche Linsen. 6½c
F'cy Jap. Reis...... 6½c
F'cy Navy-Bohnen.... 4½c
Columbia od. German Mottled Seife, 6 Stücke für........ 25c
„Dandy Tea" Cookies, reg. Preis 18, spez. Pfd........ 12c

Damen-Waists

Von feinem Seide Batiste, Tucks, Medallions und Val. Spitzen und Einsatz, lange Aermel, Knöpfe hinten, — spez. 2.25 und...... 1.89
Modische Lingerie-Waists, mit Spitzen besetzt, ein ungewöhnlicher Bargain, für Samstag nur.......... 98c

Kimonos

Aus feinem Crepe-Zeug gemacht, große Blumen-Entwürfe, Empire-Rückseite, Shirred Aermel, besetzt mit Atlas, speziell am Samstag zu...... 3.19
„Nemo" Self Reducing Korsets..... 3.00
Feine gerippte Shaped Leibchen für Damen, werth 25c, speziell, Samstag...... 15c

Schuhe

Oxfords und Strap-Sandalen für Mädchen und Kinder, in Suede, Creamfarbig u. braun, mit weißen oder braunen Cuff — speziell für Samstag 50c

Schuhe

Viei Kid, Gun Metal Calf, Patent Colt oder Kid mit farbigem Cloth oder Mat Top für Damen, hohe Cuban Absätze, allerneuest Facon, speziell, Samstag 3.00

Jünglings- und Knabenschuhe, feines Patent Colt oder Kid, Gun Metal Box u. Velour Calfskin; Schnür-, Blücher- oder Knöpf-Facon, speziell Samstag zu 1.50

Taschentücher

Reguläre 10c feine hohlgesäumte Damen-Taschentücher, speziell für Samstag zu 5c

Bänder

4 Zoll breite ganzseidene Taffeta Bänder, in allen Farben, speziell für Samstag, per Yard, 10c

Strümpfe — Echt schwarze baumwoll. Damenstrümpfe mit geripptem Top — speziell Samstag, per Paar........ 12½c
Echt schwarze, gerippte, baumwollene Kinderstrümpfe, speziell Samstag, per Paar........ 8c
Waschkleider für Damen — Aus blauem Leinen gemacht, die neue Cadet-Facon, große Perlknöpfe, einfacher Flare Skirt, speziell Samstag........ 3.48

Damen- und Mädchen-Coats.

Schwarze Broadcloth Coats für Damen, 30 Zoll lang, halb-anschließend, speziell Samstag zu........ 7.98
Coats für Mädchen und junge Damen, Reefer-Facon, Größen bis zu 14 Jahren, speziell Samstag zu........ 3.25
Kinderkleider — Aus lohfarbigem Percale gemacht, assortirte Panel Fronts, speziell Samstag zu........ 1.50
Unterröcke — Schwarze Heatherbloom Unterröcke mit Flounce und 2 Reihen Shirring, speziell Samstag zu........ 98c
Korsetschützer — Feine Cambric Korsetschützer, mit Spitzen-Einsatz, 39c werth, speziell Samstag zu........ 25c

Montag offen wie gewöhnlich den ganzen Tag und Abends.

Fleischwaaren

Beste runde Sommerwurst, Pfund..... 9½c
Vorderviertel Veal, Pfund zu........ 7¾c
Hinterviertel Veal, Pfund zu...... 10¾c
Native Beef Pot Roast, Pfund... 9½c
Magere ger. Ramstücke, Pfund... 12½c
Kleine California Schinken, Pfund... 9¾c
Allerbeste Creamery Butter, Pfund..... 29c

Spez. Likör-Verkauf

Sunny Brook Straight Whiskey, 100 Proof, in Fässern abgelagert, oder alter Guckenheimer Rye, regulärer Preis $3.50, speziell, während dieses Verkaufs, Gallone zu.......... 2.30
Reiner Trester Brandy, der beste für Familiengebrauch, Gallone zu.......... 2.35
Bester Doppel-Kümmel, Gallone..... 1.89
Reiner Calif. Port-, Sherry-, Riesling- oder Claret-Wein, regulär $2.00, diesem Verkauf, Gallone..... 1.05
Anheuser Busch Export-Bier, 24 Flaschen für......... 1.00

Frei! Eine große Flasche feiner Calif. Portwein, mit dem Einkauf von $1.00 oder darüber von Likören. Frei!

Zigarren

„Our Leader", „Belle of the Land" oder Cremo Zigarren, 8 für.......... 25c

Eine ausgezeichnete Gelegenheit
einen passenden Sommer-Anzug vor dem Gräberschmückungstag zu kaufen.

Drei spezielle Assortiments von

Männer-Anzügen
— zu —

$15, $18 und $20

in fancy Cheviots und Worsteds, sowie einfachen und fancy blauen Serges. Jede dieser Partien repräsentirt die allerbesten Werthe in ebenso guter Auswahl. Alle die neuesten Façons und Muster.

Feine Negligee-Hemden für Männer

Einfacher oder plaited Busen, in Weiß oder fancy Mustern, alle Größen, zu $1.00

Stroh-Hüte für Männer von $1.00 bis $3.00

Yondorf Bros

Zwei Läden:

North Ave. Ecke Larrabee Str. — Blue Island Ave. Ecke 14. Straße.

Laden offen Samstag bis 10:30 Uhr Abends. Sonntag und Montag (Gräberschmückungstag) bis Mittag.

Der Sport in Japan.

In keinem Lande wird wohl die Ausbildung des Körpers so energisch und systematisch betrieben, wie in Japan. Um so auffallender ist es, daß der Sport, der im Abendlande in so großer Blüthe steht, und immer mehr an Bedeutung gewinnt, im Lande des Mikado keinen Anklang findet. Der Japaner verharrt allen in Europa gepflegten Sportszweigen gegenüber streng reservirt, wenn nicht feindlich. Diese Haltung muß um so mehr überraschen, als die Japaner die übrigen zivilisatorischen und kulturellen Errungenschaften des Westens mit dem an ihnen so bewundernswerthen Anpassungsvermögen in erstaunlich kurzer Zeit sich angeeignet haben. Bei einigen Sportzweigen mag dies ja mit den Landesverhältnissen zusammenhängen. So kann sich der Rad- und Automobilsport der schlechten Straßen wegen nicht einbürgern. Doch auch die bei uns so allgemein beliebten Sports, wie Fußball-, Tennis-, Golfsport, werden in Japan nur von Europäern betrieben. Für Pferdezucht hat der Japaner gar kein Interesse. Das japanische Sportwesen hat, wie Maurice Rondet-Saint, der lange in Japan gelebt hat, in einem interessanten Artikel im „Matin" ausführt, rein kriegerische und streng nationale Tendenz. Der ganze Sport ist deshalb straff auf traditioneller Grundlage organisirt. Eine große Gesellschaft, die sich über das ganze Reich erstreckt, hat die Pflege und Förderung des nationalen Sports übernommen, die im Jahre 1895 von dem Prinzen Akiluto gegründete „Dainippon Buto-Kukwai". Diese Gesellschaft, die ihren Sitz in Kioto hat, zählt zurzeit rund 25,000 Mitglieder. Dort befindet sich das prächtige Gebäude, in dem die Mitglieder der Gesellschaft ihren sportlichen und kriegerischen Uebungen obliegen. Rondet-Saint hatte diesem japanischen Stadion einen Besuch abgestattet, und dabei auch Einsicht in das Programm genommen, in dem es u. a. heißt: „Wir wollen die militärische Erziehung entwickeln, wir wollen das Volk von der Nothwendigkeit dieser Erziehung überzeugen. Es handelt sich nicht allein um die Abhärtung des Körpers; ein edleres Endziel winkt: der physische Muth soll auf's höchste gebildet werden. Von dem Muthe hängt die Fähigkeit des Mannes ab, alles Verächtliche und Unwürdige zu erkennen; er lernt es, großmüthig und ehrliebend zu sein; er gewinnt die Fähigkeit zur That, selbst bis zum Tode, wenn die Gefahr des Vaterlandes es verlangt. Er lernt es, ein wahrer Japaner zu sein." So treibt denn die Buto-Kukwai fast ausschließlich Dschiudschitsu und japanische Fechtkunst, nur in untergeordnetem Maße Schießen, Reiten und Bajonettfechten.

Mit großem Eifer und Begeisterung pflegt der Japaner die Leibesübungen. Ein Besuch in den Turnräumen des Hauses bestätigt dies. In der gewaltigen Halle, deren eine Wand durch einen Buddha-Altar geschmückt ist, stehen sich die Kämpfer gegenüber. Wenn das Zeichen zum Beginn der Kämpfe ertönt, verbeugen sich alle vor dem Altar. Die in weißes Gewand gekleideten Gegner grüßen sich mit einer Verbeugung und legen sich, ähnlich wie sich bei uns die Ringer erst die Hand reichen, die Hand auf die Schulter, worauf der Kampf beginnt. Mit erstaunlicher Schnelligkeit erfolgen die Angriffe, ebenso schnell die Paraden, wobei kein Laut oder Schrei die spannende Stille des Kampfes stört. Ist es dem einen gelungen, seinen Gegner mit einem raschen Ruck oder Trick auf den Boden zu bringen, so hat er ihm den Arm um den Nacken zu schlingen und ihn so lange am Boden festzuhalten, bis er sich für besiegt erklärt. Die Spielleiter wachen streng darüber, daß schön und fair gekämpft wird. Originell ist das japanische Fechten. Die Fechter stecken in alten japanischen Rüstungen, aus denen die nackten Füße und die mit Handschuhen geschützten Hände herausragen. Als Waffe benützen die Japaner eine starke Latte aus Hartholz, die mit beiden Händen geschwungen wird. Hierbei herrscht aber nicht die Ruhe wie beim Dschiudschitsu. Durch Schreie und Rufe, die jeden Angriff und Hieb begleiten, wird die Leidenschaftlichkeit des Kampfes gesteigert. Oft kämpfen die Fechter Körper an Körper, ein fast wildes Bild des kriegerischen Sinnes. Sehr beliebt ist auch das Bogenschießen. Die Schützen schießen mit einer fabelhaften Sicherheit stehend und knieend auf 30 Meter Distanz auf eine mit weichem Ton belegte Wand. Der Eifer und die Ausdauer, mit der die Japaner ihren Sport betreiben, sind vorbildlich.

— Der rachsüchtige Schließer. — Heirathsvermittler: „Na, die vierzehn Tage Gefängniß werde ich so bald nicht vergessen, die ich jetzt abgebüßt habe!" — „War die Behandlung so schlecht?" — „Das können Sie sich denken; ich hatte zufälligerweise einen Schließer, der seine Frau durch mich kennen gelernt hatte."

HILLMAN'S
STATE & WASHINGTON STS.

Großer Verkauf von Männer-Ausstattungs-Artikeln.

Wir sichern Euch morgen eine wirkliche Ersparniß im ganzen Ausstattungs - Department für Männer. Die folgenden sind einige unserer spez. Bargains, die für Gräberschmückungstag passen.

Negligee-Hemden für Männer für 68c. Dies sind strikt hochfeine Hemden welche anderswo nicht unter $1 zu haben sind. Sie sind gemacht aus hell- und dunkelfarbigen Percales und Madras, mit einfacher oder gefältelter Busen, und festgemachten oder gefälteter Busen, und festgemachten Manschetten. Ebenso schlicht weiß mit gefältelter Busen. Morgen 3 für $2, oder, eines für **68c**

Sale on Main Floor

75c Männer-Hemden, gemacht aus hellfarbigen Percales, blauen Chambrays, mit gefältelter Brust; weiße Madras Hemden und schlicht weiß, mit gefältelter Brust, zu **49c**

$1.50 Custom finished u. handgebügelte Männerhemden, in einfachen od. gefältelten Effekten, speziell niedrig markirt für den morgigen Bargain-Verkauf —zu nur **1.29**

$1 Outing Männer-Hemden, mit festgemachtem Kragen, gemacht aus seidenfinished mercerized Stoffen, in weißer und Chapagner-Farbe, alle Größen, durchaus in der bestmöglichsten Art finished, morgen zu **79c**

Seidene Halstrachten zu 25c. Dies ist wirklich ein glücklicher Einkauf, da wir sonst nicht imstande wären diese 35c und 45c Four-in-Hands, aus feinster importirter Seide gemacht in all den neuen beliebten Schattirungen und Effekten zu offeriren für **25c**

Männer-Unterzeug, umfassend die Muster und das Ueberschuß-Lager eines der größten Geschäfte des Landes, einschließlich weißes und farbiges Lisle Thread, importirte Bon-Bon, franz. Lisle, mercerized Seide, Lace Unterzeug, in Lisle und seidenfinished Effekten, fancy farbige Maschen, franz. Lisle und viele andere Sorten, werth von $1 bis $3 per Kleidungsstück. Morgen Eure Auswahl zu 3 für $2.00, oder per Stück, **69c**

Verkauf von feinen Schuhen für Männer

Dieser Verkauf auf unserem zweiten Floor.

Ein spezieller Einkauf, bestehend aus 1200 Paar von feinen hohen und ausgeschnittenen Quarter-Schuhen, in Patent Colt, lohfarb. Calf, und einige Gunmetal Kalbleder; jedes Paar Goodyear welted; in Blucher-, Knöpf- und einfachen Schnür - Facons. Mehr wie 30 verschiedene Facons und Leisten zur Auswahl, in einer großen Reichhaltigkeit von Größen. Eine durchaus zuverlässige Partie von Männer-Schuhen und Oxfords, spezieller Preis für morgen, das für nur **$2**

800 Paar von Patent Coltskin-Schuhen für Damen, — in Schnür- und Knöpf - Facons, — Größen etwas vergriffen speziell, Paar, **1.50**

Der Rest unserer lohfarbigen und schwarzen Oxford Ties für Damen, mit schweren oder leichten Sohlen, Cuban Absätze mit Bandschleifen, einfache Zehen od. Spitzen, morgen, speziell, das Paar **1.55**

Verkauf von Herren- u. Damen-Handschuhen

Waschbare Chamois Lisle Handschuhe für Männer, 50c und 75c Werth, speziell, p. Paar, 25c und **50c**

Vollständige Auswahl von Kaysers double tipped seidenen Handschuhen, alle Größ. u. Farb., Paar 1.00, 75c und **50c**

Ellbogenlänge double tipped seidene Mädchen- u. Kinderhandschuhe, nur in weiß, für den morgigen Bargain-Verkauf speziell markirt zu, per Paar, **50c**

16-knöpf. Länge Chamois Lisle Damen - Handschuhe — speziell für Samstag, per Paar, **59c**

1-Clasp P. K. waschbare Chamois Damen-Handschuhe, 95c Werth, — speziell für Samstag, per Paar, **75c**

2-Clasp Glace Damen-Handschuhe, in weiß u. fast allen Farben; Ueberhaupt genäht mit einer Reihe Stickerei; $1 Werth, per Paar, **59c**

Ein Siegel Stamp für jede 10c, die Ihr während des ganzen Tags ausgebt

Um den Gräberschmückungstag zu feiern, wird der Große Laden am Montag, den 31. Mai, den ganzen Tag geschlossen bleiben, wie es stets an diesem Feiertag Brauch war.

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store — Chicago's Economy Center

Alle Einkäufe, die von unseren Anschreibe - Kunden am Samstag gemacht werden, kommen auf das Juni - Konto, zahlbar im Juli.

Nie zuvor habt Ihr solche Männer-Anzüge für $10 gesehen

Ihr könnt Euren neuen Anzug für den Gräberschmückungstag zu ungefähr dem halben Preise morgen in dem Großen Laden kaufen.

Dies sind 16.50 Anzüge und $18 Anzüge. Ungefähr bis zweitausend Anzüge in der Offerte, und nicht einer weniger als 16.50 werth. Eine Gelegenheit für den Mann der am Gräberschmückungstag ausgehen will und auch die gleiche Gelegenheit für den Mann der zu Hause bleibt. Diese Anzüge sind durchwegs strikt geschneidert. — Das Futter und der Besatz sind garantirt. Es sind perfekt passende modische Anzüge, von Experts bei Hand finished, und es ist gewiß daß sie jeden Käufer zufriedenstellen werden. Eingeschlossen sind Anzüge aus:

$10

Fancy Kammgarne Einfache blaue Serges Velours
Novelty Cheviots Cassimeres
Schwarze Clay Worsteds Thibets Fancy Tweeds

Die Schattirungen:	Die Muster:
Grau, Blau, Lohfarbig, Steinfarbig, Braun, Olivenfarbig, Grün, Schieferfarbig, London Smoke	Schattenstreifen, Pencil Streifen, Novelty Streifen, Fancy Mischungen, Einfache Effekte, Plaids

Wir fordern Studenten, wir fordern Geschäftsleute, wir fordern Alle auf, von dieser Verkaufs-Gelegenheit Nutzen zu ziehen. Die Styles umfassen alles von extremen College-Modellen bis zu den konservativsten Effekten. Wir haben Passendes für Männer aller Größen—große oder kleine, korpulente oder schlanke. Kein Anzug unter 16.50 werth. Meistens $18-Werthe. Auswahl zu $10.

$20 Männer-Anzüge Samstag zu 12.75

In Qualität, Style und Herstellung findet Ihr die gleichen Anzüge sonst nirgendswo unter $20. Jeder Anzug ist tadellos geschneidert, erhält die sorgfältige Beachtung von kundigen Finishers und Inspektoren. Alle neuesten Schattirungen und Muster, einschließlich feine blaue Serges, graue Worsteds, fancy Worsteds, Tweeds, Velours, Cassimere u. Cheviots. Wir empfehlen dieselben sehr als ungewöhnliche Werthe zu **12.75**

Ausgezeichnete $4 Hosen für Männer, für 2.50
Eine riesige Partie von Männer-Hosen, einschließlich fancy Worsteds, Cheviots, Velours und schlicht reinw. Serges. Alle hübsch geschneidert. Größen 31 bis 44 Taille-Maß; Größen für Korpulente, Schlanke, Reguläre und extra Größen in dem Sortiment, $4-Hosen zu **2.50**

$5 und $6 Hosen für Männer, für 3.50
Feinste Männer-Hosen, Größen 34 bis 48 Taille-Maß. Alle Längen, 30 bis 36 Zoll Innennaht. Feine reine Worsteds, Cassimeres und importirte blaue Serges. Die feinste Auswahl von Hosen die je zu einer so gelegenen Zeit gezeigt wurde. Wirkliche $5 und $6 Hosen zu **3.50**

Eine große Ferien-Offerte in Stroh-Hüten für Männer zu 1.50

Dritter Floor.

Unsere Strohhüte für 1.50 sind ohne Frage die besten Werthe, die je für einen Drittel mehr des Preises offerirt wurden. Jede Facon, Schattirung, Shape, Band-Farbe und Strohgeflecht, das in dieser Saison getragen werden wird, sind in dieser großen Partie zu finden. Feine, unvergleichliche Werthe zu **1.50**

Jeder Träger von feinen Hüten kennt den Franey Hut als den dauerhaftesten und modernsten Hut im Handel, der gut $4 werth ist. Um für unsere Strohhüte Raum zu schaffen, verkaufen wir sie für 3.00.

Weiche und steife Hüte für Männer. Angebrochene Partien von 1.50 bis 2.50 Werthen. Alles gute, moderne Hüte. Eine große Samstag - Spezialität für 85c.

Feine weiche Hüte für Knaben. In schwarz, braun u. all den neuesten Farben. Eine große Reichhaltigkeit in Facons, Styles und Größen. Spezieller Preis für morgen, 1.25.

Strohhüte für Kinder. In den beliebtesten Facons u. in jeder Stroh - Sorte, hier für 3.45 bis 95c.

Dueber - Hampden Taschenuhr, 10.95.

Jedermann im Lande kennt die Dueber-Hampden Uhr, weiß daß sie auf dem Gipfel der Uhrmacherkunst steht in Amerika. — Diese 17 Jewel Dueber - Hampden die wir als eine große Spezialität f. Samstag offeriren ist gestempelt Dueber-„Grand" und bedeutet alles was der Name besagt. Diese Uhr wird regulär zu $18.95 verkauft, aber wir offeriren sie nur für morgen **10.95**

Die Dueber-Hampden haben verstellbares, Patent Regulator 17 Jewel-Werk. Das Gehäuse ist für 20 Jahre garantirt. Absolut garantirt, ein richtiger Zeitmesser zu sein.

2.95 für moderne $5 und $6 Knaben - Anzüge
Norfolk und doppelknöpfige Facons.

Diese Norfolk und doppelbrüstigen Anzüge sind in dieser Saison wunderbar populär für die Knaben. Die Norfolks sind in 6 bis 10 Jahre Größen. Einige mit Yokes und andere mit Pleats. Andere sind in dem Gürtel-Style, mit weiten Peg Knicker-Hosen. Die 2-Stücke doppelbrüstigen Anzüge rangiren in Größe von 8 bis 17 Jahren. Sie sind in Derby weite Rücken Modelle, mit fancy Cuffs und Taschen-Flaps. Alle neuen Frühjahr - Farben; $5- und $6 Anzüge in dies. Partie zu **2.95**

$8.00 neue Frühjahrs - Anzüge für Knaben, $5
Diese Partie Knaben-Anzüge ist wirklich wunderbar zu $5. Keine Uebertreibung, wenn wir sagen es sind die feinsten je in Chicago zu diesem Preis gezeigten Anzüge. Es sind 2-Stücke Anzüge für Knaben von 7 bis 17 Jahren. In unseren doppelbrüstigen Styles gemacht, mit schlichten Knie- oder Knicker-Hosen. Alle populären Muster und Schattirungen. Prächtige $8 Anzüge speziell für Samstag markirt zu **$5**

Panoramic Camera $5

Unsere 3½ bei 12 Panoramic Camera ist gerade die Camera für Euren Outing od. Sommer Reise. Sie vollbringt alle Arbeit welche eine größere und theuerere Camera versieht. Speziell, **$5**

Seeds trockene Platten, 4×5 Größe, 52c werth (Dtz. an Jeden), das Dutzend für 42c.

15 Prozent Rabatt an Ansco, Ensign oder Lumiere Films

Siegels 15c Devel. Powders	10c
35c 5x7 Print Frames, morg.	24c
Siegels 22c Acid Hypo, für	15c
60c 7x10 Gr. Albums, spez.,	25c
58c Cyko Postkarten, ½ Gr.,	49c
Siegels 25c Focus Cloth, Yd.	19c
Siegels 23c Gold Toner, zu	15c
$1 Tripod, zweifache Sliding	39c

500,000 10-Cent Astraleo Zigarren Samstag zu 5-Cent des Stück.

Main Floor.

Kauften eine halbe Million dieser wohlbekannten Astraleo Zigarren zu weniger als dem wirklichen Herstellungs-Kostenpreis. Jeder Raucher kennt die Astraleo. — Es sind Standard 10c-Zigarren. Alle sind positiv frische Waaren, mit langer Havana Einlage, Binder u. Deckblatt; Perfecto Grande Facon; gute 10c-Zigarre, Kist 25, 1.25; jede 5c.

La Azora, Rothschild Facon, — populäre 10c Seed und Havana Zigarren; Kiste von 50 zu $3; das Stück zu 6c.

Sir Preston Zigarre; lange Havana Einlage, Binder und Deckblatt; wth. $2.50 für 50; morgen 50 zu 1.50; 8 für 25c.

Great American Zigarre; lange Combination Einlage und Sumatra Deckblatt; eine 5c-Zigarre zu 50 für 1.25; 10 für 25c.

Ben Tracey; reine Havana Zigarre; lange Einlage; Cabinet, extra Größe; regulär 3 f. 25c; Samstag, 50 f. $2; od. 6 für 25c.

La Preferencia Squares, strikt 5c-Zigarre, Büchse von 25 zu 63c.

Cino Panetellas, 50 zu 1.75; 7 für 25c.

Robert Burns Cabinet Sublimes, neue 15c Größe, 50 für 2.85; das Stück 8c.

Rauchtabak
Patterson Seal, 9 5c Packete für 35c.
Old English Curve Cut, 4 10c Büchsen, 28c.
Union Workman, 9 5c-Packete 33c.
Tuxedo, 8 5c Packete 30c.

Kautabak
Just Suits, Cut Plug, 8 5c-Packete 31c.
Fame Tabak, 6 5c Plugs für 22c.
Horseshoe Tabak, 1-Pfund Plug, 39c.
Sterl. Light, 9 5c Pack. 34c.

Kauft die Habit Zigarre, 50 zu 1.55; 8 für 25c.

Slater's große Stogies, spez. 100 f. 1.10; Samstag 4 für 5c.

Owl populäre Zigarre, strikt 5c-Sorte. Kiste 50 zu 1.55; 10 zu 35c.

Die Hand auf dem Herzen.

Erzählung von W. Harold Thomsen.

Während des ganzen Nachmittags hatte der Künstler ununterbrochen in seinem Atelier gearbeitet. Jetzt erhob er sich von seinem Stuhle, trat einige Schritte zurück und betrachtete in stiller Beschaulichkeit sein großes, auf der Staffelei ruhendes Gemälde. Ein Schimmer der Befriedigung verklärte seine Gesichtszüge, aber es fehlte ihm die richtige freudige Stimmung, die doch eigentlich hätte dabei sein sollen.

„Fertig, endlich fertig," sagte er, dann legte er Pinsel und Palette beiseite, während seine Augen noch immer wie träumerisch auf dem Gemälde ruhten, und er seine kleine Pfeife zu stopfen begann.

Es klopfte; der Künstler wandte sich aber nicht um, in der Annahme, daß es seine alte Haushälterin sein müßte.

„Herein," rief er dann etwas zerstreut. — Er hörte, wie die Thür sich langsam öffnete, kehrte aber seine Augen noch immer nicht von dem Gemälde ab.

„Nun, nun, was gibt's?" sagte er in etwas ungeduldigem Tone.

„Nun, nun," erscholl eine lustig klingende Stimme hinter ihm, „grüßt man so alte Freunde, Stanley?"

Er drehte sich rasch um und warf einen Blick auf die hübsche, an der Thür stehende Mädchengestalt.

„Ach Du bist es, Du bist es, Eleanor," sagte er mit gedämpfter Stimme. Dann trat er an die Staffelei und verhüllte schnell das darauf stehende Gemälde.

Mit einem etwas wehmüthigen Lächeln ergriff er die Rechte des jungen Mädchens und, in ihr hübsches Gesicht blickend, sagte er nochmals überrascht: „Du also, Eleanor, hast Dir wirklich die Mühe genommen, mich hier zu besuchen?"

Sie entzog ihm leise ihre kleine Hand und antwortete froh lächelnd: „Ja, mein Lieber, findest Du es denn so seltsam, daß ich, Deine langjährige Freundin, Dich hier einmal aufsuche?"

Er rückte seinen Lehnstuhl an sie heran und sah ihr forschend ins Antlitz. „Wann bist Du denn hier angekommen, Eleanor, und bei wem hältst Du Dich auf?"

„Es war am Dienstag, und ich wohne bei MacRoys," antwortete sie, „die anderen sind heute nach Cragnod zum Golfspiel gegangen, und so benutzte ich die Gelegenheit, um Dich einmal hier per Rad aufzusuchen. Nun bin ich hier glücklich nach langer Fahrt angelangt," endete sie mit schelmischem Lächeln, „und sterbe sozusagen jetzt vor Sehnsucht nach einem Täßchen Thee," wobei sie Stanley mit scheuem Blick streifte.

„Wir wollen sofort Thee trinken," erwiderte der Künstler, indem er sich nach der Thür begab. „Du sprichst mir da sogar von Sterben, und das geht doch nicht an."

Er ließ sie einen Augenblick allein im Zimmer, um bei Frau Rodgers den Thee zu bestellen, und bald darauf saßen die beiden am Tisch, und Stanley that sein Möglichstes, sich der frohen Stimmung des Mädchens anzupassen.

„Du bist also doch hierher auf das stille Land gekommen," sagte er, indem er seine Tasse beiseite stellte; „findest Du es nicht hier etwas einsam und langweilig, Eleanor?"

Sie neigte ihren Kopf leicht zurück und strich ihr Haar aus dem Gesicht.

„Langweilig?" erwiderte sie, „nein, Stanley, ich habe meine Ansicht über das Leben auf dem Lande jetzt ganz geändert. Natürlich fühle ich mich noch nicht ganz heimisch hier. Vielleicht würde ich mich langweilen, wenn ich so lange auf dem Lande gewesen wäre wie Du, indeß ein richtiges Urtheil habe ich hierüber nicht. Das aber wußte ich bisher nicht, daß man sich so frisch, fröhlich und frei beim ländlichen Aufenthalt fühlt."

„Aber auch etwas einsam, nicht wahr?" fügte Stanley mit Lächeln hinzu.

„Einsam? Allerdings," sagte sie nachdenklich. „Dann und wann überkommt einen wohl das Gefühl der Einsamkei. Aber Du bist ja ein Künstler, Stanley; für Dich ist die Einsamkeit nicht allzuschlimm, und Du liebst es doch, wie es mir scheint, allein zu sein, nicht wahr?"

Er rückte seinen Stuhl jetzt vom Tische ab und, indem er aufstand, sagte er zögernd: „Ich muß mich in mein Loos finden, so gut es eben geht."

Die beiden brachen die Unterhaltung einen Augenblick ab, und es schien sich jetzt plötzlich eine Wolke um die Stirn des Künstlers zu legen. Er stützte seine Hand auf den Tisch und lehnte sich zu dem Mädchen hinüber, wobei sein Haupt fast das ihrige berührte.

„Eleanor," versetzte er mit ernstem Blick, „sage mir jetzt aufrichtig, warum kamst Du hierher?"

Das Mädchen erhob seine Augen schnell zu ihm und erwiderte verwundert: „Warum ich gekommen bin? Freut es Dich denn nicht, oder möchtest Du lieber, ich wäre nicht hier?"

„Ich kann Dir nicht sagen, wie ich mich über Deinen Besuch freue," erwiderte Stanley, indem er mit seiner Rechten über seine Stirn fuhr, „aber eigentlich hättest Du doch lieber nicht kommen sollen, das wäre doch besser gewesen."

Die fröhliche Stimmung wich von Eleanor, sie verharrte einen Augenblick im Schweigen, dann sagte sie: „Ich verstehe Dich wirklich nicht recht, Stanley, vielleicht wäre es Dir lieber, ich sei schon wieder fort?"

Stanley legte seine Hand auf ihre Schulter und sprach: „Nein, keineswegs, Eleanor, Du mußt bleiben; ich habe Dir etwas zu sagen und auch nachher noch etwas Schönes zu zeigen."

„Du mußt, sagtest Du eben?" entgegnete sie. „Das ist wirklich ein neues Wort für mich, Stanley; Du hast bisher niemals dies Wort mir gegenüber gebraucht."

„Nach dem Kalender gerechnet, sind erst drei Monate verflossen, mein Liebling, seitdem ich von Dir Abschied nahm; befrage ich mein Herz, so erscheinen mir die Monate wie Jahre und die Jahre wie Jahrhunderte. Ich habe mich verändert und bin nicht mehr der Mann von ehedem; ich bin gealtert und ernster geworden und fühle mich gänzlich erschöpft; ja, ich könnte noch mehr sagen, wenn ich wollte." Er begann erregt im Zimmer auf und ab zu wandeln.

„Ich habe nicht gedacht, daß ich Dich sobald wiedersehen würde," fuhr er fort, wobei er seine Rechte auf den Rücken legte und sich leicht nach vorn neigte, „ich glaubte, daß es zwischen uns beiden überhaupt aus sei. Aber jetzt bist Du ja hier, und so will ich Dir noch etwas sagen. Drei Monate habe ich also jetzt hier in Einsamkeit zugebracht, Eleanor, und bin wenig unter Menschen gekommen, und wie gern hätte ich mich Jemand genähert, dem ich mein Vertrauen hätte schenken können. Schatten haben sich um meine Stirn gelagert und ich habe so gelitten, daß ich kaum glaubte, es noch lange ertragen zu können." Er hielt in seinen Schritten jetzt inne, richtete seinen Blick auf das Mädchen, das noch am Tische saß und nun nervös mit den Fingern an der Tischdecke zupfte. „Jetzt bist Du aber gekommen," fuhr er fort, „und ich kann meine Sorgen also etwas vergessen, und wer weiß, ob ich noch einmal mich Deines Besuches hier erfreuen kann. Willst Du mir nun einen Augenblick zuhören, Eleanor?"

„Gewiß, gern, Stanley," erwiderte sie, ohne aufzusehen. „Vor drei Monaten," fuhr er fort, „da saßen wir beide, wie Du Dich erinnern wirst, im Garten unter einem blühenden Kirschbaum. Es war ein warmer, schöner Frühlingstag. Dir ist es doch auch wohl noch in Erinnerung?"

„Ja, sehr gut erinnere ich mich hieran," antwortete sie schnell.

„Vielleicht war es der helle Sonnenschein," fuhr der Künstler in seiner Erzählung fort, „oder der Blumenduft, oder der Vogelsang, der mich veranlaßte, Dir meine Liebe zu gestehen. Aber die Worte versagten mir dabei, ich stockte wiederholt und fürchte, es gelang mir alles sehr schlecht, Eleanor, obgleich ich Dich doch schon solange im Stillen geliebt hatte. Ich sagte Dir nicht, was ich Dir eigentlich zu sagen beabsichtigte; auch war ich entmuthigt durch mancherlei kleine Bemerkungen, die Du fallen ließest." Er hielt einen Augenblick im Sprechen inne, da er glaubte, daß Eleanor hierauf etwas erwidern würde, aber sie schwieg. Mit etwas gedämpfter Stimme fuhr er dann fort: „Endlich, wie Du weißt, kam ich mit den Worten heraus und gestand Dir meine Liebe, und Du mußtest meine Zuneigung doch wohl geahnt haben. Aber Du lachtest damals über mich. Erinnerst Du Dich recht, Eleanor?" Das Mädchen erhob jetzt ihr Haupt voll Bestürzung, sah ihn gerade an und sagte mit leisem Ausdruck des Schmerzes: „Ich über Dich gelacht, wie konntest Du das denken, Stanley? Wenn ich lachte, so lag dies wahrlich nicht in meiner Absicht. Ich habe nie daran gedacht, Dich zu verletzen, und war durch Deinen ehrenvollen Antrag freudig bewegt, mehr, als Du es vielleicht ahntest." — „Ich freue mich jetzt, daß meine Liebe auf Dich einen solchen Eindruck gemacht hat. Aber, Eleanor, Du sagtest unbewußt Dinge, die mir viel Kummer bereiteten. Nicht jeder Mann hätte dieses Empfinden gehabt, aber ich bin nun einmal Künstler und habe ein Künstlertemperament. Du weißt wohl, was ich meine; ich habe eine sehr empfindsame Natur und fühle intensiver als andere Menschen. Als ich glücklich war, vergaß ich in meinem Glücke alles. Die Welt erschien mir voller Freuden, als ich mit Dir damals im Garten saß, bevor ich das entscheidende Wort zu Dir sprach."

„Und warum denn," unterbrach ihn Eleanor, „hast Du Dich so verändert, warum hat Dein Wesen jetzt so etwas Trauriges und Gedrücktes?"

„Warum?" erwiderte Stanley und sah das Mädchen erstaunt an. „Wegen Deiner Worte; Du verhieltest Dich so ablehnend. Du sagtest mir, daß Du Niemanden liebtest, für absehbare Zeit auch Niemanden zu lieben gedächtest, und daß Du überhaupt nicht lieben könntest; auch wünschest Du vollkommen frei zu sein. Das stimmte mich traurig, Eleanor, und verdunkelte mir mein Dasein." Seine Stimme stockte, er wandte sich von ihr ab und blickte durch das Fenster auf die entfernten Berge. Es entging ihm, wie Eleanor vor Erregung leise zitterte, und welchen Eindruck seine Worte auf sie gemacht hatten. Er stand noch weiter sinnend am Fenster, das Auge zu den Bergen gewandt, aber er sah eigentlich doch nichts von der schönen Landschaft, denn er dachte wieder an den mit lieblichen Blüthen übersäten Kirschbaum und glaubte ganz aus der Ferne die sanfte Stimme eines Mädchens zu vernehmen.

„Eleanor, ich will Dir einmal ein Gemälde zeigen, das größte und schönste, was ich je fertigstellte; aber es gefällt mir doch nicht in allen Stücken, es fehlt dem Gemälde ein gewisses Etwas."

Eleanor erhob sich und sah ihn erwartungsvoll an. „Tritt, bitte, hier nach der Thür," sagte Stanley, „von dort aus siehst Du es im besten Lichte." Sie stellte sich an die Thür, und dann zog der Künstler mit einem kurzen Ruck die Hülle von dem Bild. — Eleanors Antlitz erblaßte; fast krampfhaft preßte sie ihre Hände zusammen und es klang wie Schluchzen: „O wie wundervoll." Schweigend betrachtete sie nun das Bild, das ein hochgewachsenes junges Mädchen in einem weißen Kleide unter einem Kirschbaum darstellte. Die Zweige breiteten sich wie schützend über dieses aus, und die lieblichen Blüthen des Baumes erschienen wie schimmernde Schneeflocken, die mitten in der Luft zu ruhen schienen, um nicht durch ihr Fallen die einfache Schönheit der reinen Mädchengestalt zu beeinträchtigen. Die eine Hand ruhte auf ihrem Herzen, und auf einem nahen Zweige saß der schelmische Amor und bemühte sich, die Hand des Mädchens von ihrem Herzen fortzuziehen, denn er suchte wohl seinen kleinen Pfeil, der noch im Köcher ruhte, auf sie abrichten zu können, sobald die Stelle am Herzen frei wäre. „Das Bild ist prächtig und wirklich zu schön, um mich darzustellen," sagte sie. Stanley lächelte ein wenig und erwiderte: „Nein, mein Liebling, es ist nicht zu schön."

Eleanor warf nochmals einen Blick auf das Gemälde und fragte den Künstler: „Wie willst Du es nennen?"

„Widerstand," sagte er. „Es ist in dem Gemälde ein gewisses Etwas, das mir nicht gefällt; ich hatte es eigentlich anders darstellen wollen, aber es ist mir leider nicht gelungen. Weißt Du, worum es sich da handelt, Eleanor?" „Etwa um die Augen?" „Ich fürchte, liebe Eleanor," sagte der Künstler zaudernd, „daß ich die Augen doch nicht in der richtigen Weise wiederzugeben vermag."

Da näherte sich ihm das Mädchen, legte ihre Hand sanft auf seine Schulter und flüsterte: „Lieber Stanley, mit meinen Augen ist seit den letzten drei Monaten, wo ich Dich zuletzt sprach, eine Veränderung vorgegangen, schau mich an, siehst Du es?"

Der Künstler blickte in ihr begeistertes Gesicht, und da schwand auf einmal von seiner Stirn der düstere Ausdruck, der Monate hindurch auf ihr geruht hatte.

„Der Liebe hellstrahlender Glanz," rief er aus, „ein Schimmer von Liebesglück liegt auf Deinen Augen, liebe Eleanor."

„Ja, so ist's," sagte jetzt schelmisch das Mädchen, „ja, der Liebe helles Licht, das für Dich, den so lieben aber — verzeih mir die Worte — auch oft ein wenig kurzsichtigen Stanley, jetzt und für immer erstrahlt."

Leset die „Sonntagpost"!

Wie Bienen und Ameisen sich verständigen.

Der französische Gelehrte Gaston Bouwer macht in der „Revue Hebdomadaire" interessante Mittheilungen über Experimente mit Bienen und Ameisen, die zeigen, wie diese Insekten mit Hilfe der Fühlhörner sich untereinander verständigen. Bouwer erzählt von einer Bühnenkönigin, die in ein kleines metallisches Gewebe eingeschlossen wurde, dessen Maschen zu eng waren, um einer Bühne Durchlaß zu gewähren. Man brachte das kleine Gefängniß dann in den Bienenkorb zurück, dem die Königin entstammte, und versetzte die ganze Bühnenkolonie in völlige Dunkelheit. Nur von Zeit zu Zeit eröffnete man ein Guckloch, um zu beobachten, was im Inneren des Korbes vorgeht. Kurze Zeit schienen die Bienen die Gefangenschaft ihrer Königin nicht zu bemerken. Plötzlich aber war gleich eine größere Anzahl von Arbeitsbienen davon unterrichtet. Man sah, wie sie ihre Fühler durch das Metallnetz streckten, die Königin näherte sich ihnen, kreuzte ihre Fühler mit denen der Arbeitsbienen, und es war, als begänne ein Gespräch zwischen ihnen. Dann wurden fruchtlose Versuche unternommen, um die Königin zu befreien. Nach einer Weile gaben die Bienen, offenbar resignirt, diese Arbeit ab; man sah einige Arbeitsbienen, die sich dem Netz wieder näherten und mit ihren Zungen der Zunge der Königin Nahrung übermittelten.

Ganz ähnlich verliefen diese Versuche mit Ameisen. Wenn eine Ameise eine Genossin sucht, die ihr bei dem Transport eines schweren Gegenstandes behilflich sein soll, so geht dieser gemeinsamen Arbeit stets eine Verständigung vorauf; die eine Ameise nähert sich der anderen, berührt deren Fühler mit dem eigenen und sucht die Gefährtin offenbar zur Hilfe zu bestimmen, worauf die zweite der ersten alsbald folgt. Noch merkwürdiger ist die Thatsache, daß sowohl in den Bienenkörben wie in den Ameisenbauten eine plötzliche Verständigung auch ohne die Fühlhörner eintritt, die die ganze Kolonie mit Blitzesschnelle in höchste Aufregung und zu fieberhafter Thätigkeit bringt. Es gibt offenbar ein Alarmzeichen, das sich mit der größten Schnelligkeit durch den ganzen Bau fortpflanzt!; auf welche Weise aber dies alles geschieht, hat die Forschung bisher noch nicht aufzuklären vermacht.

— Gerächt. — Herr (zu einem früheren Gläubiger, dem er ein Fahrrad in Zahlung gegeben hat): „Nun, wie geht's mit dem Radfahren?" — „Ich habe leider den Arm dabei gebrochen!" — „Sehen Sie, das kommt davon, weil Sie mich so gedrängt haben!"

— Erklärt. — Erster Soldat: Du wirst jetzt auffallend mager.—Zweiter Soldat: Kein Wunder, meine Anna dient seit längerer Zeit bei Vegetarianern!

Fragt nach unserem deutschen Verkäufer.

Meine Mutter und ich hatten das Geld nöthig und er wußte es, ich meine den ersten Mann, für welchen ich je arbeitete. Er war der reichste Mann in unserer Stadt. Er war als sehr ehrenhaft bekannt. Ich arbeitete 4 Jahre lang für ihn, in diesen vier Jahren „arbeitete" ich für Ehre, Versprechungen und Aussichten. Für's erste Jahr zahlter er mir $40.00, für das vierte Jahr $200.00 und ich wohnte bei meiner Mutter. Er rechnete aus, daß Mutter meiner bedürfe; dies war der Fall, denn Mutter war eine arme, einsame Wittwe. Dieser reiche Mann beutete der armen Wittwe Sohn aus. Dieser Mann mag im Himmel sein; falls er starb, wie er gelebt hat, wurde er vom lieben Gott besser behandelt, als dieser Kaufherr mich behandelte.

Nie werde ich mich schuldig machen, einen Mann oder eine Dame in meinem Geschäft für weniger als anständige Löhne anzustellen. Falls Ihr eine Gesellschaft glücklicher Gesichter sehen wollt, viele davon über 45 Jahre alt, so solltet Ihr nach meinem Laden kommen; wenn Ihr sie von „Angesicht zu Angesicht" seht, werdet Ihr finden, daß sich meine gute Behandlung in ihrem Angesicht wiederspiegelt. Das alte „Motto": „Leben und lasset leben", mag gut sein, aber dies ist besser: „Lebt und helft andern zu leben." — Tom.

Nocheinmal Samstag, Anzüge $15 Dies ist ein Bargain.

Wenn ich behaupte, daß diese Anzüge in diesem großen Verkauf zu $15.00 ein Bargain sind, dann glaube ich ehrlich, daß ich Euch die Wahrheit sage. Welche davon sind Muster-Anzüge, Seiden gefüttert, der Rest davon sind „kleine Partien", sie sind alle in den neuen Novelty-Schattirungen, ebenfalls in Navy blau und grau, gemacht, um die jungen Männer von Chicago und auch die älteren eleganten Männer zufrieden zu stellen. Viele von diesen Anzügen sind $25.00 werth; es sind große Bargains, wenn Ihr zu $15.00 Euch einen auswählen könnt.

Ich habe das Passende für korpulente Männer, große Männer und den durchschnittlichen Mann. Diese Anzüge sind bei Hand geschneidert, genau wie sie bei einem Kundenschneider 35.00 bis $40.00 kosten sollten. Falls Ihr glaubt, daß Ihr für $15 einen passenden Anzug kaufen könnt, kommt und seht diese Partie, und Ihr werdet befriedigt sein. Ich wünsche, daß Ihr nach der Marke seht. Die Marke wird mir behilf- Euch einen Anzug zu verkaufen, vielleicht deren zwei.

Gestern habe ich angezeigt, daß ich am Freitag und Samstag sämmtliche Ueberröcke und Cravenette Regenröcke in meinem Laden für 10.00 verkaufen würde. Freitag Morgen hatte ich 51 Priestley Cravenette Regenröcke zu 20.00, 171 zu 15.00 vorräthig. 72 Ueberöcke zu 20.00, 84 zu 15.00. Ich kaufte zu viel Regenröcke und Ueberröcke. Dieser Verkauf wird mit denselben am Freitag und Samstag räumen. Verlangt die marineblauen Serge-Anzüge zu 10.00 zu sehen, auch mehr wie 500 Kammgarn- und Cassimere-Anzüge, 15.00 Werthe, die zu 10.00 zum Verkauf ausgelegt wurden. Viele Männer können nicht mehr wie 10.00 für einen Anzug zahlen, da der Zoll auf Zucker so hoch ist.

Andere Bargains für Samstag, eine große Partie von 1200 fancy Westen, 3.00, 4.00 und 5.00 werth, für 1.65. Der Fabrikant machte Bankerott; es thut mir leid. Ihr werdet Euch freuen. Zwei Kisten mit feinem „Balbriggan"-Unterzeug, ein wirkliches 50c-Kleidungsstück in jedem Laden, Verkaufspreis 29 Cents. Echtschwarze nahtlose Socken, die 2 für 25c-Sorte, abermals für 6 Cents. 50c „President"-Hosenträger, abermals für 35 Cents. Eine Partie von neuen 1.50 Hemden mit plaited Busen, zu 95 Cents. Aergert Euch nicht, wenn Ihr ersucht werdet nach unserm Kleider-Raum zu gehen, um diese Bargains zu erlangen. Der Grund weshalb ich sie offerire, ist, daß Ihr Euch nach meinem Kleider-Raum begebt, da ich heute einer der größten Kleiderhändler in Chicago bin. Falls Ihr irgend einen Artikel in meinem Laden kauft, der nicht voll befriedigt, bringt ihn zurück und ich werde es bereitwilligst rechtmachen, u. wenn ich das thue, so geschieht es nicht wie Andre es machen, als ob ich ärgerlich wäre. Falls Ihr am Samstag kommt, fragt nach mir, ich bin am Samstag den ganzen Tag im Laden und werde Euch „Angesicht zu Angesicht" treffen.

"Murray"
Jackson, Ecke Clark
Offen Samstag bis 10 Uhr.
Ich nehme Eure Lohnanweisungen

Tom

„Gräberschmückungstag" den ganzen Tag geschlossen

Wir wollen nicht auf Einzelheiten eingehen

über die Qualität der Stoffe, Schönheit der Farben und Eleganz der Arbeit. Anzunehmen, daß Ihr diese wichtigen Eigenschaften nicht erwartet in Eurem Einkaufe wäre lächerlich.

Wir wissen, daß Ihr völlig kompetent seid, um eine weise Auswahl zu treffen, aber welche Sicherheit bietet Euch Euer Kleiderhändler oder Euer Schneider, welcher Euch davon zu überzeugen sucht, daß der Preis, den er verlangt, der niedrigste ist, für welchen ein bestimmter Anzug gekauft werden kann?

Garantirt er vielleicht den Preis?. Wir haben noch nie gehört, daß Einer dies gethan. Aber wir thun es. Leset unsere Garantie!

„Kauft einen Anzug von uns und falls Ihr dieselbe Sorte zu einem billigeren Preis in einem anderen Retail-Kleiderladen seht—zeigt uns—und wir erstatten Euch nicht nur den den Unterschied des Preises, sondern den doppelten Betrag der Summe."

Hier sind zwei Artikel, die unsere Werthe demonstriren:

Seide gefütterte fancy blaue Serge-Anzüge für Männer, handgeschneidert, alle Größen, für **$15.00**

$6.00 „Best Ever" Anzüge für Knaben und Kinder, einfache oder Knicker-Hosen, wasserdicht, mottensicher, Alter 13 bis 17 Jahre, für **$3.75**

Alles was ein Mann oder ein Knabe zum Anziehen braucht.
Elegante Damenschuhe.

Dent's Handschuhe | Manhattan Hemden

BENSON & RIXON CO.
CLOTHIERS & SHOERS
947-949 & 951 MILWAUKEE AVE.

Von Ton Unterzeug. | Stetson Hüte.

Das erste Selamlik des neuen Sultans.

Konstantinopel, 1. Mai.

Es ist wieder Freitag. Und Abd ül Hamid hat vor einer Woche sein letztes Selamlik als Sultan und Padischah gehalten, gefaßt, verschlossen, prunkhaft, wie es sich für ihn schickte. Mit anmuthiger Geberde hatte er sich von seinen Truppen verabschiedet. Seelenruhig war dieser Kalif, bis es ihm selbst an den Kragen ging, da klappte er zusammen. Das, was zwischen dem letzten Freitag und dem jetzigen liegt, sind Tage der Weltgeschichte. Die Verfassungstruppen rücken ein, sie werfen die Meuterer nieder, sie umschließen den Jildispalast, sie holen den ohnmächtigen Khalifen aus seinem Harem heraus und bringen ihn nach Saloniki, der geistigen Hauptstadt der Türkei. Sie treten vor Reschad Effendi, den Thronfolger und führen ihn nach Stambul, um ihn als Mohammed V. auszurufen; die Stadt, das Land athmet auf, aber die Menge der Alttürken steht beiseite. Heute wieder ein Freitag, Mohammed V. wird zum ersten Male mit den Gläubigen das Gebet verrichten.

Anstatt in der kleinen Hamidieh-Moschee, dicht beim Jildispalast, wo die nach mohammedanischem Gesetz erforderliche Oeffentlichkeit des Gebetes des Sultans nur angedeutet wurde, wird Mohammed V. in dem alten Tempel der Sophienmoschee beten. Die Komitemänner sind klug und tapfer, kein Zweifel, aber es will uns scheinen, daß sie sehr wenig Werth auf die Volksseele legen. Eine neue Zeit hat soeben begonnen, ein neuer Mann hat soeben den Khalifenthron bestiegen, aber mit dieser Thatsache ist das Volk noch kein anderes geworden. Der Khalif und Sultan bleibt für die Masse ein unnahbar ferner, von Glanz und Macht umgebener Bevorzugter; wer ihn allzumenschlich der Masse nahebringt, macht sich um sie nicht verdient. Es wäre leicht gewesen, ein Programm für die Feier des ersten Selamliks zu entwerfen, das einen Gegensatz zu der düsteren Abgeschlossenheit Abd ül Hamids und seiner immerhin bescheidenen Pracht darstellte; man konnte den Sultan auf den weißen Zelter setzen, der in alten Zeiten stilgerecht war, man konnte auf dem Atmejdan eine Truppenschau abhalten, an der sowohl die alte Garnison, wie die Saloniker theilnehmen konnten. Das Volk verlangt etwas, was ihm schmeichelt, und wenn es gleichzeitig Macht und Glanz ausstrahlte, so diente das auch dem neuen Sultan und denen, die ihn erhoben haben. Man hat aber über diese Dinge gar nicht oder falsch nachgedacht.

Von Ordnung, von Abgrenzung, von malerischer Pracht keine Spur. Mohammed V. kam als braver Bürgersultan angefahren; er trug ein khakifarben Röcklein ohne Abzeichen; wer ihn nicht kannte, mußte ihn für einen einfachen mazedonischen Freiwilligen halten.

Vor dem Erscheinen des Sultans, der an der Spitze des alten Serai gelandet war und von dort im Wagen durch die Pforte Bab-i-Hümajun fuhr, marschirten die Truppen hin und her und schufen endlich eine kleine Gasse für den kaiserlichen Wagen von dem genannten Thore bis zum kleinen Osteingange der Moschee. Hier drängte sich nicht viel Volk zusammen, hier hielten Wagen der Fremden, die ein Zufall auf diese Seite der Moschee geführt hatte.

Die Hauptmasse des Volkes, darunter sehr viele türkische Damen, warteten auf den anderen Seiten. Treu und ärgerlich saßen da auch viele europäische Damen ihre zehn Piaster ab, die der Sitz gekostet hatte. Dort zählten die Schaulustigen nach Tausenden. Die Straßen zur Brücke waren mit Sand bestreut worden, die Brücke selbst etwas gereinigt, und jedermann mußte glauben, daß der Sultan diesen Weg nehmen würde. Alle diese Wartenden wurden betrogen; es wurde der Eindruck erweckt, daß ebenso, wie Abd ül Hamid sich zeitlebens gefürchtet hatte, sich der Welt zu zeigen, auch der neue Sultan seinem Volke zu mißtrauen Ursache habe. Als der mit zwei Schimmeln bespannte Wagen endlich aus der Bab-i-Hümajun herauskam, wurden die Waffen präsentirt und der Verfassungsmarsch gespielt, es wurde das übliche Padischahimis tschok jascha gerufen. Mohammed V. saß bequem im Wagen. Sein bleiches Gesicht drückte freundliches Wohlwollen aus. Ihm gegenüber die schmächtige Gestalt des alten Muchtar Pascha, des langjährigen früheren türkischen Kommissars in Egypten. Niemand trägt einen Orden. Es soll nichts von Abd ül Hamids Gunstbezeugungen übrig bleiben. Die Thür der Moschee, durch die der Sultan eintreten soll, ist von Neugierigen belagert; man kann fast sagen, daß der Sultan sich hindurchdrängen muß. Es geht ungemein gemüthlich zu. Und wenn dies auch den modernen Jungtürken gefällt, so brauchen wir nicht im Zweifel zu sein, daß es der großen Masse derer, denen das Jungtürkenthum nichts zu sagen hat, gar nicht gefallen hat. Abd ül Hamid verstand es besser; er verstand es, wohlthätig gegen das Volk zu erscheinen, ihm als die Verkörperung des orthodoxen Islams zu erscheinen, und ihm durch alle die Aeußerlichkeiten zu schmeicheln, die man nicht übersehen darf, wenn man auf einem Throne sitzt oder Theater spielt.

In den Augen uns umstehender Türken erregte der schmucklose Zug des Sultans Erstaunen, und die Khakitracht mag wohl beigetragen haben, den neuen Herrscher als geschworenen Feind derjenigen zu zeigen, die in den Augen der Massen kein gutes Werk soeben vollbracht haben. Wir dürfen die Moschee heute nicht betreten. Sogar die dürfen's nicht, die ganz besonders umsichtig zu sein glaubten, und durch diplomatische Gunst auf einem Wagen eingetragen waren, den der Oberkommandirende, Mahmud Schefket Pascha genehmigt hatte. Die Jünger Mohammeds wollen wenigstens während des Sultansgebetes unter sich sein. Drinnen in dem ehrwürdigen Kuppelbau aus byzantinischer Zeit standen die Reihen der Gläubigen und warteten des Khalifen. Wenn sie so gut ausgerichtet dort standen, so war es, weil die kleinen Abtheilungen der Gebetsteppiche ein Abweichen aus der Reihe unmöglich machten. Jeder Betende hat sein Plätzchen, und darin ist es ganz klar, wo die Füße stehen müssen, und wo er die Stirn an den Boden zu drücken hat. Man darf es wohl glauben, daß der Augenblick, da nach einer sehr langen Zeit wieder einmal der Sultan und Khalif mitten unter sein Volk tritt, um sich zum Gebete zu neigen, feierlich und wirkungsvoll war. Es scheint, daß hierauf der Zeremonienmeister seine Voraussicht beschränkt hatte.

Wir warten eine ganze Stunde, bis endlich wieder das Signal erklingt und der Sultan an derselben Thür erscheint. Wieder geht es durch die Babi-Hümajun davon; Padischahimis tschok jascha klingt es ihm nach. Das Volk verläuft sich, die Wagenreihen setzen sich in Bewegung, und mit klingendem Spiel rücken die Truppen ab. Das Fest ist aus, und uns will scheinen, daß es nicht gut in Szene gesetzt worden war.

* * *

Jetzt ist unser leichtlebiges Völkchen wieder ganz getröstet, man lebt dem Augenblick und hofft immer weiter. Die Häuser sind durch einen bunten Flaggenschmuck verdeckt, auch die Schiffe im Hafen tragen zum Theil noch ihre bunten Flaggen. Es sei hier übrigen erwähnt, daß der erste Dampfer, der aus Anlaß des Thronwechsels über den Toppen flaggte, der deutsche Dampfer „Roma" der Atlas-Linie war. Alle anderen folgten bald dem Beispiel. In Pera und Galata hatten nicht wenige Privatleute ihre Häuser mit Lämpchen geschmückt, in Stambul wird dies nur sehr selten geschehen sein. Wir haben es nicht gesehen, dafür ist die amtliche Beleuchtung um so besser ausgefallen. Wie sehen wieder, wie verschieden die Seelen Peras und Galatas von der Stambuls sind. Man ist dort heute ruhig; noch gehen Freiwillige und Nisams aus Salonik in großer Zahl durch die Straßen, die Flinte über der Schulter und um den Leib das Patronenmagazin gebunden. Die Probe auf das Exempel wird etwas später zu bestehen sein. Die mazedonische Gendarmerie erfreut jedermann. Stets sauber und beweglich, dienstlichen Ernst mit freundlicher Gefälligkeit verbindend, ist sie wirklich tadellos. Ihre Zahl wird hier fortwährend vermehrt. Die Truppen sollen in Zukunft aus einer Saloniker Division bestehen, 17 Bataillonen, was etwas wenig erscheint. Seit einigen Tagen ist der Kriegszustand etwas abgeschwächt worden; man darf bis halb 11 Uhr Abends auf der Straße sein. Das wird reichlich ausgenutzt. Gegen 11 Uhr wird es dann still, Hunde bellen und Kehrichtwagen rumpeln, und man hört den Schritt der Saloniker Patrouillen.

König Friedrich Wilhelm I. über das Reisen.

Der „Voss. Ztg." wird geschrieben: Jetzt kommt die Reiselust und die Reisezeit wieder, und wer so recht wanderfreudig ist, mag sich einmal das Edikt ansehen, das Friedrich Wilhelm I. von Preußen am 21. Januar 1714 erließ, und das ich jüngst in einer alten Zeitschrift fand: „Wir, Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden etc., haben mißfällig wahrgenommen, daß die Reisen der Jugend, ausserhalb Teutschland, insgemein zu einem großen Mißbrauch ausschlagen, indem nicht allein das bahre Geld ausser Landes geführt wird, sondern auch, anstatt daß dasjenige, so andere Nationen gutes und besonderes haben, in acht genommen und in unsere Lande versetzet werden sollte, im Gegentheil die anderswo in Schwang gehenden Untugenden bey uns eingeführet, und die Kosten vergeblich angewendet werden. Wir ordnen und wollen also: daß keiner von unseren Vasallen und Unterthanen, so unter 30 Jahre alt, ohne von uns erhaltene Erlaubniß ausser Deutschland reisen solle. Dafern aber jemand um Erlaubniß Ansuchung thun wird: sollen die Ursachen der Reise, wie in gleichem, wenn ein Hofmeister mitgegeben wird, dessen Name und Herkommen, auch — wenn dieselbe abgeleget — was davon beobachtet worden, umständlichen Bericht abgestattet werden. Alles bey Vermeidung unserer Ungnade und willkürlichen Straffe. — Friedrich Wilhelm." Tempora mutantur! Wie gut, daß wir, die wir dieses lesen, im Jahre 1909 leben!

König und Schützengilde.

Der große Soldatenkönig Friedrich Wilhelm I. liebte zwar schon von frühester Knabenzeit an das Waffenspiel in der Armee — nicht aber, wenn es von Bürgern geübt wurde. Und doch waren gerade die Berliner von ältester Zeit an gewohnt, mit den Waffen umzugehen, und als sie diese nicht mehr in den blutigen Kämpfen bewähren konnten, in denen sie so oft obgesiegt hatten, warfen sie sich mit regem Eifer auf das Schützenwesen mit seinen alljährlichen Wettschießen, die zu den beliebtesten und besuchtesten Volksfesten der vergnügungsfrohen Hauptstädter gehörten. Bis zum Jahre 1727 feierten hier die verschiedenen Vereine diese Feste, die dem König, der überhaupt allen größeren Volksbelustigungen abhold war, mehr und mehr ein Dorn im Auge wurden. Abgesehen davon, daß dieses nach seiner Ansicht unnütze Scheibenschießen den Bürger von der Arbeit abhielt, mißfiel es ihm vor allem, daß dieser überhaupt Waffen handhabte. Dieses sollte nur dem Soldaten zustehen, und die Berechtigung jedes Beliebigen, bei den Wettschießen gegen eine Einlage von einigen Pfennigen eine Anzahl Schüsse abzugeben, erklärte er für eine lächerliche Spielerei, die nur dazu angethan sei, dem Volk dumme Gedanken in den Kopf zu setzen. Der Sache mußte, nach Ansicht des energischen Herrschers, ein Ende gemacht werden, und so erließ dieser im Mai 1727 plötzlich eine Kabinetsorder, die das Schießen, Spielen und Tanzen bei dem Königsschießen auf dem Schützenplatz ein für allemal verbot und dem Magistrat bei Androhung der allerhöchsten Ungnade befahl, dafür Sorge zu tragen, daß all dies „liederliche und üppige Wesen" gänzlich abgestellt werde, widrigenfalls der Magistrat selbst dafür verantwortlich sein solle. Selbstverständlich mußte diesem Befehl des Königs Folge geleistet werden. Und so wurde denn den zahlreichen Gewerbetreibenden, Zinngießern, Waffenschmieden, Pfefferküchlern u. a., die auf der Festwiese seit Urväterzeiten gute Geschäfte gemacht hatten, die Aufstellung ihrer Buden, den Schankwirthen aber auf das strengste Musik und Gesang in ihren Lokalen verboten. Wo man aber dem Verbot nicht nachkam, da drangen die verängstigten Stadtväter, unterstützt von Militärpatrouillen, in die Häuser, nahmen die Musikanten in Haft und zeigten die Wirthe zur Bestrafung an. Vergeblich wandten sich die Bürger mit der Bitte an den König, doch das Fest, das ihnen so reichlich Gelegenheit zum Absatz ihrer Waaren gäbe, auch ferner zu gestatten. Friedrich Wilhelm blieb unerbittlich. Die Gilden sahen sich infolgedessen zu ihrer Auflösung und zum Verkauf ihrer drei Schießplätze, des deutschen, französischen und berlinischen (vor dem Königsthor) gezwungen. Die alte Schützenherrlichkeit blieb für lange Zeit begraben, bis sie unter dem milderen Regime späterer Herrscher wieder erstand, die es nicht verschmähten, sich an den fröhlichen Volksfesten persönlich zu betheiligen oder doch durch ihre Vertreter ein paar Schüsse für sich abgeben zu lassen, wie dies heute noch der Kaiser und seine Prinzen thun.

— Versorgt. — Major (der pensionirt werden soll, die Schneiderrechnung über seine Zivilbekleidung empfangend): Aha, mein Zivilversorgungsschein!

Rothschild & Company
"S. & H." Green Trading Stamps FREE
STATE & VAN BUREN STREETS

Dieser Laden bleibt Gräberschmückungstag den ganzen Tag geschlossen.

Moderne $18 und $20 Anzüge für Männer zu 12.50

Es ist eine Kleider-Sensation der Saison, daß wir gerade kurz vor dem Gräberschmückungstag Anzüge zu **12.50** zu offeriren haben, für die wir gerade so gut $18 und $20 fordern könnten. Das Sortiment besteht aus den feinsten Qualitäten in glatt appretirten fancy Kammgarnen, Cheviots und Cashmeres, Olive-, lohfarbige, graue, Stein- und Drab-Schattirungen, breite oder schmale blasse Shadow-Streifen; auch schlichte dunkle, reiche Effekte, blaue Serge und schwarze unappretirte Kammgarne.

Alle neuen Moden in Dip Front, Patch-Taschen Rock für den jungen Mann und Straight Sack für den mehr konservativen. Kleidungsstücke, welche die beste Arbeit darstellen, in einem unbegrenzten Sortiment vorhanden für korpulente, schlanke oder regulär gebaute Leute; Auswahl, **12.50**

Anzüge für Männer und junge Männer, ohne Ausnahme ist unsere Auslage von Anzügen zu diesem Preis die größte in der Stadt. Hunderte von Mustern zur Auswahl; sowohl extreme wie konservative Moden — strikt reinwollene Stoffe, **14.50**

Beinkleider für Männer und junge Männer, schlichte oder fancy Farben, Streifen oder fancy Karrirungen, Cuffs oder Straight Bottoms, reinwollene Stoffe, perfekt passend — $5 Werthe, **3.85**

Moderne Anzüge für Männer — Die besten je offerirten Werthe in dauerhaft gemachten und modernen Kleidungsstücken. Stoffe, Farbe und Facon haltende Qualitäten wie blaue Serges, Seide-Mischungen, fancy Streifen und Karrirungen; Größen 34 bis 46, reguläre $15 Werthe, **10.50**

Fancy Westen für Männer, hübsche Farben in Flanellen, mercerized und waschbaren Stoffen, in allen neuesten Moden gemacht, die regulären $2 Werthe, zu **95c**

$3.50 Russian-Anzüge für Knaben, **1.65** — Eine positiv unvergleichliche Offerte der elegantesten Moden in diesen Anzügen morgen zu weniger als der ½. Größen 2½ bis 6 Jahre, absolut ganz Wolle, Abzeichen auf dem Aermel oder Shield Front, Patentleder-Gürtel mit Matrosen- oder Kimono-Kragen, 3.50 Werthe, zu **1.65**.

Graduation-Anzüge für Knaben, reinwollene blaue Serges, schwarze Clays u. unappretirte Kammgarne, sehr hübsche Facons, gerade oder Knicker-hosen, die gewöhnliche $6.50-Sorte, hier am Samstag für **4.75**

2 Stück-Anzüge für Knaben, Größen 7 bis 17 Jahre, hübsch gemacht, haben zwei Paar Knicker-Hosen, hell- oder dunkelfarbig, Röcke sind einfach oder mit Cuffs an den Aermeln, Hosen in vollem Schnitt, — einschließlich blaue Serges mit nur einem Paar Hosen, — durchweg gefüttert, für **3.85**

Schwarze DerbyBack-Anzüge für Knaben Kammgarne oder Velours, hell- oder dunkelfarbig, Serge- od. Alpaca-Futter, Bottom Vorstoß, Cuffs an Aermeln und andere kleine Neuheiten, die einen hübschen Anzug machen, 9 bis 17 Jahre, für **5.50**

Reefers für Knaben, Größen 2½ bis 9 Jahre, neueste Moden, rothe Golf- oder fancy Mischungen, nett gemacht und ausgestattet — 3.85 und **2.85**

Waschbare Anzüge für Knaben, die neuesten Moden, zuverlässige, echtfarbige Stoffe, waschen sich perfekt, mit schlichtem Kragen oder bestickte Moden, $7 herunter bis **95c**

Blusen für Knaben, helle u. dunkle Farben, Streifen oder Karrirungen u. solidfarbige Chambrays, mit oder ohne Kragen — 75c Werthe, zu **45c**

Jetzt ist die Zeit für Männer-Strohhüte

Morgen machen wir unsere erste Auslage von allen neuesten Moden u. Braids in Strohhüten, die von dem sich gut kleidenden Mann in diesem Sommer getragen werden.

Echte Panama Hüte, Telescope, Optimo oder Fedora Facons, Ecuadorian od. Peruvian Panamas, **$10**, **5.95**, **4.95**, **3.95** u. **2.95**

Männer Strohhüte, entweder in gerollten oder geraden Rändern, große, mittlere und kleine Formen, Hüte um den Wählerischsten zu befriedigen, $4 abwärts bis zu **1.00**

Jno. B. Stetson Companys weiche oder steife Hüte, deren vollständigste Auswahl — $12 abwärts bis zu **3.50**

Fancy Bands für Strohhüte zu **50c**

MAYHEW SHOE CO. HIGHEST QUALITY FOOTWEAR GRAND RAPIDS

Ganzes Ueberschuß-Lager der Mayhew Shoe Co.

87 Monroe-Straße, Grand Rapids, Michigan.

Das Mayhew'sche Schuhgeschäft ist der vornehme Schuh-Laden in Grand Rapids. Daß wir im Stande waren, uns dieses ganze Ueberschuß-Lager von Schuhen und Oxfords für Männer, auf mehrere tausend Paare sich belaufend, zu sichern, bildet einen entschiedenen Vortheil für die Männer von Chicago. Ganz besonders dadurch weil es uns ermöglicht, den Verkauf einen Tag vor dem Gräberschmückungstag zu beginnen.

Das Assortiment besteht aus all den neuesten „up-to-date" Facons und Moden in Knöpf-, Schnür- oder Blücher-Effekten — lohfarbigen oder schwarzen Patents, Vici Kid, Gunmetal oder Velour Leder, die feinsten Schuhe, die Ihr zu kaufen im Stande seid.

$3.50 $4.00 und $5.00 Schuhe, $2.35

Dieses sind erstklassige „Bench"-gemachte und welt-genähte niedrige und hohe Schuhe — garantirt vollkommen; in allen Größen und in A, B, C, D und E Weiten. Mayhew's Preise waren $3.50, $4.00 und $5.00. Keine werden zurückgehalten, Eure Auswahl hier morgen zu, 2.35.

Probirt diese Victor
Frei
während Eurer Ferien
oder in
Eurem Sommerheim

Ihr könnt diesen Victor diesen Sommer mitnehmen und ihn 30 Tage lang auf unsere Rechnung versuchen.

++++++

Ihr macht keine Anzahlung auf die Maschine. Ihr zahlt nur für einige Rekords, die Ihr mitnehmt, um die Maschine zu versuchen.

++++++

Nachdem Ihr von Euren Ferien zurückkehrt, oder 30 Tage später, falls Ihr Euch entschließt, die Maschine zu behalten, könnt Ihr anfangen dafür in kleinen Abzahlungen zu zahlen.

++++++

Neue Facon Victor II, 19zölliges Blumen-Horn, spitzzulaufender Arm, Exhibition Sound Box, vollständig,

32.50
Leichte Bedingung

Wurlitzer
266 Wabash
Zwischen Jackson und Van Buren Str.

Aus meinem Künstlerleben.

Als ich den Entschluß faßte, auf die Bühne zu gehen, war ich achtzehn Jahre alt und hatte gerade drei sehr langweilige Monate in einer mir ungewohnten ländlichen Einsamkeit zugebracht. Etwas zaghaft weihte ich die Verwandten in meine Absichten ein, aber zu meiner großen Freude nahmen sie alles, was ich sagte, ernst, regten sich fürchterlich auf und gaben sich die erdenklichste Mühe, mich von der „unglückseligen Theateridee" abzubringen. Derweilen fühlte ich mich als Märtyrerin sehr wohl, lernte die Rolle der Magda auswendig und dachte schon daran, heimlich nach Berlin durchzubrennen. Es kam anders.

Mein Vormund hatte nur still gelächelt, als ich ihm meine Zukunftspläne mittheilte, und gesagt, er werde sich die Sache überlegen. Er that es mit dem Erfolg, daß ich vierzehn Tage später mit einer Tante nach Berlin reiste, um von einem dortigen Schauspieldirektor geprüft zu werden.

Diese aufregende Stunde werde ich niemals vergessen. Bebenden Herzens stieg ich die steinernen Theatertreppen zu dem Privatbureau des hohen Herrn hinauf; zum Anklopfen fehlte mir der Muth, das überließ ich der Tante. Ein Sekretär fragte von oben herab, was wir denn eigentlich wollten. Ha, dem Mann schwor ich Rache! Wenn ich eine berühmte Künstlerin bin, wird er sich wohl anders nach meinen Befehlen erkundigen!

Wir wurden in einen kleinen, sehr eleganten Salon geführt und ersucht, einige Augenblicke zu warten. Auf dem Schreibtisch standen in silbernen Rahmen verschiedene Photographien berühmter Schauspielerinnen. Da würde jedenfalls auch mein Bild einmals stehen. Stolzer Gedanke!

Der Direktor trat ein; allgemeine Vorstellung, kleine Verlegenheitspause. Schüchtern besah ich mir den großen Mann. Er trug einen hypermodernen, grauen Anzug, hatte ein Veilchenbukett im Knopfloch und duftete stark nach irgend einem theuren Modeparfüm. Im übrigen saß er ein wenig erschöpft in seinem rothen Ledersessel und spielte abwechselnd mit einem kleinen goldenen Bleistift oder betrachtete seine Nägel.

Die Tante nannte nochmals meinen Namen, Tochter des bekannten verstorbenen . . . Er lächelte höflich, aber verständnislos.

„Sie wollen zur Bühne?"

Energisches „Ja" meinerseits.

„Hm — — und wie sind Sie denn auf den Gedanken gekommen?"

Ich konnte ihm doch nicht von dem langweiligen Landaufenthalt und den mir gedrohten Kochstunden erzählen.

„Na, ich — — ich will so gerne, und ich habe schon immer so gerne gewollt, und ich interessire mich so für — für alles — — na ja, und" —

„Hm — würden Sie mir vielleicht etwas vorsprechen? Einen Monolog, irgend etwas, was Sie später gerne spielen möchten."

Nach einigem Besinnen entschloß ich mich für die „Brücke am Tay" von Fontane, da mir meine geliebte Madga in Gegenwart der Tante etwas gewagt erschien. Ich legte sozusagen meine ganze Seele hinein, und der Schlußeffekt war auch meiner bescheidenen Ansicht nach großartig gelungen. Die Tante sah bewundernd zu mir, ängstlich fragend zum Direktor hinüber, der sich immer mehr in die Betrachtung seiner Nägel vertiefte.

„Hm — Sie sind wohl aus Ostpreußen? Nun, immerhin, ganz nett, ganz nett. Aber nach einer so kleinen Probe kann ich mir noch kein maßgebendes Urtheil bilden. Für die eigentliche Aufnahmeprüfung meiner Schule werden Sie Theile aus ein oder zwei größeren Rollen auswendig lernen müssen."

Trotz der Bemerkung über Ostpreußen war ich sehr befriedigt. Nunmehr entspann sich eine amüsante Unterhaltung zwischen meiner Tante und dem Direktor. Sie hatte keine Ahnung von seiner Bedeutung als Künstler, er besaß kein Verständniß für ihre Exzellenzenwürde, und sie wollten sich gegenseitig imponiren. Als aber die Tante gestand, daß sie noch nie in seinem Theater gewesen sei, brach die Konversation ab, und nachdem er uns Zeit und Ort der nächsten Prüfung angegeben, waren wir in Gnaden entlassen.

Zu der zweiten Prüfung hatte ich das Gretchengebet aus „Faust" und einen Judithmonolog gelernt, letzteren ohne Wissen meiner Tante, die am Morgen schweren Herzens abgereist war. Der Gedanke an das, was ich damals geleistet habe, ist mir lange unangenehm gewesen; besonders die Judith muß so sehr komisch gewirkt haben. Nichtsdestoweniger theilte mir der assistirende Lehrer mit, ich hätte nach Abstimmung seiner Kollegen die Aufnahmeprüfung bestanden.

„Habe ich also Talent?"

„Talent, Talent, ein Wort, welches ich ungerne gebrauche. Was heißt heutzutage denn überhaupt Talent? Sie werden wahrscheinlich Salonrollen spielen. Ihre Erscheinung — hm — ja. Aber für schwere Tragik sind Sie doch wohl nicht ganz geeignet."

„Aber, Herr Doktor, ich bin doch noch so jung. Mit der Zeit, wenn ich anders werde und Sachen erlebe, wird sich das auch schon machen."

„Vielleicht, vielleicht. Jedenfalls kann Ihnen ein Jahr auf unserer Schule nichts schaden. Hier ist der Vertrag — das Schulgeld beträgt fürs Quartal . . . Ah, Sie wollen gleich zahlen! Sehr gut. Dann auf Wiedersehen Morgen um neun."

Ich war also Künstlerin! Die Nachricht von meiner bestandenen Prüfung theilte ich den verschiedenen Verwandten telegraphisch mit und unternahm dann einen Orientirungsspaziergang durch Berlin, d. h.: ich bummelte Unter den Linden. Den größten Theil meines Taschengeldes verausgabte ich für einen Riesenfederhut, der durchaus nicht im Sinne meiner Tante gewesen wäre, besah mir dann die Schaufenster und ging so lange auf und ab, daß mir ein freundlicher Herr seine Begleitung anbot. Erschrocken und doch im Innern auch wieder über dieses „Erlebniß" erfreut, floh ich in die Friedrichstraße und nach einer abermaligen Anrede von dort in die Elektrische.

Am folgenden Morgen fand ich mich um neun Uhr in meiner Schule ein; etwas unpünktlicher erschienen meine Kollegen und Kolleginnen, was auch durchaus berechtigt war, da sie bereits wußten, daß der Lehrer sich nie vor zehn einstellte. In der ersten Stunde wurde Atemgymnastik getrieben; das man sich der Länge nach auf die Erde legt und eine höchst unangenehme: Massage mit sich vornehmen läßt. Einem dicken Mädchen wurde es dabei schlecht, aber der Lehrer nahm sie am Arm und ging freundlicherweise eine Viertelstunde mit ihr auf dem Flur auf und ab, wonach sie sich erholte. Die andern lachten und sagten, es würde ihr sehr oft schlecht.

In der Pause lernte ich meine neuen Mitschülerinnen näher kennen. Sie waren sehr merkwürdig gekleidet, meist in Reform und sehr bunt.

Ich wurde von meinen Kolleginnen ziemlich kühl aufgenommen, da die Schule bereits stark überfüllt war. Als einzige kümmerte sich Annita Steinach etwas um mich. Sie trug sehr hübsche Kleider, war ziemlich viel gereist, meist in elegante Seebäder, und zu meiner Freude entdeckte ich, daß wir verschiedene gemeinsame Bekannte hatten. Einen dieser Bekannten, einen flotten jungen Offizier, habe ich kurz danach auf Annita hin angeredet. Er sah mich sehr überrascht an, versicherte mir, er habe noch nie von der Dame gehört, und sprach dann zehn Minuten, ohne aufzuhören, über das Wetter.

Unter den Herren war mein besonderer Freund ein kleiner Ungar Namens Ladislav. Er pflegte stumm und abseits von den anderen herumzustehen, bis ich ihm eines Tages eine Apfelsine schenkte. Danach thaute er auf und erzählte mir bisweilen von seiner Kunstauffassung, wobei ich mir sehr interessant und wichtig vorkam.

„Es ist ein Gott, Fräulein, der in uns wohnt, der uns begeistert, den Menschen von unserer Seele zu geben. Da werden wir selber zu Genies, zu Göttern."

Wir hatten allabendlich unsere bescheidenen Freiplätze im Theater, und es war unter den Schülern Sitte, nachher gemeinsam in irgend ein Café zu gehen. Der nächtliche Besuch eines Cafés war zu verlockend, als daß ich hätte widerstehen können, und mit vieler List und Tücke bestellte ich mir das Mädchen, welches mich für gewöhnlich nach Hause brachte, ab.

Wir saßen an einem langen, ziemlich schmutzigen Marmortisch, tranken lauwarme Schokolade und aßen dazu steinharte Kuchen. Die Insassen des Cafés sahen übernächtigt und gelangweilt aus, die Luft war stickig, voll Zigarrenqualm. Eine Zigeunermusik von drei Mann spielte Cakewalks und abgeleierte Gassenhauer. Die anderen unterhielten sich über Ibsens Kenntnisse der Frauenseele und über Frank Wedekind. Ich wußte weder über den einen noch den anderen Bescheid; dunkel entsann ich mich, daß Onkel einmal gesagt hatte, Ibsen sei ein Quatschkopf, aber das schien gar nicht in die allgemeine Stimmung zu passen. Hin und wieder fragte ich kleinlaut nach der Zeit, aber niemand antwortete. Einige fremde Herren hatten sich zu uns gesetzt, und die dicke Klara Mark wurde immer röther im Gesicht und immer lauter. Die Kellner fingen schon an abzuräumen und die Stühle aufeinanderzustellen, als wir endlich aufbrachen.

Wie habe ich mich an dem Abend vor mir selber geschämt! Trotzdem ich todtmüde war, konnte ich noch lange nicht einschlafen. Meine Augen schmerzten von der schlechten Luft, und meine Haare rochen abscheulich nach altem Zigarrenrauch.

Mittlerweile nahmen meine Leistungen auf der Schule von Tag zu Tag ab. Vergebens übte ich die ganzen Nachmittage an der „Jungfrau von Orleans", ich erregte nur das Mißfallen meiner Zimmernachbarn. Meine Schreie als Amalia, als Armgart durchdrangen die ganze Etage, daß sie aus allen Ecken der Pension erschrocken zusammengelaufen kamen. Die Lehrer waren immer unzufrieden. „Sie sprechen wie eine zugestopfte Trompete." „Ihr Spielmonolog ist ja das reine Schlafmittel." „Sie sollen doch Maria Stuart spielen, nicht ein keifendes Marktweib."

Die anderen hatten gut lachen, in mir häufte sich der Groll, und schlimmer noch, es begannen Zweifel ob meiner Berufenheit in mir wach zu werden. Das Schauspielern war doch noch ganz anders, als ich mir gedacht.

Gerade in dieser Zeit stellte sich noch zu allem anderen Kummer eine bedenkliche Leere in meinem Portemonnaie ein. Während der ersten Wochen meines Künstlerthums hatte ich in dem schönen Wahn gelebt: „Du bist ein großes Genie und darfst als Belohnung dafür auch viele Untugenden haben." Mit großer Leichtigkeit gewöhnte ich mir denn auch als erstes das Verschwenden an. Das häufige Anpumpen meiner Kolleginnen diente nicht dazu, meine Finanzen zu bessern.

Ich hatte drei Monate auf der Schule zugebracht, und mir war zumuthe, als würde ich mit jedem Tage dümmer und unbegabter. Schon längst sehnte ich mich darnach, die ganze Schauspielerei aufzugeben, aber ein sehr thörichter Eigensinn hielt mich davon zurück, meinen Wunsch zu äußern; meine Briefe an die Verwandten waren im Gegentheil immer voll der überschwenglichsten Begeisterung. Natürlich wurde uns auf der Schule Theaterumarmen und Küssen beigebracht, und bisher hatte ich es mir immer so einzurichten gewußt, daß ich eine Probe meines Könnens auf diesem Gebiet bloß mit Damen ablegte. Vielleicht war es dem Lehrer aufgefallen, vielleicht wollte er mich ärgern, jedenfalls wurde ich eines Tages beordert, an einer stürmischen Liebesszene die Julia zu Herrn Weißens Romeo abzugeben.

Von Emil Weiß habe ich noch nicht gesprochen; er war ein höchst widerwärtiger Jüngling; blond, schlaksig und unrasirt; seine Kleider dufteten nach Bier und schlechten Zigarren, er selbst sah ungewaschen aus. Trotzdem hatte er eine sehr hohe Meinung von seiner Person und erfreute sich bei den Damen einer großen Beliebtheit. Besonders gern wühlten sie mit ihren Händen in seinen langen, fettigen Locken.

„Ich war an dem Morgen schon ohnehin schlechter Laune und erklärte dem Lehrer, daß es mir nicht passe, mit Herrn Weiß zusammen zu spielen. Er fuhr mich ziemlich grob an:

„Machen Sie mir doch keine Geschichten, kleine Gans."

„Bitte sehr, ich bin keine Gans, und ich werde mich einfach nicht — — nicht — umarmen lassen."

„In der Pause ließ mich der Lehrer zu sich rufen:

„Hören Sie, Fräulein, wenn Sie glauben, sich wegen Ihres Namens hier was rausnehmen zu können, so irren Sie sich. Wir sind keine Hofbühne, hier wird jeder nach seinen Leistungen beurtheilt, und die Ihren . . . Na darüber müssen Sie sich doch im Klaren sein, daß Sie lediglich durch Ihr Aeußeres wirken. Von eigentlichem Talent ist nicht die Spur. Und wenn Sie sich dann noch anstellen wollen, werden Sie man ganz sicher nicht weit kommen, das kann ich Ihnen schriftlich geben."

Erst viel später bin ich zu der Einsicht gekommen, daß der Mann sehr, sehr vernünftig mit mir gesprochen hat. Damals hätte ich ihn am liebsten geohrfeigt. Ich lief in die Pension zurück, legte mich aufs Bett und heulte, bis ich nicht mehr aus den Augen sehen konnte. Das war der Lohn für allen guten Willen, für alle Mühe: schwache Leistungen, talentlose Gans.

Natürlich war an einen ferneren Besuch dieser Theaterschule, irgend einer Theaterschule nicht zu denken. Ueberall hätte ich ja Menschen wie Emil Weiß und dem Lehrer begegnen können. Mein Leben war vernichtet, und es blieb mir nichts anderes übrig, als meine Koffer zu packen und nach Hause zu reisen.

Müde, beschämt und doch sehr glücklich langte ich bei den Verwandten an. In der hellerleuchteten, weitgeöffneten Hausthür standen mein Vormund und seine Frau.

„Nun, Kleine, haben wir Dich endlich wieder? Das nenn' ich ein famoses Telegramm, kurz und bündig: Theaterschule aufgegeben. Ankommen 8:30. Siehst Du, Mädel, auf drei Monate hatte ich auch ungefähr gerechnet. Nun mußt Du Dich tüchtig ausschlafen und morgen erzählen, erzählen — — —"

Ich habe auch erzählt, von Ladislav, von Annita, von allem möglichen. Die Geschichte von der Gans brachte ich nicht übers Herz, die habe ich erst sehr viel später preisgegeben.

— Der schlaue Zahntechniker. — „Wie hat es denn der Zahntechniker Müller zu Wege gebracht, daß die reiche Wittwe ihn geheirathet hat?" — „Ach, der hat ihr ein falsches Gebiß gemacht, und dann drohte er ihr mit der Entdeckung ihres Mundgeheimnisses, wenn sie ihn nicht heirathe."

— Auf der Vizinalbahn. — Schaffner (während einer Fahrt durch's Coupéfenster blickend): „Sie, kommen Sie nicht mit heraus?" — Passagier: „Was soll ich denn?" — Schaffner (geheimnißvoll): „Wir fahren grad' am Lindenhof vorbei.... Aeppel stehlen!"

The Famous
CLOTHIERS
Madison and Halsted

$15 für einen Gräberschmückungstag = Anzug

Diejenigen, welche nicht mehr als $15 für einen neuen Anzug auszugeben wünschen, sollten unter keinen Umständen die Werthe übersehen, welche morgen (Samstag) in The Famous offerirt werden. Wir preisen keinen $18 oder $20 Anzug für $15 an, aber wir offeriren Euch einen großen guten $15 Werth für $15. Ihr könnt anderswo keinen besseren erhalten, und wir wissen das. Jede Sorte und Style von Stoffen in jedem gewünschten Muster ist hier zu haben. Prachtvoll gefüttert und tadellos geschneidert. Wenn Ihr den breitschultrigen, bei kostspieligen Anzügen gebräuchlichen Effekt wünscht, findet Ihr ihn hier zu.......... 15.00

Einen weiteren unserer besten Werthe für Männer, welche nicht so viel wie $15 zu bezahlen wünschen, bietet unser Assortiment zu 12.50. Wir können getrost behaupten, daß diese Anzüge $15 und $18 werth und in vielen Läden auch zu diesem Preis verkauft werden. Einige ganz neue Muster darunter morgen zu......... 12.50

Zu $20 offeriren wir importirte Worsteds von hochfeiner Qualität, durchweg bei Hand geschneidert. Breite, wattirte Schultern, voller Brust Effekt. Mit Mohair sowohl wie mit Serge gefüttert, die besten $20 Werthe in der Stadt. In allen Größen, aufwärts bis zu 50, Werden hier morgen offerirt zu......... 20.00

$3.50 und $4 Schuhe für $2.95

Nur für morgen — nur für Samstag — Eure unbeschränkte Auswahl aus unseren sämmtlichen 3.50 und 4.00 Schuhen oder Oxfords, Pat. Leder, Tan, Oxblood, Vici Kid, Box oder Gunmetal Calf. Zum Knöpfen oder Schnüren. Alle die neuesten Zehen und der neue Swing Leist, für nur.. 2.95

Das Verlobungshinderniß.

Humoreske von Charles Foley.

Gerade vor einem Jahre wurde ich mit Paul Marinval verlobt, der, obwohl hübsch, elegant und geistreich, mir dennach nicht besonders gefiel. Marinval, selbst sehr vermögend, hatte lange geschwankt, weil er meine 100,000 Franken für eine zu bescheidene Mitgift hielt. Um ihn darüber zu trösten, hütete ich mich wohl, ihm von meiner Erbtante Euphrosine zu sprechen, die als Wittwe und Millionärin auf ihrem großen Landsitz in Berry Schätze aufhäufte und trotz ihrer Riesengestalt, trotz kräftigen Anfluges eines Schnurrbartes, in ängstlicher Zurückgezogenheit wie eine Gefangene lebte.

Doch mein Vater, der die Heirath durchaus wünschte, erwähnte dieser reichen Erbtante desto öfter vor Marinval. So wie der gute Mann hörte, daß die treffliche Frau trotz ihrer ganz besonderen Scheu vor der Eisenbahn kommen würde, um den Kontrakt zu unterschreiben und die Mitgift auf 300,000 Franken abzurunden, hielt er um meine Hand an, die ihm meine Eltern gewähren — trotz meines entschiedenen Widerstandes.

Wir wohnten damals in Nantes, zwanzig Minuten vom Bahnhof. Um die Bekanntschaft meines Bräutigams zu machen, sollte Tante Euphrosine Samstag mit dem Eilzug bei uns eintreffen, Marinval erst Sonntag früh. Aber der Samstag verging, ohne daß sich Jemand blicken ließ. Sonntag verging, ohne daß sich Jemand blicken ließ. Sonntag früh hatten wir schon jede Hoffnung auf Tantes Ankunft aufgegeben und erwarteten nur noch meinen zukünftigen Gatten, als ein Wagen vor unserer Villa hielt und die hochherzige Spenderin der großen Mitgift blaß, entstellt und mit zersausten Haaren diesem entstieg. Schwankend durchschritt sie den Garten. Im Salon angelangt, fiel sie erschöpft auf das Sopha. Man mußte sie erst mit Melissentropfen laben, ehe sie fähig war, einige unverständliche Phrasen hervorzustoßen.

„Ach, meine theuere Elise," rief sie endlich aus, „ich bin einer schrecklichen Gefahr entronnen! Wie recht hatte ich, Reisen zu unterlassen und diese mörderischen Eisenbahnen zu fürchten. Welch entsetzliche Situation! Noch überläuft es mich eiskalt, noch fühle ich den Angstschweiß! Kannst Du Dirs ausmalen, was es heißt, länger als eine Stunde Fahrt, ohne jede Unterbrechung, mit einem Wahnsinnigen in einem Koupe eingeschlossen zu sein?"

„Mit einem Wahnsinnigen?"

„Ja, mit einem Wahnsinnigen. Ich fand das Damenkoupe ganz besetzt und mußte anderswo einsteigen.

In eine Ecke gedrückt, vergraben in meinen Plaid und sorgfältig verschleiert, machte ich mich so unsichtbar als möglich — was mir nicht gerade leicht fiel —, ich beglückwünschte mich schon, so ganz allein zu sein, als unmittelbar vor dem letzten Abfahrtszeichen ein Herr die Thür aufreißt und sich in mein Koupe stürzt.

Ich bemerke bald, daß mein Reisegefährte nicht ganz seiner Sinne mächtig war.

Während er in einer Zeitung die Tagesneuigkeiten las, warf er mir, obwohl ich mich ganz ruhig verhielt, ängstliche und mißtrauische Blicke zu. Diese schreckliche Situation währte länger als eine Stunde. Bei einer Bewegung, die ich machte, um mich bequemer zu setzen, ließ der Reisende plötzlich beunruhigt, seine Zeitung fallen. Und als ich vor Hitze fast erstickend, mich anschickte, meine Handschuhe auszuziehen und sie in meine Tasche zu stecken, begann er in großer Aufregung seine eigene Tasche zu durchwühlen. Plötzlich, als ich meinen Schleier lüftete, wurde mein Visavis von heftigstem Zittern befallen, sprang auf, richtete seinen Revolver auf mich und verstörten Blickes stotterte er:

„Ich weiß, wer Du bist, Elender! Rühre Dich nicht von der Stelle! Wenn Du vor der nächsten Station die geringste Bewegung zu machen wagst, schieße ich Dich nieder wie einen tollen Hund; ich treffe auf hundert Schritt eine Fliege!..."

Vor Schrecken starr, war ich wie gelähmt. Ich hatte nicht einmal die Kraft, den Arm zu erheben, und die Nothbremse zu ziehen. So vollendete ich diese Reise des Alpdrückens gegenüber der auf mich gerichteten Mündung eines Revolvers. Noch zehn Minuten, und ich wäre gestorben.

Endlich fuhr der Zug langsamer — endlich hielt er! Diesen Augenblick benützte ich, die Koupethür aufzureißen, auf den Perron zu springen, dem Ausgang zu, und mich — vor Angst zitternd — in einen Wagen zu werfen..."

Kaum hatte meine Tante ihre Erzählung vollendet, als es an der Gartenthür klingelte. Es war Paul Marinval. Ich ließ meine Eltern bei der mehr todten als lebendigen Tante und ging ihm entgegen.

„Ich treffe verspätet ein," sagte Paul sofort mit vor Erregung bebender Stimme, „und Sie sehen mich noch ganz erschüttert von der entsetzlichen Gefahr, der ich soeben entronnen! Haben Sie nicht in den heutigen Morgenblättern gelesen, daß gestern ein Verbrecher, den man noch nicht ergriffen, versucht hat, im Lyoner Expreßzug eine Dame, mit der er sich allein im Koupe befand, am hellichten Tag umzubringen?"

„Ja, das habe ich gelesen," antwortete ich. „Und nun?...."

„Nun, heute Morgen befand ich mich im Waggon diesem Elenden gegenüber!"

„Ist's möglich?"

„Wie ich es Ihnen sage. Obwohl anfangs mißtrauisch, hegte ich doch keinen Verdacht, denn der Bösewicht gebrauchte die teufliche Vorsicht, sich als Frau zu verkleiden! In einen Plaid gehüllt, hatte er einen dichten Schleier übers Gesicht gezogen. Aber gerade, als ich in der Zeitung das Signalement des Raubmörders las, bemerkte ich, daß die verdächtige Reisende von Riesengestalt war. Sie zog ihre Handschuhe aus, und ich sah wahrhafte Männerhände. Bald darauf wühlte der Spitzbube in seiner Tasche, um das Mordmesser oder den Henkerstrick herauszulangen. Doch flinker als er, zog ich den Revolver hervor. Meine Unerschrockenheit brachte ihn ganz außer Fassung; in seiner Aufregung verlor er den Kopf und beging den unglaublichen Leichtsinn, den Schleier zu lüften: der Dummkopf hatte vergessen, sich den Schnurrbart abnehmen zu lassen. Es war kein Zweifel mehr möglich. Ich richtete meinen Revolver auf ihn und drohte, bei der ersten Bewegung loszudrücken. Meine entschlossene Haltung ließ ihn vor Schreck erbeben und er rührte sich nicht weiter. Sowie aber der Zug hielt, sprang er flugs aus dem Waggon und verlor sich in der Menge. Ich habe sofort die Anzeige auf dem Bahnhof gemacht, was meine Verspätung erklärt. Hoffentlich wird man diesen Elenden bald erwischen!"

„Das ist bereits gelungen," antwortete ich, nicht ohne Mühe ernst bleibend, „und man erwartet nur noch Sie zur Konfrontation."

Ohne jede weitere Erklärung führte ich den erschrockenen Marinval in den Salon. Ich öffne die Thürflügel, stelle meiner wie von einer Tarantel gestochenen Tante den wie vom Blitz getroffenen, ohnmächtig zurücktaumelnden Marinval vor:

„Tante Euphrosine: „Ihr Wahnsinniger! — Herr Marinval: Ihr Raubmörder!"

Meine Tante konnte Marinval vielleicht den tödtlichen Schreck verzeihen, in den er sie versetzt, nie aber die Schmach, ihr Geschlecht zu verwechseln — sie für einen Mann gehalten zu haben.

Der Bräutigam ahnte unangenehme Erklärungen und witterte noch unangenehmere Beschränkungen der Mitgift, und trat den Rückzug an. Ich werde ihnen nicht mittheilen, auf welche Weise mein Bewerber den Bahnhof erreichte, da ich vergaß, ihn dahin zu begleiten..

Die Moral davon? Auch weiblichen Schnurrbärten hat die Natur den Zauber verliehen, Verheerungen anzurichten.

Floan, Leveroos & Co.
Kleiderhändler,
983-985-987 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str.

Speziell:
500 reguläre 18.50 und 20.00 Anzüge zu
$15.00
Alle unsere besten und feinsten Anzüge gehen zu 10 bis 25 Prozent Rabatt.
Die Saison ist bedeutend verspätet, und wir haben mehr Anzüge an Hand, als wir zu dieser Jahreszeit auf Lager haben sollten.
Es ist unser Grundsatz, keine Waaren für die nächste Saison zu behalten.
Deshalb machen wir die Herabsetzungen jetzt.

Spitzbubenpech.

Aus London wird den „Hamb. Nachr." berichtet: Pech hatte in diesen Tagen ein Spitzbube auf einem Omnibus, der von Paddington nach Edgware Road fuhr. Steigt da eine Bürgersfrau mit einem Paket in braunem Papier ein, das sie auf die Bank legt. An einer Zwischenstation greift der Herr nach dem Paket und empfiehlt sich. In Edgware Road steigt auch die Frau mit dem anderen Paket aus. Aber wie groß ist ihr Erstaunen, als sich die gekaufte Seife in Edelsteine verwandelt hat. Sie läuft zur Polizei, wo man ihr erklärt, daß die Schmuckstücke einen Werth von 400 Pfd. St. (8000 Mk.) besäßen, aber aus einem Diebstahl herrührten. Was für ein Gesicht mag nun der Spitzbube gemacht haben, als er sah, daß ihm sein kostbarer Raub zu — Seife geworden war? Und wie steht's mit dem Finderlohn? Hat die Frau Finderlohn zu beinspruchen und von wem? Juristen mögen sich darüber den Kopf zerbrechen.

Ex libris Castro.

Ex-Präsident Castro besaß, wie sich das für einen mächtigen Herrscher geziemt, in seiner Villa del Paradisio auch eine Bibliothek. Der Pariser „Figaro" weiß darüber folgendes zu berichten:

Castro bestimmte einen Saal im Parterre der Villa als Bibliotheksraum und ließ die Regale für die Bücher in der Weise herrichten, daß zur ebenen Erde die Bücher großen Formats Aufnahme finden, auf einer Gallerie die Bücher mittleren Umfanges, und ganz oben unter der Decke des Saales die ganz kleinen Bücher untergebracht werden sollten. Die Handwerker führten diesen Auftrag auch prompt aus, und der Herr Präsident war zufrieden. Nun kamen die bestellten Bücher und da stellte sich leider eine Schwierigkeit heraus. Die Bücher, die die unteren und größeren Regale füllen sollten, waren so unerhört große „Kanonen" daß es unmöglich war, sie in die Etage hineinzuzwängen. — Guter Rath war theuer. Indessen Castro wußte sich bald auf radikale Weise zu helfen.

Neue Regale anfertigen zu lassen, erschien ihm zu umständlich. So ließ er denn einfach die Bücher so weit abschneiden, bis sie in die Regale paßten.

Es geht doch nichts über bibliophile Neigungen.

— Gemüthlich. — Sachse (auf einem Wohlthätigkeitsbazar, zu einer Dame, die Küsse zu 20 Mark verkauft): „Härn Se, mei gutstes Fraileinchen, ich möchte Sie bloß ä gleenes Gosthäppchen — so für fünf'nzwanzch Pfennig."

— Auch ein Trinkgeldempfänger. — Fremder (als im Dorfgasthaus das Personal das Trinkgeld in Empfang nimmt): „Was wollen Sie denn mit dem Hahn? Soll ich den zum Andenken haben?" — Knecht: „Nee, aber der hat Sie doch jeden Morgen geweckt!"

— „Für die nächste Woche bin ich zur Jagd eingeladen. Was muß ich wohl dem Menschen geben, der die Hühner aufscheucht?" — „Ja, alter Junge, das kommt darauf an, wo Du ihn angeschossen hast, weißt Du?"

— Ironie. — Erster Kurgast: „Man weiß wirklich nicht, wie man in diesem langweiligen Nest die Zeit todtschlagen soll!" — Zweiter Kurgast: „Da wollen wir mal den Kurarzt um Rath fragen."

Wir werden 100 Verkäufer in unseren Lagerräumen haben.

Morgen, Samstag,

wird Euch die letzte Gelegenheit geboten, unsere Ladenräume zu besuchen und dem größten Verkauf hochfeiner, moderner

Kleider, Ausstattungen, Schuhe und Hüte

beizuwohnen, der je in der Stadt Chicago abgehalten wurde.

Das Geld sparende Publikum sollte diese Gelegenheit einer Lebenszeit nicht übersehen, um seinen Bedarf bedeutend unter den Herstellungskosten zu kaufen. Wir ziehen es tausend mal vor, die hier bietende Gelegenheit dem allgemeinen Publikum zu Gute kommen zu lassen, anstatt es einem anderen Händler an der State Str. zu erlauben, Vortheil aus Anzeigen zu ziehen, indem er unseren alten, zuverlässigen Namen Riley braucht.

Wir sind bereit, die größten Massen von Käufern zu bedienen, die je einem Verkauf in Chicago beigewohnt. Alles genau wie angezeigt, oder Euer Geld bereitwilligst zurückerstattet. — Wir führen einige der vielen Bargains an:

Anzug- u. Ueberzieher-Departement.

300 Anzüge und Ueberzieher für Männer, regul. Preise $8.00 bis $10, Räumungspreis ... $3.98

250 Männer-Anzüge u. Ueberzieher, regul. Preise $10.00 bis $12.00, Räumungspreis ... $4.98

425 Männer-Anzüge und Ueberzieher, reg. Preise $15.00 bis $18.00, Räumungspreis ... $7.48

525 Männer-Anzüge und Ueberzieher, reg. Preise $18.00 bis $22.00, Räumungspreis ... $9.98

515 Männer-Anzüge und Ueberzieher, reg. Preise $22 bis $25, Räumungspreis ... $12.98

550 Männer-Anzüge und Ueberzieher, reg. Preise $25 bis $40, Räumungspreis ... $16.98

Hemden-Departement.

300 Dtz. Männerhemden, reg. Preise 75c und $1.00, Räumungspreis ... 43c

275 Dtz. Männerhemden, reg. Preise $1.00 und $1.50, Räumungspreis ... 69c

215 Dtz. Männerhemden, reg. Preis $1.50 und $2.00, Räumungspreis ... 98c

Hosen-Departement.

400 Paar Männerhosen, reg. Preise $1.50 u. $2.00, Räumungspreis ... 98c

600 Paar Männerhosen, reguläre Preise $2.00 und $3.00, Räumungspreis ... $1.49

650 Paar Männerhosen, reguläre Preise $3.00 und $4.00, Räumungspreis ... $1.98

275 Paar Männerhosen, reguläre Preise $4.00 und $6.00, Räumungspreis ... $2.98

Hut-Departement.

1,000 Hüte, neueste Façons, modern, reg. Preise $1.50 und $2.00, Räumungspreis ... 98c

1,500 Hüte, neueste Façons, modern, regul. Preise $2.00 und $3.00, Räumungspreis ... $1.49

Schuh-Departement.

1,000 Paar Schuhe, regul. Preis $2.50, Räumungspreis ... $1.49

1,200 Paar Schuhe, regul. Preis $3.00, Räumungspreis ... $1.98

900 Paar Schuhe, regul. Preis $4.00, Räumungspreis ... $2.49

800 Paar Schuhe, regul. Preis $5.00, Räumungspreis ... $2.98

Wir ersuchen Euch nochmals, kommt sofort, denn Samstag ist positiv der Schluß von

RILEY'S

altes zuverlässiges

Kleider-Geschäft

360 State Str.,

Drei Thüren südlich von Harrison Str.

Offen bis 10 Uhr Abends

Seht nach dem großen blauen elektrischen Schild.

Riley's Kleider zufriedenstellend.

Letzter Tag und Riley's ist geschlossen für immer.

SAMSTAG-SPEZIALITÄTEN

Gerade vier Spezialitäten von den Hunderten von Bargain-Offerten in diesem aufregenden Samstag-Verkauf.

Hartman's offener Konto Kredit-Dienst

Ist der liberalste Plan der heutigen Tages dem Publikum Chicagos dient. Er entspricht den Ansprüchen von Familien die in geregelten Umständen leben, wie kein anderer existirender Kredit-Plan. Wir machen unsern Plan um Eurer Bequemlichkeit zu dienen. Das ist die richtige Idee. Wir sagen Euch: Sucht Euch aus was Ihr braucht und zahlt wie Ihr könnt. Wir geben Euch ungefähr zwei Jahre Zeit. Wir wollen nicht daß Ihr Schwierigkeiten habt um Euren Verpflichtungen nachzukommen. Wir treffen Vorkehrungen für solche Fälle wenn es Euch unmöglich ist, Eure Zahlungen einzuhalten. Unser Plan ist ein durchweg angenehmer und würdiger Plan — ein Plan der denkenden Personen gefällt.

4.95

4 Zimmer vollständig ausgestattet **$63** Bedingungen: $6 Baar, $4 monatlich.

Große Schaukelstuhl-Spezialität

Ein illustrirter Werth — ein Muster von unseren ausgezeichneten Offerten in dem Verkauf dieser Woche. Dieser hübsche Schaukelstuhl ist in der bestmöglichsten Art gemacht. American viertelgesägter Eichen Finish, schön geschnitzt, große geschnitzte Köpfe an den Lehnen, breite bequeme Ohren an der Lehne, voller Feder-Sitz, gepolstert in garantirtem Nantucket Leder. — Speziell für die Woche zu dem erstaunlich niedrigen Preise von............ **4.95**

Abends offen

9x12 Brüsseler Rugs

Diese Rugs sind von ungewöhnlicher Qualität, der Preis ist ungewöhnlich niedrig. Von den besten Kammgarnen gemacht, ohne schräge Nähte und durchweg garantirt. In den dauerhaftesten Farben, und die prachtvollsten Sorten—Speziell für........... **10.95**

Go-Carts

Eine gute One-Motion ganz Stahl Go-Cart, vollständig mit einem Griff zusammenzuklappen; stark u. dauerhaft, trotzdem sehr leicht; hat Gummi-Reifen und Leatherette Hood, — in schwarz oder farbig, **5.95**

6.75 Ganz Stahl One Motion Go-Cart

Abends offen

Abends offen

Center-Tische Spezialität

Es sind sehr hübsche Tische, von künstlerischem Entwurf, mit fancy geformter Platte und franz. geformten Beinen. — Diese eleganten Tische sind von massivem Eichen, oder von echtem Mahagoni Veneer. Die hochfeinsten Tische, — stark konstruirt und extra gut polirt, für............ **1.98**

HARTMAN'S

223 TO 229 WABASH AVENUE

West Branch,	Nordwest Branch	Südwest Branch
171—173	959—963	1—11
West Madison Str.	Milwaukee Avenue,	Blue Island Avenue,
Früher Peoples Outfiting Co.	Ecke Paulina Str.	Ecke Harrison Str.

Ein Universalgenie der Wissenschaft.

Zu Alexander von Humboldt's 50. Todestage. — Von Dr. Adolph Kohut.

Wenn wir den Namen Alexander von Humboldt aussprechen, so denken wir unwillkürlich an einen Genius, dessen Wirken und Schaffen den Höhepunkt der deutschen Kultur in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts bedeutet, an einen Gelehrten, Forscher, Denker und Schriftsteller von so umfassender und so universeller Thätigkeit, daß sich ihm in der ganzen Weltliteratur in alter und neuerer Zeit nur wenige schöpferische Ingenien an die Seite stellen lassen.

Epochemachende Gelehrte, Forscher, Entdecker und Beobachter von Weltruf hat es schon früher vor dem Auftreten Alexander von Humboldt's gegeben, aber einen Polihistor, der nicht allein die ganze Kulturerrungenschaft seines Jahrhunderts in sich verkörperte und die Summe alles Wissens in seinem Weltbuch „Kosmos" zusammenfaßte, sondern der auch in Wort und Schrift mit glühender Begeisterung vom Anfang seiner literarischen Laufbahn bis in sein hohes Greisenalter hinein das Evangelium der echten und wahren Menschen- und Nächstenliebe, der Freiheit der Ueberzeugung und des Muths der eigenen Meinung verkündete, kennen wir keinen Zweiten.

Dieser Umstand ist es in erster Linie, der noch jetzt, obschon ein halbes Jahrhundert seit dem Tode Alexander von Humboldt's verflossen ist (er wurde am 19. September 1769 in Berlin geboren und starb daselbst als 90jähriger „Urgreis" am 6. Mai 1859), sein Andenken mit der Gloriole des ewigen Ruhmes und der Unsterblichkeit umgibt.

Ueberall, wo er erschien, übte der Zauber seiner faszinirenden Persönlichkeit auf jeden, der das Glück hatte, mit ihm in Berührung zu treten, einen eigenartigen Reiz aus. Wie in Berlin, so huldigte man ihm in Paris, Petersburg, Madrid und auch in anderen europäischen und amerikanischen Städten. Die Chronisten können nicht anschaulich genug den Eindruck schildern, den Alexander von Humboldt durch seinen schlagenden Witz, seine humoristischen Bemerkungen, aber auch seine ernsten Aussprüche in den Salons der vornehmen Welt hervorrief. In vertrauten Freundeskreisen hegte man nicht minder die innigste Verehrung für ihn. Aus der Fülle der Mittheilungen aus jener Zeit sei hier nur eine kleine Probe zum besten gegeben. „Wenn er eintrat," so erzählt ein Zeitgenosse Alexander von Humboldt's, „da erhob sich ein allgemeiner Jubelruf sämmtlicher Anwesenden; dann, sobald sie wieder Platz genommen, benutzte die Wirthin das Vorrecht der Hausfrau und warf dem Walfisch der Gelehrsamkeit irgendein Fäßchen zum Spielen hin, und alle Ohren standen offen. Es brauchte aber in jenem Fäßchen nicht etwa nur Wissenschaft verpackt und aufbewahrt, es durften auch die ersten besten Welt- und Stadtereignisse darin enthalten sein, der Riese spielte dennoch damit, und wußte es dermaßen zu wenden und zu drehen, daß er ihm gewiß eine Seite abgewann, wo Scharfsinn, Witz, Ironie, Erfahrung, Gedächtniß, Universalität und endlich ein klein bißchen Bosheit, mit schelmischer Bonhomie versetzt, sich zeigen konnten."

Ein besonderes Kapitel gebührt der Schilderung Alexander v. Humboldts als Freund und Mäzen begabter Menschen. Viele Hunderte, die später durch ihre Werke, ihr Wirken und Schaffen sich einen geachteten Namen in der Wissenschaft, Kunst und Literatur oder gar einen Weltruf erworben haben, hatten es lediglich seiner Befürwortung zu verdanken, wenn sie die vielen Hindernisse, die sich ihrer Laufbahn entgegenthürmten, schließlich beseitigen und zum glänzenden Ziele gelangen konnten. Aus der Fülle der ruhmreichen Protektionskinder Alexander von Humboldts sei hier nur der größte Chemiker des 19. Jahrhunderts Justus von Liebig genannt. Lediglich der Befürwortung Humboldt's war es zuzuschreiben, daß Liebig nicht nur ein Schüler des gefeierten französischen Chemikers Gay-Lussac wurde, sondern durch diesen in seiner Laufbahn mächtige Protektion erhielt. Diese Empfehlung wurde der Grundstein zu Liebig's Karriere. In überströmendem Danke widmete Liebig später sein Werk „Die Chemie in ihrer Anwendung auf Agrikultur und Physiologie" seinem verehrten Gönner.

Das Leben Alexander von Humboldts war ein echtes deutsches Forscher- und Gelehrtendasein.

Gemeinschaftlich mit seinem älteren Bruder Wilhelm, dem späteren großen Sprachgelehrten und preußischen Kultusminister, erhielt er Privatunterricht. Sein Erzieher, der spätere Staatsrath Knuth, übte auf seine geistige und gemüthliche Entwicklung einen gar wohlthätigen Einfluß aus. Aber noch andere tüchtige Gelehrte und Pädagogen bildeten den hochbegabten Jüngling. Im 18. Lebensjahre bezog er die Universität zu Frankfurt a. O., wo er sich zuerst mit Pflanzenkunde, dann mit Technologie beschäftigte. Aber schon 1789 siedelte er auf die Universität Göttingen über, um sich dort hauptsächlich den Naturwissenschaften unter den berühmten Naturforschern Blumenbach, Lichtenberg, Gmelin und Link zu widmen. Das Erstlingswerk des 21jährigen Jünglings: Die Basalte am Rhein nebst Untersuchungen über Syenit und Basanit der Alten", Berlin 1790, war das Ergebniß einer Vergnügungsreise durch den Harz. In Gesellschaft des Weltumseglers Georg Forster unternahm er eine Reise durch Belgien, Holland, England und Frankreich. Nachdem er kurze Zeit auf der Handelskammer zu Hamburg studirt hatte, begab er sich nach der Bergakademie Freiberg in Sachsen und genoß dort zusammen mit Leopold von Buch den Unterricht des berühmten Geologen Werner. Die Frucht dieser Studien war das Werk: „Ueber die vorweltlichen Pflanzen, welche zu Freiburg und Umgegend gefunden werden," Berlin 1793.

1792 wurde Humboldt Assessor im Bergdepartement und bald darauf Oberbergmeister in den fränkischen Fürstenthümern. Seine schöpferische Kraft zeigte sich recht deutlich in den fünf Jahren, während deren er diese Stelle bekleidete. Dann stiftete er nicht nur eine Bergschule in Steben, sondern untersuchte auch besonders die chemische Zusammensetzung der Grubenwetter, konstruirte eine nicht verlöschende Grubenlampe, sowie eine Respirationsmaschine. Vor allem aber regten ihn Galvanis Entdeckungen zu Vergleichen in der elektrischen Strömung mit der Nervenkraft an, so daß er nach Niederlegen seines bergmännischen Amtes das bedeutende physiologische Werk: „Ueber die gereizte Muskel- und Nervenfaser, nebst Vermuthungen über den chemischen Prozeß in der Thier- und Pflanzenwelt" (Berlin 1797-99, 2 Bände) herausgeben konnte. Die in diesem noch jetzt höchst interessanten und bedeutsamem Buche zutage tretende, echt wissenschaftliche Forschungsmethode, die bis dahin auf dem Gebiete der Nervenphysiologie so wenig zur Geltung gekommen war, macht das Werk zu einer für alle Zeit ruhmvollen Erscheinung.

Seit 1799 ausschließlich dem Studium der Naturwissenschaften lebend, mit der ganzen Wissenschaft seines Jahrhunderts ausgerüstet, ein glänzender Stilist, ein scharfsinniger Beobachter, Entdecker und Forscher, war er wie dazu geschaffen, der Wissenschaft ganz neue Bahnen zu eröffnen, und jene großen Aufgaben, die seiner Seele vorschwebten, auszuführen. Drei Monate weilte er zuvörderst in Jena in innigem Verkehr mit Goethe und Schiller, dann besuchte er Italien, um die geologische Beschaffenheit der Vulkane zu studiren, stellte hierauf mit Leopold von Buch meteorologische Studien an und ging schließlich nach Paris. Dort erfuhr er, daß die englische Expedition nach Ober-Egypten, der er sich anschließen wollte, nicht zu Stande kam. Deshalb reiste er mit seinem Freunde, dem Botaniker Aime Bonpland, nach Spanien. Mit größter Bereitwilligkeit unterstützte man dort seinen Plan, alle spanischen Besitzungen in Amerika und im Indischen Ozean zu durchforschen, und so trat er mit Aime Bonpland am 5. Juni 1799 seine berühmt gewordene Reise nach Südamerika an. In Coruna schiffte er sich auf der Fregatte „Pizarro" ein, langte am 19. Juni in Teneriffa an, bestieg dort den Pik und landete am 16. Juni in Amerika bei Cumana. Mit großer Gründlichkeit und Umsicht sammelte er auf dem Boden Amerikas einen ungeheuren Wissensschatz, der ebenso wichtig für die Geographie und Klimatologie, wie für die Statistik, Ethnographie und Botanik war. Man kennt schon aus dem geographischen Unterricht jene kühne That, die Alexander von Humboldt am 23. Juni 1802 vollführt hat, als er den Chimborasso bestieg und die absolut größte bis dahin von Menschen erreichte Höhe von 5810 Meter erklomm. In Mexico weilte Humboldt etwa ein Jahr lang, um jene Provinz zu bereisen, begab sich dann nach kürzerem Aufenthalt in Havanna nach Philadelphia und Washington und schiffte sich am 9. Juli 1804 wieder nach Europa ein.

Am 3. August des genannten Jahres traf er, reich an naturwissenschaftlichen Sammlungen, zu Bordeaux wieder ein und blieb von nun an bis 1910 fast immer in Paris, dort seine umfassenden, inhaltlich wie formell gleich hochinteressanten und ausgezeichneten Werke, zumeist in französischer Sprache, herausgebend, die seinen Ruhm in alle Welt trugen.

Neben seiner erstaunlichen fruchtbaren literarischen und wissenschaftlichen Thätigkeit fand er noch Muße, sich mit Staatsangelegenheiten zu beschäftigen. Im Interesse derselben reiste er nach England und nahm 1818 zu Aachen und später an dem Kongreß zu Verona theil, von wo er den König Friedrich Wilhelm den Dritten von Preußen, der ihm stets wohlgeneigt war, nach Rom und Neapel begleitete.

Seit 1827 nahm Humboldt seinen ständigen Sitz in Berlin, wo er zum Königlichen Kammerherrn ernannt und von seinem Monarchen mit Ehrenbezeigungen überschüttet, in der Universität und in der Singakademie die berühmt gewordenen Vorlesungen über die physikalische Beschaffenheit der Erde und der Welt hielt. Das Motto des großen Naturforschers und Weltreisenden war alle Zeit das Wort: „Nur in der Bewegung ist die Ruhe", und so sehen wir denn, daß der fast Sechzigjährige in Begleitung der Naturforscher Ehrenberg und G. Rose eine auf Befehl des Kaiser Nikolaus von Rußland reich ausgestattete Expedition nach dem Ural und Alati, der chinesischen Dsungarei und dem Kaspischen Meere unternahm, die neun Monate dauerte. Wie das große Ergebniß der Humboldt'schen Reise nach Amerika die Schöpfung einer neuen Wissenschaft, der Klimatologie und Pflanzengeographie war, hatte die Reise nach Asien die Begründung der noch wenig bekannten Lehren von dem Erdmagnetismus und der Witterungskunde zur Folge. Für diese Wissenschaften breitete sich nun auf Humboldts Veranlassung über alle Theile der Erde ein Netz von Beobachtungsstationen aus.

Auch in jenen Jahren war Humboldt mehr, als man im allgemeinen weiß, politisch thätig, dem Staate durch sein diplomatisches Geschick wichtige Dienste leistend. So war er z. B. im Jahre 1830 beim letzten Reichstag zu Warschau anwesend und während der folgenden 17 Jahre zu sieben politischen Aufträgen nach Paris gesandt. Auch unternahm er kleinere politische Ausflüge nach England und Dänemark, welch' letztere Reise er mit König Friedrich Wilhelm dem Vierten von Preußen, der für ihn dieselbe Liebe und Sympathie wie Friedrich Wilhelm der Dritte hegte, unternommen hatte.

Dem mächtigen Bau seiner naturwissenschaftlichen Riesenthätigkeit gab Humboldt den würdigsten Schlußstein durch sein weltberühmtes Werk „Kosmos", das in seiner Art einzig dasteht in der Literatur aller Völker. Was damals bei dem Erscheinen dieses titanenhaften Buches von Humboldt gesagt wurde, gilt auch heute noch von diesem Geisteskoloß „Durch seine mächtige, ihm bis in das höchste Alter treue Geistes- und Thatkraft, durch seinen unermüdlichen Fleiß in Ansammlung einer Fülle von Kenntnissen, durch seine seltene Klarheit in ideenreicher Verwaltung des Angesammelten, durch die glänzende Entfaltung seines bevorzugten Genius bei Entzifferung der Geheimnisse und der Gesetze der Natur und durch den unvergänglichen Werth, der von ihm geschaffenen Werke steht Humboldt unter den größten Männern unserer Zeit. Die Naturwissenschaften trug er auf seinen Schultern ein tüchtiges Stück vorwärts. Neue Wissenschaften schuf er, viele Wissenschaften brachte er in enge Verbindung miteinander. Seine Naturbetrachtung zeichnete sich besonders durch den Sinn für das gesetzmäßige Zusammenwirken der verschiedensten Einflüsse aus. Diesen Geist, der das im ganzen Reiche der Schöpfung waltende Gesetz zur Geltung kommen läßt, machte er zum herrschenden in der modernen Auffassung der Natur und fortwirkend wird derselbe maßgebend für alle Jahrhunderte sein."

Unsere Leser wird es gewiß interessiren, einiges auch von der äußeren Erscheinung Alexander von Humboldts aus zuverlässiger Quelle zu vernehmen. Wir besitzen eine interessante Schilderung des berühmten Forschers aus der Feder des Petersburger Akademikers General Helmersen. Humboldt befand sich im 60. Lebensjahre als der Petersburger Gelehrte eine Skizze des von ihm so verehrten Großmeisters der Naturwissenschaften entwarf, und da sich im Großen und Ganzen die äußere Haltung und das Wesen des Nestors bis in sein Greisenalter hinein nicht oder wenig geändert hatte, wird man die nachstehende Karakteristik besonders willkommen heißen:

„Humboldt ging ziemlich gerade einher, den Kopf ein wenig nach vorn geneigt. Wir haben ihn selbst auf der Reise, im Wagen nie anders als in dunkelbraunem oder schwarzem Frack, mit weißer Halsbinde und rundem Hut gesehen. Ueber den Frack zog er einen langen, ebenfalls dunkelfarbigen Ueberrock. Sein Gang war gemessen, langsam, vorsichtig, aber sicher. Er ritt auf den Exkursionen nie; wo man im Fuhrwerk nicht weiter konnte, stieg er aus und ging zu Fuß weiter, ohne sichtbare Ermüdung hohe Berge ersteigend oder über Steinmeere kletternd. Man sah es seinen Bewegungen an, daß sie auf bösem Terrain erlernt worden waren. Trank und Speise nahm er selbst nach ermüdenden Streifereien mit der bekannten Mäßigkeit zu sich und hatte oft viele Mühe, die kopiosen Mengen abzuweisen, welche die übrigens wohlgemeinte Gastfreundschaft der Russen den Gästen beibringen möchte. Er that dies gegen Vornehme und Geringe, immer mit derselben tadellosen Freundlichkeit, die den wahren Aristokraten auszeichnet."

Turnlehrerseminar.

Das Turnlehrerseminar des Nordamerikanischen Turnerbundes ist die älteste Turnlehrerbildungsanstalt in den Vereinigten Staaten und zugleich die einzige, die sich die doppelte Aufgabe gestellt hat, sowohl Turnlehrer für den Turnerbund, dessen offizielle Sprache die deutsche ist, als auch Turnlehrer für öffentliche Schulen und höhere Erziehungsanstalten, deren Hauptsprache Englisch ist, auszubilden. Im September 1907 bezog das Seminar sein neues Heim, „Das Deutsche Haus zu Indianapolis", um hier als erweiterte, den höchsten Anforderungen der Gegenwart und der nächsten Zukunft genügende Turnlehrer-Bildungsanstalt weitergeführt zu werden. Der neue Lehrplan umfaßt ein-, zwei- und vierjährige Kurse. Zu den einjährigen Kursen werden nur solche Bewerber um Aufnahme zugelassen, welche der deutschen Sprache mächtig sind. Die Theilnehmer an den zwei- und vierjährigen Kursen werden nach ihrer sprachlichen Vorbildung in eine deutsch-englische und eine englische Gruppe eingetheilt. Für solche, die eine gründliche Kenntniß der deutschen Sprache besitzen, sind Seminarien für deutsche Sprache und Literatur eingerichtet, und ein großer Theil des Unterrichts in anderen Fächern wird in deutscher Sprache ertheilt.

Zur Aufnahme in das Turnlehrerseminar sind erforderlich: 1. Sittlicher Charakter. 2. Gesunder, wohlgebauter Körper, nicht allzusehr unter der Durchschnittsgröße. 3. Genügende Uebung im Turnen. 4. Praktische Kenntniß der englischen Sprache. Immatrikulirt können nur solche Bewerber werden, welche den vierjährigen Kursus einer „High School" absolvirt haben oder eine gleichwerthige Aufnahmeprüfung bestehen. Für nicht-immatrikulirte Turner der zweiten und der dritten Stufe, die den achtjährigen Kursus einer Volksschule absolvirt haben und der deutschen Sprache in hinreichendem Maße mächtig sind, um in einem Jahre zu Turnlehrern für Bundes-Vereine ausgebildet zu werden, ist ein besonderer einjähriger Elementarkursus eingerichtet.

Das Schulgeld beträgt $125 pro Jahr für Zöglinge, die zu keiner der folgenden Gruppen gehören. Es beträgt nur $75 pro Jahr: a) Für Turner, welche seit mindestens einem Jahre Bundesmitglieder sind und drei Jahre lang als aktive Turner oder Turnzöglinge regelmäßig am Turnen auf einem Vereinsturnplatz theilgenommen haben. b) Für Turnerinnen, welche Töchter von Turnern sind, die seit mindestens drei Jahren zum Bunde gehören, und welche selbst drei Jahre lang regelmäßig am Turnen von Mädchen- oder Frauenklassen auf einem Vereinsturnplatz theilgenommen haben.

Immatrikulirte Turner, welche den bei a) mitgetheilten Anforderungen genügen und außerdem die im Seminarprospekt näher bestimmte Prüfung in der deutschen Sprache bestehen, haben kein Schulgeld zu entrichten. Die Zöglinge dieser Gruppe übernehmen die Verpflichtung, an dem in deutscher Sprache ertheilten Unterricht in dessen vollem Umfang theilzunehmen.

Die Aufnahmeprüfungen werden am 17. und 18. September im Deutschen Hause zu Indianapolis abgehalten. Der Unterricht beginnt daselbst am 20. September. Der mit 14 ganzseitigen Bildern in Autotypiedruck ausgestattete Prospekt, welcher alles Nähere enthält, wird Bewerbern um Aufnahme kostenfrei zugesandt. Alle Anfragen sind zu richten an: Turnlehrerseminar, 415—419 East Michigan Str., Indianapolis, Ind.

— Im Jahre 1920. — „Der Angeklagte will bloß in die Luft geschossen haben — das ist aber gerade jetzt am gefährlichsten!"

— Vielsagend. — „Auf Deiner ersten Geschäftstour trugst Du doch einen Vollbart?" — Geschäftsreisender: „Ja, den habe ich mir abnehmen lassen, damit mich meine Kunden nicht wiedererkennen!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Verlangt: Junger Mann, um im Store und Lagerraum zu helfen, $14 wöchentlich zum Anfang. Erwähnt Alter und wie lange hier. Adr.: O. 934 Abendpost.

Verlangt: Guter Wagenmacher. 784 S. Jefferson Str.

Verlangt: Guter deutscher Barbier, stetig. 428 Sedgwick Straße. frsa

Verlangt: Verkäufer, welcher in Saloons bekannt ist, hober Nebenverdienst. 1771 N. Sacramento Ave.

Verlangt: Aelterer deutscher Mann als Nachtwächter, muß gute Empfehlungen haben. Trinker brauchen nicht vorzusprechen. Chicago Wire Chair Co., 129 La Salle Avenue.

Verlangt: Stenograph für Officearbeit, deutsch und englisch. Erhält gute Geschäftsbildung. Adr.: S. 761 Abendpost.

Verlangt: Ein Butcher, der selbstständig arbeiten kann, in Grocery und Meatmarket. Fr. Roehn, Ecke Grand und Avers Avenue.

Verlangt: Architectural Eisen-Arbeiter und Gehilfen. 2734 Hillock Avenue.

Verlangt: Ein tüchtiger Buchbinder findet dauernde Beschäftigung E. W. Bredemeyer & Co., 14 Michigan Straße.

Verlangt: Männer in Materialwaarenhaus zu arbeiten. Knickerbocker Ice Co., 1420 Milwaukee Ave. frsa

Verlangt: Tinners für Dacharbeit. 437 Nord Clark Straße. dofr

Verlangt: Porter, der etwas vom Bartenden versteht, kann sich melden, 27 Ost Erie, Ecke Kingsbury Straße. dofrsa

Verlangt: Einige Anstreicher. Nachzufragen Abends 2810 Wallace Straße. dofrsa

Verlangt: Junger Mann als Porter, auch Bartenden. 44 S. 48. Ave. dofrsa

Verlangt: Präserven-Koch, der Erfahrung im Kochen von feinen Jellies, Präserven, Apfelbutter, Mince Meat usw. hat. Adr.: A. M. 403, Abendpost. 27mai,1wX

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Verlangt: 10 erfahrene Bushelmen und Pressers an Männerkleidung. Anzufragen in der Office des Superintendenten, 8:30 bis 10 Uhr Morgens, auf dem achten Stockwerk.

The Fair,
State und Adams Straße.

Verlangt: Ein Junge, der die Bäckerei erlernen will. 493 W. Chicago Avenue.

Verlangt: Zwei starke Jungen mit Erfahrung im Milchdepot zu arbeiten und Wagen zu fahren. — 467 N. Marshfield Ave.

Verlangt: Barbier zur Aushilfe. 217 W. Division Straße.

Verlangt: Erster Klasse Bäcker an Brot und Rolls, muß allein arbeiten, Tagarbeit; nur stetiger, zuverlässiger Mann braucht sich zu melden. Adr.: U. S. 780 Abendpost.

Verlangt: Stetiger Mann für Garten- und Hausarbeit auf einem kleinen Sommerheim, muß mit Pferden umgehen können. Nachzufragen Sonntag Morgen, 876 Milwaukee Ave.

Verlangt: Porter, der englisch und polnisch spricht. 847 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Guter Mann auf Farm. 509 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Bäcker an Brot und Cakes, Nachtarbeit. 2725 W. 43. Str.

Verlangt: Guter Junge, in einer Bäckerei zu arbeiten. 502 West Madison Str.

Verlangt: Butcher, für alle vorkommenden Arbeiten; Empfehlungen erforderlich. / John Mueller, 1221 West 69. Str.

Verlangt: Stetiger Barbier; Lohn, Kost und Zimmer. 938 West 20. Str.

Verlangt: Ein lediger, deutscher Gärtner. 350 E. Melrose Straße.

Verlangt: Guter Porter für Saloon. 2390 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Guter, lediger Stallmann, $25 den Monat und Board. 87 Elburn Ave., Ecke Laflin.

Verlangt: Bushelman, um im Cleaning und Dyeing Store zu arbeiten, muß Erfahrung haben und englisch sprechen; nur guter Mann. 1637 W. 12. Straße. frsa

Verlangt: Ein junger Mann als Porter im Saloon zu arbeiten, muß die slawische Sprache sprechen. 650 Blue Island Avenue.

Verlangt: Barbier für Samstag und Sonntag, $6.00. 282 W. North Ave.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. Bäckerei, 151 Center Straße.

Verlangt: Laufjunge in Schneidershop. 924 Southport Ave. frsa

Verlangt: Deutscher, lediger Mann für Porterarbeit. Schmitz, 1213 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein deutscher Butcher für Grocery und Market. John Müller, 13355 Indiana Avenue, Riverdale, Ill. frsaso

Verlangt: Saloon-Koch, der auch Porter-Arbeit mit verrichtet. 6200 S. Halsted Str.

Verlangt: Agenten, für Uhl's Pleasant Plaster, gegen harte Hühneraugen; 6 Stück 10c, per Post. 5937 S. Halsted Str. 8mai,1wX

Verlangt: Pretzelverkäufer am Markt, guter Verdienst für den rechten Mann. 1771 N. Sacramento Avenue.

Verlangt: Junger Mann, als Porter in einem Hotel. 35 Wells Str.

Verlangt: Schraubstockarbeiter an Stahl Range Arbeit. 188 Lake Str.

Verlangt: Buchbinder beim Papierschneiden zu helfen. U. S. Sample Co., 183 S. Clinton Str.

Verlangt: Bushelman und Presser. 1028 E. 51. Straße. frsa

Verlangt: Erfahrener Lunchman, auch für Porterarbeit zu verrichten. William Großman, 204 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Calsominer. 1142 N. Halsted Straße. Anzufragen nach 6 Uhr Abends im Store.

Verlangt: Buchbinder an Job-Arbeit. Nachzufragen 275 Fifth Ave.

Verlangt: Porter, der auch bartenden und am Businеßlunch gut aufwarten kann. $10 die Woche, Kost und Logis; gute Empfehlungen verlangt. Adr.: O. 927 Abendpost.

Verlangt: Bartenders, Bar-Porters, Lunchmen, Waiters etc. Gute Stellungen täglich zu bekommen. Morrell, 48 Clark Str. 8mai,1w

Verlangt: Zigarren-Agent. 1870 N. Western Ave. dofr

(Fortsetzung auf der 14. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „An Englishman's Home."
Colonial. — „The Merry Widow."
Grand Opera House. — „A Gentleman from Mississippi."
Garrick. — „The Blue Mouse."
Illinois. — „The Traveling Salesman."
People's. — „The Mascot."
Chicago Opera House. — „Mary Jane's Pa."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Riverview Exposition. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.

(Fortsetzung von der 13. Seite.)

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Porter, der zugleich guter Lunchmann ist. 284 S. Franklin Str.

Verlangt: Cabinet Bench Mann, für gewöhnliche Arbeit. Webster Ave., Ecke Wood Str.

Verlangt: Jungen, die an Holzbearbeitungs-Maschinen arbeiten können. Webster Ave., Ecke Wood Str.

Verlangt: Starker Junge, von 16 bis 17 Jahren, mit etwas Erfahrung in der Bäckerei; Tagarbeit. 591 West Chicago Ave.

Verlangt: Barbier, für Samstag und Sonntag. 1053 N. Robey Str.

Verlangt: Fleißiger Junge, das Butchergeschäft zu erlernen. 475 Larrabee Str.

Verlangt: Rock- und Hosen-Schneider. 544 E. Irving Park Blvd.

Verlangt: Schneider für alte und neue Arbeit. 448 Sedgwick Straße.

Verlangt: Ein Schneider; muß bügeln können. Kohn Bros., 47. Str. und Vincennes Ave. frsa

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrener Business-Lunchkoch oder -Köchin. 220 E. Van Buren Str.

Verlangt: Einige Männer und Frauen, die in die Hühnerzüchterei einzutreten wünschen; habe großen Kontrakt zur Lieferung von Eier und Hühner, und feinen Platz, um dieselben zu züchten. Sprecht vor bei S. A. Gritzner, Zimmer 919, 112 Clark Str. bofr

Verlangt: Ein verheiratheter Mann mit nicht mehr denn ein Kind, der willens ist ein Pferd und Garten zu besorgen und andere nöthige Arbeiten beim Haus herum zu machen, in Austausch für eine schön gelegene Wohnung von 3 Zimmern in Evanston. Halte Pferd nur 5 Monate. Genügend Arbeit ist zu finden. F. H. Brammer, 70 La Salle Str., Zimmer 35. 25mailw

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Schreiner sucht stetigen Platz. 186 Cleveland Ave.

Gesucht: Intelligenter, junger starker Deutscher sucht Beschäftigung. 292 Dayton Str.

Gesucht: Bäcker, zweite Hand an Cakes, sucht Stellung. 143 E. Belmont Ave., 1. Flat.

Gesucht: Frischeingewanderter Wirth, Ungar, spricht deutsch, sucht stetige Stellung in Saloon. 4324 Dearborn Str., hinten, unten.

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Barbier sucht stetigen Platz. 113 Cornelia Str. frsa

Gesucht: Bartender, 3 Jahre am letzten Platz. Beste Empfehlungen. Adr.: P. 677 Abendpost.

Gesucht: Gute zweite Hand an Brot sucht stetige Arbeit. 4823 Justine Str.

Gesucht: Bartender sucht Stellung, ist 2½ Jahre am letzten Platz. Adr.: W. 880 Abendpost.

Gesucht: Gute dritte Hand an Brot sucht Stelle. 1790 N. Hoyne Ave., 1. Flat.

Gesucht: Guter Tischler sucht stetige Arbeit für Bau oder Möbelfabrik. Adr.: O. 922 Abendpost. frsason

Gesucht: Erster Klasse Lunchman und guter Bartender sucht Stellung. Adr.: P. 679 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann möchte Tinsmith oder Carpenterhandwerk erlernen. 3407 Indiana Ave. frsa

Gesucht: Guter Kellner sucht Stellung. Adr.: O. 932 Abendpost. frsa

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als zweite oder dritte Hand an Brot und Rolls. Mike Goger, 4819 Laflin Straße.

Gesucht: Mann, 31 Jahre alt, spricht deutsch, ungarnisch, rumänisch, etwas englisch, sucht Stelle als Janitor in Flatgebäude. Adr.: O. 933 Abendpost.

Gesucht: Mann mittleren Alters wünscht die Brotbäckerei zu erlernen. Adr.: O. 929, Abendpost. frsa

Gesucht: Mann in mittleren Jahren, wünscht Bäckerei gründlich zu erlernen, versteht die Müllerei. Adr.: O. 926 Abendpost.

Gesucht: Guter Bäcker (Deutscher) an Brot und Rolls sucht stetige Stelle als Vormann oder allein zu schaffen. Gehe als zweite Hand aber nur neben Boß. Adr.: O. 904, Abendpost. midofr

Gesucht: Barkeeper, mit vieljähriger Erfahrung, der Porterarbeit und Lunchcounter besorgen kann, sucht eine ähnliche Stellung. Ad.: O. 915, Abendpost. midofr

Farmer, wenn Ihr Arbeiter braucht, bitte meldet oder schreibt 599 Milwaukee Ave. 1mai,1m,X

Gesucht: Zuverlässiger Brotbäcker wünscht einen stetigen Platz. 3856 Dearborn Str. dofrsa

Gesucht: Aelterer Mann, erfahren als Porter, kann auch Pferde besorgen, sucht stetige Stellung. V. Schaefer, 37 West 25. Str. dofr

Gesucht: Guter Bartender, anständiger, solider Mann, sucht Stellung. Adr.: Z. 797, Abendpost. dofr

Gesucht: Ungarischer Butcher sucht stetige Stelle als Wurstmacher. V. Pallos, 165 Walnut Straße, Basement. dofr

Gesucht: Ein guter Lunchman, der kochen kann und auch Porterarbeit versieht, sucht Stelle. Adr.: 790 Abendpost. dofr

Gesucht: Maschinist, mit Ingenieur-Lizens, sucht stetige Stelle. 868 Grand Ave., Store. dofr

Gesucht: Bartender, anständiger, durchaus zuverlässiger Mann, sucht Stellung. Z., 168 Fremont Straße. midofrsaso

Gesucht: Eingewanderter Däne, gut im Zeichnen und Malerarbeiten wünscht Beschäftigung. Höger, Glencoe Post Office. midofr

Gesucht: Zuverlässiger, gebildeter Mann sucht Stellung für Office-Arbeit und Kollektor. Empfehlungen. Adr.: D. 491 Abendpost. momifr

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Sofort, 50 Maschinen-Mädchen; auch Finishers und Examiners für Skirts und Cloaks; erfahrene Skirt- und Rock-Näherinnen werden bei der Woche angestellt, wenn gewünscht. Wir sind die einzigen, die das ganze Jahr beschäftigt sind. Genügende Gelegenheit für gute Arbeiterinnen; Lehrlinge, 16 Jahre alt oder älter, ausgeschlossen. Ind. Skirt Factory, 2163 West 12. Str. frsasonmo

Verlangt: Junges Mädchen, Knöpfe anzunähen. Koch & Co., Sigel Str. und North Park Ave.

Verlangt: Mädchen, an Nähmaschinen. Koch & Co., Sigel Str. und North Park Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Abschreiben und Adressenschreiben. Office, 2509 Archer Ave., 2. Floor, Ecke Halsted Str. frsa

Verlangt: Wrappers und Inspektors, müssen 16 Jahre alt sein; bringt Alterszertifikat; gute Gelegenheit zum Emporkommen. Wieboldt's, 931—945 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erster Klasse Kleidermacherin, dauernder Platz für die rechte Person. 778 N. Irving Ave. Ecke Le Moyne Str.

Verlangt: Frau für 3 Tage, täglich 6 Stunden zu waschen. Laundry, 1095 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrene Maschinen- und Hand-Mädchen an Westen, guter Lohn; stetige Arbeit. 609 N. Lincoln Str., Ecke Potomac Ave. frsa

Verlangt: Erfahrene Hand-Büglerin; muß an Waists und Damen-Kleidern mithelfen können. Blue Ribbon Laundry, 98 N. Clark Str.

Verlangt: Frauen zum reinigen von Messer und Gabeln. American Cutlery Co., 191 Mather Str., zwischen Halsted und Desplaines Str.

Verlangt: Aermelmacherinnen an Coats. 245 West Jackson Blvd., 8. Floor. dofr

Verlangt: Erfahrene Hilfe an Waists und Skirts, sofort. 3856 Grand Blvd., Zimmer 5. dofrsa

Verlangt: Damen, stetig oder Abends für Samplung von Patterns zu Hause. $1.50 das Dutzend aufwärts. 39 S. State Str., Zimmer 312. midofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau, Business-Lunch zu kochen. 597 N. Halsted Str., Ecke Blackhawk Str.

Verlangt: Anständige Person, um anständigen Haushalt zu führen; kleine Familie Nordseite. Schreibt 1108 Lincoln Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. 1422 Wilson Ave., 1. Flat.

Verlangt: Deutsche Frau, als Köchin in Saloon. 124 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3 in der Familie. 34 S. Wood Str., Flat D.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1904 Belmont Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ordentliches Mädchen für leichte Hausarbeit. Gute Behandlung. 2509 Archer Ave., 2. Floor, Ecke Halsted Str. fsa

Verlangt: Jüngeres Mädchen für leichte Hausarbeit und Kind aufzupassen. 891 W. Division Str., nahe Humboldt Park, 1 Treppe. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 414 S. Paulina Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 1349 Humboldt Blvd.

Verlangt: Mädchen, um bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen in Familie von zwei. Anzufragen 2072 Kenmore Avenue.

Verlangt: Frau zum Hausreinigen beim Tag oder Woche. 615 E. 50. Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 161 Clybourn Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 46 Potomac Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1022 Milwaukee Ave. Store.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß kochen verstehen, ziehe Mädchen vor, das beim Nähen mithelfen kann; guter Lohn. Dreßmaker, 583 N. Wood Straße. frsa

Verlangt: Waschfrau, um Freitags zu waschen. 436 W. Division Str., oberes Flat.

Verlangt: Deutsch-ungarisches, slawisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 436 W. Division Str., oberes Flat. frsa

Verlangt: Gutes Dienstmädchen. 292 Sedgwick Str. 1. Flat.

Verlangt: Köchin für Businesslunch in Saloon.—212 Milwaukee Ave., Sam's Place.

Verlangt: Mädchen für Restaurant, Sonntags frei. Gute Arbeit, guter Lohn. Sowie Köchin. Kommt nach unserer Office und findet gute Arbeit. 772 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hotel- und Fabrikarbeit. 772 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. Muß kochen können. 1017 Milwaukee Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Referenzen. 682 W. Madison Str., oben. J. Frank. frsa

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit im Saloon, guter Lohn. Anzufragen, 351 Milwaukee Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 771 Milwaukee Ave.

Verlangt: $6.00 Lohn für tüchtiges, williges Mädchen, selbstständig in Hausaebrit in kleiner Familie. 1426 Grace Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, $6.00 die Woche. 599 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit in Familie von zwei, mit Baby, gutes Heim und guter Lohn. 474 W. Division Str., Flat 2. Telephon: Humboldt 1996.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 52 E. Chicago Ave.

Verlangt: Eine alleinstehende, ältere Frau, als Krankenwärterin. Nachzufragen: 1919 N. Seeley Ave.

Verlangt: Starke Frau, waschen und rein zu machen. Nachzufragen: 1520 Humboldt Boul., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Nettes, sauberes deutsches Mädchen, das amerikanisch spricht, für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Muß gutes, tüchtiges Mädchen, gute Köchin und Wäscherin sein. Guter Lohn und gutes Heim für das richtige Mädchen. Anzufragen 418 South East Avenue, Oak Park, Ill. frsaso

Verlangt: Frau zum waschen und Hausreinigen. 74 West Madison Straße.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für alle Hausarbeit; gutes Heim. 1704 W. 12. Str.

Verlangt: Anständiges Mädchen für kleine Familie, muß waschen und bügeln können; guter Lohn und gutes Heim. H. Schmoll, 341 Orchard Str. frsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1395 Rokeby Str., nahe Grace Str., 3 Stock. frsaso

Verlangt: Junges Mädchen von etwa 16 Jahren für leichte Hausarbeit, kann zuhause schlafen, keine Sonntagsarbeit. Zu erfragen: 170 Osgood Str., 1. Flat.

Verlangt: Reinliches Mädchen für Hausarbeit, das gut waschen und bügeln kann, drei in Familie, $4. Anzufragen bei Gen. Friedman, East Hammond, Ind. Phone 4763.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von zwei Erwachsenen, La Grange. Anzufragen Zimmer 1307, 100 Washington Straße, Chicago. frsa

Verlangt: Eine Frau zum Geschirr waschen, welche etwas vom Kochen versteht. 1620 Wabash Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie. Mrs. M. H. Schram, 4941 Michigan Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, etwas englisch nöthig, kleine Familie. 728 W. Adams Str., 1. Flat.

Verlangt: Frau oder Mädchen zum Kochen in deutschem Restaurant, einfaches Kochen. Anzufragen 2026 West 38. Straße. frsaso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von zwei. 388 Ashland Blvd. Meisleſh.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 5119 Indiana Avenue.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, das englisch versteht, für allgemeine Hausarbeit. 1215 W. 55. Straße.

Verlangt: Waschfrau. 1812 Armitage Avenue. frsa

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 712 Grace Str., zwischen Paulina und Marshfield Ave. 24mailwX

Verlangt: Zwei starke, reinliche Frauen, Geschirr zu waschen und zu scheuern; $18 monatlich, nebst Kost. Nachzufragen: 175 Burling Str. midofr

Verlangt: Deutsche Köchin. 45 E. Kinzie Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1454 Edgecomb Place. midofr

Verlangt: Junges Mädchen, um bei Hausarbeit behilflich zu sein. 2164 Southport Ave., Edgewater. 25mailwX

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, braucht nicht englisch sprechen zu können. Lohn $5 die Woche. Frau J. J. Murdock, Lake Bluff, Ill. 26mai,1wX

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2 in der Familie. Kein Waschen. Lohn $6. Muß englisch sprechen können. 4049 Grand Boulevard, 1. Flat, südlich. dfrso

Verlangt: Frau oder Mädchen, das einfach kochen kann. Anzufragen 2026 West 38. Str. dofrsa

Verlangt: Deutsches oder ungarisches Mädchen für leichte Hausarbeit. Store, 880 W. Division Str. dofrsa

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen, das kochen kann, zweites Mädchen wird gehalten. 716 Fullerton Ave., nahe Clark Str. dofr

Verlangt: Deutsches Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1929 Melrose Straße. Mrs. A. G. Dupier. dofr

Verlangt: Gute deutsch-böhmische Köchin für Restaurant. 523 Blue Island Ave. dofrsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 674 Winthrop Ave. dofrsa

Verlangt: Deutsches oder böhmisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Unger, 4832 Calumet Avenue. dofr

Verlangt: Junges Mädchen zur Hilfe bei Hausarbeit. 47 Alta Vista Terrace, 2 Blocks östlich von Clark und Grace Str. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Empfehlungen. Anzufragen 4414 Vincennes Avenue, 3. Flat. dofr

Verlangt: Mädchen bei Hausarbeit mitzuhelfen. 382 Sheffield Ave. midofr

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephone: North 2291. 15aug*

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—Rube, 5008 Ashland Ave. 24mailw

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—2476 Lakewood Ave., Edgewater.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5017 Indiana Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes, deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 971 Southport Ave., Store.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 1520 Edgecomb Place, nahe Evanston Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 4905 Michigan Ave., Flat 1. frsa

Verlangt: Ein junges Mädchen, um auf ein zweijähriges Baby acht zu geben. 1262 Wilton Ave. Telephon: Graceland 690.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; muß gut kochen können; keine Wäsche; $6.00. 38 Stratford Place. Man nehme Evanston Ave.-Car.

Verlangt: Gutes Mädchen, katholisch, leichte Arbeit, gutes Heim, jeden Sonntag frei. Muß etwas englisch sprechen können. Mrs. Boden, 210 Mohawk Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 445 Garfield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 272 E. North Avenue, Flat D.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Nettes, deutsches Mädchen sucht stetigen Platz bei kinderloser Familie; spricht etwas englisch. 808 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. — Selber vorzusprechen, 424 Larrabee Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kann waschen und bügeln, spricht englisch. Bitte persönlich vorzusprechen, 1221 Ashland Ave., nahe Fullerton Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 1239 N. Ashland Ave. Wißman.

Gesucht: 16-jähriges Mädchen sucht Platz für leichte Hausarbeit, auch im Store zu helfen, spricht gut englisch. Juden brauchen nicht vorzusprechen. 812 N. Wood Str. Wilke.

Gesucht: Frau mittleren Alters wünscht Platz als Haushälterin bei Wittwer. 3517 Lowe Ave.

Gesucht: Wiener Frau mittleren Alters sucht Stelle bei Wittmann mit erwachsenen Kindern. — 373 N. Ashland Ave., mittleres Flat, Front.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, ohne Wäsche, kann kochen. E. Burge, 687 N. Paulina Straße.

Gesucht: Mädchen, 20 Jahre alt, sucht leichte Arbeit Nachmittags von 2 bis 6 Uhr. Bitte schriftliche Antwort an M. Hoffaeß, 2412 Wallace Str.

Gesucht: Deutsche Dame wünscht Stelle als Köchin in feinem Hause; kann auch schöne Handarbeiten anfertigen. Schneider, 220 Clybourn Ave.

Gesucht: Eine Haushälterin sucht Stelle, geht auch aufs Land. Adr.: W. 818 Abendpost. frsa

Gesucht: Ein älteres Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie. Nachzufragen drei Tage. 146 Weed Str., nahe Halsted Str. dofr

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges Ehepaar sucht stetige Beschäftigung in Gärtnerei und Hausarbeit; kinderlos; versteht etwas englisch. 4324 Dearborn Str.

Gesucht: Ehepaar, Mann erster Klasse Kellner und Bartender, Frau prima Restaurantköchin, Wiener oder amerikanische Küche, macht alle Fancy Seafood Orders, beide haben beste Empfehlungen, suchen Stelle zusammen, Stadt oder Land. Adr.: O. 930 Abendpost.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Reparaturen an Bäcker-Oefen, neu und Umbau, Plaster-, Brick-, Zement-Arbeit billig ausgeführt.—Ergang, 471 N. Western Ave.

Geschäftsmann wünscht $200 für einen Monat. Gute Zinsen. Beste Versicherungen. Adr. P. 674 Abendpost. frson

Geld zu verleihen, von Privatmann, ohne Kommission, auf Nordwestseite Grundeigenthum; niedrige Zinsen. Hermann Fick, 1093 Hayes Str., Logan Square. 28mai,1wX

5%— Geld zu verleihen —5½%
—auf Chicago bebautes Grundeigenthum—
Baudarlehen besorgt.
—Vorauszahlungs = Privilegien.—
G. H. Coney & Co.,
Tel.: Central 6325. 181 La Salle Str. 24mai*X

Zu verkaufen: Beste erste 6proz. Hypotheken, in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee Str. Abends 7—9, Sonntags 10—12. 15mai,tX*

Geld in Summen von $50 bis $300 auf zweite Hypothek zu verleihen. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710. Abends 270 North Ave., Ecke Larrabee, Zimmer 4. 25mai,X*

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abends bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 12ja*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 14ok*X

E. G. Pauling, 133 LaSalle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1maiX*

John P. Foerster & Co., 151 LaSalle Str., Bank Floor, verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300.— H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum u. zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3ju*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Str. 2ap*X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Zumpfs California Weinstube,—
—311 Milwaukee Ave., h t soeben—
—eine große Sendung der besten—
California Weine bekommen, wovon sich
—lle Weintrinker überzeugen sollten.—
—Auch Zimmer 1.00 per Woche aufw.—
—Achtungsvoll, Sam Zumpf.— frsa

Bezahlen keine Schulden, außer von uns selber gemachten.
Mrs. Marie Wickert,
Mrs. Anna Mammel,
204 Hudson Avenue.

Lebensversicherungen sind Alterskassen. Versichert Euer Leben so lange Ihr könnt. Beste Gesellschaft. Absolute Zuverlässigkeit, niedrigste Raten. Adr.: Z. 795, Abendpost. 27mai,1wX

Habe ein Basement-Umbau zu vergeben. 426 Thomas Straße. A. Hanſchke.

Korrespondenzen, Uebersetzungen, schriftliche Arbeiten jeder Art, deutsch und englisch, auch Lebens-Versicherung, prompt und zuverlässig. Sartorius, 178 Fifth Ave., Abends und Sonntags: 380 Mohawk Straße. frsamomi*

Wir haben unser Strickgeschäft von Fullerton Ave. nach 409 Roscoe Blvd. verlegt und empfehlen uns in allerhand Sommer-Unterzeug, Baumwoll-Strümpfen und Baby-Sachen sowie Notions. Hochachtungsvoll: Julius Irmscher, 409 Roscoe Boul. dofrson

Häusliche und geschäftliche Differenzen prompt geschlichtet; kompetente Anwälte, mäßige Gebühren. Theilzahlungen. Deutsches Rechts-Büro, 505 Atwood Gebäude, Nordwestecke Clark und Madison Straße. 22mailm

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 207—9, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen, Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6lp*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Frostbeulen, eingewachsene Nägel, Warzen, Hühneraugen, schmerzlos entfernt. Uhl, 5937 S. Halsted Str. 28mai,1wX

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 912 Milwaukee Ave. Telephon: Monroe 94. 23mailmtX

Deutsche Hebamme nimmt Entbindungen an in und außer dem Hause, zu mäßigem Preis, Rath frei. Mrs. Schabe, 447 Wells Str. Telephon: Dearborn 244.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alexander Furniture & Carpet Co.,
2010 und 2012 Wabash Ave., nahe 20. Str.

Wenn man Möbel oder Hauseinrichtungs-Sachen kauft, will man so viel wie möglich für sein Geld haben. Wir gehören zu den allergrößten Käufern von Muster-Waaren von den Fabrikanten in der Stadt. Zu beachten, wir verkaufen Waaren gegen Baar oder auf leichte Abzahlungen und verlangen kein Geld, wenn Ihr krank oder arbeitslos seid. Unsere Preise sind die niedrigsten in der Stadt, wie Ihr Euch von den nachstehenden überzeugen könnt.

Wir haben Eisen-Bettstellen von	75 Cents;
Eisen Bett-Springs von	$1.00 aufwärts
Dressers mit Spiegel von	$5.00 "
Brussel Rugs von	.25 "
Kopfkissen von	.25 "
Matratzen von	$1.25 "
Parlor Suits, 3 Stück, von	$8.50 "
Küchentische von	.50 "
Küchenstühle von	.25 "

Sprecht vor und fragt nach unseren Bedingungen, ehe Ihr anderswo kauft.
Alexander Furniture & Carpet Co., 2010 und 2012 Wabash Ave., nahe 20. Str. 9mz,3mX

Zu verkaufen: Vollständige Einrichtung, fast neu, wegen Todesfalles. Gute Gelegenheit für junges Ehepaar. 924 Orchard Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Domestic Gas Range, Holzbettstelle, fast neu. 354 Cleveland Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Möbel, billig. 924 N. Halsted Str. frsa

Zu verkaufen: Billig, große Familien Eisbox. Hoffman, 70 Howe Str., hinten, unten.

Zu verkaufen: Große Familien Eisbox, in gutem Zustande, billig. 899 N. Clark Str., 2. Flat.

Muß sofort verschleudern: Prachtvolle Möbel. Privatresidenz, 14 Zimmer. Stückweise oder zusammen. Teppiche, Parlor-Set, Leder-Set, Gemälde, Piano etc. Kommt sofort. 643 E. Fullerton Ave. 27mailwX

Muß verkaufen bestimmt diese Woche: Elegante Möbel von 6 Zimmer, 2 Monat gebraucht. Leder-Parlor-Set, Leder-Couch, 2 Teppiche, Parlortisch, Eisbox, Betten, Dresser, Chiffonier, Sideboard, Ofen, Bilder, Tische, Stühle, Nähmaschine, Uhren, Küchengeschirr, usw.; spottbillig, gehe nach Deutschland. Seltenheit. 267 Dayton Str. 24mailw

Zu verkaufen: Möbel wie neu, Bilder werth $10 für $2, Parlor Set werth $85 für $30, Rugs werth $40 für $8, Spiegel, Gardinen, Nähmaschine, Piano, Bettstellen, Stühle, Lederschaukelstühle, Couch, Tische, Pedestals, Uhr usw., grauer Männer-Anzug. — 629 N. Robey Str., nahe Wicker Park. 25mailm

Zu verkaufen: Verkaufe Bettzimmer-Set, 3 Stück, $12.00; Eisschrank $3.00, Rug billig. 944 Seminary Ave. bi—sa

Zu verkaufen: Elegante Parlormöbel und feiner Teppich, so gut wie neu. 960 N. Clark Str. dimidofr

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß sofort verschleudern: Prachtvolles Mahagony Upright Piano. 643 E. Fullerton Ave. 27mailwX

Zu verkaufen: Ein $450 Piano mit wunderbarem Ton, prachtvoller Ausstattung; eine seltene Gelegenheit; nur kurze Zeit gebraucht. 960 N. Clark Str. 22mailwX

Habe neues $550 Upright Piano, Mahagoni, verschleudere zu irgend einem Preis für baar diese Woche. Brown, 53 Racine Ave. Cottage. 25mailw

Zu verkaufen: $60 kaufen Bradford Upright Piano, Ebenholz-Gehäuse, in guter Verfassung. 401 Milwaukee Ave. 25mailw

Sehr feines $375 Piano, fast neu, muß sehr billig verkaufen, kein Gebrauch dafür. 391 Lincoln Avenue, nahe Halsted Straße. 22mailwX

$50 kaufen feines $300 Upright Piano. 629 Larrabee Str. 22mailwX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Pferd, 8 Jahre alt, guter Läufer, Geschirr und offener Butcherwagen. 178 28. Place, Ecke Butler Str. frsa

Zu verkaufen: Ein neuer Zweispänner Expreßwagen, billig. 1040 W. 63. Str. frsa

Automobiles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Automobil zu verkaufen.
Ein feines Automobil für 5 Personen, im allerbesten Zustande, für $390 Baar. L. A. Szabelski, 1156 W. North Ave. Phone: Humboldt 2660. fr—mo

Automobil billig zu verkaufen: Ein feines modernes Automobil für fünf Personen, in bestem Zustande, für $400. L. A. Szabelski, 1156 West North Ave., nahe Kedzie, Phone Humboldt 2660. 22mailwX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Straße, Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume 230—232—234—236—238 West Madison Straße.
Telephone: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. X*

Zu vertauschen: Folding Spiegel für Damen-Schneiderarbeit, sowie Ingrain Carpet zu verkaufen. 445 W. Lake Str., Store.

Zu kaufen gesucht: Ein Fahnenschrank. Offerten mit Angabe der Größe zu richten an O. 925 Abdpost.

Verkaufe Grocery Fixtures, Counters, Shelves, Cash Register und Computing-Waage. 507 N. Hermitage Ave. frsa

Zu verkaufen: Vollständige Bäckereieinrichtung mit Middlebyofen Nr. 3. 336 S. Park Ave. dofr

Letzte Gelegenheit zum Ankauf einer Bäckerei-Einrichtung, sehr billig. 1085 W. North Ave. dofr

Zu verkaufen: Tomatenpflanzen in 4 Sorten, beim Dutzend oder beim Tausend. 810 N. Harding Avenue. 24mailw

Zu verkaufen: „Merry-go-round" und ein Wagen; billig wegen Krankheit. Guter Geldeinbringer. 457 N. Central Park Ave. 24mailwX

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brauchen Sie finanzielle Unterstützung?
Wenn dies der Fall ist, sprechen Sie vor in unserer Office und wir werden Ihnen unsere Methoden erklären im Geldvorstrecken auf Ihre Möbel oder Piano, ohne daß dieselben Ihnen genommen werden.
Zu den allerniedrigsten Raten.
Keine unangenehme Ausfragerei. Alle Geschäfte prompt und im striktesten Vertrauen besorgt.
Wenn Sie es eilig haben, gehen Sie nach dem nächsten Telephon und rufen Sie auf Central 5059 und wir werden Ihnen unseren Agenten zur Besprechung zuschicken.
Federal Loan Co.,
Zimmer 808. 134 Monroe Str. 6mai*X

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts u. s. w.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach unserer Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $...............
Auf Sicherheit von...............
Wann vorzusprechen...............
A. French & Company,
95 Dearborn Str., Zimmer 45.
Telephon: Randolph 3075. 6mai*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Frederich Wilhelm Kieß, Mgr.,
140 Dearborn Str., Zimmer 706.
Hartford Building. *X

Niedrige Raten auf Möbel- u. Piano-Darleihen; $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir bieten alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central.
Mutual Security Co.,
99 Dearborn Str., C. Fredrick Keller, Mgr., Z. 44. 1fb*X

Privatanleihen auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen: Kapital und alle Kosten sind mit eingerechnet: Rabatt, wenn früher bezahlt.
$20 zahlt $3.25; $50 zahlt $7.00; $80 zahlt $10.75;
$30 zahlt $4.50; $60 zahlt $8.25; $90 zahlt $12.00;
$40 zahlt $5.75; $70 zahlt $9.75; $100 zahlt $13.25.
Otto C. Boelder, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 3ba*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$185. Muß Samstag verkauft werden: Candy-, Ice Cream-, Tabak-, Zigarrenstore. Beste deutsche Nachbarschaft, gutes Geschäft. Schöner Store, keine Konkurrenz. 2 Zimmer, billige Miethe. 1684 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Altetablirter Patternshop, gute Kundschaft. Kleine Ausgaben. Guter Verkaufsgrund. Bargain. Adr.: O. 928 Abendpost. frsason

Store-Käufer, Achtung!
$225 oder beste Offerte kaufen, wenn morgen genommen, meinen immer sehr gut zahlenden Delikatessen-, Schulmaterialien-, Candy- und Zigarren-Store; nahe großer Schule; Flaschenwaaren, Candies, Zigarren, Notions, Schreibmaterialien usw.; feine Fixtures, Ladentische, Shelving, Schaukasten, Computing-Waagen usw.; niedrige Miethe, mit feinen Wohnzimmern. Auf Theilzahlung, wenn gewünscht. Verschleudere, zwecs schnellen Verkaufs. Nachzufragen morgen, Samstag, 619 Washburne Ave. Nehmt 12. Str. Car bis Hoyne Ave., geht einen Block südlich.

$225 oder beste Offerte kaufen, wenn sofort genommen, Eck Meat Market und Grocery-Store, in bester Lage auf der Nordseite; seit 20 Jahren etablirt. Fragt sofort wegen dieser seltenen Offerte nach. Auf Theilzahlung, wenn gewünscht. 192 Webster Ave., Ecke Clifton Ave.

Zu verkaufen: Zu Eurem eigenen Preis, wenn sofort genommen, immer sehr gut zahlenden Grocery-Store nebst Market; feinste Eichen Fixtures; riesiges Waarenlager. Verkaufe auf Theilzahlung. Niedrige Miethe. Fragt sofort nach und macht Offerte. 713—715 West 69. Str., nahe Südseite-Hochbahnstation.

Zu verkaufen: Krankheitshalber gutgehender Blacksmith- und Wagen-Shop. Nachzufragen 44 E. Melrose Straße. frsa

Großer Bargain! Muß verkaufen: Delikatessen-Store, billige Miethe; keine Konkurrenz. 2599 N. Western Ave., Ecke Montrose.

Zu verkaufen: Wegen anderem Geschäft, $300 nehmen ein Grocery-Store, Candies und Zigarren, Laundry bezahlt die Ausgaben, Store und Wohnungsmiethe $15.00. 718 Wells Str.

Zu verkaufen: Besseres 18-Zimmer vollbesetztes Roominghaus; feines Bodezimmer und großes, helles Basement; Geh-Entfernung; nur $45 Miethe; Lease; Preis $400. Keine Agenten. 419 Oak Str. frsa

Zu verkaufen: 10 Kannen Milchrunde, 3 Pferde, 2 Milch-, 1 Ablieferungswagen und Buggy, Nordwestseite. Adr.: D. K. 1 Abendpost.

Zu verkaufen: Feiner Delikatessen-Store, wegen Abreise billig. 452 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Erster Klasse Grocery und Market, beste Ecke auf der Nordwestseite, Ecke Hoyne und Chicago Avenue.

Zu verkaufen: 5 Cents Theater, beste Lage der Nordseite, gehe nach Deutschland, sofort genommen sehr billig. Fragt Morgens 9 Uhr 294 Clybourn Ave.

Muß verkaufen: Krankheitshalber, guten Zigarren-, Tabak-, Confectionery-Store; $350, wenn gleich genommen; Bargain. 268 Clybourn Ave.

Gutgehender Grocery-Store billig zu verkaufen. 59 Clybourn Avenue. frsason

Verkaufe billig, wegen Todesfall, Grundeigenthum Grocery, auch zu vermiethen. 2744 Princeton Ave. 28mailwX

Zu verkaufen: Billig, mein Eck-Saloon. 553 West 14. Straße. 28mailwX

Zu verkaufen: Bestgehender Barber-Shop im Zentrum; billig für Baar. Adr.: P. 680 Abendpost. frsaso

Zu verkaufen: Gutgehendes Grocery-Geschäft mit Pferd und Wagen. 815 N. Robey Str. fr—di

Zu verkaufen: Bäckerei, kein Basement-Shop. — 152 Colorado Ave. frsa

Verkaufe sehr billig, Butchershop und Grocery, Baargeschäft, guter Platz für den rechten Mann. — 507 N. Hermitage Ave. frsa

Zu verkaufen: Alt etablirte Eck-Bäckerei, Südseite, wegen Kränklichkeit. 588 E. 63. Straße. difr

Zu verkaufen: Ein 30 Jahre bestehendes, gutgehendes Grocery-Geschäft und Butchershop, in deutsch-ungarisch-slovakischer Nachbarschaft. Miethe etwa $25, mit Wohnung und Stall. Tägliche Lösung durchschnittlich $40. 4449 Wentworth Ave. dofr

Zu verkaufen: Bäckerei mit Pferd und Wagen und Teigmaschine. 2028 Lincoln Ave. dofr

Zu verkaufen: Cleaning- und Dyeing-Geschäft, passend für deutschen Schneider. Zu erfragen im Barber-Shop, 118 Dayton Str. dofr

Zu verkaufen: Milchgeschäft, Einrichtung mit Milchwagen, fast neu, auch einzeln. 956 37. Place nahe Halsted Str. 27mailwX

Zu verkaufen: Grocery und Market, seit 15 Jahren etablirt; theile; habe Käufer für Market; handelt schnell. Kunst, 546 Western Ave. 27mai,1wX

Zu verkaufen: Saloon, der beste auf der Westseite: Nachzufragen: Blatz Brewery Co., Ecke Union und Erie Str. dofrsa

Ein nett eingerichtetes Schneider-Geschäft ist wegen Abreise sofort billig zu verkaufen. Adr.: Z. 788 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Ein erster Klasse Eck-Saloon, Hammond, Ind., preiswerth. Nachzufragen: 402 State Str., Hammond, Ind. dofrsa

Verkaufe meine Grocery und Market (Eck Store) billig. (Fixtures leased). Keine Konkurrenz. 900 Colorado Ave. midofrsaso

Zu verkaufen: Hotel mit 30 möblirten Zimmern, $30 Miethe, wegen Abreise spottbillig.— 5445 Shields Ave., nahe Garfield Boulevard.

Zu verkaufen: Guter Grocery- und Delikatessen-Store; sehr preiswürdig. Adr.: A. M. 569, Abendpost. midofr

Außerordentlich gute Lage für Bäckerei oder Juwelenladen. Keine Konkurrenz. 5857 State Str. midofrsason

Jungem, tüchtigem deutschem Korrespondenten mit besten Referenzen oder $5000 Banksicherheit wird Gelegenheit geboten, $20 wöchentlich zu verdienen und Sprache und Geschäft zu erlernen. Adr.: O. 910 Abendpost. midofrsason

Zu verkaufen: Bäckerei, kein Basement-Shop. — 471 Wells Straße. 25mailwX

Zu verkaufen: Rooming-Haus, 13 Zimmer, feine Möbel, immer bewohnt, für $500. Straßenbahn und Hochbahn: ½ Block. 3515 Wabash Ave. 25mailwX

Zu verkaufen: Barbiergeschäft mit Wohnung. Billige Miethe. Billiger Preis. 1802 W. Chicago Av. 25mai,1wX

Bargain für guten Bäcker! Beste Store-Trade Bäckerei an der Nordseite; wöchentliche Einnahme über $400. Käufer kann sich überzeugen. O. K. 99 Abendpost. 24mailwX

Zu verkaufen: Sauber möblirtes Flat von 7 Zimmer, nebst Lease, 2 Zimmer vermiethet, gute Gegend, billige Miethe. Westseite. Verlasse die Stadt. Keine Händler. Adr.: D. 475, Abendpost.

Zu verkaufen: Gut etablirtes und gut eingerichtetes Kohlen- und Möbel-Umzugsgeschäft und Grundeigenthum; kann gemiethet werden. Nordseite. — Agenten verbeten. Phone: Lake View 594 22mailwX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Selbständiger Bäcker möchte sich mit $100 an einer gutgehenden Bäckerei betheiligen. Adr.: O. K. 164, Abendpost.

Partner. Zur Uebernahme großer Aufträge suche ich einen Mann mit etwas Kapital; gute Bezahlung, stetige Arbeit. Architectural Sheet Metal Works, 181 N. May Str. frmo

Partner mit $3000 bis $5000 bei absolut guter Sicherheit, für höchsten hochlohnenden Gewinn garantirende Patente sucht Berger, 2509 Archer Ave., Ecke Halsted Str. fr—mo

Partner. Chef wünscht Frau mit $300 als Theilhaberin im Restaurant, Wittwe bevorzugt. Adr.: O. 923 Abendpost.

Partner. Junger Mann mit $300 gesucht zwecks Erzeugung neuen 10 Cents Massenartikel (patentirt). Habe gleichen Betrag. Beste Referenzen. Geld sichergestellt. Adr.: O. 924 Abendpost.

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephone: Humboldt 1828. 24jl,*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 Lasalle Str. Nordseite-Office: 1061 E. Belmont Ave. Telephone: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Dampfer-Linien.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Goodrich Boote, $1.50 nach Muskegon und Grand Haven; $2.00 nach Grand Rapids, 7:45 Abends, jeden Tag. $1.00 nach Milwaukee, 7 Uhr Abends, täglich; Samstags und Sonntags, 8:15 Abends. Dock am Fuß der Michigan Avenue: Stadt Ticket-Office, 101 Adams Str.; Telephon: Randolph 4076. 6mai9uo

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder. Robt. Klotz & Co., 911 Schiller Bldg., 103 Randolph Str. 9jp,mifrmo*

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 6 Zimmer Flat, modern. 1695 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Store mit Wohnung, gutgehendes Geschäft. 1474 Clybourn Ave., nahe Belmont Avenue. frsa

Zu vermiethen: 2 helle Zimmer. $5.00. 148 Clybourn Ave. frsaso

Zu vermiethen: Schönes helles sechs Zimmer Flat, Ofengebrauch. Miethe $23 per Monat. 1355 N. Mozart Straße. frsa

Zu vermiethen: 3 moderne Zimmer. 639 West 12. Str., nahe Ashland Boulevard. Billige Miethe.

Zu vermiethen: State Hotel, 100 bei 40 Fuß, Zement-Basement, Ecke State und Harrison Str. frsa

Zu vermiethen: 4 Zimmer Wohnung, hell und rein, Bad, $9.00. 1054 N. 40. Ave., nahe West North Avenue.

Zu vermiethen: 4 Zimmer Flat, $12.00. 470 Wells Straße.

Zu vermiethen: 5 und 6 Zimmer Wohnungen, modern. 755 Tripp Avenue, südlich von North Ave. frsason

Zu vermiethen: 5 und 6 Zimmer Wohnungen, modern. 755 Tripp Avenue, südlich von North Ave. frsason

Zu vermiethen: 3. Flat, 5 große Zimmer, hell ringsum, Oefen werden geliefert, zwei Storerooms. Anzufragen 2358 Nord Paulina Str., 1. Flat. frsa

Zu vermiethen: 6 Zimmer Flat, $14. 1249 Nord Ashland Avenue. dofrsa

Zu vermiethen: Prachtvolle 4- und 5-Zimmer-Wohnungen (Ofengebrauch). Vorzüglich gelegen, Nr. 117—125 Catalpa Court (Logan Square). Alles modern, Luft und Licht von allen Seiten, 1½ Blocks von der Hoch- und Straßenbahn; Preis $18 bis $23 das Flat. Janitordienst. Sofort zu beziehen. Näheres am Platze oder bei Rudolf Seifert, 103 Washington Straße. 25ap*X

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ein oder zwei Boarders, wenn gewünscht auch Kost. 49 Tell Court. frsa

Billige freundliche Zimmer, $1¼ wöchentlich. 2509 Archer Ave., Ecke Halsted Str. fsa

Zu vermiethen: Helles, freundliches Front- und Seitenzimmer, mit oder ohne Board. 580 N. Clark Straße. Mrs. Falk, Flat D.

Zu vermiethen: Ein schön möblirtes Zimmer für ein oder zwei Personen, ein Block zur Hochbahn und Straßenbahnlinie. 782 N. Leavitt Str., 1. Flat.

Zu vermiethen: Deutsche Frau wünscht zwei Boarders. 33 Hein Place, nahe Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Wittwe hat schönes neu möblirtes Zimmer zu vermiethen, groß, Boulevard Front, mit großem Closet, Dampf, Heißwasser etc., sehr mäßig. 3082 South Park Ave., 2. Floor, Flat 20.

Bessere Boarders gewünscht bei Wiener Familie. 1576 E. Ravenswood Park. frsa

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, $1.25 und aufwärts. 174 Ost Ontario Str. 26mt,1wX

Zu vermiethen: Zwei Zimmer, $1.50 und $2.50, mit guter Wiener Küche, bei zwei anständigen Fräulein. 721 Wells Str., 3. Flat. midofr

Zu vermiethen: Frontzimmer, gegenüber dem Lincoln Park, passend für einen oder zwei Herren; mit laufendem heißen Wasser und Kleider-Closet; Privatfamilie. Nachzufragen: 749 Wells Str., Store. Telephon: Lincoln 1940. midofrsa

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer; $1.00 die Woche. 79 Larrabee Str. 26mai,1w

Vermiethe schön möblirtes Zimmer mit allen Bequemlichkeiten, billig. 18 Wisconsin Str., Lincoln Park. 25mailwX

Zu vermiethen: Großer, möblirter Parlor, an einen oder zwei Herren; auch ein kleines Zimmer. 389 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. 22mai,1wX

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Besserer Arbeiter sucht gemüthliches Heim bei alleinstehender Person. Einzelheiten erwünscht, brieflich, Apotheke, 117 Wells Straße.

Zu miethen gesucht: Mann sucht Kost in österreichisch-ungarischer Familie. F. A., 511 West Garfield Boul. dofr

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Tüchtige Klavierlehrerin wünscht Schüler, gründlicher Unterricht, Lake View Distrikt. Schriftlich oder mündlich 1314 Byron Str., 3. Apartment.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
115 Dearborn Str., 7. Flur.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. ap10*X

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn u. Monroe Str. 11jul*

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 134 Monroe Str., Zim. 1313, Ecke Clark. 17mailmX

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7feb X*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Moderne Cottage, 6 Zimmer, Brick-Basement, Furnaceheizung. 1876 N. Irving Ave. frsa

Zu verkaufen: Prächtige Rogers Park Residenz, 2-stöckiges Frame auf Brick-Basement, 8 Zimmer und Bad, Furnaceheizung, große Lot, 40x178 Fuß; Eigenthümer verläßt Stadt, verschleudere für $4450. Seht Frank Bed, 546 E. Irving Park Blvd. samomifr

Zu verkaufen: An Oakdale Ave., hochfeines Eigenthum mit 2 modernen u. hellen Wohnungen, 30 F. Lot, Preis $4600.
Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave. mifr

Zu verkaufen: Mein zweistöckiges 5- und 6-Zimmer Brick Flatgebäude, Farragut Ave., nahe Nord Paulina Straße, größter Bargain in der Stadt. Robert Christiansen, 3212 N. Clark Str. 27mai2wX

Wittwe ist gezwungen, ihre 7 Zimmer Cottage in Ravenswood, nahe Park, zu verkaufen. Mrs. Lillian Davis, 14 W. Pensacola Ave., nahe Western Avenue. 25maiX*

Bargain! — Bargain! — Gutes zweistöck. Brickgebäude mit Basement, zwei 6 Zimmer Wohnungen, Badezimmer u. s. w., nahe Center Str. Hochbahnstation. Nur $4600.
Josetti, 220 Ost North Ave. bi—sa

Sehr billig! Gutes Brickgebäude, drei moderne 6 Zimmer Wohnungen, nahe Center Str.-Hochbahnstation; nur $6000.
Josetti, 220 Ost North Ave. bi—sa

Spottbillig! Nur $2300 kaufen Frame-Gebäude, mit 2 modernen Wohnungen. Otto Str., nahe Robey Straße.
Josetti, 220 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Cottage, 6 Zimmer, 3 Zimmer in der Länge, alle Straßenverbesserungen, $1900. $500 baar, $10 monatlich. Zelosky, 457 E. Belmont Ave. 24mai2w

Prachtvolle, neu eingerichtete 5-Zimmer Cottage, Lot 50 bei 125, großer Stall hinten, 2563 N. Eberly Ave., nahe Irving Park Boul., $2600, werth $3500. August Torpe, 147 North Ave. 26mai,1wX

Zu verkaufen: 2-stöckiges und Basement Brickgebäude, Steinfront, Zementfloor und Seitenweg, Hartholz-Fußböden, Oak Trim, offenes Plumbing, Furnaceheizung, an N. Artesian Ave., ½ Block nördlich von Montrose Ave., 2 Blocks von Western Ave. Hochbahnstation der Ravenswood Linie. Eigenthümer am Platze, oder sprecht vor in 673 N. Kedzie Ave. Tel.: Humboldt 1552. 24mailwX

Zu verkaufen: Sechs-Zimmer Brick-Cottage, Bad, Gas, heißes Wasser; Preis $2600; $250 Anzahlung, Rest $20 monatlich, einschließlich Zinsen. Eigenthümer ist jeden Nachmittag, zwischen 3 und 5 Uhr Nr. 1540 N. Robey Str., nahe Diversey Boul., anzutreffen. midofr

Gutes Brickgebäude, 3—4 Zimmer Flats, nebst 5 Zimmer Cottage hinten, nahe Fremont und Clay Str., Preis $4800. Jährl. Miethe $580. August Torpe, 147 North Ave. midofrsa

Nordwestseite.

Zu kaufen gesucht: Unbebautes und verbessertes Property, Nordwestseite, polnische Nachbarschaft. Wenn Bargain, Verkauf sogleich abgeschlossen. — Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordwestseite.

Muß sofort verkauft werden: 5 Zimmer Frame-Cottage, mit zweistöckiger Brick-Barn, Straße gepflastert und bezahlt. Emerson, nahe Lincoln Str. Preis $1400. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave.

Hier ist ein Bargain! Nur $500 Baar nöthig!— Feines zweistöckiges Brick- und Framegebäude, vier 4 Zimmer Flats, Gas, Toilet darin, Straße gepflastert mit Asphalt, nahe Huron und Oakley Av. Miethe $410. Preis $3900. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave. frsa

Zu verkaufen: 6 Zimmer moderne Cottage, feines Basement und Attic. Harding nahe North Ave. Eigenthümer gab mir den Auftrag zu verkaufen ohne Rücksicht auf den Preis. Kommt, versäumt diesen Bargain nicht. Schaefers, 1286 North Ave. frsason

Bargains! 2-stöckiges Brick, zwei moderne 6 Zimmer und Basement, neu, an Division Str., $4500.
1½-stöckiges Brick, 4 Zimmer, und 2-stöckiger Brick Stall, Lot 37½x125, $2500.
John K. Haas, 902 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Ein schönes, zweistöck. Flatgebäude, von je sechs großen, hellen Zimmern, so gut wie neu; 30 Fuß Lot; an Mozart Str., nahe Humboldt Boul., Logan Square; $6200. Adr.: W. 817, Abendpost. frsa

Zu verkaufen oder vertauschen: 755 Tripp Ave., südlich von North Ave., neues dreistöckiges Gebäude, 6, 6 und 5 Zimmer Wohnungen, Hartholz, Consoles, Chinaclosets, Badezimmer etc., 30 Fuß Baustelle, Miethe $604; Preis $5550. Nehme Abschlagszahlungen. Offen jeden Tag. N. J. Terwilliger & Co., Ecke Division und Ashland Ave. frsaso

Zu verkaufen: 3 Flat Frame, moderne Plumbing, Miethe $492; Preis $3600. 908 N. Washtenaw Ave., Eigenthümer. frsa

$2400 kaufen zwei Cottages, 6 und 4 Zimmer, nahe Western und North Ave., nur $1000 Anzahlung. Navratil, 620 W. North Avenue.

Zu verkaufen: $4500, neues zwei 4 Zimmer Flatgebäude, Nordwestseite. $100 Anzahlung, Miethe bezahlt den Rest. Adr.: D. 444 Abendpost. mai16—30eod

Zu verkaufen: Bargain, nur $200 Anzahlung. Rest monatlich, kaufen 6-Zimmer Brick Cottage auf großer Lot. 30 bei 125 Fuß. 309 N. Trumbull Ave. Kommt heute heraus und seht sie an. Nehmt Chicago Ave. Car bis Trumbull Ave. und geht einen Block südlich. Ward T. Huston, 189 LaSalle Str. dofrsa

Billige Lotten, $175, $5 Anzahlung u. $5 den Monat. Preise werden innerhalb zwei Wochen erhöht. 28×127 Lot. 3130 Milwaukee Av. Täglich u. Sonntags offen. mai27,dofrsa2w

—Logan Square Häuser.—
Monticello Ave., 8 Zimmer Brick-Residenz, Lot 50x125. Eigenthümer verläßt die Stadt wegen seiner Gesundheit. Preis $3800. — 2-Flat Gebäude, 6 und 7 Zimmer, an Monticello Ave., Furnaceheizung, Oak Trim. Eine gute Offerte erhält es.
Raymond G. Kimbell & Co.,
1029 W. Fullerton Ave. dofrsa

Verkaufe Haus, 15 Zimmer, für $1500. Bringt $22 Miethe. 4750 Fairfield Ave., nahe Western Ave. 25mai,1m,X*

Zu verkaufen: 1359—1361 N. California Ave., zweistöckiges Brick-Flatgebäude, 6-6 Zimmer, Hartholz, Gas und elektrisches Licht, Ofenheizung, Lotten 50 bei 125 Fuß. Muß verkauft werden die nächsten 30 Tage. Chars. B. Ott, 2053 Milwaukee Ave. dimidofrsaso

Günstiger Gelegenheitsverkauf: Zu verkaufen, 5-Zimmer moderne Frame Cottage, hohes Basement, Konkret-Fundament, 1872 W. Division Str., nahe 44. Ave. Preis $2500. Anzahlung $500; Restbetrag $15 und Zinsen per Monat. Bobeng, 1731 W. North Ave., alleiniger Agent. 24mailw

Zu verkaufen: Fünf neue 2-stöckige moderne 6-Zimmer Framehäuser, 7 Fuß Basement, Konkretfundament, Zementfloor, Waschtöpfe u.s.w., Lot 30x125. $500 Anzahlung und $35 plus Zinsen den Monat. Bobeng, 1731 W. North Ave. 22mailw

Westseite.

Zu verkaufen: Bargain! Zweistöckiges Brickhaus, Steinfront, Dampfheizung, Lot 25x164. Zweistöckiges Haus hinten, Douglas Park, 1554 W. 16. Straße, beim Eigenthümer. mai28,29,30jn5,6,8

Vorstädte.

Wichtig für Saloonkeeper! Zu verkaufen oder vermiethen: Ein neu gebautes feines Brickgebäude, mit drei 7 Zimmer Flats und 1 Storeroom 24x52, gebaut für Saloonzwecke, Saloon gut für immer, nur 4 Minuten zu drei großen Fabriken, wo 3000 bis 4000 Mann arbeiten, 15 Minuten zur größten Trainingschule in den Ver. Staaten, mit 5000 Mann; garantire für 8 bis 10 Barrels Bier den Tag, an State Str. elektrischen Cars. Nur 35 Cents von Chicago. Kommt und seht selber. Bereits gar kein Kapital nothwendig. Schreibt sofort an Box N. 185 North Chicago, Ill. frsa

Zu verkaufen: 4 Zimmer Cottage, neu, hohes Basement, 4 Lots und großer Stall, schöner Garten, Alles bepflanzt, auch geeignet für kleine Hühnerzucht, nur $2200. Macht Offerte. Eigenthümer verkauft es auch mit 2 Lotten, wenn gewünscht. Nordwestecke Süd Union Ave. und 16. Str., South Oak Park. frsason

Lotten, Sommer-Resorts.

Sommer-Heim in bester Frucht-Gegend in Michigan, Haus und Stall, ½ Acker Garten, mit 35 Obstbäumen, neu möblirt, soll für den billigen Preis von $1400 verkauft werden. Näheres bei Mitz Schultz, 694 Wells Str., Hinterhaus. Sonntags oder nach 6 Uhr Abends.

Farmländereien.

Wisconsin Farmland für $2 Anzahlung per Acre. Hier ist eine Gelegenheit für den Mann, der willens ist, sich sein eigenes Heim zu gründen und unabhängig reich zu werden. Wir besitzen beinahe eine halbe Million Acres im Herzen von Wisconsin. Diese Gegend ist in der ganzen Welt wegen der Butter und Käse bekannt. Es ist ein Land, wo der große rothe Klee reichlich wächst. Hier werden die größten Ernten von Zuckerrüben erzielt, denn der Klee richtet den Boden her und das Vieh liefert den nöthigen Dünger. Getreide, Obst und Gemüse werfen große Ernten ab und vertheilte Haine von Hartholz bezahlen oft für die ganze Farm und es ist noch genug Holz für die Zäune und Gebäude übrig. Dieser große Trakt, den wir eignen, ist in Sawyer County um Pound Lake gelegen und besteht aus dichtem Waldland. Der Boden ist reiche, schwarze Erde, mit Lehm-Untergrund, welcher das Wasser lange Zeit hält. Dieses Land wurde seit Jahrhunderten nicht benutzt. Jetzt jedoch wird es für die Ansiedlung eröffnet und eine immer größere Zahl von Farmern kommt hierher. Wenn dieses Land voll kultivirt ist, kostet es in etlichen Jahren sogar noch mehr, als das umliegende Land, welches jetzt von $150 bis $200 per Acre kostet. Gerade jetzt könnt Ihr dieses Land in Farmen von 40, 80, 160 oder mehr Acres für nur $2 Anzahlung per Acre kaufen und den Rest von $6 bis $18 per Acre in monatlichen Abzahlungen innerhalb zehn Jahren bezahlen. Eine vierzig Acres Farm kostet Euch nur $89 Anzahlung und monatliche Abzahlungen von fünf Cents pro Acre für zehn Jahre. Die Soo-Eisenbahn ist dabei, in einem Jahre eine Strecke hier hindurch zu bauen. Wir geben freie Town Lots in Pound Lake mit jeder vierzig oder achtzig Acres Farm. Schreibt oder sprecht heute vor wegen vollen Einzelheiten.
William A. Webster, Agent für
American Immigration Co.,
189 Ost Madison Straße, Zimmer 507, Chicago.
28maifrmomi3w

Direkt an einer neuen Eisenbahn, acht Meilen von Grand Rapids, Wis., ist eine 117 Acker Farm zu verkaufen; 67 Acker sind unter Pflug, 10 Acker mit zahmem Heu, 12 Acker Roggen, der Rest Weide; Alles eingezäunt. Die Gebäude sind meistens Blockhäuser; 4-Zimmer Wohnhaus, mit Schlafzimmer oben; Kuh-, Pferde-, Hühner- und Schweinestall, alle in gutem Zustande; ebenfalls zwei gute Farm-Pferde, 6 Kühe, 1 Yearling, 5 Schweine, Hühner, Wagen, Buggy, Pflug, halben Antheil an Deering-Erntemaschine, Pferde-Rechen und Mähmaschine, ein guter Cream Seperator, zwei 8-Gallonen Rahmkannen, 3000 Fuß Lumber, 25 Cords gespaltenes Brennholz, Corn Plant, Kartoffel-Pflug usw.; tägliche Postablieferung. Wegen Familienangelegenheiten sofort zu verkaufen. Besitztitel direkt von der Regierung. Nur $3000, wovon $2000 Anzahlung. Kann gleich übernommen werden; nicht zu vertauschen. Nur wirkliche Käufer wollen sich für diese seltene Gelegenheit melden. Adr.: Z. 794 Abendpost. dofrsa

Deutsche Kolonie Elberta.
Baldwin County, Alabama.
Das Land für Tabak- und Rübenbau.
Elberta Wasser; Elberta Klima;
Elberta Pfirsiche; Elberta Kartoffel und sonstige Land-Erzeugnisse.
Alles berühmt.
Das beste Land und das billigste Land.
Ein Paradies für Leidende.
Warm im Winter, kühl im Sommer.
Exkursion am 1. Juni.
L. v. d. Leck & Co.,
164 Ost North Avenue, Zimmer 5. mai22—31X

Neue deutsche Kolonie.
Wohlstand und Unabhängigkeit ist — — — Jedermann's Ziel.
— — Frucht-, Farm- und Tabak-Land — — in Mobile County, Alabama.
—zu $25.00—der—Acre.—
Bedingungen 20 Acres $25 baar, $6.25 monatlich.
ohne 40 Acres $50 baar, $12.50 monatlich.
Zinsen 80 Acres $100 baar, $25.00 monatlich.
Exkursionen jeden ersten und dritten Dienstag im Monat.
C. F. Anton, 251 Roscoe Boulevard.

Zu verkaufen: 10 Acker Hühner- und Gemüsefarm, 20 Minuten von South Haven. Gute Gebäude. Laufendes Wasser. Wegen Abreise billig. Eigenthümer 452 Larrabee Str. 27mailwX

Großer Trakt Wisconsin Central Railroad Land, gerade auf den Markt gebracht; feine Auswahl verbesserter Farmen; Tausch in Betracht gezogen. Office auch Abends und Sonntag Vormittags offen. Bauch, 263 Ost North Ave., Chicago. 3ap,*X

Unser
Radical Cure Bruchband

ist das einzige Band, das auch den größten Bruch ohne Unterriemen sicher hält und mit der Zeit heilt; rostet nicht und ist geruchlos. Angepaßt von erfahrensten Bandagisten für Herren und Damen und verkauft unter Garantie. Wir fabriziren über 70 Sorten von 65c aufw. für einseitige und von $1.25 aufwärts für doppelte Bruchbänder, Gummi-Strümpfe, Bandagen und Alles in unser Fach Gehörige zu den niedrigsten Fabrikpreisen.

HOTTINGER'S BANDAGEN-FABRIK,
Thurm-Uhr auf dem Gebäude,
Ecke Milwaukee und Chicago Ave.,
nehmt Elevator zum 6. Stock.

Schwache, nervöse, kranke Männer und Frauen.
Kurirt Euch selbst.

Leidet Ihr an Nervosität, Nervenschwächen, Schwächen irgend einer Art, schwachem Rücken, Verstopfung, Nieren-, Magen- oder Leber-Leiden, vergrößerten Venen oder Verlusten, habt Ihr Medizin gebraucht, ohne Eurem Fall zu helfen, seid nicht entmuthigt, Elektrizität angewandt von Dr. Lorenz' neuester verbesserter Körper-Batterie wird Euch sicher helfen; es ist die größte Erfindung der Welt. Sie ist stets fertig und wirkt im Schlaf. Wirkung beseitigt sofort die Ursache, erzeugt lebhafte Zirkulation des Blutes, stellt wieder her und baut auf. Starke gesunde, geistreiche und schließlich erfolgreiche Männer und Frauen, ist das Resultat. Elektrisches Suspensorium frei.
Diese Batterie kostet nicht mehr als wie ein Kursus Medizin, und ist gut für immer. Jetzt zu haben zu Fabrikpreisen. Addison Electric Co., 255 Lincoln Ave., Chicago. Office offen täglich von 9 Morgens bis 8 Abends. Sonntags von 10 bis 12. 23mai,fondifr*

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.
110 La Salle Strasse
Ecke Washington Straße.
Kapital und Ueberschuß $1,500,000
Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.
John Terborgh, Hilfs-Kassirer.
Kontos mit Korporationen, Firmen und Privatpersonen sind erwünscht und werden zu den liberalsten Bedingungen entgegengenommen, die mit konservativer Bankführung vereinbar sind. mifrfon*

GREENEBAUM SONS
Deutsche Bank
Clark & Randolph Strasse.
Darlehen: reellt auf Chicagoer Grundstücke und zum Bauen.
Kapitalsanlagen: sicherste zu 5½ u. 6%.
Beachtet!
unsere Auslands-Abtheilung: Kreditbriefe, Kabelgeldsendungen und Auslandswechsel nach allen Weltheilen. Europäische Staats-Obligationen, Aktien u. Werthpapiere mit Zins-Coupons gekauft und verkauft. Erbschaften, Vollmachten, Erbschafts- u. Inkasso- deutschen Rechtssachen u. s. w. rechtskräftig erledigt. Ausland. Geld zum Tageskurse gewechselt. Freie Auskünfte mündl. u. schriftlich.

Erste Hypotheken.
Hochfeine Grundeigenthums-Darlehen auf Grundeigenthum in Chicago und den Vorstädten, kleine Beträge. Zinsen 5 bis 6%. Wir garantiren alle Papiere Original-Dokumente zu Euch. Sendet nach Listen.
Metropolitan Trust and Savings Bank
180 La Salle Straße.
ma29-jn30fa

Geld zu verleihen
auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen—von $500 aufwärts—gut gesicherte erste Hypotheken zum Verkauf an Hand.
E. R. Haase & Co.,
157 Washington Str.
lten.fondifr*

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
6mai,mxifr*

EMIL H. SCHINTZ,
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6845 Central. 1fa11

Schiffs-Karten
$13 nach Hamburg-Bremen für Männer, die einige Stunden die Woche leichte Schiffsdienste leisten wollen.
Keine Belästigung und Bedienung. Schreibt oder kommt zu
A. Boenert & Co.
266 Süd Clark Str.
Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str. In Chicago seit 1871. 14.fr.fa,m*

Canadian Pacific
Weniger als 4 Tage auf dem Wasser
Wöchentliche Fahrten zwischen Montreal, Quebec und Liverpool.
Zwei Tage auf dem schönen St. Lorenzstrom ... nach Europa ... 1. Klasse $90; 2. Kl. $50; ... Kabine $45. ...
C. B. Benjamin, G. A., 232 S. Clark Str., Chicago, Jll. Phone: Harrison 1715.

Pfingstschmuck.

„Schmücket das Fest mit Maien bis an die Hörner des Altars!" so rufen wir heute mit dem königlichen Psalmdichter, wenn das lieblichste der Feste gekommen. Vom blauen Himmelsgewölbe fluthet das goldene Sonnenlicht herab auf blühende Gefilde und junggrüne Wälder, öffnet die Kelche der Blumen und Herzen der Menschen und frohen Sinnes ziehet man hinaus in die herrliche Natur, sich zu laben an all dem Schönen, das des Schöpfers Hand in überreicher Fülle über die jungfräuliche Erde ausgestreuet hat. Die Werkeltagsgedanken sind verscheucht, die Augen sind hell und weit die Herzen! „Pfingsten!" klingt und singt es überall. Obwohl in anderen Jahren um diese Zeit das Blühen zum Theil vorüber und das frische Grün des jungen Laubes da und dort schon nachgedunkelt ist, haben wir heuer die Natur noch in ihrer ganzen Jungfräulichkeit vor uns. Dieser Zauber der Natur warf auch einen Abglanz auf die Niederlassungen der Menschen. Sie wollten nicht zurückstehen gegen die schöne Gotteswelt; so gibt es denn seit uralten Zeiten einen Baumkultus. Die alten Egypter kannten ihn, die Inder und Israeliten kannten ihn, die klassischen Völker dachten sich die Bäume als Wohnstätten höherer, göttlicher Wesen, wie auch unsere Vorfahren nur unter Baumriesen ihren Göttern opferten. Und noch heute ist allgemein die Sitte verbreitet, mit jungen Birkenstämmchen, deren zarter, kaum entfalteter Blätterschmuck würzigen Duft verbreitet, das Heim zu schmücken. Die grünen Birkenreiser, kurzweg „Maien" genannt, zieren heute das kleinste Dachkämmerchen im entlegensten Gäßchen und prangen ebenso duftig und frisch in herrschaftlichen Wohnungen, schmücken Kirchen und Kapellen, Leiterwagen und Eisenbahnzüge, werden von dem Radler auf die Lenkstange seines Velos geflochten und in Miniaturausgabe vom Wanderer durch das Knopfloch und unter das Hutband gezogen, denn die goldgrünen Zweige erfreuen sich in ganz Deutschland allgemeiner Beliebtheit. Der Baumkultus unserer Vorfahren kannte freilich die zarte Birke nicht. Er knüpfte vielmehr an die Waldriesen an, an Eiche, Buche und Linde, unter deren gewaltigen Baumkronen die Gerichtssitzungen stattfanden und unter deren kühlendem Laubdache alt und jung zu Spiel und Tanz zusammenkam. Besonders gewaltige Bäume wurden „Malbäume" genannt, und die Plätze, die sie beschatteten, hießen „Malstätten". Hier fanden im Monat des Mars Versammlungen, zumeist militärischer Prägung, statt. Der häufig zu dieser Zeit recht bösen Witterung halber wurden diese „Märzfelder" aber bereits von Pippin dem Kurzen zu „Maifeldern" gemacht. Und da in diesem Monat das Auge wohl auf keinem Waldbaum so wohlgefällig ruht, wie auf der Weißbirke, wurde sie bald, zumal das vordringende Christenthum und die mit ihm fortschreitende Kultur die altheidnischen Bräuche zu verdrängen begann, der Lieblingsbaum des deutschen Volkes.

Es ist nicht Zufall, daß gerade die Birke auserwählt wurde, zur Pfingstzeit Palast und Hütte zu schmücken. Ist sie doch einer unserer schönsten Laubbäume: Jungfräulich wie eine zarte Mädchengestalt steigt sie auf; silberweiß glänzt am jungen Stamm die feine, glatte Rinde; die wie in ahnendes Träumen versunken leicht geneigte Krone erscheint in anmuthig sich verjüngender Form; einem weichen, wallenden Haarstrom gleich bewegen sich die zarten, herabhängenden Zweige im lauen Mailüftchen, und ein würziger Duft entströmt ihrem krausen, frischgrünen Laube. Unberührt wie der Frühling ist auch die Birke. Dazu ist sie unser ältester Kulturbaum, denn all die Waldriesen sind „grüne Jungen" gegen unsere mädchenhafte Pfingstmaie.

Wie am Auferstehungsmorgen, so rüstete man sich einstens auch in der Frühe des ersten Pfingsttages, um auf den Altären in den heiligen Hainen den Göttern Dankopfer darzubringen, und noch heute finden solche Wanderungen statt. Freilich, die Rauchwolken steigen nicht mehr von Altären zu dem Wohnsitze der Götter empor, wohl aber hallen die Wälder von Lob- und Dankliedern, dem Unsichtbaren geweiht.

Wem es vergönnt ist, in dieser Zeit durch den im frischgrünen Maiwuchs prangenden Hochwald der Thüringer Berge zu wandern, kann Zeuge sein von der Pfingstfreude und dem Pfingstjubel jenes Völkchens, das Gott der Herr in die versteckten Dörfer und die kleinen, in grüne Thäler sich schmiegenden Städtchen von der Wartburg bis zur Schwarzburg eingepflanzt hat. Da gibt's kein Häuschen, vor dem nicht eine Birke prangt. Nicht nur vor Thüren, sondern auch auf freie Plätze setzt man junge Birken als Ehrenzeichen. Der züchtigen Jungfrau bringt ihr Verehrer den Baum vor das Fenster. Einem Mädchen aber, das sich keines guten Leumundes erfreut, darf keine „Maie" gesteckt werden. An diesen Brauch denkt Hoffmann von Fallersleben, wenn er singt:

„Ueber's Jahr, zur Zeit der Pfingsten,
Pflanz' ich Maien Dir vor's Haus;
Bringe Dir aus weiter Ferne
Einen frischen Blumenstrauß —"

Das Schmücken der Ortschaften mit Maien zum Pfingstfest ist ein alter Brauch, denn alte Urkunden und Annalen erwähnen diese Sitte schon im 14. und 15. Jahrhundert als bekannte Sache. Nach den Aufzeichnungen eines Chronisten fand am Pfingstsonnabend der „Mairiti" statt. Unter Vorantritt des „Maigrafen", welche Würde einem jungen, vornehmen Bürgerssohn verliehen wurde, begab sich der Zug, aus berittenen Bürgern, Dienern, aus der Stadt-Soldateska und viel Volk bestehend, hinaus in den Wald. Dort hatten die Wäldler bereits „ein Fuder Mai", nämlich junge Birkenstämmchen, gefällt, das auf einen mitgeführten Wagen verladen wurde. Die Last durfte aber nur so schwer sein, wie „vier Pferde auf einmal aus dem Holze ziehen und fahren können". Vor dem Walde wurde der Zug von der jauchzenden Volksmenge erwartet, die ihn zur Stadt auf den Marktplatz geleitete. Der Wagen enthielt 60 bis 70 Bunde „Mai", die Eigenthum des Maigrafen waren, von diesem aber an die Bürger, an Kirchen und Klöster vertheilt wurden. Als Gegengabe erhielt er einen aus Birkenlaub geflochtenen Kranz und wurde auf dem Rathhause festlich bewirthet, „wobei man ihm einen Ehrentrunk aus dem für solche Gelegenheiten bereiteten Maigrafen-Becher reichet". Das pfingstfröhliche Volk aber amüsirte sich vor dem Stadtthor auf eigene Faust. Da gab es bei Drommeten- und Paukenschall Tanz, Becherklang und Würfellust, oder man schoß mit der Armbrust nach einem hölzernen Papagei, der auf hoher Stange saß. Noch im 18. Jahrhundert wurde der Mairitt in dieser Weise gefeiert. Wie bald die Erinnerung an diesen Brauch des frühen Mittelalters aber verblaßte, namentlich im nördlichen Deutschland, zeigt das Beispiel des Rostocker Predigers Nikolaus Gotzse, der vor 300 Jahren des Vogelschießens zu Pfingsten gedenkt und es seltsamerweise als eine Verspottung des Heiligen Geistes ansieht, indem er annimmt, daß der abgeschossene Vogel ursprünglich eine Taube gewesen sei.

Mit den Maienzweigen, so harmlos sie auch an und für sich sind, trieb man allerhand Aberglauben. Man steckte sie in alle Winkel des Hauses, um die Hexen und bösen Geister zu verscheuchen; man befestigte sie an den Futterraufen in den Ställen, um das Vieh vor Seuchen und dem bösen Blick zu schützen. Mit Birkenreisern, „Lebensruthen" genannt, pflegte man sich zu geißeln und glaubte auf diesem Wege alle Krankheiten des Körpers zu vertreiben. Junge Birkenstämmchen setzt man heute noch beim Richtfest auf den Giebel eines neuerbauten Hauses, um die bösen Geister, welche dem Baumeister nicht wohlwollen, vom eigenen Heim fernzuhalten.

Es gab auch eine Zeit — lang ist's nicht her —, da wurde Maienschmuck für Kirchen und Wohnhäuser behördlicherseits verboten. Hätte es sich lediglich um ein kirchliches Gebot gehandelt, könnte man füglich annehmen, es sei aus religiösen Gründen erlassen. Mitnichten! Die Behörde erblickte in dem Schlagen der jungen Birkenstämmchen nicht nur eine Waldverwüstung, sondern erkannte auch in dem herrlichen Duft des jungen Laubes einen Attentäter auf die Gesundheit weichbesaiteter Personen! Man scheint indes von dieser Kurzsichtigkeit geheilt worden zu sein, denn die Händler machen am Pfingstsonnabend recht gute Geschäfte mit Birkenzweigen, und selbst die Kirchen prangen wieder im grünen Maienschmuck. Und warum nicht? Predigt nicht die Pfingstmaie, daß, wie im Reiche der Natur, so auch im Reiche des Geistes dem Vorwärtsstrebenden der endliche Sieg beschieden ist?

C. Schenkling.

Volksleben in Siam.

Interessante Bilder vom Volksleben in Siam entwirft Katharina Zitelmann in „Ueber Land und Meer". Auch in Siam sind die Errungenschaften moderner Kultur eingezogen, seitdem König Tschulalongkorn sein Land den europäischen Reformen erschlossen hat. Besonders in Bangkok dröhnt schon der Lärm der Fabriken in die Stille ehrwürdiger Tempel und Klöster, steht die Villa des Europäers unter den bescheidenen Hütten der Siamesen. Durch die Hauptstraße rasseln elegante Equipagen und elektrische Bahnen. Handel und Industrie liegen fast ganz in den Händen der Chinesen und der etwa 1200 Europäer; nur die Siamesin, die viel geschäftstüchtiger ist als ihr männlicher Genosse, ist bemüht, es den verschmitzten Söhnen des Himmlischen Reiches gleichzuthun. Man sieht sie auf dem Markt, vor den Fisch- und Grünkramauslagen sitzen, das Kleinste an der Brust, während der Gatte im Hintergrunde bequem ausgestreckt den Schlaf des Gerechten oder des Faulpelzes schlummert. Dafür wird der Siamese wieder von europäischer Eleganz magisch angezogen; er trägt Strümpfe und Stiefel auf seinen bisher gänzlich unbekleideten Füßen und auf dem kurzgeschorenen Haar den Hut. So groß ist seine Sehnsucht nach einer Kopfbedeckung, daß er sogar zum Diebe wird und nicht selten dem Fremden, der in der Rikscha dahingetragen wird, den Panamahut von hinten vom Kopfe reißt, um windschnell zu verschwinden.

Die Kultur Siams ist durch China stark beeinflußt, hat aber doch ihre entscheidende Prägung durch das Nachbarreich Kambodscha empfangen, und Alles, was von der Gesittung des Abendlandes allmählich eindringt, ist vorläufig nur sehr äußerlicher Firniß. Selbst der König, der ohne Zweifel der aufgeklärteste Mann seines Landes ist, bleibt Orientale; es ist ein todeswürdiges Verbrechen, nach seinen Frauen zu fragen, oder sich nur nach dem Hause zu erkundigen, in dem sich innerhalb des königlichen Palastbezirkes der Harem befindet. Die geheiligte Person der Königin darf bei Todesstrafe nicht berührt werden, und so ist es denn vorgekommen, daß bei einer großen Festlichkeit die junge Herrscherin in's Wasser fiel und, während Hunderte aus ihrem ganzen Hofstaate schreckensbleich zuschauten, doch elendiglich umkam, da Niemand wagte, ihr zu helfen. Der König soll sechzig Nebenfrauen haben und viele Tänzerinnen halten. Seine Töchter müssen fast alle unverheirathet bleiben, denn es gibt für sie keine ebenbürtigen Partien. Wenn sie aber ein Liebesverhältniß eingehen, so droht ihnen nach der Entdeckung der Tod. Königsblut darf aber nicht vergossen werden, und so werden die Verurtheilten mit Stöcken edlen Holzes zu Tode geprügelt.

Das Volk hängt mit Leidenschaft seiner alten Religion, dem Buddhismus, an; es gibt etwa 80,000 Mönche in Siam und in Bangkok allein 500 Klöster. Jeder Jüngling des Landes bleibt einige Jahre im Kloster. Mit dem Bettelnapf, den gelben Mantel würdevoll drapirt, schreiten die Mönche von Haus zu Haus, neigen den glattgeschorenen Kopf bittend und erhalten überall reiche Gaben, denn das Volk verehrt sie hoch und steht ganz unter ihrem Einfluß. Eifrig sind die Siamesen dem Glücksspiel ergeben, dessen Formen sie wahrscheinlich von den Chinesen gelernt haben. Um eine große Matte herum hocken in den Spielhöllen schon in der Morgenfrühe zahllose Menschen und folgen gierig der wechselnden Laune des Glücks. Von einem großen Haufen Muscheln wird auf's Gerathewohl ein Theil abgesondert, von dem wieder einzelne Muscheln, je vier zu vier, abgezählt werden; auf die übrig bleibende Zahl kommt es an, je nachdem diese eins, zwei oder drei ist. Auf diese Zahlen setzen die Spieler und gewinnen oder verlieren in kürzester Zeit große Summen, da die Spiele einander sehr schnell folgen. Hier gibt der Siamese sein Letztes hin, verspielt all sein Hab und Gut und schließlich sogar seine Frau. Im Ganzen ist jedoch die Stellung der Frau in Siam eine weit bessere als in Vorderindien oder China. An die Polygamie ist man gewöhnt, und die erste Gattin gebietet über die anderen Frauen, ist die Herrin des Hauses und erzieht die Kinder. Die Frauen haben ziemliche Freiheit, besuchen Theater und Festlichkeiten. Sie sind in ihrer Jugend zum Theil sehr hübsch, aber sie altern rasch; zudem emailliren sie auch in den besseren Ständen die Zähne schwarz.

Die Tracht ist bei beiden Geschlechtern dieselbe und besteht eigentlich nur aus dem kurzen Rock, dem bei den Frauen ein zwischen den Beinen durchgeführtes Stoffende den Charakter von Pumphosen gibt; Oberkörper und Beine werden vom Volke meist nackt getragen. Echtes Volksleben ohne alle europäische Einflüsse entfaltet sich besonders in Bangkok an dem breiten Strom, dem Menam, wo unzählige schwimmende Häuser auf Bambuspfählen an den Ufern entlang bis tief in den Fluß hinein liegen. Da lebt Alles und belustigt sich im Wasser; es ist ein wahres Froschdasein. Die Hauptnahrung des Volkes bilden Fisch und Reis, das Getränk Thee und Wasser. Ueberall bestehen die Häuser der Armen aus Bambus und ruhen auf Pfählen, um sich gegen Schlangen und Tiger zu schützen; die Dächer sind aus Reisstroh oder Palmblattrippen. Holzhäuser haben nur die ganz Reichen. Doch dem armseligen Leben des Siamesen verleiht eine anspruchslose Heiterkeit und friedfertige Freundlichkeit so manche Reize und Abwechselung durch religiöse Umzüge, Feuerwerke, Laternentänze, Theatervorstellungen u. s. w.

Verstopfung.

Herr B. C. Clark, in Naperville, Jll., sagt: „Seit ich Ihre Albeca-Pillen brauchte, freut es mich sagen zu können, daß ich täglich regelmäßigen Stuhlgang habe und ich bin dankbar von Ihrem wunderbaren Heilmittel gehört zu haben."

Albeca-Pillen sind leicht zu nehmen, verursachen nie Uebelkeit, schwächen und kneifen nicht. Sie heilen Verstopfung, weil sie die Ursachen beseitigen. Jeder bedeutende Apotheker versorgt Euch damit. 100 Dosen in einer Schachtel, Preis 50c. Geld wird bereitwilligst zurückgegeben, wenn nicht mehr als zufriedenstellend, aber seht danach, daß Ihr die echten erhaltet, die „Albeca-Pillen". Es gibt nichts anderes, was ebenso gut ist. Laßt Euch nicht bereden etwas anderes zu nehmen.

Der wüthende Ibsen.

Eine sehr hübsche, für Henrik Ibsens Charakter und Anschauungen höchst bezeichnende Anekdote von dem nordischen Dichter berichtet T. Kellen in seinem eben erschienenen Bande „Dichter- und Schriftsteller-Anekdoten". Als der 70. Geburtstag des Prinz-Regenten Luitpold von Bayern gefeiert wurde, lebte Henrik Ibsen in München. Bei einer Veranstaltung des Münchener Journalisten- und Schriftstellervereins hatten im gemüthlichen Theil auch Martin Greif und Henrik Ibsen Ansprachen gehalten, in denen sie sich einige Bosheiten sagten. M. G. Conrad ging mit Ibsen heim, der noch sehr aufgeregt war. Unterwegs ärgerte er sich noch immer: „Was wollte denn eigentlich dieser Martin Greif? Ich verstehe ihn nicht. Was schreibt er denn für Dramen? Die Dramen von Leuten, die längst todt sind, die er niemals gekannt hat. Kann man über Unbekannte Dramen schreiben? Er soll sie doch in Ruhe lassen und die Lebendigen dramatisiren, soviel er will. Jetzt stört er die todten bayerischen Fürsten in ihrer Grabesruhe. Wenn er mit diesen fertig ist, kommen wohl die hohenzollerischen dran. Es ist wahr, es gibt genug todte Fürsten. Die Geschichte ist groß, aber das ist heute doch nicht die Aufgabe der Dramatik." Immer wieder stieß Ibsen die Frage heraus: „Was gehen den Martin Greif die todten Könige an?" Um ihn ein wenig abzulenken, sagte Conrad: „Aber lieber Doktor Ibsen, Sie haben doch auch einen „Catilina" geschrieben."—„Oho", rief Ibsen prompt. Erstens war Catilina kein König, sondern ein Anarchist. Zweitens war ich damals noch kein Dramatiker, sondern Apotheker. „Catilina" war des Apothekers erster dramatischer Versuch. Ist Martin Greif jemals Apotheker gewesen? Also!"

Kälterückfall.

Im gemäßigten Klima ist der jährliche Temperaturgang sehr unregelmäßig, die Temperatur steigt nicht mit zunehmender Sonnenhöhe gleichmäßig an, sondern in Sprüngen, indem auf Perioden zu warmer Witterung Kälterückfälle folgen. Sie treten dann besonders hervor, wenn sie von Frost begleitet sind. Es lassen sich in dem Temperaturgang des Frühlings mehrere derartige Kältewellen erkennen, die auch im hundertjährigen Mittel deutlich sich aussprechen. Ein solcher Kälterückfall trifft ziemlich regelmäßig Mitte Mai ein, was dazu führte, daß der Volksmund die Tage vom 12 bis 14. Mai einschließlich, Pankratius, Servatius und Bonifacius, als „die drei gestrengen Herren" bezeichnet. Er hat deshalb besondere Bedeutung, weil er oft von starken Nachtfrösten begleitet ist, die der jungen, empfindlichen Vegetation sehr gefährlich werden. Auch der Juni bringt noch solche Kältewellen, von denen eine sogar stärker ausgeprägt ist als wie die des Mai. Aber sie verlieren in diesem Monat an praktischer Bedeutung, da sie nur in seltenen Fällen die Temperatur noch unter Null sinken lassen. Die Ursachen der Kälterückfälle sind in erster Linie klimatische. Die Temperatur ist in höheren Breiten im Frühjahr noch sehr niedrig, da sich dort die Temperaturminima des Jahres bis zum April und Mai verspäten. Es bildet sich daher im Bereich dieser kalten Lufträume über dem nordatlantischen Ozean und besonders dem Eismeer und seinen Nebenmeeren die Tendenz zu barometerischen Hochdruckgebieten aus. Andererseits steigt die Temperatur über den Festländern südlich des 50 Grades n. Br. sehr rasch an.

— Er kennt sich. — Dame: „Ich werde nie heirathen." — Rittmeister: „Warum denn nicht, mein gnädiges Fräulein?" — Dame: „Weil ich die Eigenschaften, die ich verlange, bis heute an keinem Manne entdeckte. Mein Zukünftiger muß schön, geistreich, liebenswürdig, treu und tapfer sein." — Rittmeister: „Da danken Sie Gott, daß Sie meine Bekanntschaft gemacht haben, sonst konnten Sie allerdings bei Ihren Ansprüchen sitzen bleiben."

Unsere Läden schließen am Montag, Dekorations-Tag, um 12 Uhr Mittags.

Der Amerikaner in Paris (Bois de Boulogne.)

Der Erfolg unserer Organisation ist das Resultat jahrelanger stetiger Bemühungen, den Grad der Werthe zu erhöhen, welche zu einem gewissen festgesetzten Preise erhältlich sind. Dieses beständige Bestreben erklärt die bemerkenswerthe Vorzüglichkeit unserer Sortimente von Frühjahrs- und Sommer-Anzügen für Herren. Es sichert jedem Käufer einen außerordentlich großen Werth in Bezug auf Qualität der Stoffe und Machart.

Herren-Anzüge.
Späte Sendungen in blauen Serges, leicht gemustert, fancy Kammgarne, in grau, braun und olivenfarbigen Schattirungen. Diese Sorten sind sehr beliebt und sollten von jedem Käufer berücksichtigt werden. Unsere Preise $10, $15, $18, $20, $25, $30.

Jünglings-Anzüge.
Elegante College-Facons, Röcke mit breiten Schultern und Peg-top-Hosen, die bei den meisten jungen Leuten so beliebt sind. Hübsche Frühjahr- und Sommer-Facons in Cheviots, Cassimeres und glatten Kammgarnen. Unsere Preise $7.50, $10, $12 und $15.

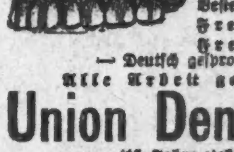
Knaben-Anzüge.
Elegante Knickerbocker- u. doppelknöpfige Anzüge für Knaben, Alter 8 bis 17 Jahre. Hübsche Novelty-Anzüge, in russischen Blousen- und Junior-Norfolk-Facons für kleinere Knaben. Unsere Preise sichern eine reelle Ersparniß. $3 bis $12 und aufwärts.

KLEE BROS & CO

Milwaukee Avenue und Division Str. — Ogden Avenue und Zwölfte Straße — Belmont Ave. und Lincoln Avenue

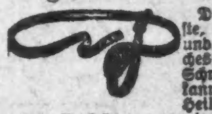
Dr. J. YOUNG,
Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen: Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 201 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 9—12 Vorm.

Arbeiter
Erspart Geld an Zahnarbeit.
Wir setzen die Preise herab, aber nicht die Arbeit, und bieten Euch die Dienste von erfahrenen Zahnärzten. Keine Studenten werden hier beschäftigt. Lasset nichts mit Euren Zähnen machen bis Ihr uns besucht habt. Seht die Preise:
Goldkronen, 22K....$1.50 | Brückenarbeit....$1.00
Goldfüllungen........50c | Silberfüllungen....25c
Re-Enameling....(Materialkosten ungf.) $2.00
Alveolar Brückenarbeit (Mat.-Kost. ung.) $2.00



Volles Set Zähne $1.00
— Garantirt —
Bestes Set Zähne $5.00
Freie Untersuchung.
Freies Ausziehen
— Deutsch gesprochen. —
Alle Arbeit garantirt.
Union Dental Co.
(15 Jahre etablirt.)
289 Wabash Ave. Zweiter Floor.
S. W. Ecke Van Buren Str. u. Wabash Ave.
Stunden: Täglich bis 9 Abds. Sonntags 10—4. jan22,dt,fr,fon*

Heil-Bruchband.



Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.
Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts—Leibbinden, für vor und nach Operationen,—Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufw. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w.—Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.

THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

Wichtig für Männer.
Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht heilen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen, in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tucker's Blut-Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeVois Pastilles Bigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50.—Die obigen Heilmittel sind bei uns zu haben.
Behlkes Deutsche Apotheke,
441 Süd State Str., Chicago, Jll.
21ma,1*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 50,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
der Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Leset die „Sonntagpost"

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STS. TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

$20 bis $40 Männer=Anzüge zu 50c am Dollar

Der größte Bargain=Verkauf des Jahres

Holt Euren Antheil von diesem Geld! Wir sparen den Chicagoer Männern diese Woche $15,000. Wir verkaufen Kohn Bros.' ganzes Lager von hochfeinen Anzügen zu 50c am Dollar.

Halber Preis für die feinsten Anzüge! Eine Unmöglichkeit zu irgend einer anderen Zeit. Eine Unmöglichkeit in in irgend einem anderen Laden. Es würde auch für die Fair ein Unmöglichkeit sein, wäre es nicht eine Thatsache, daß Kohn Bros., die Schneider, sich vom Geschäft zurückziehen und uns ihr ganzes Lager von Männer=Anzügen zu 50 Cents am Dollar überließen. Die Anzüge sind nicht von der gewöhnlichen Sorte. Sie sind ebenso gut wie irgendwelche in Amerika angefertigten Anzüge, welche zu $20, $25, $30, $35 $40 und $45 verkauft werden. Sie sind durchweg bei Hand geschneidert, nach einem Schnitt hergestellt, durch welchen fast jeder Mann ausgestattet werden kann, mit wenigen oder gar keinen Umänderungen. Der dazu verwendete Stoff ist durchaus ganzwollen und gut geschränkt. Schnitt in den allerneuesten Moden. Die Herstellung sowie das Futter sind die bestmöglichsten für Anzüge zu dem regulären Verkaufspreise derselben.

$11.75 FOR $20. & $22.50 SUITS

$14.75 FOR $25. & $28. SUITS

$17.75 FOR $30. TO $45. SUITS

Oxfords für den Gräberschmückungs=Tag zu $2.50

Kauft Samstag—der Laden ist Montag geschlossen.

The Fair's „Chicago Spezial" niedrige Suhe für Männer können in Chicago zu $3.00 oder selbst zu $4.00 nicht übertroffen werden. Wir verkaufen zu **2.50** irgend eines Ladens $3 u. $3.50 Schuhe. Die Fabrikanten, die die von uns verkauften Qualitäten kennen, suchen unser Geschäft zu erlangen. Dadurch liefern wir die Qualität. Ihr könnt von demselben Leder bessere Facons und mehr derselben auswählen. Das Passen, Facon, Bequemlichlichkeit ist dieselbe. Wir garant. die Dauerhaftigkeit. Milit. Absätze für die, welche Facon verlangen, und niedrige Absätze für die, die Bequemlichkeit wünschen. Versucht ein Paar und überzeugt Euch selbst davon, **2.50**

Speziell — 1,000 Paar $3.50 hohe Schuhe für Männer, in lohgelb, ein Theil in schlichtem Leder, aber meistens Patentleder, jedes Paar Goodyear Welts und seltene Bargains, per Paar, 2.35

Oxford Ties und Pumps für Damen zu **2.50**—Alles, was in den ausschließlichsten Schuhläden für Damen gezeigt wird, ist hier zu **2.50** zu sehen. Der einzige Unterschied ist der, Ihr bezahlt uns **2.50**, anstatt des theureren Ladens Preis, 3.50. Sie sind in Patentleder, mattem Leder, Suedes und Bronze zu haben, die Sohlen sind handgedreht oder leicht und mittelmäßig, Goodyear Welts. Seht unsere Partie zu **2.50**, ehe Ihr kauft, **2.50**

Ersparniß an Schuhen für Misses', Knaben, Mädchen und kleine Kinder. Wir haben viele unserer regulären Partien herabgesetzt und erwarten einen rekordbrechenden Verkauf Samstag.

2.50 u. $3 Schuhe, Oxfords u. Sandalen für Mädchen und Kinder, zu **1.39**

$2 u. 3.50 Oxf., Sandalen u. Slippers f. Kinder, **1.29**

Kenwood Junior Schuhe und Oxfords für Knaben zu 2.00. Wir brauchen weiter nichts über diese Schuhe u. Oxfords zu sagen, denn sie waren immer zufriedenstellend; alle Eltern, die das beste für ihr Geld haben wollen, werden sie kaufen; per Paar, **2.00**

$1.50 und $2.00 Schuhe, Oxfords u. Slippers für Kinder, zu **99c**

$1.25 und $1.50 Schuhe, Oxfords u. Slippers für Babies, zu **79c**

Männer=Hemden, Unterzeug, Schlipse 2c.

Gräberschmückungstag=Spezialitäten — kauft Samstag — Laden Montag geschlossen.

Das Neueste in Männer=Hemden, alles neue und korrekte Facons. Wir führen das Earl & Wilson, Star u. unser eigenes Fabrikat, das „Belmont". Coat Facon in hellen und dunklen Farben, schlicht oder gefältelt, befestigte oder abnehmbare Manschetten. Die Preise sind weit unter den von Ausstattungsgeschäften.

$1 weiße gefältelte Männer=Hemden, ein Paar separate Manschetten mit jedem Hemd, auch eine Partie $1.50 gefältelte Coat Hemden, in fancy Farben, — alle am Samstag zu **85c**

Weiche Männerhemden, mit befestigtem Kragen, reg. Hemd f. Gräberschmückungstag, in weiß, lohfarbig, rosa, blau und Lavender, reg. $1.35 Hemd, zu **95c**

Feine seid. Four=in=hand Scarfs f. Männer, Facon mit offenen Enden, hübsche Muster aus feiner guter Seide, reg. $1.00 Qualität, speziell zu **69c**

Taschentuch=Scarfs, neueste Mode. Wir haben hunderte von Dutzenden, alle Sorten fancy Enden, für Gräberschmückungstag, Preis für morgen **50c**

Boston Strumpfhalter, morgen, Paar, 13c

Waschechte Four=in=Hand Ties f. Männer, weiß und farbig, ein gutes 25c Tie, speziell markirt zu **19c**

Männer=Gürtel in verschiedenen Facons und Farben, schwarz, braun, blau, grau, lohfarbig oder grün, kauft dort, wo Euch ein großes Sortiment zur Auswahl geboten wird, zu 1.50, $1 und **50c**

The Fair's Verkauf von Superior Union Suits ist noch im Gange.

$1.00 Männer=Anzüge, in Ecru und Balbriggan, markirt zu, jeder **69c**

$2 Superior Union=Anzüge f. Männer feine Qual. Lisle, zu **1.19**

$2.50 Superior Union=Anzüge für Männer, feines merzerized Garn, in weiß, blau und farbig. **1.65**

Strohhüte: Eröffnungs=Verkauf der Saison.

Unsere Ausstellung von Panama Stroh= und Sommer=Tuch=Hüten und Kappen ist die allergrößte, welche von The Fair bis jetzt veranstaltet worden ist. Die neuen Strohhüte liegen zu Eurer Auswahl auf — wir haben Facons und Größen, welche für jeden Kopf passen. — Diese Hüte sind in verschiedenen Größen von Kronen und Brims zu haben, so daß jeder Mann imstande ist, eine Facon zu erhalten, welche ihm gefällt.

Der Ecuadorian Panama=Hut (der echte), in allen guten Facons; dieses sind die populären Preise: 9.95, 7.45, 4.95 und **4.45**

Die modernen Ränder an den weichen Milan Hüten appelliren an kleidsame junge Männer, 2.45, 1.95, 1.45 und **98c**

Die immer beliebten Matrosen, Yacht Hüte, aus gespaltenem und englischem Sennit Stroh gemacht, in allen neuen Dimensionen — für morgen von 98c bis zu **3.45**

Für Kinder—Auf dem 2 Flur am mittleren Fahrstuhl ist eine große Auswahl v. Knaben= u. Kinder=Strohhüten, Filz= u. Tuch=Kopfbedeckungen f. d. Sommer zu finden, 25c b. **2.95**

Die Bedrohung von Wladiwostok.

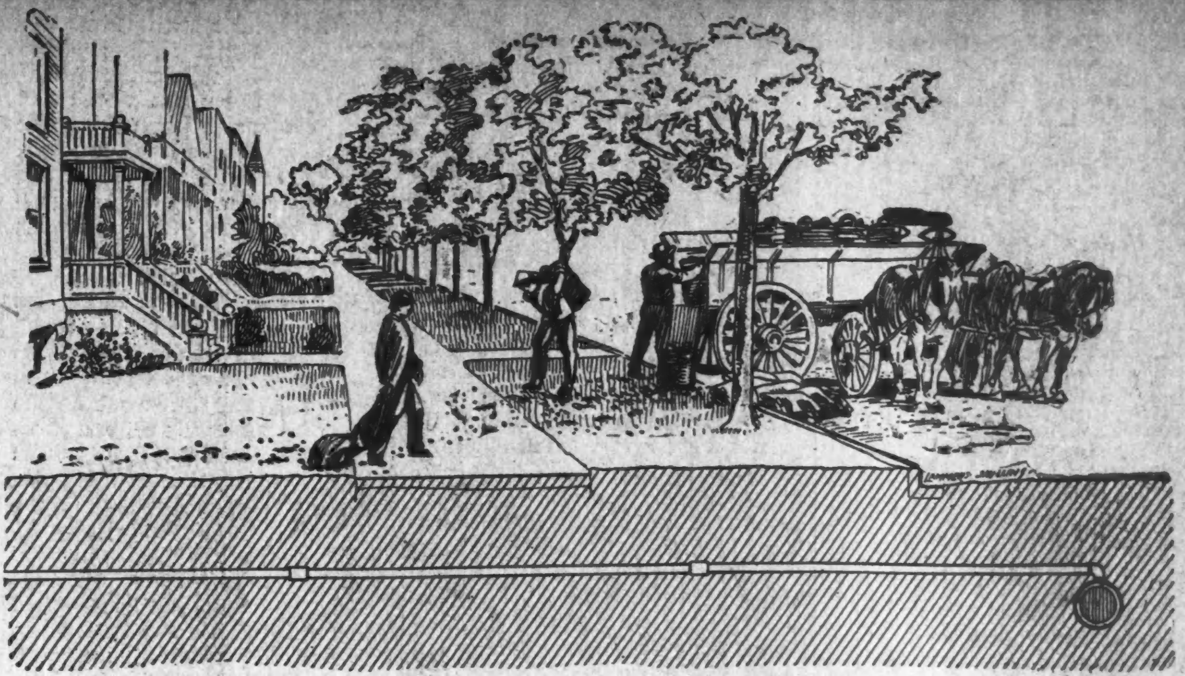
Petersburg, im Mai.

Der Generalgouverneur des Amurgebietes, General Unterberger, ist in Petersburg eingetroffen, um ernstlich über die militärische Lage im fernen Osten vorstellig zu werden. Sie ist trostlos genug. Wladiwostok und damit ganz Ostsibirien kann jederzeit dem Handstreiche der Japaner zum Opfer fallen. Sollte es den Machthabern in Tokio heute einfallen, einen neuen Krieg anzuzetteln, so dürfte Rußland ihren Eroberungsgelüsten kaum einen erfolgreichen Widerstand entgegensetzen können. Da die ganze russische Seemacht im Osten aus einem ungepanzerten Kreuzer („Askold") nebst einer wenig zahlreichen Torpedoflotille besteht, so beherrscht Japan unbestritten das Meer, hat daher die volle Möglichkeit, so viele Truppen nach dem Festlande zu schaffen, wie ihm gerade beliebt. Ist Wladiwostok aber einmal eingeschlossen und belagert, so würde auch der größte Heldenmuth seiner Vertheidiger an dem Schicksal der Festung nichts zu ändern vermögen. Sie müßte über kurz oder lang fallen, da an einen Entsatz nicht zu denken wäre. Zur Herbeischaffung von Truppen ist die Amurbahn vorläufig nicht in Betracht zu ziehen. Der Bau schreitet unendlich langsam vorwärts. Der Termin ihrer Fertigstellung ist gar nicht vorauszusehen; die sibirische Bahn ist jedoch im Kriegsfalle kein zuverlässiges Verkehrsmittel, da die mandschurische Strecke feindlicherseits mit Leichtigkeit unterbunden werden könnte. Selbst, wenn es Rußland aber gelingen sollte, eine größere Heeresmacht am Amur u. im Ussurigebiet zu sammeln, so wäre Wladiwostok nicht mehr zu halten. Die in weitem Halbkreise vor der Festung lagernde japanische Armee würde sich mit ihren beiden Flanken auf ihre natürliche Basis, das Meer, stützen, wäre daher in keiner Weise zu umgehen, ein Frontangriff dürfte jedoch nach den Erfahrungen des letzten Krieges ein Ding der Unmöglichkeit sein. Dabei brauchten die Japaner wegen Zufuhr von Nahrungsmitteln nicht in Verlegenheit zu gerathen, während das russische Heer auf die Hilfsmittel des Landes nicht rechnen könnte. Das Amurgebiet erzeugt bis auf den heutigen Tag noch zu wenig, um nicht auf Einfuhr angewiesen zu sein. Wladiwostok aber würde unwiederbringlich verloren gehen. Denn ebensowenig wie ein Entsatz, wäre auch eine Wiedereroberung vernünftiger Weise nicht denkbar. Das würde aber den Verlust des ganzen Hinterlandes nach sich ziehen. Die Festung ist der Ausgangspunkt aller Eisenbahnen und der einzige Hafen von Bedeutung.

Um diesen bösen Eventualitäten wirkungsvoll mit eigenen Kräften begegnen zu können, müßte sich Rußland zu heroischen Maßregeln entschließen. Im Osten eine der japanischen annähernd gleichwerthige Flotte zu halten, ist bei dem augenblicklichen finanziellen Zustande des Reiches ausgeschlossen, abgesehen von der Apathie des Marineministeriums, das jede Initiative wieder aufgegeben zu haben scheint. Dagegen wäre es möglich, die anderen Häfen am Stillen Ozean zu befestigen und mit dem vorhandenen Eisenbahnnetz zu verbinden, die Friedenspräsenzstärke der Truppen außerdem auf die nöthige Höhe zu bringen, um einen Einfall der japanischen Armee bis zum Eintreffen von Nachschüben aus der Heimath verhindern zu können. Dieses und die Anlage von großen Depots dürfte natürlich enorme Summen erfordern. Sollte die Geldfrage aber bei Gefahr des Verlustes der Herrschaft im fernen Osten wirklich den Ausschlag geben? Vorläufig baut man seine Hoffnung auf die Voraussetzung, daß Japan alle Eroberungsgelüste nach Süden gerichtet hätte und sich zum Kriege mit China vorbereite und daher Rußland vorläufig unbehelligt lassen werde. Ueberdies verfügt man ja über die englische Freundschaft, zu der mit schwerem Herzen gegriffen wurde, nur, um sich vor weiteren Ueberfällen zu schützen. Die Pläne des Tokioer Kabinets sind jedoch in undurchdringliches Dunkel gehüllt und europäischen Augen und Ohren durchaus unzugänglich. Sollte sich England aber wirklich einiges Verdienst um die Ruhe im Osten erworben haben, so ist diese sehr reichlich durch eine große Unruhe im Westen erkauft worden, zu der, wie unbefangene Gemüther meinen, britische Intriguen den Anlaß gegeben haben dürften. Rußland würde deshalb gut thun, sich am Stillen Ozean mit positiveren Friedensgarantien zu versehen und dort nach Möglichkeit zu rüsten, um einem erneuten japanischen Vorstoß erfolgreich begegnen zu können.

Eisenbahnfreuden in China.

Bald nachdem der letzte Theil der Eisenbahn Schanghai=Nanking dem Verkehr übergeben worden war, kamen auf der Strecke zwischen Tschinkiang und Nanking mehrere Unglücksfälle vor, da chinesische Bauern auf dem Bahndamm gegangen waren, was nicht verboten ist, und die Geschwindigkeit des heranbrausenden Zuges unterschätzt hatten. Anfänglich glaubte man, die Landleute würden es, wie in anderen Theilen des Reiches, auch hier bald lernen, sich mehr in acht zu nehmen. Indessen ist die Angelegenheit gleich zu Beginn von den Mandarinen unrichtig angefaßt worden. Die Bauern ließen es sich nämlich nach einem dieser Unfälle beikommen, dem Zugverkehr Hindernisse zu bereiten, indem sie sich in Schaaren auf den Bahndamm hinlagerten. Der General=Gouverneur Tuanfang in Nanking gab damals die bestimmte Zusage, nachdrückliche Maßregeln gegen eine Wiederholung solcher Belästigung des Verkehrs zu ergreifen. Es heißt, daß die versprochenen Vorkehrungen des General=Gouverneurs darin bestanden hätten, daß er den Verwandten des damals von der Lokomotive getödteten Mannes ein Schmerzensgeld habe auszahlen lassen. Das hatte zur Folge, daß die Chinesen bei weiteren Unfällen derselben Art wieder die Züge anhielten, um Geld dabei herauszuschlagen, was aber doch nicht immer geglückt zu sein scheint, denn sonst wäre das jetzige plötzliche Aufflammen der Erbitterung der Bauern gegen die Eisenbahn nicht recht zu erklären. Jüngst zertrümmerten sie mit einem Steinbombardement sämmtliche Fenster mehrerer Wagen eines vorbeifahrenden Zuges.



Was für ein Brennmittel gebrauchen Sie?

Dies Bild zeigt zwei vollständig verschiedene Methoden der Brennmittel=Lieferung.

Besonders zu beachten ist, wie das reinste Brennmittel (Gas) durch „den kleinsten Tunnel der Welt" geliefert wird.

Keine Säcke, keine Handhabung, kein Schaufeln und kein Staub, Schmutz oder Aerger, wenn Sie Gas zum Heizen benutzen.

Und was ist Gas?

Es ist gute feste Kohle, der man Gewicht und Arbeit genommen.

Ist schwere Kohle, der man alle Plackerei genommen.

Ist Kohle, der man Schmutz, Asche und Rauch genommen.

Ist gereinigte Kohle, der alles, außer der Hitze, genommen ist — ihrem einzigen werthvollen Bestandtheil.

Es ist kostbare Kohle, der man einen Theil ihres Preises genommen — man gebraucht soviel davon als man benöthigt und bezahlt dafür später.

Es ist besser als Kohle und wird direkt in den Küchenherd geliefert, ohne Handhabung von Schaufel oder Eimer.

Das ist Gas — die reinste und vollkommenste Kochbequemlichkeit von Chicago.

Welche Mühelosigkeit! Keine Asche oder Schmutz zu entfernen, wenn man mit Gas gekocht — und man kann immer sofort weiterkochen.

* * *

Dies sind Beweise der zahlreichen Vortheile, die der Gebrauch dieses Heizmittels mit sich bringt.

Es ist die Heizung, die jeder Hausfrau in Chicago gefällt, weil sie jederzeit da ist und sofort, ohne Zeitverlust, eine starke Hitze gibt.

Fragen Sie überall nach, wo man einen Gasherd gebraucht, und Sie werden von reineren Küchen, reineren Kochgeräthen, schnellfertigen Mahlzeiten und leichtem Kochen hören.

Diese Vortheile lassen sich noch verdoppeln.

Die Kochstunden lassen sich halbiren.

Dies wird verwirklicht in dem Nutzen und der Befriedigung, die ein „Double Economy Range" der Hausfrau, die kochen muß, gewährt.

Es ist ein Herd mit vielen Annehmlichkeiten und Sparsamkeitseinrichtungen.

Wer einen dieser Herde aufstellt, hat eine Vorrichtung, die eine Lebenszeit ausdauert.

Er ist aus besonders gutem Material dauerhaft gearbeitet — aus gründlichem Wissen und langer Erfahrung entstanden — unsere Spezifikationen könnten nichts besseres verlangen.

Unsere Preise sind sehr mäßig, und unsere leichten Bedingungen ermöglichen es Ihnen, sich jetzt einen zu kaufen.

„Double Economy Ranges" werden fertig zum Gebrauch frei abgeliefert, aufgestellt und verbunden.

Sie sind von unserer liberalen Garantie durchaus geschützt, und das ist eine sichere Grundlage für Ihr Vertrauen in unsere Herde.

Sie können diese Herde überall in der Stadt in unseren Verkaufsstellen ausgestellt sehen.

Wenn Sie nicht vorsprechen können, schreiben Sie gefl. an The People's Gas Light & Coke Company 155 Michigan Ave., oder telephoniren Sie an Central 1076, und wir übersenden Ihnen einen unserer schön illustrirten Kataloge, der viel Wissenswerthes enthält.

Ein offener Gasbrenner liefert ein gelbes Licht von 25 Kerzenstärke und verbraucht ½c werth Gas per Stunde
Ein guter Glühstrumpf liefert ein weißes Licht von 150 Kerzenstärke und verbraucht ⅙c werth Gas per Stunde

THE ARMITAGE

JOHN S. EDWARDS, Pres.
Milwaukee and Armitage Aves.

Ein Spezial=Verkauf von blauen Serge=Anzügen.

Hier ist eine Gelegenheit, einen feinen blauen Serge=Anzug zu einer großen Ersparniß zu erhalten. Durch spezielle Vereinbarungen mit mehreren der besten Fabrikanten von guten Kleidern wurde es uns ermöglicht, die feinsten Sorten Serge zu Preisen zu offeriren, die nicht wiederholt werden können. Kommt und seht die Werthe und überzeugt Euch selbst. Speziell zu

$10, $12, $15, $18 und $20.

Neben diesen feinen Serges bilden unsere neuen Frühjahrs=Farben von grün, tauben= steinfarbig und braun, die vollständigste Auswahl von Façons, die in Chicago zu finden ist.

Jünglings=, Knaben= und Kinder=Anzüge

Die neuesten „College" Modelle für junge Männer, Größen 16 bis 20, spezielle Werthe zu

$8.50 $10 $12 $15 $18

Zwei=Stück Knaben=Anzüge, sehr stark und dauerhaft gemacht, mit oder ohne Knickerbocker gefütterten Hosen, Größen 6 bis 17, zu

$4 bis $7.50

Buster Brown, Russian oder Sailor Anzüge für Knaben, sehr kleidsam, in Größen 2½ bis 7, zu

$1.98 bis $7.50

Wir schließen am Montag, Gräberschmückungstag, um 1 Uhr Nachm.

— Der Don Juan. — Vermietherin (ihren Zimmerherrn betrachtend, der vom Kostümball kommt): „Keine Spur Schminke mehr im Gesicht; an dem scheinen die Flammen wieder ordentlich herumgeleckt zu haben!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher